

Archiv der Gossner Mission
im Evangelischen Landeskirchlichen Archiv in Berlin



Signatur

Gossner_G 1_1004

Aktenzeichen

6/42

Titel

Heimatdienst, Korrespondenz mit Heinrich Grothaus,

Band

Laufzeit

1954 - 1958

Enthält

u.a. finanzielle Angelegenheiten und Abrechnungen; persönliche Korrespondenz mit Gossner Mission und Hans Lokies; Korrespondenz mit Amarant Grothaus; Todesanzeige Grothaus und Beileidsbekundungen

Digitalisiert/Verfilmt 2009 von Mikro-Univers GmbH

Gossnersche Missionsgesellschaft
Berlin-Friedenau
Handjerystraße 19/20

PA

Korrespondenz
mit
Miss.Pfarrer Heinrich GROTHAUS
Oberbauerschaft

(1.I.1956 - 16.I.1958)

II

angefangen: 19
beendet: 19

Liebe Brüder und Schwestern,

wir müssen Ihnen die schmerzliche Mitteilung machen, daß Gott, der Herr, unseren Bruder und treuen Mitarbeiter

Pastor Heinrich Grothaus

am 20. Januar d. J. plötzlich heimgelassen hat.

Bruder Grothaus hatte noch am Abend vorher einen Missionsvortrag gehalten und ging in der Nacht darauf fast unbemerkt in den Frieden Gottes ein.

Wir haben dem Heimgegangenen in der Heimarbeit der Goßner-Mission viel zu verdanken. Ursprünglich war es seine Absicht gewesen, als Missionar in den Dienst der Goßner-Mission auf dem indischen Missionsfeld zu treten. So erhielt er seine theologische Ausbildung im Seminar der Goßner-Mission, jedoch ohne jede Möglichkeit, als Missionar nach Indien hinauszugehen, weil der erste Weltkrieg es verhinderte. Bruder Grothaus übernahm darauf ein Pfarramt im Posener Land und später im westfälischen Industriegebiet.

Was ihm in aller seiner kirchlichen Arbeit besonders am Herzen lag, war der evangelistische Dienst an Jung und Alt. Er war Missionar auch in der Heimatkirche. So lag es nahe, ihn als Vertrauensmann in die Leitung der Heimarbeit der Goßner-Mission, im besonderen für Westdeutschland, zu berufen.

Seit 1950 hat Bruder Grothaus mit großer Treue und mit dem Einsatz aller seiner Kräfte den ihm erteilten Auftrag ausgeführt. Viele Pastoren und Gemeinden in Ostfriesland, Westfalen, dem Lippe'schen Land, Bayern und Württemberg werden sich dankbar seines Dienstes erinnern und ihn in treuem Gedächtnis behalten.

Das gilt auch von der kleinen indischen Familie, die sich teils zum Studium in Deutschland aufhält, teils in unserer Heimarbeit eingesetzt ist. Sie trauert um ihn wie um einen Vater.

Das Kuratorium der Goßner-Mission gedenkt des ihr entrissenen Bruders und Mitarbeiters in Dankbarkeit gegen Gott und in herzlicher Verbundenheit mit den Seinen, die um ihn Leid tragen.

Über unserem gemeinsamen Leid aber steht triumphierend das Wort, das sich Schwester Grothaus selbst als Predigttext für die Trauerfeier (am 23. Januar in Oberbauerschaft) gewählt hatte: 1. Korinther 15, 55 und 57:

*„Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg?
Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat durch unsern Herrn Jesus Christus.“*

Mit den herzlichsten Grüßen aus der Goßner-Mission

Missionsdirektor D. Hans LOKIES
Berlin-Friedenau

Pastor Horst SYMANOWSKI
Mainz-Kastel

Anschrift von Frau Amarant GROTHAUS: Oberbauerschaft / P. Beendorf über Bünde / Westfalen

Oberbaurath, Jan 11. 5. 60.

Liebes Fräulein Frieda!

Millem Dank für die Überantwortung der „Gosauer Blätter.“
Ich wollte heute nur bitten, mir eine Kündigung zu schicken.
Es war nämlich so, daß ich das vorige Mal 2 Tage hintereinander
in 1 Exemplar bekam u. dann nach einigen
Tagen 4 mehr. Und dieses Mal bekam ich wieder
vorgestern eins gesandt u. heute die weiteren 4. Das
braucht doch wohl nicht nötig zu sein, also bitte ich zukünftig
mir 1x 5 Hk. Ich freue mich immer, wenn mal
eine Nummer aus dem Berliner Missionsblatt kommt;
so geht die Nummer, daß in Ranchi Frieda ist, daß
die Kaiserkrönung. Möge es noch länger sein, daß es
immer allezeit ist u. Lila.
Ich grüße Sie u. Ihre Mittheilung. Ihr
Amarant Großhauß.

Absender:
(Vor- und Zuname)

Frau Pastor A. Grothaus

Oberbauerschaft

(21a) n. Bünde i.W.

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Eingegangen

n 16. MAI 1960

erledigt

Postkarte



Büro der
Gossner-Mission

(Berlin-Friedenau
Handjerystr 19/20

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Gossner
Mission

84

12. April 1960

Frau
Pfarrer Amaranth GROTHAUS
Oberbauerschaft u/Bünde
Westfalen

Sehr verehrte, liebe Schwester Grothaus !

In der Anlage füge ich für Sie ein Rundschreiben bei, das ich nur an Kuratoriumsmitglieder verschickt habe. Ihr lieber Mann hätte es auch erhalten, darum sollen auch Sie davon Kenntnis erhalten. Es handelt sich in den nächsten Wochen tatsächlich um Entscheidungen, die für die Zukunft der Goßnerkirche von größter Bedeutung sind. Darum möchte ich Sie an diesen Ereignissen in Ranchi beteiligen und Sie bitten, für die Ökumenische Kommission und ihre Arbeit sowie für einen guten Ausgang der Generalsynode mit uns zu beten.

Mit den herzlichsten Grüßen und Wünschen zum Osterfest

Ihr

Anlage.

L

Donnerstag, den 27. 9. 59. Oberbauerschaft über Bürole

Linbar Jans Kaffert (Verstf.)

"Kann der Prozfut nicht zum Langa Kommt,
so muß der Larg zum Prozfut kommen."
Langa focht, ist nicht mehr aus Larch,
als bei dem, nun allmonatlich in der
Kartum für die Monatsgabe kommen.
Die Prinzipien mit aus Jutun einen Kartum-
goup; ist sehr Jutun. Frau Jallie hat
Neapel einen Luftbrief geschickt. Für Kinder
gab mir die Kaiserin ihre Briefe an u. d.

Nationaler der Aufregung. Ich habe an, die neuen
dieses Jahr gar nicht anfallen lassen. Selbst kommt
das, "Lied" zum Prozess und dankt herzlich für das ich:
das Jahr. Die Kirche liegt mir auf der Hand und
zu mir. Ihr Arbeitsgelingen ist groß. Mit Mühe
war ich kürzlich bei Gollke, die mich auf übermorgen
mit nach Münster nehmen, wo ich meine liebe Pfan-
nen mit Fuchsen pflegen kann. Ich habe mit der
Gefährlichkeit, die gar nicht mehr mehr. Der Ton
war das selbst für die Kunst für mich nicht mehr nach der
genüßigen der Natur. Ich habe nie mehr mehr. Ich habe
dann angenommen, so ist es eine freundliche Tüte
das simmliche Natur, das meine Pfanne zu mir zieht,
die kann ja nicht mehr mehr. Ich habe mich
es mit lieber für mich auf mal mehr. Ich habe
noch mehr noch mehr. Ich habe mich mehr, für

II Das Amt meines Mannes ist er doch noch
zu jung; auch hat er keine Gemeinderatsstellung.
In einigen Jahren ist das noch aber möglich,
so fällt meinem Mann große Freude
bereitet, wenn er so fällt erleben können.

Ob sich ein Arzt für Ambrose findet?
Herrn Dr. ist ein sehr guter Mensch, aber
er plant doch auch sehr viel Geld aus.
Gott segne ihr gute Gefährten mit.
Ich bitte um herzlichste Grüße an Ihre Lieben.

Freu, H. P. Tindan u. Herrn Mühlent.
Mit besten Grüßen, die mich auch zu
Gott kommen. In der letzten Zeit sind
die Tage: können die halbes Jahr u. halbes
Jahr noch ihre Arbeit tun? Wird die Gottes-
dienst noch weiter darin ausgebildet? Ich danke
so mich an die so schwere Arbeit lieber lieben
Menschen.

Hier sende ich lieber Bruder Lokies,
sorglich begrüßt von Frau
Amaranth Frohman.

Arbeitsaufsatz, den 30. X. 59.

Lieber Herr. Tücht!

Gerne möchte ich das Büro bitten, mir für
meine Dienstverhältnisse eine Gültung
zu senden über die monatl. 10.- DM, welche ich
seit 1 Jahr - ab Oktober 58. - an Sie erhalten habe.
An Herrn Mühlwinkel u. Sie herzlich

Grüße von Frau Annarose Großschäb.

Eingegangen

am 2. NOV 1959

erledigt am 2/XI.

5. März 1958
Io/Me.

580

Frau
Amaranth Grothaus

Oberbauerschaft P. Beendorf
üb. Bünde/Westf.

Meine liebe Freundin und Schwester!

Bruder Heß hat mir von seinem Besuch bei Ihnen berichtet. Es geschieht ganz und gar mit unserer Zustimmung, daß er Sie und Fräulein Peters gebeten hat, weiterhin an der Geschäftsführung mitzuarbeiten.

So komme ich denn schon gleich mit einer Anfrage, die ich von dem Superintendenten des Kirchenkreises Gütersloh erhalten habe. Er bittet um eine Aufstellung der Missionseinnahmen aus den Gemeinden seines Kirchenkreises für das Jahr 1957. Solche Gaben sind ja meist über das Konto Ihres lieben Mannes gegangen, nur selten direkt an uns. Soviel ich weiß, sind Einnahmen aus dem Kirchenkreis Gütersloh seit dem Kriege überhaupt geringfügig gewesen, während wir früher den Kirchenkreis stärker besucht haben und auch ich z.B. lange vor dem Kriege zweimal den Kirchenkreis Gemeinde für Gemeinde besucht habe. Dieses Verhältnis hat sich anscheinend unter dem gegenwärtigen Superintendenten sehr geändert, der alle Missionsgaben auf die Barmer Mission konzentriert. Trotzdem müssen wir seine Bitte erfüllen, und ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie in den Büchern nachschlagen wollten, ob und wieviel Missionsgaben aus folgenden Gemeinden eingegangen sind:

Beckum, Brackwede mit Quelle u. Windelsbleiche (Senne I), Friedrichsdorf mit Verl, Gütersloh, Holte, Isselhorst, Neubeckum mit Oelde und Ennigerloh, Rheda mit Herzebrock, Rietberg, Senne II, Ummeln, Wadersloh-Liesborn, Wiedenbrück mit Langenberg.

Und nun noch eine große Frage und Bitte. Sie wissen, daß wir am 30. März den 100. Todestag Goßners hier in Berlin etwas festlich begehen. Ich füge für Sie und Fräulein Peters, aber auch für Ihren Sohn, eine Einladung bei und wäre dankbar, wenn Sie alle miteinander dazu kommen wollten. Für Sie und Fräulein Peters würden wir die Reisekosten gern übernehmen. Es wäre schön, wenn wir uns bei dieser Gelegenheit alle wiedersehen könnten.

Mit den herzlichsten Grüßen, auch an Fräulein Peters,

Ihr

Anlagen

L

6. II. 58.

Lieber Herr Mühlenthal!



Ichte befindet sich vom Postsparkassett Hannover
auf das Prinatthoulo meines Mannes einen
Betrag von 50. - D M. von Ihnen eingezahlt.
Da ich aber nicht abgeben kann, ist sehr
keine Unterschriftsgewissung, (wir hatten es
noch vor, auf meine zu übertragen, aber der
Eingang meines lieben Mannes kam zu glückig)
10 hat ich das Postsparkassett schon vor einigen
Tagen, mit dem neuen Geld, erhalten mit
5. 32 D M. darauf, an die Subbutter Bank zu
überweisen, da ich das Konto ganz lösen wollte.
Ich lagte die Harbainstunde bei. Soll mir
noch einen Fragebogen ausfüllen, der mit
meinem amtlichen Stempel versehen sein muß,
da ich gerade nicht mehr. Mir noch einige
Hauabbeamtete geben sollte. Man schrieb
mir, das neue Betrag noch werden für
dieses May auszusuchen einmal kämen.
Denn aber ist das Konto durch die 50. - D M.
vielleicht auszusuchen. Falls noch einmal
meine Unterschriften werden sollte Herr Herr, bitte

ab zu tun auf das Konto Nr. 5630 bei
der Stadtsparkasse Lübbecke i. Westfalen.
Mit dem 1. 4.^{58.} geht ja so wie so der Betrag
von 200 - DM, den Gossner über gab, zu fahr,
da mein Sohn ab 1. 4. 58 selbstständig ist, in
sein eigenes Geschäft bezieht.

Schönlich ist auch D. Lokies gebürtig in. ofen
Ferkälting das sein Augenmerk auf fallen
Vorgang in ihm, da er auf dem Friedhof in
ganze Zeit ofen Leberli Hand.

Sein Kommt, "Lieber Gossner" nicht mehr
in Gossner's Missionen, das er so
gern hat, weil alle dort in ganz so lieb
in. frohlich waren in. ihm in ganze Zeit
des lieben Gottes hat so sehr hat. Das
wollen wir Ihnen, lieber Gossner, Mühe
noch sagen. Lassell Sie bitte allen die-
nenden, die in M. Kammern, in dem ganz-
lichen Guss mit mir. Seien Sie selbst

auf das herzlichste gegrüßt von

Ihrer Anhang Gossner.

22.2.58

Eingegangen

am 25. FEB. 1958

Kredit!

Lieber Herr Mühl-

Es habe mich sehr gefreut in all meiner
Freizeitzeit, daß Sie mit so teilnehmender
Zuneigung meine lieben Mauer-
gegründeten haben. Und daß es einige Häuser
des Nachbarns haben, die es auch noch an
einige Bekannte geschenkt haben.

Es kann mich zwar auch noch sehr gut an-
kommen, daß es Sie als Jüngling, (kann ab
1925 gewesen sein, u. 1936, als nur zur
100 Jahre feier in Berlin waren nur Polen
auch) im Millionenjahr geschrieben haben. Mir sind
nämlich zur Zeit, als Dr. Hansl. Million-
faktor war - 1925 - einmal im Millionenjahr
zu sein gewesen. Es handelt sich damals darum,
daß genau so. eine Aufgabe in der Zeit
in der Zukunft sollte, die aber dann schließlich,
auch war es nicht so ganz richtig. Ich glaube,
damals haben mir Sie, lieber Herr Mühl-
freund, geschrieben. Hier war P. Dr. Jupp

Kurzlich hat u. sage, daß ab der Berlin
wiederholt sei, daß das Postfachkonto in
Mission

Jammor und das Houto für Gostuar auf
der Weisheit der Lubbuck bis zum Nachfol-
ger für bleiben sollte, u. Fr. Peters und
in Unterpfandsgekauftung verfallen sollten.
Die Tage für Jammor hat Herr P. dr. fast
schon schriftlich anzeigt, da für Lubbuck
nächst Jammor. Ich möchte mich nun
sehr herzlich bedanken für diese große Be-
trauen, das Sie mir damit auszusprechen.
Ich schreibe die Ihnen lieber Herr Missionar
die Sache, das unser guter Pastor Lokies so
viel Aufwand auf dem Hof hat, das er nicht
alles bezahlen u. verkaufen kann. Er hat dem
noch an P. dr. fast geschrieben, wie Fr. P. ihm die
meine Meinung freigegeben hat, das die
Kleine Abreise wird. Dann, ich kann ich nicht
das zu kommen lassen, das mir ich sonst gemein-
sam geben. Aber, ich darf noch die Lücke oder An-
weisung ausprechen, ob man ich nicht, da ich
die Kassenbücher führt u. auf Hinte gibt nach
den monatlichen Plananstellungen, wie u. so
man antworten könnte nach Missionar
oder = (sagen) nicht kleine Summen monatlich
zahlen geben könnte, bis der Nachfolger alles
selbstverständlich übernimmt. Vielleicht würde
ich das Fräulein berichten. Ich schreibe die Ihnen,
lieber Herr Missionar, u. falls das Ihnen

2/ H. P. Lokies ganz anheim, ob das anfängig
näher oder nicht. Fr. P. weiß nicht davon,
was ich da machen werde.

Grüßen Sie bitte alle im lieben Missionsland
von mir, auch Ihre liebe Gattin, die ich leider
nicht persönlich kennen gelernt habe.

• Ob grüßt Sie, lieber Herr Missionar,
Ihre Aunant Grotzsch.

Ich bin aus ^{Wohnort} Wohnort bis zum Nachschub
 und (Zuname) st. ist.
) A. Großhans
Oberrainstraße
in Lunda i. W.
 Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt
 Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer,
 bei Untermietern auch Name des Vermieters
Antwort. Ich bin das ganz
liebe Land fort in der
Landgasse, bef. auf P. 1000
in Frau, Ihre
 (Antwort) Großhans.

MIT LUFTPOST
 PAR AVION

10
 DEUTSCHE
 5
 DEUTSCHE

Gosner -
Missionbüro
Berlin = Friedenau

Eingetragen
 am - 1. MRZ 1958
 erledigt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer,
 bei Untermietern auch Name des Vermieters

19/20
 22

20. Febr. 1958

Herrn
Pfarrer Martin STOLZENBURG
S i m b a c h am Inn
Maria-Ward-Straße 48

Sehr geehrter Herr Pfarrer,

auf Ihre Anfrage vom 17. Februar übersenden wir Ihnen anbei ein Exemplar des Schreibens, mit dem wir unseren Mitarbeiter- und Freundeskreis vom Heimgang Pfarrer Grothaus' benachrichtigt haben. Sie werden daraus erkennen, daß es sich dabei wirklich um Ihren lieben alten Bekannten im früheren Posen handelt. Auch die Anschrift seiner Witwe finden Sie darauf.

Mit freundlichen Grüßen aus dem Gossnerhaus Berlin

im Auftrage:

Ludan
Sekretärin

Anlage.

Absender:
(Vor- und Zuname)



Martin Stolzenburg

Pfarrer

Simbach am Inn

Maria Ward Str. 10 78

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk od. Postschließ-
fachnummer; bei Untermietern auch Name des Vermieters

POSTKARTE



An die

Goßner'sche Mission

1 w Berlin-Friedenau

Handjerystraße 19/20

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk od. Postschließ-
fachnummer; bei Untermietern auch Name des Vermieters

Schick 1300000 10.55

+ C 154

(13b) Simbach am Inn, d. 17. 2. 58.

An die
Schriftleitung von
Goßner's Missionsblatt
B e r l i n

- In der Januarnummer (Nr. 1) des "Goßner's Missionsblatt" veröffentlichten Sie eine Todesanzeige von Pfarrer Heinrich Grothaus. Es war ein guter Bekannter von mir, falls es sich um den Pfarrer Namens Grothaus handelt, der früher in Neustadt in Polen war (frühere Prov. Posen). Sollte es sich tatsächlich um diesen handeln, so wäre ich Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir die Anschrift seiner Witwe mitteilen würden.

Mit den besten Grüßen !

H. Holzschuh, Pf.

15. 2. 58
Mt/Me.

Frau
Amarant Grothaus
Oberbauerschaft

Sehr verehrte, liebe Frau Pfarrer!

Haben Sie recht herzlichen Dank für Ihr Schreiben vom 6. ds.Ms.
Es tut mir leid, daß die Überweisung der 50.-- DM noch auf das
alte Postscheckkonto gegangen ist. Natürlich ändern wir dies beim
nächsten Mal. Pastor Lokies ist wieder sehr abgehetzt, doch hat
er keine Erkältung mitgebracht.

An den vielen laufenden Dingen merken wir immer wieder das Fehlen
Ihres lieben Mannes, der mir ja jahrzehntelang seit dem Beginn
meiner Tätigkeit im Jahre 1927 und schon vorher nahestand.

Wir wollen uns alle bemühen, unseren Dienst mit der gleichen Ein-
satzbereitschaft, die Ihr lieber Mann uns vorlebte, weiter zu tun.
Mit den herzlichsten Grüßen, auch von meiner Frau,

Ihr

Gossner
Mission

3 Beilagen (2 x 1000, 1 x 860.-)

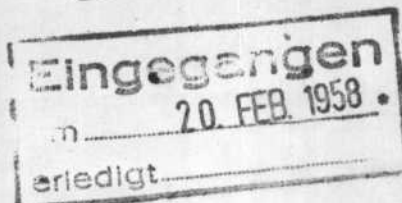
BERLINER MISSIONSGESELLSCHAFT

Berlin NO 18, Georgenkirchstraße 70 (am Königstor) · Fernruf: 53 02 46 · Telegramm-Adresse: Apostole Berlin
Fernruf nach Dienstschluß: Direktorat: 53 02 46 · Heimatdezernat: 53 37 98 · Verwaltung (Schatzmeister): 53 36 89 · Buchhandlung: 53 38 98

Berlin, den 18. Februar 1958.
Oe/Sch.

Herrn
Missionsdirektor D. Hans Lokies

Berlin-Friedenau, Handjerystraße 19-20.



Lieber Bruder Lokies!

Erst nach der Abreise von Br. Brennecke habe ich Ihre Anzeige erhalten, die von dem Heimgang von Br. Pastor Grothaus uns in Kenntnis setzt. Br. Brennecke hätte gewiss noch gern selber geschrieben, wenn nicht die bevorstehende Abreise ihn voll und ganz in Anspruch genommen hätte.

Wie unser Br. Burgwitz so ist auch Ihr treuer Mitarbeiter, um den Sie sehr trauern, mitten aus der Arbeit heimggerufen worden. Wir wissen, Gott macht keine Fehler, und danken mit Ihnen für alles, was der Heimgegangene im Heimatdienst der Goßner-Mission zur Ehre Gottes hat tun können.

In aufrichtiger Anteilnahme grüssen wir Sie und die Angehörigen des Heimgegangenen auf das herzlichste.

Im Namen der Berliner Missionsgesellschaft

Ihr

A handwritten signature in dark ink, appearing to be 'A. W. ...'.

Postscheckkonten: Berlin 3771, Erfurt 27627

Bankkonten: Berliner Stadtkontor, Filiale 1, Konto-Nr. 1/8319 und Filiale 13, Konto-Nr. 13/8307

Missionsanstalt Neuendettelsau

Sparkasse Neuendettelsau Konto 317
Postsparkonto: Nürnberg Nr. 3070
Sernsprecher Windobach Nr. 46

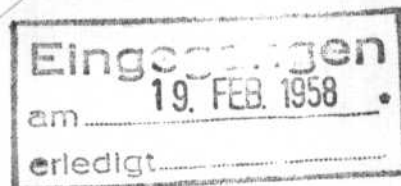
⑬a Neuendettelsau, den 17. Februar 1958

N/sch

An die
Goßnersche Missionsgesellschaft
Berlin - Friedenau
Handjerystr. 19-20

451

L



Liebe Brüder und Schwestern!

Mit herzlicher Anteilnahme haben wir die Mitteilung von dem plötzlichen Heimgang Ihres Mitarbeiters Herrn Pastor Heinrich Grothaus empfangen.

Es gehört ein solch plötzlicher Tod hinein in den Ratschluß des lebendigen Gottes, der immer über unser Begreifen hinausgehen wird. - In Vertrauen und Glauben dürfen wir sagen, Gott läßt seine Diener so lange hier, als er sie hier braucht. Wir müssen und dürfen es ihm überlassen, daß er für uns alle die rechte Bestimmung weiß. Er möge Ihnen den Mann schenken, den er als Nachfolger für den heimgegangenen Bruder ansehen hat.

In herzlicher Anteilnahme

H. Neumeyer

(Hans Neumeyer) KR
Missionsdirektor

Lichterfelde, 16. II. 58,

Ihr geehrter Herr Direktor!

Ihnen und den ausreisenden Se.
schwisterinnen gilt unser ganzes Gedanken. Gott
behüte und segne die Ausreisenden und
gebe ihnen weiten Raum zu gesegnetem
Dienst. Wenn ich auch nicht unter der
freundschaftlichen Gemeinde sein kann, so
grünke ich Ihre Anliegen vor Gott und
weiss mich mit Ihnen verbunden.
Herzlich danke ich für die Einladung.

Eingegangen
am 17. FEB. 1958
erledigt

428

Ihre

Katharina Schubert

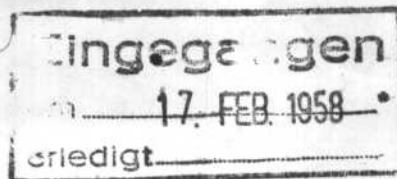
Er zog aber seine
Straße fröhlich.

Apg. 8,39;

2
Telun 15. Febr. 58.

Lieber Bruder Josef!

428



Wir haben eingezugene Lina & sie wieder ausgegast.
Aber freilich der Briefe von Bonthe ist ja alarmierend. Und er
will es zurück! Wie sehr er uns auffallig die meisten von Adol
und Lilla. Warum auch. Er hat wieder über seinen Felsen
gepfungen! und gewiß diese Briefe sind für uns sehr wertvoll!
Grazie Grüße!

Wm

Walter.

Bethel-Mission

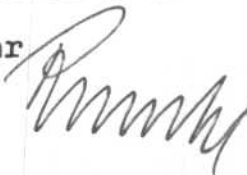
Bethel, den 13. 2. 1958

Lieber Bruder Lokies!

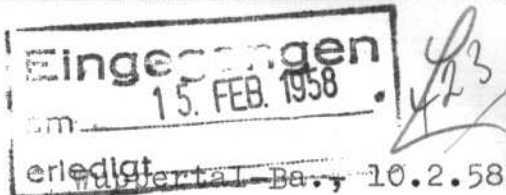
Auch wir nehmen herzlichen Anteil an dem Heimgang von Bruder Grothaus und möchten das Ihnen zum Ausdruck bringen. Gott hatte ihm den Weg nach Indien versperrt. Er hat ihm aber ein weites Missionsfeld in der Heimat geschenkt und Bruder Grothaus hat sich gehorsam auf dieses Feld begeben und es beackert. Er hat damit getan, was der Herr von den Seinen erwartet und erwarten kann. Solcher Mitarbeiter zu gedenken stimmt zu Lob und Dank.

Mit brüderlichem Gruß

Ihr

A handwritten signature in dark ink, appearing to be 'Romy' or similar, written in a cursive style.

RHEINISCHE MISSIONS-
GESELLSCHAFT



Lieber Bruder Lokies!

Als ich heute früh wieder ins Missionshaus kam, erhielt ich die Trauernachricht vom Heimgang von Bruder Grothaus. Hätte ich es gestern gewußt hätte ich Ihnen gestern gleich persönlich unsere Teilnahme bezeugt. So möchte ich Ihnen die herzliche Teilnahme der Rheinischen Mission zum Ausdruck bringen. Wir wissen, mit welchem Eifer Bruder Grothaus sich für die Belange der Gossner-Mission eingesetzt hat, und können uns denken, welch eine Lücke in Ihrem Mitarbeiterkreis durch seinen Heimgang entstanden ist.

Gott der Herr sei der trauernden Familie und dem Kuratorium der Gossner-Mission nahe mit Seinem Ewigkeitstrost. Er lehre uns alle, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden.

Darf ich Sie bitten, der Witwe des heimgegangenen Bruders auch das Beileid der Rheinischen Mission bezeugen zu wollen?

In brüderlicher Verbundenheit

Ihr

Handwritten signature: Karas

Berlin-Lichterfelde, 10.2.1958
Finckensteinallee 27

Herrn Missionsdirektor D. Hans L o k i e s

Berlin - Friedenau
Handjerystr. 19-20

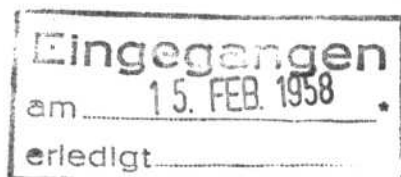
Sehr geehrter Herr Direktor!

Mit bewegtem Herzen las ich Ihre Mitteilung vom Heimgang von Herrn Pastor Heinrich Grothaus. Im Namen der Morgenländischen Frauenmission möchte ich Ihnen unsere warme Teilnahme zu dem Verlust aussprechen, den die Gossnersche Missionsgesellschaft durch diesen Heimgang erlitten hat. Von Schwester Anny Diller ist mir der Name oft und dankbar genannt worden.

Gott weiss, was Er tut. Er wird Ihrem Werke weiter helfen und die Lücke füllen, die entstanden ist.

In herzlicher Teilnahme

*Ihre
sehr ergebene
Katharina Lehnert*



Roth. Pastor.
Rolfshagen.

Rolfshagen über Rinteln. 12.2.1958. *L*



Sehr verehrter Herr Direktor.

Der plötzliche Heimgang unseres lieben Bruders Grothaus wurde mir und dadurch auch meiner Gemeinde durch eine Anzeige von Schwester Grothaus bekannt. Leider war es mir nicht möglich, an der Beerdigungsfeier teilzunehmen, um wenigstens nachträglich einen lange geplanten Gegenbesuch auszuführen, zu dem ich oft sehr herzlich aufgefordert worden war.

Der Nachruf der Goßnerschen Missionsgesellschaft wird für mich zum Anlaß, auch Ihnen, sehr verehrter Herr Direktor, meine und meiner Gemeinde aufrichtige und sehr herzliche Mittrauer auszusprechen.

Bruder Grothaus hat mit seinen, wie ich meine, kaum zu ersetzenden Gaben in meiner jungen Gemeinde die Liebe zur Goßner Mission geweckt, die ich in alter Tradition aus Schlesien mit herübergebracht hatte.

Meiner Frau und mir war Bruder Grothaus mehrfach ein sehr lieber Gast in unserm Pfarrhause.

In herzlicher Verbundenheit des Dienstes
bin ich

Ihr
sehr ergebener

Roth.

8. Februar 1958

Sehr verehrte, liebe Frau Pastor,

/ im Auftrag von Herrn Missionsdirektor Lokies, der heute morgen
zum Bielefelder Missionsfest abgefliegen ist, übersenden wir Ihnen
/ anbei eine Anzahl der von der Gossner-Mission anlässlich des Heim-
ganges Ihres lieben Gatten versandten Benachrichtigung nebst einer
Liste der betreffenden Empfänger. Vielleicht haben Sie noch die
eine oder andere Anschrift, an die Sie das Schreiben ebenfalls ver-
senden möchten.

Mit herzlichen Grüßen aus dem ganzen Gossnerhaus, besonders im
Namen von Herrn P. Lokies und seiner Frau,

Anlagen.

im Auftrage:

Frau Amarant GROTHAUS
Oberbauerschaft / P. Beendorf
H/Bünde i. Westf.

345

4. Februar 1958

83 01 61

Frau
Amarant GROTHAUS
Oberbauerschaft / P. Beendorf
über Bünde i. Westfalen

M.

Lieber Schwester Grothaus !

Haben Sie meinen herzlichsten Dank für Ihre lieben Zeilen. Es tat mir auch leid, daß ich mich zum Schluß nicht von Ihnen verabschieden konnte. Es war aber eine Gelegenheitsfahrt, die sich mir bot. Bruder Kallenbach besorgte ein Auto für das Ehepaar Klimkeit und fragte mich, ob ich bis Minden mitfahren wolle. Das paßte ausgezeichnet. Leider kam das Auto so abrupt, daß ich nur noch meine Sachen zusammensuchen und abfahren konnte.

Sie dürfen aber dessen gewiß sein, daß wir hier täglich an Sie denken, und ich weiß, daß wir stets miteinander verbunden bleiben werden. Ich werde Sie und Ihre Kinder immer auch auf dem Laufenden halten, sodaß Sie mit Beten, mit uns mitarbeiten und alles mit uns zusammen tragen können.

Bitte, grüßen Sie Ihre Kinder von Herzen. Auch Fräulein Peters bitte ich Grüße auszurichten. Es liegt mir auf der Seele, daß ich in der kurzen Zeit nicht fragen konnte, was in Zukunft aus ihr wird. Ich wäre Ihnen oder auch ihr darum dankbar, wenn ich etwas darüber erfahren könnte.

Bei der finanziellen Vereinbarung mit Ihrem Sohn bleibt es. Auch bitte ich Sie, das Auto solange in Verwahrung zu nehmen und auch zu benützen, solange es nicht förmlich von Bruder Eckart übernommen worden ist.

Daß wir hier alle um unseren Bruder, Ihren lieben Gatten, Leid tragen - trotz alles Getrostseins - das wissen Sie. Und wir gedenken Ihrer stets in der alten Liebe und noch treuer als bisher. Das ganze Gossnerhaus, im besonderen meine Frau, grüßt Sie mit allen guten Gedanken.

Ihr

L

Versandliste für Traueranzeige Pastor Grothaus

Kuratoriumsmitglieder, die nicht an der Sitzung am 21.1.58 teilnahmen:

B r a n d t , Theodor Sup. Dr.
 E l s t e r , Theodor, Landes^{sup.} i.R.
 G e r h a r d , Walter, Pfr.
 H a m m e l s b e c k , Oskar, Prof. Dr.
 H e ß , Hans-Erich, OKR
 H e ß , Willi, Pastor Dr.
 H o e r l e , Walther, Pastor Dr.
 H o l s t e n , Walter, Prof. Lic.D.
 K u n s t , Prälat D.
 L i n n e m a n n , Pastor
 S c h a a f , Superintendent
 S i e f k e n , Richard, Landessup.
 S c h i e b e , Magnus, Dir.
 S y m a n o w s k i , Horst, Pastor 10 Stück
 A u g u s t a t , Pastor Dr.
 O t t o , F.W., Pfarrer
 H e n t s c h e l , Fritz, Pfr. Erfurt
 P r e h n , Martin, Pfarrer, Herzberg

G r o t h a u s , Frau Amarant 10 Stück
 P f e u f f e r , Adolf, Dekan
 Heidenheim ü. Gunzenhausen, Nr. 165
 F e c h t e r , Heinrich, Dekan
 Münchberg/Ofr. Kirchplatz 2
 H a ß m a n n , Alfred, Dekan
 N a i l a / Ofr., Marktplatz 4
 M a r x , Bernhard, Dekan
 Selb/Ofr., Pfarrstr. 4
 A r o l d , Friedrich, Dekan (Dekanat Weißenstadt)
 Wunsiedel, Maximilianstr. 32
 B r u n s , W. Pastor
 Loga Krs. Leer/Ostfriesland.
 C a m b e r g , Dr. Enders, Pastor
 Frankfurt/M., Richardstr. 4 b
 D a s e n b r o o k , Peter, Pastor
 Remels ü. Leer/Ostfriesland.
 J u n g , Pastor
 Spradow ü. Bünde/Westf.
 K l e i n e - D o e p k e , Walter, Pastor
 Jöllenbeck ü. Bielefeld 2/Westf.
 R o t h , Joachim, Pastor
 Rolfshagen ü. Rinteln/Weser
 R ü p p e l l , Hans, Pastor
 Bad Nenndorf/Deister (Hann.)
 S c h w a r t z , Pastor
 Idensen b. Hann.
 S t a m m , Werner, Pastor
 Kleinenbremen b. Bückeburg
 T a d g e , A. Pastor
 Kathrinshagen ü. Rinteln/Weser
 V o g e l l , Berthold, Pastor
 Holzhausen Krs. Lübbecke/Westf.
 E l s t e r , Peter, Kreisdirektor
 Leer/Ostfriesland.
 E d e n , Pastor
 Leer/Ostfriesland., Hohe Ellern 7

Barthelheimer, D., Superintendent
Herford/Westf., Parkstr. 32
Cornelius, Superintendent
Norden/Ostfriesland.
Kortmann, Ibo, Sup. i.R.
Norden/Ostfriesland.
Gohlke, Martin, Pastor
Dünne Krs. Herford/Westf.
Janßen, Rudolf, Superintendent
Rhaude ü. Leer/Ostfriesland.
Janßen, Jan, Pastor
Riepe/Ostfriesland.
~~Knoche, Wilhelm, Pastor~~
~~Leer/Ostfriesland.~~
Schaaf, G. Pastor
Nortmoor Krs. Leer/Ostfriesland.
Sanß, W. Pfarrer
Selm Krs. Lüdninghausen/Wf., Sandhorster Straße
Vaudt, Friedrich, Pfr.
Schnathorst ü. Löhne/Westf.
~~Salzuflen, Bibelschule, Hermann-Löns-Str. 14~~
Frerichs, Superintendent
Aurich-Oldendorf/Ostfriesland.
Schuett, Eilhard, Sup.
Aurich/Ostfriesland., Schulstr. 10
Superintendentur
Bielefeld, Diesterwegstr. 7
Superintendentur
Emden/Ostfriesland.
Heuner, Fritz, Superintendent
Dortmund, Schliepstr. 11
Jung, Friedrich, Pfr.
Dortmund, Margrafenstr. 123
Schomerus, Cornelius, Sup.
Esens/Ostfriesland., Herrenwall 16
Lohmann, Superintendent
Gütersloh, Moltkestr. 29
Thude, Kurt, Pastor Dr.
Gütersloh, Kirchstr. 16
Superintendentur
Halle/Westf.
Bruns, Gustav, Pastor
Warsingsfehn Krs. Leer, Pfarrhaus
Fielitz, Wolfram, Pfr.
Nürnberg-S., Pachelbelstr. 15
Ruf, Walther, Pfr.
Nürnberg, Wodanstr. 57
Kruska, Harald, Prof. Lic.
Berlin-Zehlendorf, Leuchtenburgstr. 40
Klimkeit, Johannes, Pastor
Lahde Krs. Minden/Westf.
Minz, Hanukh, Pastor
Espelkamp-Mittwald, Mittelgang 7
{ Khes, Parakleta
Bad Salzuflen, Hermann-Löns-Str. 14
~~Hemrom, Daisy,~~
~~Bad Salzuflen, Hermann-Löns-Str. 14~~
Jakumeit, Heinz, Pfr.
Neunkirchen/Saar, Wihli-Graf-Str. 8
Werkmeister, Pastor
Amdorf ü. Leer/Ostfriesland.
Ackermann, Middels/Ostfriesland., Pastor

G ü n t h e r , Anton, Pastor
Moordorf Krs. Aurich
F i s c h e r , Wilhelm, Pastor
Norderney/Nordsee
A d d i c k s , Georg, Pastor
Filsun/Ostfriesland.
v a n D i e k e n , Johann, Pastor
Hollen ü. Leer/Ostfriesland.
E l s t e r , Julius, Pastor
Petkum ü. Emden/Ostfriesland.
O e t e r s , Christoph, Pastor
Westerende-Kirchloog, ü. Aurich/Ostfriesland.
H i l l r i c h s , Johann, Pastor
Hatshausen/Ostfriesland.
R o m a n n , Pastor
Holtland ü. Leer/Ostfriesland.
P l a n t i k o , Gerhard, Pastor
Espelkamp-Mittwald/Westf. Krs. Lübbecke
D E M R , Hamburg 13, Mittelweg 143
R a d s i c k , Wilhelm, Pastor
Salzgitter-Steterburg, Stift 2
W o l f f , Otto Dr.
Marburg/Lahn, Cappeler Str. 30

Liebe Brüder und Schwestern,

wir müssen Ihnen die schmerzliche Mitteilung machen, daß Gott, der Herr, unseren Bruder und treuen Mitarbeiter

Pastor Heinrich Grothaus

am 20. Januar d. J. plötzlich heimgerufen hat.

Bruder Grothaus hatte noch am Abend vorher einen Missionsvortrag gehalten und ging in der Nacht darauf fast unbemerkt in den Frieden Gottes ein.

Wir haben dem Heimgegangenen in der Heimatarbeit der Goßner-Mission viel zu verdanken. Ursprünglich war es seine Absicht gewesen, als Missionar in den Dienst der Goßner-Mission auf dem indischen Missionsfeld zu treten. So erhielt er seine theologische Ausbildung im Seminar der Goßner-Mission, jedoch ohne jede Möglichkeit, als Missionar nach Indien hinauszugehen, weil der erste Weltkrieg es verhinderte. Bruder Grothaus übernahm darauf ein Pfarramt im Posener Land und später im westfälischen Industriegebiet.

Was ihm in aller seiner kirchlichen Arbeit besonders am Herzen lag, war der evangelistische Dienst an Jung und Alt. Er war Missionar auch in der Heimatkirche. So lag es nahe, ihn als Vertrauensmann in die Leitung der Heimatarbeit der Goßner-Mission, im besonderen für Westdeutschland, zu berufen.

Seit 1950 hat Bruder Grothaus mit großer Treue und mit dem Einsatz aller seiner Kräfte den ihm erteilten Auftrag ausgeführt. Viele Pastoren und Gemeinden in Ostfriesland, Westfalen, dem Lippe'schen Land, Bayern und Württemberg werden sich dankbar seines Dienstes erinnern und ihn in treuem Gedächtnis behalten.

Das gilt auch von der kleinen indischen Familie, die sich teils zum Studium in Deutschland aufhält, teils in unserer Heimatarbeit eingesetzt ist. Sie trauert um ihn wie um einen Vater.

Das Kuratorium der Goßner-Mission gedenkt des ihr entrissenen Bruders und Mitarbeiters in Dankbarkeit gegen Gott und in herzlicher Verbundenheit mit den Seinen, die um ihn Leid tragen.

Über unserem gemeinsamen Leid aber steht triumphierend das Wort, das sich Schwester Grothaus selbst als Predigttext für die Trauerfeier (am 23. Januar in Oberbauerschaft) gewählt hatte: 1. Korinther 15, 55 und 57:

*„Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg?
Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat durch unsern Herrn Jesus Christus.“*

Mit den herzlichsten Grüßen aus der Goßner-Mission

Missionsdirektor D. Hans LOKIES
Berlin-Friedenau

Pastor Horst SYMANOWSKI
Mainz-Kastel

Anschrift von Frau Amarant GROTHAUS: Oberbauerschaft / P. Beendorf über Bünde / Westfalen

Vorabendtag, den 30. 5. 58

Eingegangen

Liebster Freund! - 1. FEB. 1958

am

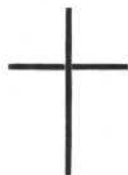
Freitag

Liebe vor 8 Tagen habe ich mit meinem
lieben Mann zu Grabe getragen. —
Fast drängt es mich, Ihn von ganzem
Herzen zu danken für alles, was Sie
an diesem Tage für ihn und mich, seine
Augenwunden, getan und gesagt haben.
Der Jubelklang, der über die ganze
Feierstunde hindurchzog, falls nachfolgend
nicht von „Todesfeier“ an sich, nie ab
da ist, no keine Loffnung ist. Das hat
mich alles so sehr wohl getan, u. noch
mehr. Herzlich konnte ich singen
vom Ring des LEREN über Leben und
Tod. Die Gottes-Mission hat nachfolgend
mit meinem Mann viel hervor; u. war
mündlich, wirklich u. unermündlich, war er mit
Lied u. Tadel bei dieser und beiden
seit Kindesbeinen an Galiablen Mission.
Das alles möchte ich Sie, lieber Freund, herzlich

Sittan, mich auf in zu Knust Kailuasman
zu lassen. Du allm, das die Gossnar-Mission
wollt u. wollest. Die hast ja augenblicklich
sich in die Hand. Die zerrißene, die Ullzäläy-
Kail das Mannen, das mich auf- du- andere -
förm-nollen, alles ist zusammengeballt als
mich große Gefühl, da mir alle, da mir unser
liebe Gossnar Mission von Herzen lieb haben, auf
in die Lüste süßen mich u. ich auch Gabe von
Güte. Und von Herzen dank, lieber Freund,
das unser Kopf noch bis zum März das Geld
verfallen kann. Ich bin ja dank nur von der
massenhaften Lande mir zu antworten. Mission-
zation so gutwillig, das ich noch einmal süßen kann
u. auch für meine liebe Gossnar-Mission
voll monatlich ein Beitrag abgesandt werden.

Aller in der Berliner Gossnar-Mission ist
süßliche Grüße, besonders das meine sehr Mühe
mich, da mir ja sehr als Jüngling Kailas, der
lieber Frau sein u. aller anderen. Leidet sich
ich in der Donnerstag von Frau Absolut mich mich.
Ich sollte, die hier gut massenhaft gelaugt. In der
ich in der, das die sich wollest mich von der Hand
auf dem Kailas Friedhof. Ich drücke Ihnen
die Land und dank Ihnen herzlich.
An die liebe Gattin sehr süßliche Grüße.

Gossner
Mission
Jesu, Amen! Ich Amen auf Gottesland,
in der größten Treue.



Heute in den frühen Morgenstunden rief der Herr über Leben und Tod unerwartet im 68. Lebensjahr aus schaffensfreudigem Einsatz für seinen HERRN meinen lieben Mann, unsern treuen Vater und Großvater, den Missionspfarrer

Heinrich Grothaus

Pastor i. R.

zu sich in die Ewigkeit.

In stiller Trauer:

Amarant Grothaus geb. Meister

Hans Grothaus Vikar

Ursula Grothaus geb. Wiedenmann

und Enkelkind Uta

sowie alle Geschwister

Oberbauerschaft, den 20. Januar 1958

Beerdigung am Donnerstag, dem 23. Januar, um 14.00 Uhr von der Kirche aus.

Auszug aus Brief Grothaus vom 16. 1. 1958

Reisedienste Westfalen bis Mitte März 1958:

12. - 19. 1. Wolff am Deister
19.1. Grothaus in Holzhausen, Krs. Lübbecke
22. - 26. 1. Grothaus Bibelwoche in Wallenbrück, Krs. Herford
19.1. Hess in Gohfeld
26.1. Thude in Osnabrück-Eversburg, wo der ostpreussische Landsmann Ehlert Gemeindepfarrer ist, der in Angerburg mit Deinem Schwager früher Pastor war.
31.1.- 2. 2. Grothaus mit P. Hobel, Rüdighausen, in Spradow-Bünde.
4.2.- 9. 2. Grothaus, Hess, Gohlke Bibelwoche in Klein-Aschen, Krs. Herford.
9.2. Minj in Obernbeck
13.2.-16. 2. Grothaus-Minj in Hamburg-Neugraben bei Lic. Günther.
18.2.-23. 2. Minj-Eckart Bibelwoche in Lage/Lippe
23.2.- 2.3. Minj-Eckart Bibelwoche in Hiddehausen Krs. Herford
23.2. Grothaus in Neuenkirchen Krs. Melle
4. - 9. 3. Bibelwoche in Rabber Bz. Osnabrück
2.3. Minj in Dielingen Krs. Lübbecke
11.3.-16. 3. Bibelwoche in Wehden bei Diepholz
16.3. Grothaus in Rehden, Minj in Arenshorst Bz. Osnabrück
Eckart hier in einer Gemeinde.

Das ist das Programm bis Ostern.

20. 1. 58

Me.

Oberbauerschaft, den 16.1.58

Lieber Bruder Lokiss!

174
Eingegangen
am 20. JAN. 1958
erledigt

Beiliegend sende ich Dir die Abrechnung meiner Missionskasse vom 1.10.57 - 31.12.57: Zum letzten Posten der Ausgaben "Verschiedenes" möchte ich noch folgendes erwähnen: Diese verhältnismässig hohe Summe setzt sich in ihrem überwiegenden Teil aus nachstehenden Ausgaben zusammen:

Schriften zum Weiterverkauf für unsere 9 Bibelwochen	DM 242,-
Diese Ausgabe kommt mit Plus wieder ein.	
Pension für Tete an Minj	68,-
Aufenthalt von Frau Klimkeit im Krankenhaus Bünde	
12 Tage gemäss Deiner Bewilligung	162,-
Reise und Taschengeld Tete usw.	

Ansonsten noch folgendes:

Für Deinen Brief vom 11.1. danke ich Dir sehr, Wegen Wetzels hatte ich inzwischen schon Rücksprache mit meinem Bruder in Herford genommen. Er will sich ebenfalls umsehen. Mit gleicher Post fordere ich von Wetzels einen lückenlosen Lebenslauf an und Beantwortung einiger Fragen. Sobald ich seine Antwort habe, stosse ich bei meinem Bruder wieder weiter vor. Der arme Kerl liegt augenblicklich für einige Wochen an einem nicht kleinen Magengeschwür im Krankenhaus. Den anderen Brief wegen des alten Daniel gebe ich an Bruder Hoerle Rodenberg weiter. Der Wohnsitz des Daniel gehört zu seinem Bezirk. Ich bitte ihn, Dir über seine Massnahmen in diesem Falle direkt zu schreiben.

Vorgestern ist Familie Klimkeit nun nach Lahde übergesiedelt. Ich habe sie mit unserem Missionswagen dorthin gebracht, nachdem ein Möbelwagen bereits vorausgefahren war. Br.Kl. hat dort eine schöne Aufgabe. Die Wohnung von Kl. bekommt nun endgültig Heinz Eckart. Ich habe die Maler bereits zur Instandsetzung der Wohnung angesetzt. Die Unkosten werden wir wohl oder übel übernehmen müssen. Ich habe mit dem Maler ausgemacht, so billig wie möglich für die Mission es zu machen. Derselbe Mann hat damals die altgekauften Möbel von Kl. kostenlos aufgefrischt.

Mit Bruder Klimkeit bin ich finanziell so verblieben: Den grössten Teil der alten Möbel hat er mitgenommen. Die Hälfte des damaligen Beschaffungspreises wird er bis 1.7.58 zurückerstatten, das sind DM 287,-. Eine Quittung darüber liegt in meinen Akten. Gardinen, 1 Esstisch, 1 grössere Kommode, 5 Stühle sind dageblieben. Ausserdem hoffe ich noch ein Eichenbett mit einem ordentlichen Federbett von einem Bauern hier zu schnurren. Bitte, sage das der Liesbeth Eckart. Sie möchte mit schreiben, ob sie das Bett haben will. Damit Du mit Deiner Fürbitte uns begleiten kannst, halte ich es für wichtig, Dir unsere Termine zu nennen:

12. - 19.1.	Wolff am Deister
19.1.	Grothaus in Holzhausen, Krs.Lübbecke
22. - 26.1.	Grothaus Bibelwoche in Wallenbrück, Krs.Herford
19.1.	Hess in Gohfeldt
26.1.	Thude in Osnabrück-Eversburg, wo der ostpreussische Landsmann Ehlert Gem.-Pfarrer ist, der in Angerburg mit Deinem Schwager früher Pastor war.
31.1.- 2.2.	Grothaus mit P.Hobel in Rodinghausen, in Spradon-gründl.
4. - 9.2.	Grothaus, Hess, Gohlke BW in Klein-Aschen, Krs.Herfd.

9.2. Minj in Obernbeck
 13.2.-16.2. Gröthaus-Minj in Hamburg-Neugraben *bei Lic. Jünker.*
 18.2.-23.2. Minj-Eckart Bibelwoche in Lage/Lippe
 23.2.- 2.3. Minj-Eckart Bibelwoche in Hiddénhausen Krs.Herfd.
 23.2. Grothaus in Neuenkirchen Krs Melle
 4.- 9.3. Bibelwoche in Rabber/Bz.Osnabrück
 2.3. Minj-Dielingen/Krs.Lübbecke
 11.3.-16.3. Bibelwoche in Wehden, bei Diepholz
 16.3. Grothaus in Rehden, Minj in Arenshorst Bz.Osnabrück
 Eckart hier in einer Gemeinde.

Das ist das Programm bis Ostern.

Eckart kommt mit Minj am 6.2. aus Bayern und wird am 7. oder 8.2. auf seiner Arbeiter-Rückfahrkarte von Bielefeld nach Friedenau fahren. Ich kann ihn bis 17.2. beurlauben. In dieser Zeit muss er seinen Umzug erledigt haben. Er muss am 18.2. hier Dienst tun. Ich wäre Dir dankbar, wenn Du Dir von den vielen Terminen diesen einen merken würdest. Frä. Peters ist Dir sehr dankbar für Deine Mithilfe. Die ganze Sache wird noch einmal aufgerollt. Wir waren deswegen heute in Lübbecke, wo wir eine sehr interessante Unterredung hatten.

Mit herzlichen Grüßen *auf Dein*
 Dein *minister from*

Wiminfred

Ob. 15.1.58

Liebes Fräulein Sudau!

Bitte haben Sie die Freundlichkeit mir ca 500 Stck
der Dankkarten für Missionsgaben mit dem Bilde von
Pastor Minj zu schicken. Falls Sie diese Menge nicht
mehr vorrätig haben, dann weniger.
Für schnelle Erledigung bin ich Ihnen sehr dankbar
und bleibe mit herzlichen Grüßen

Ihr

Wrotham

Eingegangen

am 17. JAN 1958

erledigt.....

Absender:
(Vor- und Zuname)

Pastor Heinrich Grothaus
Beendorf/Bünde i. W.
Tel. Lübbecke i. W. 7095

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte



Frau lein

Sudau

Berlin-Friedenau

Handjerystr. 19/20

Handjerystr.

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

123

11. Januar 58
Io/Su.

Herrn
Missionspfarrer GROTHAUS
Oberbauerschaft. / P. Beendorf
H/Bünde i. Westfalen

Lieber Bruder Grothaus,

/ in der Anlage sende ich Dir einen Brief von Herrn Wetzel zu mit der Bitte um Rückgabe. Ich weiß sehr wohl, daß diese Angelegenheit nicht in Deinen Ressort gehört, aber vielleicht hat Dein Sohn an dieser Sache Interesse. Es werden alle möglichen Versuche gemacht, um Wetzel weiterzuhelfen, bisher aber ist es nicht gelungen, eine entscheidende Hilfe zu leisten. Vielleicht denkst Du nocheinmal über diese Angelegenheit nach.

/ Außerdem füge ich noch einen anderen Brief bei, mit dem ich nichts anzufangen weiß. Natürlich ist es unmöglich, den armen Daniel^x nach Berlin zu nehmen. Aber vielleicht kannst Du aus größerer Nähe besser beurteilen als wir. Ich habe bei uns eine kurze Aktennotiz machen lassen und überlasse Dir den Brief zur Beantwortung, gleichviel, ob Du glaubst, in die Sache einsteigen zu können oder sie von vornherein ablehnen zu müssen.

Entschuldige bitte, daß ich Dich mit diesen Einzelfällen behellige. Ich weiß mir aber wirklich nicht anders zu helfen.

b.w.

In der Hoffnung, daß Du nun mit den Brüdern WOLFF und
RADSICK Dein Arbeitsprogramm bestreiten kannst und mit
vielen, vielen Dank für alle Deine Mühe

Dein

2 Anlagen.

8. Januar 1958

Lo/Su.

59
Mit Luftpost !

Herrn
Missionspfarrer GROTHAUS
Oberbauerschaft / P. Beendorf
U/Bünde i. Westf.

Lieber Bruder Grothaus,

/ aus der Anlage ersiehst Du, daß sich auch Bruder Radsick bereit-
erklärt hat, Dein Arbeitsprogramm in der Grafschaft Schaumburg zu
übernehmen, sogar für beide Wochen. Nun aber habe ich Dir ja schon
wegen Bruder WOLFF ein Brieffelegramm geschickt, der die erste Woche
übernehmen will. Ich glaube, daß es gut ist, daß wir ihn für diesen
Dienst ansetzen. So könnte Br. Radsick die zweite Woche übernehmen, und
ich wäre Dir dankbar, wenn Du Dich mit ihm in Verbindung setzen und
alles Nähere vereinbaren wolltest.

Ich bin froh, daß es noch so gut abgelaufen ist. Gutsch selbst war
ziemlich erschüttert, eine Ablehnung zu erhalten. Er hatte doch sehr
mit einer Ausreisegenehmigung gerechnet. Die Situation hat sich in
der Tat so verschärft, daß Du sowohl Bruder Dr. HOERLE wie auch den
anderen Brüdern mit guten Gründen die Programmänderung plausibel
machen kannst.

Über unser kurzes Zusammensein habe ich mich sehr gefreut. Es war
sehr gut, daß ich in Schnathorst und Hülhorst gewesen bin. Eigentlich
ist es ja ein Skandal, daß dies mein erster Besuch in diesen beiden
treuen Gemeinden war. Ich glaube, daß es wichtig ist, wenn Du mir auch
in Zukunft jedes Jahr einige solcher Ravensberger Gemeinden zuteilst.

Mit den Herzlichsten Grüßen an Dich und die Deinen

Dein

Anlage.

PS. Die bestellten "Bienen" und Kinderbriefe
gehen heute an Dich und die von Dir ange-
gebenen Adressen ab.

D.O.

Liebes Fraulein Sudau!

Ob. 6.1. 58

Ich schreibe Ihnen, um schnell gewiss zu sein für folgendes: 1. Bitte, etwa 1000 Bienen und 1000 Kinderbriefe mir schnell zu senden. - An folgende bayrische Gemeinden bitte Bienen senden: 300 Stck Ev. Luth. Pfarramt Plösssberg, Bz. Weiden, Obpf. 200 Stck Ev. Luth. Pfarramt Erbdorf, Bz. Weiden, Obpf. 200 Stck " " " Neustadt a. K., Bz. Weiden, Obpf. 200 Stck " " " Floss, Bz. Weiden, Obpf. 200 Stck " " " Wernberg, Bz. Weiden, Obpf. 200 Stck " " "

Br. Gutsch muss unbedingt am Freitag dieser Woche nicht nach Rodenberg, sondern hierher zu mir kommen! Durch Brieftelegr. bitte Ankunft Bhf. Bünde mir melden! Gutsch soll die Dia-Bilder aus seiner Arbeit mitbringen, wenn möglich. Projektor ist hier, auch noch genug indische Mis.-Bilder.

Mit herzlichem Dank und Gruss

Ihr

P. S. geben Sie alles

Einmal mehr in die Hände, so werden Sie noch mehr, das ist auch nicht zu übersehen.

Absender:
(Vor- und Zuname)

Pastor Heinrich Grothaus
Beendorf/Bünde i. W.
Tel. Lübbecke i. W. 7095

MIT LUFTPOST
PAR AVION

Eingegangen

7 JAN. 1958

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

erledigt



Missionsbote
g. bet. bay. fränk. Länd.

Helmut - Friedmann

Samstag, 19.12.

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Gossner
Mission

Akterb. 29. 12. 57

Lieber Herr Herr Fickels!

Am Samstag, den 4. 12.
schiffst du am besten bis Helme
dann dort kamst du bei Dr. Völk
mit einem Hagen an. Ich
Frei für die Zukunft sehr
auf deine Liebe mit.

Am 5. 12. bist du dann
in Himmelsdorf mit mir
mittags allein in
Himmelsdorf bei Dr.

Pillich, du bist du immer
Hände jetzt zum Festen.

Bist du, das hand Himmelsdorf
ist die, oben Himmelsdorf?
Den 6. 12. nach zu mir Himmelsdorf
mit Himmelsdorf. Ich muss mir
den 16. 12. nach Himmelsdorf
Gesinde/Himmelsdorf für die Frage.
Bist du, das ist

Absender:
(Vor- und Zuname)

Pastor Heinrich Grothaus

Beendorf/Bünde i. W.

Tel. Lübbecke i. W. 7095

MIT LUFTPOST
PAR AVION



Wohnort, Straßen-Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudetell, Stockwerk oder Postschließfachnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Herrn

Miss. Fr. J. Leckies

Berlin-Friedenau

Karlsgartstr. 19/20

Straße, Hausnummer, Gebäudetell, Stockwerk oder Postschließfachnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Absender:

(Vor- und Nachname)

Pastor Heinrich Grothaus

Beendorf/Bünde i. W.

Tel. Lübbecke i. W. 7095

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Im Winkel-Kapitel
n. Dr. Friedr. Grötschel
Befürwortung zu Kämpen. Dtsch.
Lage in ganz Bismarck
Lage vor nächster Eisen-
Gangbahnstation. Das ist für
den Verkehr sehr günstig
Jede Zeit.

Sozial. Kap. d. Kreis zu
Land Bismarck

Gossens
Mission

MIT LUFTPOST
PAR AVION



Kern

Wiss. für. J. Lohr

Berlin Friedmann

Santarystr. 192a
Eichschon

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Abschneidest, 1.
J. d. 12. 57

Ihre treueste, liebe Freundin
Ludwig!

Ich habe sehr viel zu schreiben.

Nachdem ich nunmehr
Ihren u. Ihren Mittheilung
bekommen und danken
für alle Hilfe, die Sie mir
in diesem Jahr zu Theil werden
lassen mit der Hoffnung
meiner dankbaren Bitte.

Wills, das Alles zu
Ihrer Hilfe beizutragen
Wird an Frau Dr. J. Hoff.

Spannend ist mit meiner
Frau sehr, sehr dankbar
für Ihre u. meine Hilfe!
Hochachtung

Ich will mit dir sein,
ich will dich nicht
verlassen,
noch von dir weichen.

Jos. 1, 5.

Sr. Gussikod
.57 Kuyshak

Selbst zu folgen Sie in meinem Brief auf Ihren Brief
bezüglich gemacht. Ich kam heute in "Brandenburg"
am 18. d. Mts. an. Ich will ihn wohl schriftlich
mit dem Beantworten:

ist Deine Rathgeber, frische, gesunde, beständiger
auf Deine Schulter in's Hinterland, zu's Antikal-
werden mit prägnanten, will in sein an-
men. Ist Klammern in der folgenden Aufstellung
müssen aber die Linien aus, die in mit diesen
Stücken verknüpfen. Bitte, sie zu
für ab die mit Sicherheit oder einem anderen
folgende Aufgaben in verschiedenen Klassen:

2/ Vom 12. I. bis 21. I. Kuffianstrife mit Kist-
bildern u. Holzfiguren aus der indischen Kuffian-
strife zum Feste in folgenden Formate:

12. I. Vom. København, abends Rolfshagen

13. I. Hattendorf and

14. 9. Abgeschritten, nachm. in. Essen

15. 7. Copenhagen

16. 2 Krankenhäuser

17. 8. Pechkergden

18c: 18c: 18c:

19: Bad Nenndorf Hagen. abends in
Saase

26 7. Trifleru wasser. in. abend

21 2 Radenberg

28: Fri
January

23. ^{Vancouver} den abmst auf die Kanarog, 26.I.

~~dom. hüpfen~~ ~~XX~~ ~~XP~~ ~~bekleiden~~ ~~im Calcutta~~
~~mit als wappes Int~~ ~~Ries Herten~~

Oberkammerchaft, Im 20. 12. 57

Liberty Liberty Liberty!

Für Simon Brief vom 17. 12. Dankes in der That.
 Das ist eine wichtige Sache: Keinen hinter im
 Anschlag! Hier in Wertheim, das ich Simon finden.
 Abgeben möchte ich auf Simon falls. Brief die Bitte
 von Gottliebsteren, Plan an. Sie selbst ich ja, sonst
 hat ich auf Dr. Robert mit Festlichkeit.

[illegible]

18. Dezember 1957

Lo/Su.

Mit Luftpost 1

603
Herrn
Missionspfarrer GROTHAUS
Oberbauerschaft / P. Beendorf
ü. Bünde i. Westf.

Lieber Bruder Grothaus,

Heute war Bruder Eckart bei mir. Er ist wohlbehalten zurückgekehrt und dankbar und froh über seine Besuchsreise.

Not macht uns nur die Besetzung des von Dir aufgestellten Reise- und Predigt- und Vortragsplanes. Ich habe die herzliche Bitte, daß Du mir den ganzen Plan einmal zuschickst und dabei anmerkst, was besetzt ist und was nicht. Freilich mache ich Dir damit zusätzlich Mühe, aber nur deswegen, um selbst daran mitarbeiten zu können, daß alle von Dir geplante Arbeit durchgeführt wird, Du brauchst es ja nur skizzenhaft zu tun.

Wir müssen uns ganz klar darüber sein, daß es notwendig ist, Bruder Eckart so früh wie möglich nach Indien zu schicken. Natürlich hängt das von dem Eintreffen der Einreisegenehmigung ab. Diese Sache aber will ich über Kunst zu beschleunigen versuchen. Ich habe eben an ihn geschrieben. Du weißt ja, daß Bruder Borutta im Mai zurückkehren will. Es wäre aber wichtig, daß er Br. Eckart wenigstens noch ein par Wochen in die Arbeit einführen könnte. Aus diesem Grunde haben wir uns entschlossen, auf demselben Schiffe, mit dem Br. Kloss fährt, auch für Familie Eckart Plätze zu belegen. Abreisetermin: 28. Februar. Daraus geht hervor, daß er auf keinen Fall länger bei Dir tätig sein kann als die Bayernreise Zeit in Anspruch nimmt. Dann muß er an seine Ausrüstung herangehen.

Daraus folgert nun aber, daß in der Tat Dein ganzer Plan bedroht ist, und wir möchten Dir nun helfen, Ersatzlösungen zu treffen.

Darum möchte ich folgenden Vorschlag machen: kannst Du nicht auch den alten Bruder Radsick ein wenig heranziehen? Kannst Du nicht die Bibelwochen durch Br. Gohlke oder durch Willi Heß durchführen lassen? Es müßten doch schon alle einspringen, die irgendwie dafür geeignet sind und uns nahestehen.

Meine Frage ist auch, ob Du nicht Frau Irene Braun bitten könntest, etwas Arbeit in Westfalen zu übernehmen, wo sie ja von früherher gut bekannt ist.

Wenn dann Dein Plan hier vorliegt, will ich versuchen, ob ich Dir nicht noch jemand von Berlin für die Mitarbeit empfehlen kann.

Ich kann schon verstehen, daß Du aufs Tiefste beunruhigt bist, weil jetzt alles anders kommt als wir zuerst gedacht hatten. Aber wir müssen versuchen, irgendeine Lösung zu finden, die alle Beteiligten befriedigt. So bitte ich Dich schnellstens um Deinen Plan.

Bitte, grüße Deine liebe Frau und Fräulein Peters herzlichst und laß Dir die Ruhe, den Frieden und die Freude am Weihnachtsfest nicht nehmen.

In alter brüderlicher Verbundenheit

Dein

L

PS. B. Thiele 2

17.12.1957

Lo./Ja.

587
Herrn
Missionspfarrer G r o t h a u s
B e e n d o r f / Bünde (Westf.)

Lieber Bruder Grothaus!

Auf Deinen Brief vom 9.12. habe ich immer noch nicht geantwortet, weil es sehr schwierig ist, alle Deine Wünsche zu erfüllen, von denen Du dort schreibst. Besondere Not macht uns die Entsendung eines Predigers und Redners für Januar nach Westfalen, im besonderen für die Bibelwoche. Bruder Schottstädt bereitet jetzt eine sehr wichtige Arbeitstagung für die Zeit vom 5. - 10.1. für unsere östlichen Mitarbeiter vor. Das nimmt seine ganze Kraft in Anspruch. Aber auch ohne solche Sonderveranstaltungen sind wir hier bis zum letzten Atemzuge ausgenutzt, so daß es einfach unmöglich ist, uns richtig auf eine Bibelwoche vorzubereiten. Unsereiner könnte nur an Ort und Stelle, wenn die Bibelwoche schon begonnen hat, zur nötigen und richtigen Besinnung und Arbeit kommen. Unter solchen Umständen suchen wir für Dich einen Redner. Ich hatte bis jetzt geglaubt, daß der Briefwechsel zwischen Dir und Schottstädt in Ordnung geht. Das scheint aber nicht der Fall zu sein. Andererseits ist es fast unmöglich, sowohl für Bruder Schottstädt als auch für Bruder Gutsch. Im besonderen werden sie kaum im Stande sein, sich richtig auf eine Bibelwoche vorzubereiten. Trotzdem will ich noch den einen oder anderen Versuch machen; aber ich möchte Dir doch raten, Dich vielleicht auch in Westfalen selbst nach einem Bibelwochenexperten umzuschauen. Vielleicht kann einer unserer Gossner-Brüder den Dienst übernehmen. Es tut mir leid, daß ich Dir nichts versprechen kann. Außerdem müssen wir wohl auch mit der Ausreise von Bruder Eckart rechnen. Kloß hat eben seine Einreisegenehmigung erhalten. Es ist durchaus möglich, daß es bei Bruder Eckart schneller geht. Trotzdem glaube ich, daß er die von Dir gewünschte Zeit einhalten und seinen Reisedienst durchführen kann.

Bruder Klimkeit hat die zurückgeforderten Gelder bezahlt.

Einige Tausend Dankestütchen werden für Dich besorgt. Die Weihnachtsgeschenke für unsere beiden indischen Schwestern und Familie Minj sind besorgt und gehen von hier ab.

Vielen herzlichen Dank, daß Du Dich so für Herrn Wetzels einsetzt. Wir hoffen sehr, daß die lange Strafe ihn gebessert hat.

Auch bei Dir werden zu Weihnachten einige kleine Geschenke als Zeichen unseres Dankes und unserer Liebe eintreffen. Bitte, grüße Deine liebe Frau und Fräulein Peters von ganzem Herzen. Wir wünschen Euch alle eine gesegnete Weihnachtszeit.

Dein

L

Oberbauerschaft, den 9.12.57

550
Lieber Bruder Lokies!

Eingetragen
am 11. DEZ 1957
erledigt 16/XII. 57 Nr. 587

Für Deinen Brief vom 2.12. danke ich Dir sehr. Hier meine Antwort zu den einzelnen Punkten:

Schottstädt hat mir unter dem 2.12. geschrieben, dass er, bzw. Gutsch, nur vom 12.-23.1.58 zur Verfügung stünde. Danach könne man evtl. einen anderen Bruder willig machen. An die Bibelarbeit scheint er nicht gern ran zu wollen. Diese aber ist in den hiesigen Gemeinden zwischen Weihnachten und Ostern lt. landeskirchenamtlicher Anweisung unbedingt durchzuführen. Da diesmal Texte aus der Apostelgeschichte genommen sind, rufen die Gemeinden gern für die Abhaltung der Bibelwochen Missionsleute. Ich habe an Schottstädt eben geschrieben, es sei nicht nur aus finanziellen^{F. h. m.} Gründen, mehrere Brüder mit Ablösung für den hiesigen Dienst vorzusehen. Ich möchte Dich bitten, ob es nicht möglich wäre, für die Zeit vom 4.1. bis 10.2.58 einen Pfarrer für die ganze Zeit zur Verfügung zu stellen.

So ist mir mit dem Angebot von Schottstädt, erst am 12.1. zu kommen und schon am 23.1. abzuschliessen, nicht gelungen. Ausserdem werden Schottstädt oder Gutsch kaum die Vorbereitung für die Bibelwochen schaffen. Kloss könnte allerdings sehr dabei helfen. Er hat 6 Abende gearbeitet und weiss auch über die praktische Durchführung solcher Abende Bescheid. Lasse es Dir bitte von ihm erzählen, so brauche ich jetzt nicht zu schildern, wie man durch die Rendtorff'sche Art das Ein-Mann-System überwinden kann. Für die Hand der Gemeinde an den Bibelabenden hat Superintendent König ein feines Heft zusammengestellt. Siehe es bei Kloss bitte ein. Das alles ist nötig, damit Du den Ostbruder gleich selbst informieren kannst. Eile tut not! Ich muss bis zum 4. Advent unbedingt wissen, welcher Bruder nun für die ganze Zeit kommen wird. Ich selbst fahre am 3.1. mit Minj und Eckart von hier nach Weiden und komme erst am 10.2. zurück. Du verstehst nun mein Drängen. Vorher muss alles klar sein.

Klimkeits ziehen, wohl bestimmt am 15.12. nach Lahde. Die Wohnung in Espelkamp möchte⁷ Januar über noch mieten, um sie für Eckart und den Ostbruder zu haben. Für Familie Eckart evtl. überhaupt, falls keine Einreise nach Indien erteilt wird.

Nun sei bitte so läb und mache, Nögel mit Köppen in Bezug auf den Ostbruder. Natürlich muss er auch von der Gossner-Mission etwas wissen! Zu Deiner schnelleren Orientierung lege ich Dir den Durchschlag meines ersten Briefes an Schottstädt bei, daraus ersiehst Du das Dienstprogramm. Deine grundsätzliche Zusage, den Ostbruder vom 4.1. bis 10.2. mit zu schicken, ist mir eine Beruhigung. Nicht zwei hintereinander, sondern nur einen für die ganze Zeit zu haben, ist mein Anliegen. Das geschieht auch im Blick auf eine evtl. Einreise für Eckart schon Anfang Januar. Dann brauche ich einen, der hier mit den Dingen schon etwas vertraut ist. Denn Eckart würde dann ja, wie Kloss jetzt, nach Berlin zurückgehen.

Die Brüder Vauth Schnathorst und Pietsch Hüllhorst sind hocherfreut, dass Du den Dienst in ihren Gemeinden am 5.1. übernimmst.

Mit Wetzlar habe ich eben telefoniert und mich erboten, ihm jederzeit zu helfen im Rahmen meiner Möglichkeiten. Bis nach Weihnachten bleibt er in Bad Meinberg. Er hat mehrere Bewerbungen laufen für Stellen im Verwaltungsdienst. Meine Adresse und Tel.-Nr. hat er. Ich wollte ihn evtl. in einer christlichen Familie in der Landwirtschaft unterbringen, ein Bandscheibenleiden gestattet das aber kaum.

Wie schön, dass Frau Bischoff wieder gesund wird, bitte, grüsse sie von uns.

Woffh 11

Dein

James Southam

P.S. In the margin you indicate of a letter
1000 fm.

Alles steht so mit der Bindungsfähigkeit der fetten Säure
Kleinheit?

Ihre Briefe und die Briefe des Herrn
 Hofrathes sind mir sehr willkommen
 und ich danke Ihnen sehr dafür.
 Ich habe die Briefe sehr gerne
 erhalten und sie mir sehr zu
 Nutzen gemacht. Ich habe die
 Briefe sehr gerne gelesen und
 sie mir sehr zu Nutzen gemacht.
 Ich habe die Briefe sehr gerne
 erhalten und sie mir sehr zu
 Nutzen gemacht. Ich habe die
 Briefe sehr gerne gelesen und
 sie mir sehr zu Nutzen gemacht.

[illegible]

2 Anlagen

in Pfeffer-Angustif., bey
Symanteseis.

Schottstadt, Berlin N.58, Göhrenerstr. 11

Nachgeschriebene Copie des Briefes vom 25.11.57

L.B.S.

Mit Dank für Ihren Brief vom 13.11. kann ich Ihnen heute mitteilen, dass Bruder Minz das indische Lied mit Noten in der nächsten Woche an Frä. Berckenhagen direkt schicken wird.

Heute komme ich zu Ihnen mit einer besonderen Bitte:

Ich hatte den Chef vor kurzem schon gebeten, er möchte sich mit Ihnen in Verbindung setzen, dass Sie oder ein anderer befähigter Bruder aus Ihrem Mitarbeiterkreise schon jetzt bindend mir zugesagt werden könnte für Dienste in Hannover und Minden-Ravensberg in der Zeit vom 3.1. bis 10.2.

Folgende Dienste sind bereits endgültig festgelegt:

5.1. vormittags Missionsfest in Schnathorst, nachmittags Hüllhorst, Krs. Lübbecke.

6. und 7.1. Missionsvortrag, evtl. mit Lichtbildern, in Schulen und Gemeindesälen in Hoyer, Krs. Melle, Osnabrück.

12.1. bis 22.1. Reise durch 10 Gemeinden des Deistergebietes, Hannover

26.1. Missions-Gottesdienst vormittags Holzhausen, Krs. Lübbecke
abends dort Lichtbildervortrag.

28.1. bis 2.2. Bibelwoche nach der Rendtorffschen Art mit Bruder Eckart zusammen in der Gemeinde Spradow bei Bünde

4.2. bis 9.2. beide Bibelwoche in Klein-Aschen, Krs. Herford. Wobei Eckart am 9.2. den Missions-Gottesdienst in Klein-Aschen und -ich nenne den Bruder einmal so- "Schottstadt" in Oberbeck einen Gossner-Sonntag zu halten hat. Damit wäre der Dienst des Ostbrüder beendet.

Neben diesem Bruder habe ich noch Heinz Eckart erbeten. Das Programm für ihn lege ich zu Ihrer Orientierung diesem Briefe bei. Dieser vermehrte Einsatz im hiesigen Raum wird nötig, weil Bruder Minz und ich 32 Tage in der Oberpfalz zu reisen haben und zwar vom 3.1. bis 10.2.

Die seit vielen Jahren festliegenden Gossner-Dienste in bestimmten Gemeinden im Raum der hannoverschen und westfälischen Kirche dürfen auf keinen Fall durch unseren Einsatz in Bayern vernachlässigt werden. Darum die Anforderung von Eckart und "Schottstadt".

Zum Schluss eine herzliche aber energische Bitte: Sorgen Sie, lieber Bruder Schottstadt, dafür, dass ich bald eine Antwort bekomme, die in meinem sonstigen Bemühen um Gossner neben manchen kleinen Aergernissen einmal eine grosse Freude sein wird.

Ich grüsse Sie und Ihre Mitarbeiter von Herzen und bleibe Ihr dankbarer

2.12.1957

Lo./Ja.

507

Herrn
Pfarrer Heinrich Grothaus

B e e n d o r f / B ü n d e (Westf.)

Lieber Bruder Grothaus!

Herzlichen Dank für Deinen Brief vom 29.11. Das Wichtigste für Dich ist wohl die Zusicherung unsererseits, daß Du neben Bruder Eckart einen tüchtigen Ostbruder für die Zeit vom 4.1. - 10.2. haben sollst. Mit dieser Sache sind die Brüder Schottstädt und Gutsch schwer beschäftigt. Du sollst selbstverständlich einen Redner haben, und wir wollen Dich nicht im Stich lassen; aber da beide Brüder in diesem Jahr schon zweimal in Westdeutschland gewesen sind und der Antrag noch in diesem Jahr gestellt werden müßte, ist es nicht ganz sicher, ob einer von ihnen die Ausreiseerlaubnis nach Westdeutschland erhält. Am besten wäre es natürlich, wenn Bruder Schottstädt selbst käme. Das ist aber zum mindesten für die erste Woche nicht möglich, weil wir hier ja unsere Arbeitstagung für die Ostbrüder haben. In zweiter Linie kommt Bruder Gutsch infrage, der ja überall, wo er im Westen gesprochen hat, gut aufgenommen worden ist. Sollte auch er nicht können, werden wir einen anderen tüchtigen Amtsbruder, wahrscheinlich Pfarrer, für diese Reise gewinnen. Du kannst also unbesorgt sein.

Ferner möchtest Du von Frau Bischoff hören. Die Operation ist gut verlaufen, und es handelt sich nicht um Krebs. So wird sie also wieder tropenfähig werden, und ich hoffe, daß sie zusammen mit Familie Kloß oder auch Familie Eckart wieder nach Indien ausreist.

In der Frage der Ausreiseerlaubnis für Bruder Eckart sehe ich jetzt wieder hoffnungsvoller. Bruder Borutta ist in Delhi gewesen, und man hat ihm dort die Zusicherung gegeben, daß Bruder Eckart die Einreiseerlaubnis erhalten soll. Natürlich kann ich nichts Bestimmtes sagen und unternehmen, solange ich nicht offiziell einen Bescheid in Händen habe. Auch für Bruder Kloß habe ich noch keine offizielle Benachrichtigung. Ich hoffe, daß er heute mit seiner Frau eintrifft und wir dann alles weitere miteinander besprechen können.

Und nun noch ein letztes. Wir haben hier in der ^{ch} Kirlichen Erziehungskammer ein großes Sorgenkind. Ja, genau gesagt, einen Bruder, der sehr tief gefallen ist. Es handelt sich um den früheren Katecheten W e t z e l , der wegen § 175 vom Gericht verurteilt worden ist, und 2 1/2 Jahr Zuchthaus hinter sich hat. Er ist eben zur Entlassung gekommen. Ich habe mich bisher bei den Brüdern Symanowski und Schiebe bemüht, für ihn in Westdeutschland eine Beschäftigung zu finden. Das war bis jetzt nicht möglich, da beide Brüder ihn nur in Arbeits-

stellen hätten unterbringen können, wo auch junge Männer tätig sind. Das Risiko würde zu groß sein, ihn unter diesen Umständen mit aufzunehmen. Wir haben vergeblich Umschau gehalten und nach einer Arbeitsstelle gesucht, in der er nicht mit jungen Männern zusammenkommen würde: bisher ohne Erfolg. Er mußte aber sofort aus Westberlin nach Westdeutschland gehen, und so hat er zunächst von der Inneren Mission einen Erholungsaufenthalt in Bad Meinberg erhalten. Die genaue Anschrift teile ich Dir noch mit. Ich habe nämlich die große Frage an Dich und Deinen Sohn, ob Ihr uns in dieser schwierigen Angelegenheit helfen könnt. Ob Herr Wetzels vielleicht auf dem Lande eine Arbeitsstelle bekommen könnte oder irgendwo anders? Ich weiß mir keinen Rat. Ob Ihr mir da raten könnt?

Vielen Dank für das große Paket, das heute eingegangen ist. Ihr habt uns damit viel geholfen. Im Augenblick sind alle mit dem Basar beschäftigt, der nun Ende dieser Woche stattfindet. Wir werden Euch von dem Ergebnis Bescheid geben.

Mit den herzlichsten Adventsgrüßen für Dich, deine liebe Frau und Fräulein Peters

Dein

L

Oberbauerschaft, den 29.11.57

Lieber Bruder Lokies!

Für Deinen langen ausführlichen Brief vom 26.11. danke ich Dir sehr. Es ist sehr lieb, dass Du mich in letzter Zeit mit all' Deinen Anliegen und Sorgen auf dem laufenden hältst.

Heute nur zu einem Passus Deines Briefes:

Ich brauche den Ostbruder nicht nur für die Deisterreise ~~am~~ vom 12.1. bis 22.1.58, sondern bereits schon vom 4.1.58, wobei dieser Termin als Anreisetag nach Espelkamp gedacht ist, bis zum 10.2.58.

Heiz Eckart hat sich gestern von Bielefeld aus, wo er bei seinen Eltern ist, für Montag mit seiner Frau bei uns angemeldet. Das ist gut. Er muss sich für die Bibelwochen in Minden-Ravensberg ja noch gründlich vorbereiten. Das alles kann ich am Montag mit ihm durcharbeiten.

Ueber die Situation von Gossner im Raume der westfälischen Kirche nach den Beschlüssen der Landessynode erhältst Du später einen Bericht, wenn ich in Herford mit meinem Bruder noch manche fraglichen Dinge besprochen habe. Die von mir erhaltenen Unterlagen kannst Du behalten.

Wegen Weihnachten: Die Salzuflener Töchter sind in Ostfriesland. Minj und Frau werden sicher in Espelkamp bleiben. An einem der Feiertage laden wir sie zu uns ein. Heiligabend werden sie bei Klimkeit sein, so will ich jedenfalls Frau Klimkeit bitten. Auch Frau Pastor Plantikow wird von mir gebeten, sich in der Weihnachtszeit etwas mehr als bisher ~~sich~~ um die indischen Geschwister zu kümmern. Das ist meine heimliche Not im Blick auf Espelkamp: Es fehlt jede Pflege der persönlichen Verbindung. Da kann ein Tete tagelang und ein Kloss wochenlang leben und es findet keiner Zugang bei entsprechendem Klima zu den einzelnen Pastorenfamilien. Wenn da nicht irgendwie eine Aenderung möglich ist, wird Gossner mit seinen indischen Leuten ein Stück mehr im Schaufenster der Gemeinde sein, aber nicht im Herzen verwurzelt werden. Ich schreibe Dir das, damit Du diese Dinge klar siehst.

Deine Wünsche, mit Bruder ~~Hess~~ zu überlegen, wie wir in eine neue Verbindung mit Barmen und der Kirchenleitung kommen können, werde ich zwischen dem 3. und 4. Advent, wo ich zu Hause bin, erledigen.

/ Ich vermisste in Deinem Brief noch eine kurze Orientierung über Frau Bischoff.

Zum Schluss möchte ich noch ausdrücklich betonen, dass ich auf jeden Fall neben Eckart mit einem Ostbruder, trotz Deiner Arbeitskonferenz vom 6.-9.1. in Berlin mit Deinen Ostmitarbeitern, rechne. Ich erinnere Dich dabei daran, dass für diesen Ostbruder bereits heute schon für die ganze Zeit ein lückenloses Arbeitsprogramm vorliegt.

Mit meinen Damen herzliche Grüsse an Dich und Dein Haus

F. mit der ganzen Fam 4.1. bis 10.1.58! Dein

Ernst Rothmann
H. H.

i) Gegen Windstöße geschnittene Pfeile die die Pfeile aus den Säulen in den richtigen Fugen sitzt.

2) Der Verein mit mir, bz. selbst in der Oberrhein-
Familien ist, fällt mir bei der an der Rinde-
Kaufung im heimlichen (Pferd) und. Die Schiffer
sicher können auch nicht fassen, dass die letzten
Monate der letzten Commissionsperiode dazwischen
jede Lösung aus der Hand genommen.
Der Verein für die letzten, für die letzten.

31. Der Gedanke den Herr Sym. mit der Freundschaft
einer guten Person den König, schickte den mir,
in inneren Ansprache mit König, weiter geschickt. Jed
ist ein guter Rath, bei dem alles in der Welt über-
sehen werden darf, das Schiffen den Tönen einer
freundlichen Person in dem göttlichen Rathschluß
die einen so guten Rathschluß. Als bei Dr. H.
ein solcher Rathschluß ist.

[illegible][illegible]

26. NOV 1957 Lo/Su.

481
Herrn
Missionspfarrer GROTHAUS
Oberbauerschaft / P. Beendorf
über Bünde i. Westf.

Lieber Bruder Grothaus,

herzlichen Dank für Deine Briefe vom 23. und 25. November, Ich sehe nun der Ankunft von Bruder Kloss entgegen. Wir wollen dann seine Ausreise vorbereiten, obwohl ich immer noch keinen offiziellen Bescheid darüber habe, ob seine Einreise nach Indien genehmigt ist oder nicht.

Über Bruder Eckart darfst Du verfügen. Er steht Dir vom 2. Januar bis 24. Februar voll und ganz zur Verfügung. Ich werde ihm sagen, daß er auch farbige Lichtbilder mitnehmen muß, und es wäre vielleicht gut, wenn Du das auch den betreffenden Dekanaten mitteilen wolltest.

Da unser Einreiseantrag für Bruder Kloss solange gedauert hat, nehme ich an, daß auch der Antrag für Bruder Eckart seine Zeit brauchen wird, d.h. Monate! Einen Schreck verursachte mir Br. Bischoff in seinem letzten Brief, der bereits wissen wollte, daß die Einreise für Br. Eckart abgelehnt sei. Woher er das weiß, ahne ich nicht. Br. Borutta hat mir darüber nichts geschrieben. Er wollte im Gegenteil noch eine Extra-Reise nach Delhi machen, um die Einreise von Br. Eckart durchzusetzen. Wir müssen also hier wiederum große Geduld aufbringen. Zunächst also kommt er zu Dir in die Heimatarbeit.

Ferner willst Du vom 12.-22. Januar n.J. einen tüchtigen Bruder aus dem Osten haben, am liebsten Schottstädt selbst. Nun haben wir vom 6.-9. I. eine größere Arbeitskonferenz für alle unsere Mitarbeiter aus dem Osten hier in Berlin. Ich selbst will ja noch am 5. Januar in Schnathorst und Hüllhorst sein. Daran halte ich auch fest. Ich kann ja dann immer noch auf der Tagung in Berlin sprechen. Ob Br. Schottstädt selbst Deiner Einladung Folge leisten kann, weiß ich noch nicht. Ich will ihm sehr zuhören. Wenn er nicht kommt, wollen wir Br. Gutsch bitten, den Dienst zu übernehmen. In jedem Fall sollst Du einen tüchtigen Ost-Bruder für die von Dir angegebene Zeit haben.

Sehr dringend warte ich auf den Arbeitsbericht von Br. Borutta für die "Biene". Vergiß nicht, ihn mir bald zuzuschicken.

In der Frage der Gehaltsregelung für Br. Klimkeit schicke ich Dir einen Durchschlag meines letzten Briefes an ihn (23. Nov.) zu. Darüber hinaus können und dürfen wir nicht gehen. Ich finde, daß wir mit einer solchen größeren Zahlung wirklich unsere Pflicht erfüllt haben. Ich wäre Dir darum dankbar, wenn Du im Sinne meines Briefes auch auf Br. Klimkeit einwirken würdest.

Herzlichen Dank für die Zusendung des Präses Wilm-Briefes und der Kanzelabkündigung über "Kirche und Mission". In beiden Schreiben steht nicht, was die Westfälische Kirche Goßner gegenüber wirklich verpflichten könnte. Ist es denn tatsächlich wahr, daß man auf der Synode ausdrücklich auch Goßner neben der Rheinischen- und der

b.w.

Bethel- Mission genannt hat ? Und was kann geschehen, daß wir zu konkreten Vereinbarungen kommen ? auch in Beziehung auf die Missionsopfer und die Missionszuschüsse durch die Presbyterien. Denn nur dann haben die Pfarrer, die zur Barmer Mission gehören, ein Recht, zu einer Intensivierung der Missionsarbeit aufzurufen. Oder meinen sie, daß wir die Arbeit aktivieren sollen, damit das Soll für die Rheinische Mission erfüllt wird ? Ich wäre Dir sehr dankbar, wenn Du mit Bruder Heß überlegen wolltest, in welcher Weise wir nach dieser Landessynode an die Kirchenleitung und an die Rheinische Mission herantreten können.

Darf ich die mir zugesandten Unterlagen noch ein wenig behalten ? Ich habe sie nicht direkt zugeschickt bekommen.

Vielen herzlichen Dank auch dafür, daß Du bei Deinem lieben Bruder wegen unseres Antrages auf DM 8.000.- Zuschuß angeklopft hast. Ich bin überzeugt, daß er das Seine dazu beitragen wird, daß wir diese Beihilfe bekommen.

Ab 1. Dezember sind alle unsere indischen Missionsgeschwister in Amgaon, wahrscheinlich für einige Tage. Hoffentlich ist ihr Zusammensein harmonisch und fruchtbar. Ich habe noch ganz rasch Briefe dorthin geschickt.

/ In der Anlage schicke ich Dir Abschrift der Antwort des CC auf unser Kumbriumsschreiben zu: Bruder Heß hat auch ein Exemplar bekommen. Vielleicht schreibt Ihr mir gelegentlich, was Ihr darüber denkt. Ich halte die Antwort für sehr gut. Wir müssen nun überlegen, welchen nächsten Schritt wir tun sollen.

Mit den herzlichsten Grüßen an Dich, Deine liebe Frau und Fräulein Peters,

Dein

PS. Es tut mir sehr leid, daß Du seit Deinem letzten Besuch bei uns mit dem Atmen zu tun hast. Ich begrüße es sehr, daß Du etwas dagegen tun und dazu einmal von Deinem Berghäus'chen weggehen willst. Hoffentlich wird Dir die Luftveränderung wirklich helfen.

D.O.

2 Anlagen.

Dr. Meier

Oberbauerschaft, den 13.11.1957

Lieber Bruder Lokies!

457
Eingegangen

am 26. NOV 1957

erledigt 26. XI. Nr. 481

Für Deinen Brief vom 13.11. danke ich Dir sehr. Ich will auf die einzelnen Punkte nun antworten:

Wegen unseres Beihilfeantrages bei der westfälischen Kirche habe ich mich mit meinem Bruder Wilhelm in Herford mit dem Ziel in Verbindung gesetzt, dass er von sich aus weiter nachdrückt. Ich werde an den Dezernenten für Aeussere Mission, Oberkirchenrat Lic. Rahe, in diesen Tagen auch noch ein persönliches Schreiben richten.

Bruder Kloss wird mit Bruder Minj vom Totensonntag bis 1. Advent noch die seit längerem vorgesehene Bibelwoche bei Bruder Hoerle in Rodenberg am Deister halten. Seine Frau ist von Hoerles auch eingeladen. Am Montag den 2.12. werden sie im Laufe des Tages in Friedenau ein treffen. Am 1. Advent wird in dem Gottesdienst, wo Bruder Kloss die Predigt hält, eine Abschiedsfeier für ihn stattfinden. Vielleicht wird auch am Nachmittag ein kleiner Kreis von benachbarten Pastoren und Gemeindegliedern zusammenkommen.

Heinz Eckart wird hoffentlich in diesen Tagen sein Examen bestanden ~~bestanden~~ haben. Ich brauche seine Hilfe im alten Jahre nicht mehr. Die zwei Bibelwochen, die in der ersten und zweiten Adventswoche ~~x~~ noch fällig sind, werde ich mit Bruder Minj bewältigen können. Aber fürs neue Jahr brauche ich neben Bruder Eckart noch einen zweiten Bruder zur Hilfe.

Es sind folgende Reisen endgültig festgelegt:

Für das Dekanat Weiden, Oberfranken, vom 3.1. bis 11.25 Februar, Br. Minj mit Heinz Eckart, bzw. mit mir. Heinz Eckart übernimmt die ersten vierzehn Tage, ich den Rest. Zwischen der ersten und zweiten Hälfte der Reise wird eine Woche Pause für Minj eingelegt. Er ist schon heute von drei Pfarrhäusern eingeladen worden, wie mir der Miss.-Obmann Pfarrer Leonhard, Neunkirchen, geschrieben hat. Ich habe dabei von Anfang an die Bedingung gestellt, dass Bruder Minj während seiner Ruhetage zu keinem Dienst herangezogen werden darf. Bruder Leonhard hat mit bestätigt, dass diese Bitte streng befolgt wird.

Die zweite Reise im Deistergebiet hat Bruder Hoerle vom 12.1. bis 22.1. festgelegt. Diesen Dienst müsste ein befähigter Bruder aus dem Kreise von Schottstädt, am liebsten Schottstädt selbst, übernehmen. Ich brauche dafür bald Deine Disposition. Der Bruder für die zweite Reise könnte bei Deinem evtl. Ausfall den Dienst auf den Missionsfesten in Schnatthorst und Hüllhorst am 5.1.58 auch übernehmen. Der Ostbruder muss hier bis Mitte Februar ungefähr bestimmt verbleiben. Bitte, Sorge unbedingt dafür, dass es keine Pahnne gibt. Ich habe den einzelnen Amtsbrüdern leichtsinnigerweise die einzelnen Dienste schon endgültig zugesagt. Sollte Eckart aber schon im Januar seine Einreise bekommen, so musst Du unter allen Umständen für einen zweiten Ostbruder sorgen. Von den Amtsbrüdern, die in erster Linie mit Barmen verbunden sind, bekomme ich in letzter Zeit immer wieder die Aufforderung, wir möchten bei der Intensivierung des Missionslebens in den Gemeinden Minden-Ravensberg mehr als bisher uns beteiligen. Von dieser Ecke aus kannst Du meinen Ruf nach den befähigten Ostbrüdern verstehen.

Den Arbeitsbericht

Den Arbeitsbericht für die "Biene" von Borutta schicke ich Dir bald zu. Ich muss mir noch einige Auszüge daraus für meinen Dienst machen. Der Bericht von Bruder Borutta über den Besuch der 70 Deutschen bei den Schwestern in der Tabetaschule ist in der Tat herzerquickend.

Wegen der Gehaltsregelung für Bruder Klimkeit bin ich völlig Deiner Meinung. Wie hoch die Vertretungsgelder von der westfälischen Kirche sind, kann ich im Augenblick noch nicht sagen. Aber falls in dieser Sache eine Unklarheit bestehen sollte, frage ich deswegen noch bei der Kirchenkasse Lübbecke an. Zunächst möchte ich abwarten, wie Bruder K. Deinen Brief an ihn beantwortet.

Damit für heute genug.

Mit herzlichen Grüßen, auch von meiner Frau und Fräulein Peters,

bin ich Dein

P. S.

Heinrich Dörmann

Eintrugent der Offizien kann

Kaiser J. Wilhelm, Sie ist für den Lauf, dann Sie für mich absterben auf den Bekommen fast.

Was nicht für die Geschichte im Kl. Kramen. Für? Der für das fast für den Flug gegeben?

2000 km. für die Arbeit an der Unterlage.

An den Bibliotheken, wir haben in ganz

I an die Zeit, natürlich die 1958 bis 1960

untersucht, mit auf der Arbeit

für zusammenkommen.

J. G.

Obstbauerschaft, L. 25. II. 57

Sehr lieber Herr!

Eingegangen
am 26. NOV. 1957
erledigt 26/XI Nr. 481

Grüßte Sie mit einem alten Briefen. Es ist allerdings beständig, das Sie Obstbauerschaften für. Alles wird besser sein.

Ich bin sehr dankbar, dass Sie am 22. I. mit dem Brief
reagierten. Ich habe Sie am 2. Januar 1958 an; dann allerdings nicht
den Briefen bis zum 24. Februar 58. Ich habe
gesehen, dass Sie sehr gut sind, dass Sie
kann man sehen. Ich habe sehr mit einem
empfindlichen und sehr guten
Teil der, dass Sie in der
nicht, nachdem ich das
den besten. Ich habe!

Dann habe ich sehr viele Briefe: Ich habe
dieser Briefe sehr viele. Ich habe
24. II. reaktion, so muss für Sie
gute ist, dass Sie sehr gut sind, dass Sie
kann man sehen. Ich habe sehr mit einem
empfindlichen und sehr guten
Teil der, dass Sie in der
nicht, nachdem ich das
den besten. Ich habe!

Das Programm für das Bayer. Volk
Weiden und die in der
Halle.

26. November 1957
Lo/Me.

463

Herrn
Missionspfarrer Grothaus

Oberbauerschaft P. Beendorf
üb. Bünde/Westf.

Lieber Bruder Grothaus!

Seit meinem letzten Brief an Dich hat sich manches von selbst geklärt. Bruder Kloß kehrt, wie er mir schreibt, mit seiner Frau am 2. Dezember nach Berlin zurück. Er schlägt vor, daß er seine englischen Sprachstudien hier in Berlin selber treibt und wir zugleich seine Ausreise vorbereiten. Er meint, daß auch nur ein einmonatiger Aufenthalt in England seine Ausreise verzögern könnte. Er hat ganz recht, und so will ich denn nur dafür Sorge tragen, daß er hier nicht nur aus den Büchern lernt, sondern auch die Möglichkeit zu englischer Konversation hat. Wir wollen uns auch bald nach einem Schiffsplatz umsehen. Und dies alles, obwohl ich immer noch keinen offiziellen Bescheid über eine Einreisegenehmigung für Br. Kloß nach Indien habe.

Bruder Eckart wird Dich sicher während seines vorweihnachtlichen Urlaubs besuchen. Dann kannst Du alles mit ihm für die Januararbeit besprechen. Br. Borutta schrieb mir, daß er extra Eckarts wegen nach Delhi fahren und dort mit den höchsten Stellen verhandeln will. Diese Reise muß er inzwischen gemacht haben; aber auch von ihm habe ich noch keine Nachricht.

Bruder Peusch hat seinen theologischen Doktor gemacht, wurde am Sonntag in Mainz-Kastel verabschiedet und ist heute (25.11.) unterwegs nach Marseille, von wo er morgen abfährt. Gott gebe, daß sowohl er wie seine Frau eine gute Fahrt haben, sich in das indische Klima einleben und mit Gottes Hilfe den Auftrag erfüllen, den sie haben.

An Dich wiederhole ich meine Bitte, mir sobald wie möglich den Aufsatz von Br. Borutta zuzuschicken, von dem er ein Exemplar auch an Dich gesandt hat. Leider ist der Brief, dem dieser Aufsatz beigelegt war, verloren gegangen. Ich hoffe sehr, daß Du den Aufsatz wirklich hast und mir zuschickst; denn ich will jetzt an die Januar-Biene herangehen. Schon in dieser ersten Nummer des nächsten Jahres werde ich dann auf den 100. Todestag von Goßner hinweisen, an den wir am 30. März nächsten Jahres mit unserem ganzen Heimatfreundeskreis denken wollen. Ich bereite dazu auch einige literarische Sachen vor, darunter einen sogenannten Prospekt mit dem Titel: "Einen Kranz auf Goßners Grab".

Ich bin dankbar dafür, daß ich jetzt etwas Bestimmtes über meine Reise nach Indien weiß. Wir haben vom Kirchenrat in Ranchi eine gute Antwort erhalten, und darin heißt es, daß die Frage der Verfassungsänderung Zeit braucht. Ich wurde noch einmal ausdrücklich als Chairman für die Verfassungskommission angefordert, andererseits wollen sie auch versuchen, einen geeigneten indischen Kommissionsleiter zu finden. Auf's ganze gesehen bedeutet das, daß ich nicht schon im kommenden Frühjahr nach Indien zu reisen brauche. Wenn überhaupt,

dann später. So habe ich Zeit, alle möglichen Vorbereitungen zu Goßners 100. Todestag zu treffen.

Dazu gehört auch die Januar-Biene, in der ich schon etwas von diesem Ereignis allen unseren Lesern mitteilen will. So bitte ich Dich noch einmal, mir den Aufsatz von Br. Borutta - wenn Du ihn überhaupt hast - zuzusenden.

Außerdem wäre ich Dir sehr dankbar, wenn Du Überlegen wolltest, was Weihnachten mit unserer kleinen indischen Familie geschehen soll. Wenn sie sich während der Weihnachtszeit wieder bei uns zusammenfinden will, so haben wir nichts dagegen. Es könnte aber auch sein, daß sie diesmal zusammen in Espelkamp feiern will. Für alle Fälle wäre ich Dir aber dankbar, wenn Du ausfindig machen wolltest, was sich unsere indischen Geschwister zu Weihnachten wünschen. Vielleicht kannst Du selbst Vorschläge machen.

Endlich folgendes: Br. Symanowski hat einmal Br. Minz predigen gehört und war ganz angetan davon. Er schrieb mir, daß Br. Minz eine Anzahl solcher Predigten niedergeschrieben habe, und schlägt vor, diese Predigten zu drucken, damit sie auf Missionsfesten und nach Missionsgottesdiensten verkauft werden könnten. Ich wäre Dir dankbar, wenn Du Dich dazu äußern wolltest.

Mit den herzlichsten Grüßen und Segenswünschen zum Advent für Dich,
Deine liebe Frau und Fräulein Peters

Dein



428

22. November 57

Lo/Su.

Herrn
Missionspfarrer GROTHAUS
Oberbauerschaft / P. Beendorf

über Bünde i. Westf.

Lieber Bruder Grothaus,

also, Bruder ECKART hat am 19. ds. sein theologisches Examen bestanden. Ein "gut" war es nicht, aber ein gutes "genügend". Die schriftlichen Arbeiten waren sogar: theol. Thema: 1-2, Katechese: 1, Predigt allerdings nur "genügend". Beim mündlichen Examen zeigte es sich, daß er kein richtiger Examensmensch ist. Wäre er ein wenig schlagfertiger gewesen, würde die gesamte Zensur besser ausgefallen sein. In einigen Fächern muß er sogar wirklich etwas nachholen. (Dogmatik und Ethik). Aber die Hauptsache ist, daß er seine Prüfung hinter sich hat, wenn es sich dabei im großen und ganzen auch nur um eine Leistung handelte, wie sie vom Durchschnitts-Theologiestudenten zu erwarten ist. Seine Gaben liegen ja auch noch woanders.

Jetzt handelt es sich um die Frage, was nun werden soll? Eckart stünde Dir zur Verfügung, zumal wir ja das Ehepaar Kloss nach Berlin zurück - holen wollen. Meiner Meinung nach sollten wir Kloss und Frau vor der Ausreise nach Indien zumindest für 1-2 Monate nach England schicken. Bei ihnen beiden wird es in Ranchi sehr auf das Englische ankommen. Die Aufenthaltskosten für England wären tragbar, wenn wir ihnen das Gehalt darauf verrechnen und das müßte ja wohl sein.

Bitte, teile mir mit, was Du mit Br. Eckart zu tun gedenkst.

In der Anlage die Quittung für Deine letzte Überweisung - vielen Dank!

Mit den herzlichsten Grüßen an Dich, Deine liebe Frau und Fräulein Peters

Anlage.

Dein

PS. Eben höre ich, daß Br. Eckart zusammen mit seiner Frau etwa 14 Tage Urlaub nehmen möchte. Das wäre ihm ja zu gönnen. Andererseits hätte ich Br. Kloss und seine Frau - wenn überhaupt - dann sehr bald nach England geschickt.

D.O.

Di. Maria

13. November 57

Lo/Su.

355

Herrn
Missionspfarrer GROTHAUS
Oberbauerschaft / P.Beendorf
H/Bünde i. Westf.

Lieber Bruder Grothaus,

herzlichen Dank für Ihren heute hier eingegangenen Brief vom 8. ds. Mts. - Es ist mir wichtig zu wissen, daß Bruder WOLFF noch nicht endgültig für Indien zugesagt hat, sondern sich mit der Absicht trägt, evtl. den Ruf an die Universität Tübingen anzunehmen.

Wegen des Teams für die Goßnerkirche habe ich wiederholt an Br. Borutta geschrieben. Er reagiert darauf sauer, obwohl ich ihm ausdrücklich mitgeteilt habe, daß für die Einreisegenehmigung und die ganzen Kosten der Weltkirchenrat aufkommt. Er verweist mich an Bruder Bischoff, der die Sache machen soll. Das ist aber nicht der Sinn der Übung. Die Stelle, von der wir eine Zustimmung oder Ablehnung zu diesem Projekt haben müssen, ist die Kirchenleitung in Ranchi und nur mit dieser können wir durch Br. Borutta verhandeln. Ich habe deswegen nochmals an ihn geschrieben und hoffe, daß er auf meine Bitte eingeht.

Sehr dankbar wäre ich Dir, wenn Du wegen unseres Beihilfsantrages bei der Westfälischen Kirche mit allen Dir zu Gebote stehenden Mitteln weiter nachdrücken wolltest.

20 Mrk.
erf. p. Vielen Dank für die Ankündigung der Basarpakete. Fräulein Sudan wird Dir die erbetenen Schreiben zuschicken.

Und nun die Sache mit der Einreisegenehmigung für Bruder Kloss. Bruder Borutta schreibt ganz eindeutig, daß sie von der indischen Regierung erteilt worden ist. Wir selbst haben immer noch keine Nachricht, müssen uns nun aber doch darauf einstellen und das Ehepaar darauf vorbereiten. Ich will also für jeden Fall Br. Schottstädt bitten, einen geeigneten Bruder für die 14-tägige Reise ins Deistergebiet vorzuschlagen. Du bekommst dann Bescheid. Ob nicht Br. Kloss mit seiner Frau jetzt sobald als möglich nach Berlin zurückkehrt? oder warten wir noch den Eingang des offiziellen Bescheides ab?

Aus meinem Briefwechsel mit Br. Borutta habe ich erfahren, daß ein Brief, den er am 14. Oktober an mich geschrieben hat, verlorengegangen sein muß. Beigefügt war auch ein Arbeitsbericht für die "Biene", den er in Kopie auch an Dich gesandt hat. Ich wäre Dir sehr dankbar, wenn Du mir diesen Bericht zustellen wolltest.

Und nun noch eine Sache: Bruder Borutta hat uns in seinem letzten Brief eine sehr schöne Nachricht zugehen lassen. Es handelt sich um den Besuch von 70 Deutschen aus Jamshedpur (Eltern und Kinder) bei den Schwestern in der Tabitaschule. Ich schicke Dir eine Abschrift dieses Briefes zu, den ich bereits beantwortet habe. Es werden Dich aber gewiß allerlei Punkte, die Br. Borutta anregt, interessieren.

Und nun das Letzte: Bruder Klimkeit. Er will die Rückzahlung seines Gehaltes für die Zeit, in der er Vertretungsgelder bekommen hat, nicht mit Dir, sondern mit mir regeln. Wahrscheinlich nimmt er an, daß ich weicher bin als Du. Er macht nun einen unmöglichen Vorschlag, auf den wir auf keinen Fall eingehen können. Wir sollen ihm nämlich die Hälfte der

b.w.

Summe schenken und zwar für die Einrichtung seines neuen Pfarrhauses. Und die andere Hälfte will er als zinsloses Darlehen auf ewig für die Anschaffung eines Autos. Das ist so naiv, daß man darüber nur lachen kann. Ich habe ihm sofort darauf geantwortet, er solle ja nicht schon über das Geld verfügen. Zugleich habe ich ihm geschrieben, wieviel Schulden wir haben und wie hart wir ringen müssen, um die erforderlichen Gelder für die Mission aufzubringen. Das höchste, was wir ihm zubilligen könnten, ist ein Monatsgehalt für seine Einrichtung. Ich stelle augenblicklich mit Br. Mühlnickel zusammen, was wir ihm monatlich geleistet haben, um ihm dann endgültig zu antworten. Ich wäre Dir aber doch sehr dankbar, wenn Du mir schreiben wolltest, wie Du über diese ganze Angelegenheit denkst. Vor allem muß ich wissen, wieviel denn Bruder Klimkeit an Vertretungsgeldern erhalten hat. Um diese Auskunft habe ich ihn gebeten und hoffe, daß er da ganz ehrlich verfährt.

Nächsten Dienstag hat nun Bruder Eckart seine mündliche Prüfung. Die schriftliche Arbeit scheint gut ausgefallen zu sein. Hoffentlich besteht er auch das Mündliche einigermaßen.

Mit den herzlichsten Grüßen an Dich, Deine liebe Frau und Fräulein Peters

Dein

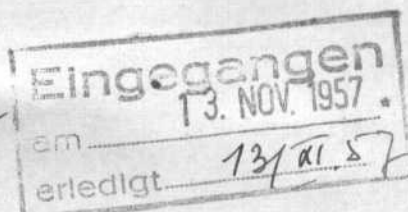
L

Anlage.

Oberbauerschaft, den 8.11.1957

Lieber Bruder Lokies!

342



L

Für Deinen lieben Brief vom 4.11. danke ich Dir sehr.
Wie schön, dass zwei berliner Rourkela-Ingenieure an der Abschieds -
feier von Bruder Peusch teilgenommen haben.

Wir hatten einige Tage Bruder Wolff bei uns im Hause während seiner
Vorträge vor ~~Professoren~~ Pfarrern und Lehrern in Westfalen und Lippe
Aus unserem Gespräch mit ihm über seine evtl. Rückreise nach Indien
habe ich entnommen, dass man durchaus noch mit der Möglichkeit rechnen
muss, dass er den Ruf der Universität Tübingen annimmt und nicht nach
Indien zurückgeht.

Das wäre eine feine Sache, wenn durch Bruder Schottstädt auch ein Team
für die Gossnerkirche auf die Beine gebracht werden könnte!

Um die Bewilligung Deiner erbetenen DM 8000,- von unserer Landeskirche
will ich mich mit meinem Bruder gern weiterhin kümmern.

Mit den üblichen Speckpaketen aus meiner Sippe zum Basar kannst Du
auch in diesem Jahre wieder rechnen.

Zum Schluss noch eine besondere Bitte:

Im Januar ist Minj vier Wochen im Dekanat Weiden, Bayern. Vierzehn Tage
wird Heinz Eckart und die restlichen Tage ich ihn begleiten. Bruder
Kloss brauche ich für eine vierzehntägige Reise im Deistergebiet.
Falls er seine Einreisegenehmigung für Indien in dieser Zeit bekommen
sollte, brauche ich unbedingt Ersatz für ihn. So bitte ich Dich, Bruder
Schottstädt oder einen anderen geeigneten Bruder aus dem Stabe Schott-
städt dafür jetzt schon in der Weise zur Verfügung zu halten, dass
sich der betreffende Bruder etwa vom 4.1. - 19.1. freihält.

Meine Damen erwidern Deine Grüsse herzlich und ich bleibe

Dein

Minj Wuthans

Oberbauerschaft, den 7.11.57

Liebes Fräulein Sudau!

not. Me
Ich habe noch vergessen, Ihre Fragen nach den Adressen der einzelnen Pfarrer zu beantworten.

1. Pastor Waltemath, Eilshausen Krs. Herford
die Adresse stimmt, der Waltemath in Oberlütbe ist sein Bruder.
2. Pastor Schnath, Dielingen Krs Lütbecke ist der Nachfolger von Pastor Honemeyer.
3. Pastor Kretschmer, Häverstädt ist der Nachfolger von Pastor Bracht.
4. Pastor Hentschel, Hohenhorst ist der Nachfolger von Pastor Gerold.

Liebes Fräulein Sudau, zu Ihrem Seufzer, dass Sie Ihre "Bienen" nicht zurück- erhalten haben, möchte ich bemerken, einmal mit dem Chef zu überlegen, ob Sie nicht einen Stempel oder Umschläge mit der Aufschrift "Falls verzogen, bitte mit neuer Adresse zurück" herstellen lassen sollten. Oder dass Sie an einer auffallenden Stelle der "Biene" bitten, falls der alte Pfarrer verstorben oder verzogen sei, möchte man die Adresse des neuen Pfarrers mitteilen. Ich könnte mir denken, dass Sie in nicht wenigen Fällen unser Missionsblatt an Pfarrer schicken, die schon längst verstorben sind.

Schicken Sie mir doch bitte von dem Rundschreiben für den Basar recht schnell ca 20 Stück.

erf. h
Eingegangen

am 13 NOV 1957

erledigt 29. I. 58 Me.

Mit herzlichem Gruss

Ihr

Brückmann

Gemeinden und Pfarrer, die nicht in unserer Kartei enthalten sind
(nach Angaben von P. Grothaus)

Bayern:

Dekanat Heidenheim im Hahnenkamm

Auernheim, Pfr. HARTMANN, Auernheim ü. Treuchtlingen/Mfr.
Hohenstrüdingen, Pfr. REISER, Westheim ü. Gunzenhausen/Mfr.
Sammenheim, Pfr. HEROLD, Kurzenaltheim ü. Treuchtlingen/Mfr.
Windischhausen, Pfr. HARTMANN, Auernheim ü. Treuchtlingen/Mfr.

Dekanat Selb

Dekan MARX, Selb/Bay.
Pfr. ALBERTI, Erkersreuth b. Selb
Pfr. RÖNSCH, Hohenberg/Eger
Pfr. KEUPP, Thierstein/Ofr.

Dekanat Münchberg/Ofr.

Hallerstein, Pfr. DIEGRITZ jr. und Pfr. BELL (Missionsobmann)
Wüstenselbitz, Pfr. MÜLLER
Stammbach
Sparneck, Pfr. DIEGRITZ sen.
Weißdorf, Pfr. HAAS
Ahornis, Vik. GUTZEIT

Dekanat Weißenstadt/Ofr.

Bernstein b. Wunsiedel, Pfr. Karl SCHMIDT
Brand b. Marktredwitz, Pfr. Karl MÖTSCH
Schönbrunn b. Wunsiedel, Pfr. Ludwig DRESCHER
Tröstau b. Wunsiedel, Vik. Richard SIMON
Wunsiedel, Dekan Friedrich AROLD
Wunsiedel, Stadtvikar Hans Georg GUNZENHEIMER, Dr.-Tuppert-Str. 6

Dekanat Naila

Bernstein/Wald b. Naila, Pfr. Heinrich VOGTHERR
Issigau b. Naila, Pfr. Friedrich WERNER
Schwarzenbach a. Wald ü. Naila, Pfr. Karl MÜNZER
Lippertsgrün " "
Steinbach und Dürrenwald zu Goldgrün
Marxgrün und Culmitz zu Naila
Bobengrün und Langenbach zu Bad Steben

Westfalen:

Bad Oeynhausen-Altstadt, P. HAESELER
" " , P. LACKNER, A.-Rusch-Str. 55
Borgholzhausen Krs. Halle, P. MÜLLER
Spradow b. Bünde, P. SUNZ
Buer Bez. Osnabrück, Sup. BRUNS
Espelkamp-Mittwald, P. v. ADERKAS
Herne/Westf., Diakon GRIPP
Herten/Westf., P. VOLKENBORN
Hullhorst üb. Löhne, P. PIETSCH
Isenstedt P. Frotheim, P. HEUFER
Oppenwehe Krs. Lübbecke, P. HÄNSEL
Recklinghausen-Süd, P. TOPP
Recklinghausen-Hillerheide, P. TREICHEL
Salzuflen-Lockhausen, Presbyter Willi SCHULZE
SCHERLEBECK b. Recklinghausen, P. NEUHAUS
Stadthagen Krs. Grfsch. Schaumburg, P. WOLPERDING
Steinhude a. Meer, P. BOLENZ
Südlengern Krs. Herford, P. SCHULTE
Trossingen (Württ.), P. NILL
Weihbeck üb. Hess. Oldendorf, P. HEERMANN
Obernkirchen Grafsch. Schaumburg, Pfr. TOMCZAK
Sonstige Adressen:

Jöllenbeck, Lic. BACHMANN
Oberbauerschaft, P. KALLENBACH
Bünde/Westf., P. KRAUSE, Kirchplatz
Friedewalde b. Minden, P. HARTMANN
Selm, P. LENGEMANN, Buddenbergstr. 47
Gelsenkirchen-Buer, P. FRONEMANN, Urbanusstr. 30
Möllbergen a.d. Porta/Westf., P. ARNING
Bochum-Werne, GEMEINSCHAFTSVEREIN e.V.
Herford/Westf., Erich OTTO, Buchhandlung
Rödinghausen P. Bieren Krs. Herford, P. STOBEL
Bad Eilsen b. Bückeburg, P. HEINZ
Heimar/Hann., P. UNGNAD
Ilten/Hann., P. Reißer
Isingdorf üb. Bielefeld 2, Familie KAHL
Brochterbeck Krs. Tecklenburg, P. KOCHERSCHIED

23.10.57

Me.

es sich um das Kalenderjahr 1956. " Ich weiß nicht, ob Sie das auch betrifft. Wahrscheinlich sind diese Beträge doch wohl meist direkt nach Berlin geleitet worden. Ich schreibe es aber der Vollständigkeit halber mit dazu.

Mit herzlichen Grüßen für Sie und Ihre liebe Gattin und auch Mr. Tete

Ihre

Anlage.

23. Okt. 1957

Herrn
Missionspfarrer GROTHAUS
Oberbauerschaft / P. Beendorf
H/Bünde i. Westf.

Sehr geehrter Herr Pastor,

im Auftrage von Herrn Missionsdirektor Tokio übersende ich
Ihnen anbei einen Fragebogen betr. die Missionsdarbietungen
in Bayern 1956/57 mit der Bitte um möglichst umgehende Aus-
füllung und Rücksendung an uns. Wir wollen dann alle Form-
blätter von hier aus Herrn Pfarrer Ruf in Nürnberg zusammen-
zuleiten. -

Die uns zugesandten Listen haben wir erhalten - vielen Dank.
Leider kommen wir erst jetzt dazu, sie mit unserer Kartei zu ver-
gleichen, da Frä. Mende 14 Tage an Grippe erkrankt war. Ich hoffe
aber, daß wir in den nächsten Tagen damit fertig werden. Was für
uns neu ist, nehmen wir zusätzlich in die Kartei auf. Die Listen
gehen Ihnen dann umgehend wieder zu. (Das Meiste davon haben wir
aber wohl doch schon selbst hier.)

Eine weitere Frage von Herrn Pfarrer Ruf lautet: "Wie hoch
waren Ihre letzten Gabeneingänge aus Bayern? Vermutlich handelt

b.w.

Abkündschafft, Jan 6. II: 57

Lieber Fräulein Lu dan!

Prof. Wolff hat mirige Tage für die Möckigen
der Lese- u. Kassen. Die Kasse ist jetzt für
stets zurückgelassen. Eintrag und sonstig für
Ihren mir ausgefüllt pr. 1957.

Am 27. Januar bis 8. Februar 1958 find die
Winter Kasse u. Kasse in Möckigen gelassen.
Auf der Winter Kasse Kasse. Diese Kasse
die der Kasse Kasse - Möckigen Kasse,
Kasse Kasse Kasse Kasse, der Kasse Kasse
Kasse die Kasse Kasse Kasse Kasse.

Prof. Kasse Kasse.

Kasse

N. G.

~~Prof. Kasse~~

Bitt, lassen Sie mir den Kasse
mirer Kasse 1000 Kasse Kasse
den Kasse Kasse Kasse 500 Kasse Kasse

⊕ am besten, für Kasse, J. K.

Prof. Kasse Kasse Kasse Kasse Kasse
Kasse Kasse Kasse Kasse Kasse
J. K.

284

Eingegangen
am - 8. NOV. 1957.
erledigt

T ä t i g k e i t s - S t a t i s t i k

W. Grotthaus

über die Missionsdarbietungen in Bayern vom 1. Sept. bis 31. Aug.

Zur Beachtung: Die hochgestellten Ziffern in der folgenden Aufstellung beziehen sich auf die Vorbemerkungen.

Vorbemerkungen

1. Es sind nicht die Orte, sondern die Gemeinden zu zählen; dabei kommen nur diejenigen Gemeinden in Frage, die in der Missions-Gabenstatistik erscheinen: d.h. die Pfarrgemeinden (= alle Gemeinden mit einem oder mehreren Pfarrern) und die Expon. Vikariate, nicht dagegen die kombinierten Gemeinden und die Tochterkirchengemeinden. -- Mehrfach besuchte Gemeinden sind 1 mal zu zählen.

2. Nur Darbietungen in Bayern! -- Die Zahl der Führungen durch das Missionsmuseum in Neuendettelsau ist gesondert aufzuführen. -- Reine Evangelisations-Darbietungen sind nicht zu berücksichtigen.

3. Die in der Zahl der Darbietungen enthaltenen Lichtbildervorträge und Vorführungen von Missionsfilmen kommen in die Klammer.

1. Zahl der Gemeinden ¹⁾	<i>12</i>	Bemerkungen:
2. Zahl der Darbietungen ²⁾	<i>2519</i> ³⁾	

Die Tätigkeitsstatistik wird, genau ausgefüllt, bis
erbeten an:

2 Gen 3 nach

Grotthaus

248
4. Nov. 1957
Lo/Me.

Herrn
Pastor Heinrich Grothaus

Oberbauerschaft P.Beendorf
Üb. Bünde/Westf.

Lieber Bruder Grothaus!

Herzlichen Dank für Deinen Brief vom 30.10. Wir haben im Augenblick gedrängt volle Tage, da Br. Peusch mit seiner Frau und seiner Mutter sowie mit seinem Schwiegervater bei uns zu Gaste ist. Gestern war die Ordination von Br. Peusch in der Marienkirche durch Bischof Dibelius. Br. Peusch wurde ungefähr mit 11 anderen Kandidaten ordiniert, dann aber zum Schluß zusammen mit seiner Frau vom Bischof ausgesegnet. Gestern hatten wir einen Abschiedsabend für Bruder und Schwester Peusch im Goßnerhause, und heute abend soll er von der Goßnergemeinde Berlin in unserem Kirchsaal verabschiedet werden. Er fährt am 26. November von Marseille ab mit dem Ziel Rourkela. Gestern abend war es schön, daß zwei Berliner Ingenieure, die nach Rourkela gehen, auch unsere Gäste waren und von sich aus über Rourkela berichteten. Es ist ganz eindeutig, daß Br. Peusch auch als Auslandspfarrer für eine auslandsdeutsche Gemeinde die Verbindung mit der Goßnerkirche aufnehmen wird. Im besonderen will sich seine Frau der indischen Arbeiter annehmen, auch krankenpflegerisch. Sie hat dazu mehr Freiheit als er, bei dem die indische Regierung Wert darauf legt, daß er wirklich nur Pastor der deutschen Gemeinde ist. Wir wollen an diese klare Abgrenzung auch keineswegs rühren; denn nur unter dieser Bedingung hat er die Einreisegenehmigung nach Indien erhalten. Aber eine solche Trennung hat letzten Endes nur theologischen Wert. Die Hauptsache ist, daß das Herz des Ehepaars Peusch für die Mission schlägt. Und das steht über alle Zweifel fest.

So haben wir außer Br. Wolff, der ja dann im indischen Dienst steht, in Zukunft auch Br. Peusch, der als Auslandspfarrer eine Vorzugsstellung in Indien genießt. Zwei Klammern, die die Goßner-Mission mit der Goßnerkirche verbinden. Jetzt kommt alles darauf an, daß auch noch Kloß und Eckart hinauskommen, vielleicht auch noch eine Missionsärztin für Amgaon. Das wäre dann unsere volle Besetzung. Für noch mehr Leute Einreisegenehmigungen zu erhalten, wird nicht möglich sein. Diese kleine Schar sollte dann auch genügen.

Eine andere Frage ist, ob wir mit einer ganz neuen Arbeitsmethode einsetzen: nämlich einer Teamarbeit. Br. Schottstädt hat vom Weltkirchenrat den Auftrag, ein kleines Arbeitsteam (2 Landwirte, 1 Ingenieur, 1 Arzt, 1 kirchlichen Mitarbeiter) für Tunesien zusammenzusetzen. Alles wird vom Weltkirchenrat finanziert. Auch für die Einreisegenehmigungen sorgt der Weltkirchenrat. Auch auf meine Bitte hat Br. Schottstädt dort angefragt, ob solch ein Team auch in das Gebiet der Goßnerkirche in Indien entsandt werden könnte. Er hat eine positive Antwort erhalten. So habe ich denn Br. Borutta gebeten, dieses ganze Problem einmal mit dem Church Council in Ranchi zu be-

aprechen. Ich würde mich sehr freuen, wenn dieser Plan uns gelingen könnte. Aber hoffen wir zunächst einmal, daß wir erstens für Kloß und zweitens für Eckart die Einreisegenehmigung bekommen. Br. Eckart soll am 22. d.M. seine theologische Prüfung machen. Hoffentlich geht alles gut.

Große Freude hat bei uns Deine Mitteilung hervorgerufen, daß die Sache Goßners auf der westfälischen Landessynode gut vertreten war. Dank vor allem Deinem Bruder Superintendenten von Herzen für seine Unterstützung. Die von Dir mitgeteilten drei Punkte geben uns mancherlei Möglichkeiten, und sobald ich einmal bei Euch bin oder Ihr bei uns, soll darüber eingehend gesprochen werden.

Der Antrag auf eine einmalige Beihilfe in Höhe von 8.000 DM ist an das Landeskirchenamt in Bielefeld abgegangen und zwar am 29.10. Eine Abschrift haben wir Dir zugeschickt. Es wäre schön, wenn Du oder Dein Bruder in Bielefeld ein wenig nachdrücken wolltet.

Grüße Br. Wolff von ganzem Herzen. Ich bin sehr dankbar dafür, daß er gerade auch die Arbeit mit den Lehrern bei Euch und im Lippischen durchführt.

Wir gedenken, am 6. und 7. Dezember den Basar durchzuführen. Ein Rundschreiben an unseren bisherigen Spenderkreis ist eben abgegangen. Die neue "Biene" wird Mitte November versandt. Auch dort ein Hinweis auf den Basar. Ich wäre Dir sehr dankbar, wenn Du wieder einmal bei Deinen Leuten wegen Basarspenden anklopfen wolltest.

Nun herzliche Grüßen an Deine liebe Frau und Fräulein Peters. Für alle Eure treue Mitarbeit innigsten Dank.

Es grüßt Dich von Herzen

Dein



229

1. Nov. 1957

Lo/Su.

Herrn
Pastor GROTHAUS und
Dr. Willi HESS

Liebe Brüder,

in der Anlage übersende ich Euch Abschrift meines Beihilfe-
Antrages an das Landeskirchenamt Westfalen zur Kenntnisnahme und
mit der Bitte um Unterstützung wo Ihr nur könnt.

Mit den herzlichsten brüderlichen Grüßen

Euer

L

Anlage.

Oberbauerschaft, den 30.10.57.

Lieber Bruder Lokies!

239

Eingegangen	
am	-4 NOV 1957
erledigt	4. XI N. 249

Für Deinen Brief vom 28.10. danke ich Dir sehr.

Ueber den Verlauf der westfälischen Landessynode kann ich Dir zu Deiner Mitfreude eine gute Nachricht übermitteln. Gestern Abend klingelte mein Bruder von Herford und teilte mir folgendes mit:

1. Die Rheinische Mission hat die von ihr gewünschte Monopolstellung in der westfälischen Kirche nicht zugebilligt bekommen, d.h., in dem diesbezüglichen Beschluss sind Gossner und Bethel neben Barmen als die Missionsgesellschaften in Westfalen mitbenannt worden.
2. In dem Beschluss der Synode, die Kirche von Westfalen möge laufend einen Studenten aus der Batakirche zur theologischen Ausbildung kostenlos aufnehmen, heisst es, und daneben auch Studenten aus anderen jungen Kirchen. Wir können also möglichst bald einen von der Gossnerkirche anmelden.
3. Ein Missionsausschuss oder Missionskammer soll gebildet werden. Auch die Gossner-Mission soll durch einen Vertreter dabei beteiligt werden.

Lieber Bruder Lokies, das sind drei wichtige Punkte, mit denen Du zunächst zufrieden sein musst. In der übernächsten Woche erhältst Du eine Abschrift der einzelnen für uns wichtigen Beschlüsse der Synode. Mein Bruder Wilhelm hat mir versprochen, Dir so bald wie möglich auf direktem Wege die Unterlagen zu schicken. Ich werde hinterher sein, dass dies geschieht. Er hat vom 3.11. an eine gute Woche lang General-Kirchenvisitation in seiner Synode. Mit Bruder Hess habe ich heute Nachmittag verabredet, dass wir nach der Visitation hier im Berghause einmal zusammenkommen wollen mit meinem Bruder und den Gossnerbrüdern, die in dem Ausschuss der Synode für Gossner eingetreten sind. Dabei wollen wir dann erwägen, was auf Grund der Beschlüsse von Gossner aus Zug um Zug geschehen muss. Vor allem geht es dabei um die alte Frage, wie kann ein neues Verhältnis zwischen Barmen und Gossner mit Hilfe der Kirchenleitung zustande gebracht werden. Du erhältst laufend über all diese Dinge von mir Bericht.

Zum Schluss möchte ich noch die Anregung meines Bruders Dir weitergeben: Wenn Du das Gesuch um eine namhafte einmalige Beihilfe zum Aufbau von Amgao noch nicht an das Landeskirchenamt eingereicht hast, dann möchtest Du das doch so bald wie möglich tun.

Noch eins: Die Angelegenheit von Bruder Wolff ist so erfreulich, dass man nur die Hände darüber falten kann. Von Sonntag Abend bis Mittwoch Mittag ist er bei uns im Quartier. Wir haben am Montag Nachmittag bei uns im Hause eine Teestunde mit einem kleinen Kreis von Pastoren und Lehrern aus der Umgebung. Am Dienstag ist eine grosse Lehrer- und Pfarrertagung in Espelkamp. Am Mittwoch Mittag bringe ich ihn nach Salzuflen, dort hat er am Nachmittag eine ähnliche Tagung wie in Espelkamp und am Abend eine Missionsstunde in der Gemeinde. Am Donnerstag fährt er wieder nach Hause. Die Brüder Kloss und Minj sind vom 2.-18.11. im Dekanat Naila.

Mit herzlichem Gruss
Dein

Heinrich Brothaus

30. Oktober 57

Herrn
Missionspfarrer GROTHAUS
Oberbauerschaft / P. Beendorf

Sehr geehrter Herr Pfarrer,

anbei senden wir Ihnen nun endlich die uns zur Durchsicht übergebenen Listen wieder zurück. Wir werden die für uns neuen Anschriften (es sind doch eine ganze Menge geworden) in unsere Kartei aufnehmen und künftig beim "Bienen"-Versand etc. berücksichtigen. Wir haben nur noch ein paar kleine Fragen:

Sie haben in Ihrer Aufstellung Pastor WALTERMATH - Eilshausen/Krs. Herford wir haben ihn mit Wohnsitz Oberlütbe. Wird Eilshausen von dort mitverwaltet??

Ferner : P. SCHNATH - Dielingen. Wir haben dort P. Honemeyer; ist Schnath der Nachfolger ?

ebenso : P. KRETSCHMER - Häverstädt. Nachfolger von P. Bracht ?

und P. HENTSCHEL - Hohenhorst : " " " Gerold ?

Wir haben allerdings bisher in keinem Fall die an die alten Anschriften gerichteten Sendungen zurückerhalten. Bitte, sagen Sie uns doch noch Ihre Ansicht hierzu.

Mit herzlichen Grüßen, auch von Frä. Mende und Herrn Pfarrer Hensel
Anlagen.

Ihre

J. Sudan

184

28. Okt. 1957
Lo/Me.

Herrn
Pastor Heinrich Grothaus

Oberbauerschaft P.Beendorf
üb. Bünde/Westf.

PS. Wohnung KLOSS wird für
Unterbringung der Gäste, die
zur Ordination von Br.Peusch
am 3. November hierher nach
Berlin kommen, nicht gebraucht.

D.U.

Lieber Bruder Grothaus!

Auf Deine Anfrage vom 16. Oktober, ob ich am 5.1.58 zu zwei
Missionsfesten (Schnathorst und Hüllhorst) kommen könnte, habe
ich Dir noch nicht geantwortet.

Der Grund dafür ist der, daß ich jetzt noch nicht sagen kann,
was aus meiner Indienreise wird. Sollte sie wirklich zustande
kommen, werde ich wohl im Januar nicht hier sein. Trotzdem mer-
ken wir uns den Tag hier vor, allerdings nur für den Fall, daß
ich dann noch in Deutschland bin.

Was mag nun aus der westfälischen Landessynode geworden sein?
Kloppenburg, der krank war, hat mir vor kurzem geschrieben, daß
er den Eindruck hatte, die Synode wäre für Goßner günstig ver-
laufen. Ich wäre aber doch sehr dankbar, wenn ich genauere Nach-
richten darüber erhalten könnte.

Im übrigen war ganz Überraschend Br. Wolff mit Frau und Töchter-
chen hier. Br. Wolff hat vom Staatspräsidenten von Indien und dem
Gouverneur der Provinz Bihar den Ruf erhalten, wieder nach Indien
zurückzukehren und die Leitung derselben High School zu übernehmen,
die er ganz in der Nähe von Ranchi selbst begründet hat. Br. Wolff
ist bereit, den Ruf anzunehmen. Allerdings will er jetzt ganz anders
nach Indien zurückkehren, als er hierher nach Deutschland gekommen
ist. Er hat die Goßner-Mission in ihrer Heimatarbeit kennengelernt
und möchte weiter mit ihr in Verbindung bleiben. Das bedeutet im
besonderen, daß er der Goßnerkirche anbieten will, am Theologischen
College in Ranchi regelmäßig Vorlesungen zu halten. In noch höherem
Maße will es seine Frau tun, die ja dafür Zeit genug hat. Und alles
unentgeltlich! Das würde für uns bedeuten, daß wir zwei ausgezeich-
nete Theologen ans Theologische College in Ranchi bekommen, ohne
daß wir die Regierung um eine Einreisegenehmigung zu bemühen brauchen
und Sonderausgaben haben. Diese ganze Sache ist zunächst vertraulich
zu behandeln. In dem Augenblick, in dem mir Br. Wolff die Erlaubnis
gibt, schreibe ich in dieser Sache auch an die Goßnerkirche in Indien.
Ich selbst sehe in diesem Vorgang eine wunderbare, gnädige Führung
Gottes und hoffe nur, daß Br. Wolff, seine Frau und sein Töchterchen
dem Klima in Indien standhalten werden. Schon in der nächsten Woche
begibt sich Br. Wolff nach Tübingen, um sich dort gründlich unter-
suchen zu lassen. Was das alles noch in Zukunft für Folgerungen haben
wird - auch für uns hier in der Heimat - muß abgewartet werden.

Mit den herzlichsten Grüßen an Dich und Deine lieben Hausgenossen

Dein

Gemeinden und Pfarrer, die nicht in unserer Kartei enthalten sind
(nach Angaben von P. Grothaus)

Bayern:

Dekanat Heidenheim (im Hahnenkamm) üb. Gunzenhausen ✓

- ✓ Auernheim, Pfr. HARTMANN, Auernheim üb. Treuchtlingen/Mfr.
- ✓ Hohentrüdingen, Pfr. REISER, Westheim üb. Gunzenhausen/Mfr.
- ✓ Sammenheim, Pfr. HEROLD, Kurzenaltheim üb. Treuchtlingen/Mfr.
- ✓ Windischhausen, Pfr. HARTMANN, Auernheim üb. Treuchtlingen/Mfr.

Dekanat Selb

- ✓ Dekan MARX, Selb/Bay. ✓
- ✓ Pfr. ALBERTI, Erkersreuth b. Selb
- ✓ Pfr. RÖNSCH, Hohenberg/Eger
- ✓ Pfr. KEUPP, Thierstein/Ofr.

Dekanat Münchberg/Ofr. ✓

- ✓ Hallerstein, Pfr. DIEGRITZ jr. und Pfr. BELL (Missionsobmann)
- ✓ Wüstenselbitz, Pfr. MÜLLER
- ✓ Stambach
- ✓ Sparneck, Pfr. DIEGRITZ sen.
- ✓ Weißdorf, Pfr. HAAS
- ✓ Ahornis, Vik. GUTZEIT

Dekanat Weißenstadt/Ofr.

- ✓ Bernstein b. Wunsiedel, Pfr. Karl SCHMIDT
- ✓ Brand b. Marktredwitz, Pfr. Karl MÖTSCH
- ✓ Schönbrunn b. Wunsiedel, Pfr. Ludwig DRESCHER
- ✓ Tröstau b. Wunsiedel, Vik. Richard SIMON
- ✓ Wunsiedel, Dekan Friedrich AROLD ✓
- ✓ Wunsiedel, Stadtvikar Hans Georg GUNZENHEIMER, Dr.-Tuppert-Str. 6

Dekanat Naila ✓

- ✓ Bernstein/Wald b. Naila, Pfr. Heinrich VOGTHERR
- ✓ Issigau b. Naila, Pfr. Friedrich WERNER
- ✓ Schwarzenbach a. Wald üb. Naila, Pfr. Karl MÜNZER
- ✓ Lippertsgrün " "
- ✓ Steinbach und Dürrenwaid zu Geoldsgrün
- ✓ Marxgrün und Culmitz zu Naila
- ✓ Bobengrün und Langenbach zu Bad Steben

Westfalen:

- ✓ Bad Oeynhausen-Altstadt, P. HAESLER
- ✓ " " , P. LACKNER, A.-Rusch-Str. 55
- ✓ Borgholzhausen Krs. Halle, P. MÜLLER
- ✓ Spradow b. Bünde, P. SUNZ
- ✓ Buer Bez. Osnabrück, Sup. BRUNS
- ✓ Espelkamp-Mittwald, P. v. ADERKAS
- ✓ Herne/Westf., Diakon GRIPP
- ✓ Herten/Westf., P. VOLKENBORN
- ✓ Hüllhorst üb. Löhne, P. PIETSCH
- ✓ Isenstedt P. Frotheim, P. HEUFER
- ✓ Oppenwehe Krs. Lübbecke, P. HÄNSEL
- ✓ Recklinghausen-Süd, P. TOPP
- ✓ Recklinghausen-Hillerheide, P. TREICHEL
- ✓ Salzuflen-Lockhausen, Presbyter Willi SCHULZE
- ✓ SCHERLEBECK b. Recklinghausen, P. NEUHAUS
- ✓ Stadthagen Krs. Grfsch. Schaumburg, P. WOLPERDING
- ✓ Steinhude a. Meer, P. BOLENZ
- ✓ Südlengern Krs. Herford, P. SCHULTE
- ✓ Trossingen (Württ.), P. NILL
- ✓ Weihbeck üb. Hess. Oldendorf, P. HEERMANN
- ✓ Obernkirchen Grafsch. Schaumburg, Pfr. TOMCZAK

Sonstige Adressen:

- ✓ Jöllenbeck, Lic. BACHMANN
- ✓ Oberbauerschaft, P. KALIENBACH
- ✓ Bünde/Westf., P. KRAUSE, Kirchplatz
- ✓ Friedewalde b. Minden, P. HARTMANN
- ✓ Selm, P. LENGEMANN, Buddenbergstr. 47
- ✓ Gelsenkirchen-Buer, P. FRONEMANN, Urbanusstr. 30
- ✓ Möllbergen a.d. Porta/Westf., P. ARNING
- ✓ Bochum-Werne, GEMEINSCHAFTSVEREIN e.V.
- ✓ Herford/Westf., Erich OTTO, Buchhandlung
- ✓ Rodinghausen P. Bieren Krs. Herford, P. STOBEL
- ✓ Bad Eilsen b. Bückeburg, P. HEINZ
- ✓ Heimar/Hann., P. UNGNAD
- ✓ Ilten/Hann., P. Reißer
- ✓ Isingdorf üb. Bielefeld 2, Familie KAHL
- ✓ Brochterbeck Krs. Tecklenburg, P. KOCHERSCHIED

23.10.57

Me.

22.10.57

83 01 61

Lo/za.

150
Herrn
Pastor Heinrich Grothaus

Beendorf / Bünde i.W.

Lieber Bruder Grothaus!

// Herzlichen Dank für Deinen heutigen Brief mit den beigegeführten Anlagen (Brief von Kloß und Brief von Borutta).

Zu dem Brief von Bruder Kloß: Obwohl ich in vielen Punkten anders denke als Bruder Kloß und dafür auch Argumente genug hätte, möchte ich doch meinen, daß wir seine Frau nicht nach Bethel schicken sollten. Es wäre anders, wenn ich mit Bruder Kloß persönlich sprechen könnte. Vielleicht ergibt sich für Frau Kloß auch in Espelkamp eine Möglichkeit kirchlicher Mitarbeit. Kannst Du da nachhelfen?

Im übrigen habe ich von Bruder Kloß, seitdem er unter Deiner Regie steht, überhaupt nichts mehr persönlich und direkt gehört. Ich mußte annehmen, daß alle Fragen zwischen Dir und ihm geordnet werden - auch die finanziellen. Da er aber diese erwähnt und dabei bemerkt, daß ich infolge meiner Überbeschäftigung dieses oder jenes übersehen und vergessen hätte, so wäre ich Dir sehr dankbar, wenn ich von Dir einmal Genaues darüber hören könnte.

Heute habe ich eine Frage an Bruder Kloß. Auch ich schreibe an Dich, weil ich nicht weiß, wie ich ihn erreichen soll. Am 3.11. findet hier in Berlin die Abordnung von Peusch statt. Er rückt mit Frau und 4 Gästen an. Wir wissen nicht, wie wir sie unterbringen sollen. Wäre Bruder Kloß bereit, für Bruder Peusch seine Wohnung zur Verfügung zu stellen? Wie könnte das am besten geschehen? Ich wäre für umgehende Antwort sehr dankbar, da die Gäste schon am 1.11. hier ankommen.

An Bruder Borutta habe ich heute geschrieben. Bisher wußte ich noch nicht, daß er schon am 9.5. Indien verläßt. Daß wir Bruder Eckarts Einreisegenehmigung nicht früher betreiben konnten, hat seine vielen sachlichen Gründe und ist nicht ausschließlich nur auf die Dummheit der Missionsleitung zurückzuführen. Ich habe Bruder Borutta gebeten, nicht von sich aus allein zu entscheiden, wie lange er im Heimatdienst bleibt. Und wegen unseres Kuratoriumsschreibens habe ich ihm zu verstehen gegeben, daß ja dieses Schreiben keine Bedingungen für mein Kommen stellt. Auch dort könnte ich nichts anderes sagen, als was wir geschrieben haben. Und es braucht doch nicht gleich als eine schwere Enttäuschung angesehen zu werden, wenn wir zunächst einmal gewisse Vorfragen klären. Die Hauptsache ist, daß wir vom Church Council sobald als möglich Nachricht erhalten, damit endlich die

Frage entschieden werden kann, ob ich nun hinausgehen soll oder nicht.

Vielen Dank für die Überweisung der DM 1.500 und herzliche Grüße an Euch alle

Dein

A handwritten signature, possibly 'L', written in dark ink.

2 Anlagen!

Oberbachwollf, d. 19. X. 58.

Sehr geehrte Mühlw.!

Das Postfach aus Hannover Nr. 92709 enthält
mit mir, dass die Überwachungsstelle, welche lautet:
"Gosner'sche Mission, Pastor Grothaus Oberbach-
"schaft, Post Beendorf über Bünde (West) (trügend
müßte es nach meinem Namen sein, wie Pastor
Grothaus in 2. Post Beendorf) mit bis Ende dieses
Jahres gültig sein. Ich sollte dir sehr, dass bei
dieser die Kommunikation zwischen auf n. Nov.
Houl 92709 in andere Länder gelangen; aber das ist
aber nicht möglich, da es müßte, wenn gedruckt
werden für Oberbachwollf. Ich konnte in diesen Tagen
400. 02 abfordern, nicht viel, aber immerhin sehr. Ganz
seltener kommt noch etwas aus Houl. mit einigen All-
tagsgaben, monatlich. ich kl. Briefe.
Lieber Herr an Herrn in. Frau P. Lokies, fol. Tübingen

Absender:
(Vor- und Zuname)

A. Grothaus
Oberbauerschaft

(n. Brinde

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

i. Westf.

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Frau Laufner n. n. n.
Zöhlert an Fr. n. n.
Gallie.
Fra. A. Grothaus

Eingegangen

am 21. OKT 1958.

erledigt

829

Postkarte



Herrn Mühlwinkel

(Berlin = Friedenau

Handjerystr. 19/20
Missionshaus

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Lieber Bruder Lokies!

137/57 L
Nr. 355

Mit Dank für Deinen brief vom 16.10. will ich wunschgemäss Deine Anliegen umgehend beantworten.

1. In der Vermittlung des landwirtschaftlichen Arbeiters - Schriftwechsel beiliegend- kann ich es kurz machen: Es ist bei der "Freiheit" im Bundesgebiet für den hilfsbereiten Bürger je länger je mehr unmöglich geworden, in solch einem Fall helfen zu können. Mir ist von hiesigen Bauern bekannt, dass sie persönlich hin und wieder zu einem Flüchtlingslager fahren, um dort eine Arbeitskraft evtl. zu bekommen, vom Lager selbst schon abgewiesen werden.
2. Eben habe ich mit meinem Bruder in Herford telefoniert. Er meinte, Du solltest bestimmt einen Antrag um eine einmalige Beihilfe nicht an eine Synode, sondern möglichst bald schon direkt an das Landes-Kirchenamt Bielefeld richten. Wörtliche Begründung meines Bruders dafür: -Die Du natürlich nicht erwähnen darfst!- die Kirchenleitung hat vor kurzem die Kreissynoden gebeten, vermehrt für ein zusätzliches Aufkommen von etwa DM 10000,- für die Rheinische und etwa DM 20000,- für die Berliner Mission sich einzusetzen. Mein Bruder meint, wenn die Berliner Mission so berücksichtigt würde, warum dann nicht auch Gossner. Du verstehst, mein Bruder will nicht mit seiner Synode durch diesen Vorschlag etwa kneifen. Er meint nur, und darin gebe ich ihm recht, entweder sollte die Kirchenleitung jede Missionsgeldregelung von vornherein den Synoden überlassen, oder falls sie sich doch als Mittler betrachtet zwischen Missionsgesellschaften und Synoden bzw. Gemeinden, dann dürfen und sollen die Missionsgesellschaften in besonderer Verlegenheit sich an die Kirchenleitung direkt wenden.

Beiliegend vertraulich ein ausführliches Schreiben von Bruder Kloss. Ich schicke es Dir zu, damit Du aus ihm den Bruder noch mehr als bisher kennenlernst. Seine Frau war gestern mit Frau Minj den Tag über bei uns. Meine Frau und auch FrL. Peters haben diesmal einen sehr guten Eindruck von der jungen Pastorenfrau bekommen. Alles, was Bruder Kloss von seiner Frau schreibt, stimmt nach meinen Beobachtungen. Vielleicht darf man so sagen: Frau Kloss ist auf Grund ihrer Erlebnisse im Elternhaus und geistlich-seelischen Konstitution mit ihren 23 Jahren wie ein nur wenig beschriebenes weisses Blatt in den Dingen der Mission und des Gossner Glaubens. Die Missionsleitung hat hier die Verantwortung, dass diese Frau nicht enttäuscht wird. So lange sie bei uns ist, werden wir uns dessen bewusst bleiben. Ich hatte schon gleich nach meiner berliner Fahrt auf Grund einer Rücksprache mit Frau Kloss unser Bethelprojekt fallen lassen.

Du wirst doch gewiss mit Heinz Eckart über seinen Westeinsatz nach seinem Examen gesprochen haben. Hattest Du den Eindruck, dass er meinen Ruf gern hörte?

Zum Schluss noch eine kleine Freude: Ich überweise über Postscheck DM 1500,- .

Mit herzlichem Gruss
Dein

Heinz Eckart

16. Oktober 1957

Lo/Su.

103

Herrn
Missionspfarrer GROTHAUS
Oberbauerschaft / P. Beendorf
ü. Bünde i. Westf.

Lieber Bruder Grothaus !

/ bei der Durchsicht alter, noch unerledigter Post wird mir beifolgender Schriftwechsel vorgelegt. Was man nicht alles machen soll ... ! Als ich den Brief beantwortete, glaubte ich wahrscheinlich, daß ich einmal eine Stelle ausfindig machen könnte, die junge landwirtschaftliche Arbeiter zur Verfügung hat; ich dachte vielleicht auch an junge Leute aus dem Osten. Heute sehe ich, wie schwierig die Lösung dieses ganzen Problems ist, möchte den Schriftwechsel aber nicht zu den Akten legen, ehe ich Deinen Rat dazu gehört habe. Du wirst am besten wissen, was da möglich oder unmöglich ist. Für eine gelegentliche Antwort wäre ich Dir sehr dankbar.

Noch eins : nach vielem Überlegen komme ich schließlich zu der Überzeugung, daß ich in der Finanzfrage Anträge auf eine einmalige Beihilfe stellen könnte:

- 1.) an die Landeskirche Hannover,
- 2.) " " " Bayern und
- 3.) " " Westfälische Kirche. Hier aber weiß ich nicht, an wen ich den Antrag richten soll. Wir wissen alle, daß die Landeskirche selbst keine Mittel zur Verfügung hat. Es sind die Synodalen, an die man mit einer Bitte um Beihilfe herantreten könnte. Sie haben Geld zur Verfügung. Die Frage wäre nun die, ob ich an die eine oder andere westfälische Synode einen gutbegründeten Antrag um einmalige Beihilfe stellen soll, z.B. auch an Herford ?

Soweit ich sehe, habe ich die Möglichkeit, auch ein Darlehen von der Berliner Kirche zu bekommen.

Darum würde ich Dich bitten, diese ganze Frage nochmals zu überlegen, evtl. auch mit Deinem Bruder Superintendent zu besprechen.

Nachdem die Rheinische Mission in einer solchen Weise in Westfalen von den Synoden finanziert worden ist, könnte es ja verständlich sein, wenn auch wir uns an einzelnen, uns besonders nahestehende Synoden mit einer Bitte um Beihilfe wenden. Ich wäre Dir dankbar, wenn Du mir zu der letzten Frage umgehend Antwort geben könntest.

Was den Besuch der Landessynode betrifft, so bin ich der Meinung, daß es sehr mißlich ist, mich selber dort einzuladen. Es würde mir auch zeitlich ungeheuer schwer fallen, mich dafür freizumachen. Sehr viel lieber wäre es mir, wenn Du und Bruder Heß Synodale, deren Stimme Gewicht hat, bewegen könnten, ein Wort für Gossner einzulegen. Vor allem denke ich daran, daß Ihr Bruder KLOPPENBURG und Bruder HEUNER aufsuchen solltet, evtl. mit dem Auto.

Von Dortmund sind uns überraschend DM 2.500.- geschickt worden, ohne irgendwelche Angaben, d.h. durch die Gewerbebank Dortmund i.A. Julius Ziesack Dortmund-Kirchhörde. (Also anscheinend nicht Missionsgabe.) Das würde dann

b.w.

der erste Fall sein, daß eine Synode uns aus synodalen Mitteln unterstützt. Allerdings kann ich dies nicht mit Bestimmtheit sagen.

Was T e t e betrifft, so ist es möglich, daß er noch länger in Deutschland bleiben würde. Für diesen Fall habe ich noch Bruder Schiebe gebeten, ihn für Anfang November als Gast aufzunehmen. Er soll sich diesbezüglich dann direkt mit Dir in Verbindung setzen. Bruder Tete trägt die Kosten für seinen Umweg von Amerika über Deutschland nach Indien selber. Wir haben ihm nur versprochen, ihm die Reise - und Aufenthaltskosten innerhalb Deutschlands zu vergüten. So würde ich Dich bitten, die bei Euch anfallenden Reisekosten und sonstigen Ausgaben für ihn zu übernehmen. Es wäre auch gut, wenn Du ihm ein kleines Taschengeld geben wolltest.

Mit den herzlichsten Grüßen an Euch alle

Dein

Anlage.

(Vorgang Anna Vette, Allendorf u. Brückhof
März 1957)

L

5. T. A. 58 Ob. 16.10.57 L

Lieber Bruder Lokies!

In Anbetracht der Tatsache, dass Bruder Minz und Kloss
-falls K. nicht mehr kann, Eckart - vom 4.1. bis 11.2.
im Dekanat Weiden reisen, muss ich Dich bitten, den
5.1. für zwei Missionsfeste, eins in Schnathorst und
eins in Hüllhorst, fest vorzumerken! Bruder Vauth
Schnathorst und Pietsch Hüllhorst sind ja beide schon
auf dem Pastorenkursus bei Euch gewesen. Du würdest
mithin den beiden Brüdern nicht nur, sondern auch
den Gemeinde eine besondere Freude machen, wenn Du mir
bald die feste Zusage für den 5.1. geben würdest!
Wir müssen solche Gassen jetzt sehr pflegen!
Mit herzlichem Gruss von Haus zu Haus

Dein

F für Vauth

Heinrich Wuthmann

Eingegangen
am 17. OKT. 1957
erledigt vorgemerkt lt. Prot. 28/X. Nr. 184



Absender:
(Vor- und Zuname) **Pastor Heinrich Grothaus**

Beendorf/Bünde i. W.

Tel, Lübbecke i. W, 7095

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte

Herrn

Dr.Lokies

Berlin-Friedensau

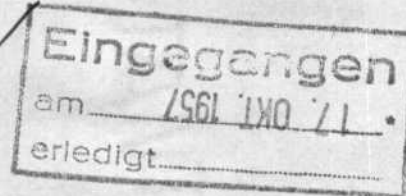
Handjerystr.19/20

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters



Oberbauerschaft, den 15.10.57

Lieber Bruder Lokies!



Nun habe ich mich doch entschlossen, den Brief an den Präsesbruder, der mir schon lange auf dem Herzen lag und von dem ich schon bei meinem letzten Besuch zu Dir sprach, zu schreiben. Ich habe Durchschläge davon an meinen Bruder in Herford, Superintendent Heuner in Dortmund und Oberkirchenrat Cloppenburg und an Dich mit heutiger Post geschickt. Ob mein Schrieb durchschlägt, weiss ich nicht. Jedenfalls musste ich ihn loswerden! An einigen Punkten ist meine Sprache sehr deutlich, von der Sache her schien mir das unumgänglich. Noch eins: Den Brüdern Cloppenburg und Heuner habe ich in einem persönlichen Begleitschreiben vorgetragen, sie möchten die Belange Gossners auf der Landessynode keinen Augenblick aus dem Visier verlieren.

Zu Deinem Brief vom 14.10.: 1. Mainz-Kastell erhält früh genug von uns Nachricht, bis wohin Bruder Tete fahren soll.
2. Tete wird in Espelkamp, Salzuflen und Bethel herumgereicht. Unter Bezugnahme auf mein Schreiben vom 7.10. Absatz 3 weise ich noch einmal darauf hin, dass Tete nur bis 1.11. hierbleiben kann. Wohin soll ich ihn weiterleiten?

Wegen unserer zinslosen Anleihe lasse ich die eingeleiteten Sondierungen so lange ruhig weiter laufen, bis Du Dein Ziel in Berlin erreicht hast.

Zu Punkt 4 Deines Schreibens: In meinem Schreiben an Bruder Cloppenburg heute habe ich ihm noch einmal Deine Bitte vorgetragen, er möchte uns möglichst bald Gelegenheit zum Treffen für eine Aussprache über die westfälische Kirche, in Sonderheit Minden-Ravensberg, und die Gossner-Mission geben.

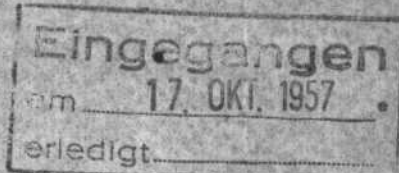
In der Gehaltsabrechnung mit Klimkeit hoffe ich mich bald zu Deiner Freude bei Dir melden zu können.

Mit herzlichem Gruss von Haus zu Haus

Dein

Prinzipal

Ant.



Sehr geehrter Herr Präses, lieber Bruder Wilm!

Gestatten Sie bitte gütigst, dass ich Ihre knappe Zeit, die sicher reich besetzt ist mit Vorbereitungsarbeiten für die bevorstehende Landessynode, durch mein heutiges Schreiben auch noch in Anspruch nehme. Aber eine in den letzten Wochen immer mehr zunehmende Sorge um den Raum und die Wirkungsmöglichkeiten der Gossner-Mission innerhalb unserer westfälischen Kirche, in Sonderheit in Minden-Ravensberg, drängt mich, folgende Gedanken Ihnen, Herr Präses, doch noch vor dem Zusammentreten der Landessynode vorzutragen. Ich tue dies nicht in irgend einem Auftrage, sondern allein von mir selbst aus, auf Grund meiner jetzt siebenjährigen Missions-Reisetätigkeit im Raume unserer westf. Kirche.

Auf Grund der Verlautbarungen der Herforder und Lübbecker Kreissynoden wie des Presbyteriums der Kirchengemeinde Bünde befürchte ich, dass die von Bruder Klessmann - Villigst - vorgeschlagenen Wege für eine neue Zuordnung von Kirche und Mission auf der Landessynode richtungsweisend werden können. Das aber würde eine solche einseitige finanzielle Monopolstellung der Rheinischen Missionsgesellschaft innerhalb unserer Kirche schaffen, dass für unsere Gossner-Mission in ihrem Verhältnis zu den mit ihr bisher zusammen gearbeiteten Gemeinden ein ungünstiger Schwebezustand entstehen würde. Auch das von den Gemeinden gewünschte Zusammenarbeiten der Rheinischen und der Gossner-Missionsgesellschaften käme nicht zustande. Das wäre bei der allgemein geforderten Intensivierung des missionarischen Handelns der Gemeinden eine betrübliche Sache. Die bisher stattgefundenen Verhandlungen zwischen Vertretern der Rheinischen und der Gossner-Mission, an denen ich teilgenommen habe, über eine neue Regelung des Zusammenwirkens im Reisedienst und der schlüsselmässigen Aufteilung der einkommenden Missionsgaben haben zu keinem fruchtbaren Ergebnis geführt. Es besteht die begründete Gefahr, dass die beiden Gesellschaften von sich aus ohne die Hilfe der Leitung unserer westfälischen Kirche auch in Zukunft nicht zu einem solchen echten Miteinander kommen werden, wie es unsere Gemeinden erwarten und die oekumenische Stunde der Kirche und Mission es fordert. Ich bitte Sie darum ganz dringend, lieber Bruder Wilm, um unserer teuren Mission und unserer Missionsväter willen, machen Sie doch Ihren ganzen Einfluss bei den Verhandlungen auf der Landessynode auch für eine neue Zuordnung der Gossner-Mission zur westfälischen Kirche geltend! Bedenke ich daneben, was die Gossner-Mission nach 1945 in Berlin für Schule und Kirche im Osten getan hat und was in Mainz-Kastell entstanden ist im Rahmen der Gossner-Mission für ein neues Verständnis von Kirche und Arbeiterschaft in der Grossindustrie, und wie Sie, Herr Präses, auf diesen Gebieten für den Westen bisher der erste Trommler gewesen sind, dann wird es mir nicht schwer, die erbetene Hilfe für Gossner auch von Ihnen zu erwarten. Zur Begründung meiner Bitte mögen noch folgende Punkte dienen:

- I. 1. Eine einseitige Bindung unserer westfälischen Kirche an die Aufgaben der Rheinischen Mission allein auf Grund der bisherigen geschichtlichen Zusammengehörigkeit ohne Berücksichtigung der zukünftigen Missionsaufgaben der jungen ev-luth. Gossnerkirche in Indien, dem Herzen Asiens, könnte wider unseren Glauben an das Wirken und Führen des heiligen Geistes in der Weltmission sein. Ist es Gottes Geist, der die Menschenherzen öffnet und die politischen Türen in der Welt für die Verkündigung des Evangeliums

offen hält oder auch schliessen lässt, und bittet die Gossner - Kirche in Indien bei der heutigen politischen Lage im Lande und den noch vorhandenen Missionsmöglichkeiten im Namen Jesu Christi auch die westfälische Kirche, sie möge nicht müde werden in der Fürbitte und im Opfer auch für die Missionsaufgaben in Indien, dann muss doch wohl die diesjährige Landessynode auch dafür ein offenes Ohr haben und bedenken, wie sie diese Bitte in den Gemeinden auch zu Gehör bringen kann.

2. Eine bevorzugte neue Zuordnung der Rheinischen Mission zur westf. Kirche unter Ausserachtlassung dieses Tatbestandes wäre ein Vergehen wider die Liebe Gottes, die der Welt die Oekumene der Kirchen geschenkt hat, deren Mitglied auch die ev.luth. Gossnerkirche in Indien ist. Es ist auch ein Handeln gegen die Liebe Gottes, wenn bei einer Neuordnung des Verhältnisses von Kirche und Mission in Westfalen nicht die Missionsarbeit in dem grossen Lande Indien gebührend berücksichtigt wird, in dem, wie in keinem anderen Land der Erde, hunderte von Gliedern aus der evangelischen Kirche von Westfalen in der indischen Industrie beschäftigt sind und dabei in vielgestaltiger Weise die Fragen des indischen Heidentums und der jungen Kirche aus nächster Nähe kennenlernen. Weiter muss gefragt werden, ob es nicht gegen die Liebe als Frucht des heiligen Geistes ist, wenn unsere Kirche in Westfalen für die weitere Missionierung Indiens nur so nebenbei bereitstehen soll, wo doch aus diesem Lande, wie aus keinem anderen, nächstens Tausende junger Menschen im rheinisch-westf. Industriegebiet ihre technische Ausbildung erhalten und viele von ihnen unser kirchliches Leben nur negativ von aussen kennenlernen!
3. Eine neue Zuordnung der Rheinischen Mission zur Evangelischen Kirche in Westfalen, ~~und~~ gleichzeitig eine solche auch für die Gossner-Mission zu regeln, bedeutet eine Ungerechtigkeit im Blick auf die grosse Schar der Flüchtlinge, die früher Mitarbeiter der Gossner-Mission in ihrer alten Heimat waren und heute Glieder unserer Kirche in Westfalen sind. Diese haben auch ein Recht zu bitten, die Landessynode der Evangelischen Kirche in Westfalen 1957 möge nicht übersehen, dass es in einem leidvollen zweigeteilten Deutschland ihre Pflicht ist, auch für das tägliche Brot der Gossner-Mission mit ihren grossen Aufgaben im heutigen Indien mitzusorgen.

II.1. Dem Vernehmen nach soll die Landessynode anregen, es möchten in den Gemeinden und Synoden Missionsausschüsse zur Förderung der ~~Mission~~ ^{Mission}arbeit gebildet werden. Geschieht dies ohne Berücksichtigung der Gossner-Mission durch einen Vertreter in diesen Ausschüssen, so besteht in den Gemeinden, die bisher neben der Rheinischen auch mit der Gossner-Mission verbunden waren, für die Missionsausschüsse die Gefahr, dass sie mehr herrschen als dienen müssen. Denn im Hintergrunde steht für die Aufgaben dieser Brüder ja immer die Missionsgaben-Richtzahl des Jahres, wie sie von Barmen aufgegeben wurde. Wo kann da noch die Freiheit für ein Handeln aus Gottes Wort und Geist behauptet werden!

2. Die Missionsausschüsse in den Gemeinden und Synoden ohne Vertretung der Gossner-Mission sind für die Gemeindepfarrer und Presbyterien in den Gemeinden mit bisheriger Gossnerverbindung nur ein Instrument, das für ein langsames aber sicheres Absacken der Belange der Gossner-Mission sorgen wird, allein schon aus dem ehrlichen Bestreben heraus, die vorhandene Missionsgaben-Richtzahl für die Rheinische Mission von vornherein möglichst zu sichern.
3. In solchen Gemeinden droht früher oder später die Gefahr einer Aufspaltung in "Kirchenmission" und "Glaubensmission", wenn die Freiheit für das einzelne Gemeindeglied zum missionarischen Handeln nach eigenem Gewissen und Willen nicht genügend von den offiziellen Vertretern der Mission anerkannt und gefördert wird.

14. Oktober 1957
Lo/Su.

Herrn
Missionspfarrer GROTHAUS
Oberbauerschaft / P. Beendorf
u/Bünde i. Westf.

Lieber Bruder Grothaus,

herzlichen Dank für Deine Briefe vom 7. und 12. Oktober. -
Das wichtigste ist im Augenblick die Reise von Bruder T e t e . Er ist
am 9. ds. bei uns eingetroffen, wird vom 18.- 22. Oktober in Mainz-Kastel
sein und am 23.10. zu Euch kommen. Bitte schreibe ihm doch nach Mainz-K.,
wie Ihr es mit dem Abholen einrichten wollt. Soll er bis Herford kommen,
von wo Ihr ihn dann abholt, oder soll er bis Bünde fahren? Teile es ihm
bitte nach Mainz-Kastel mit.

Es wäre gut, wenn Bruder Tete die Brüder Klimkeit und Hanukh Minz und die
beiden Schwestern in Salzuflen sehen und sprechen könnte. Außerdem wäre
es dankenswert, wenn Du ihn nach Bethel bringen könntest.

Der Brief an das CC nach Ranchi ist heute vor 8 Tagen abgegangen und wird
wahrscheinlich schon heute in den Händen der indischen Brüder sein, Hoff-
entlich erreicht er sein Ziel.

Jetzt muss ich in der Tat sehr bald an die Aufbringung der Kosten für die
Kommission in Ranchi und für die Mahasabha herangehen. Es ist mir wich-
tig, zunächst eine Summe von 8-9000 Mark zu leihen. Anträge auf einmalige
Beihilfen will ich dann sowohl an Bayern sowie Westfalen und auch Hannover
stellen. Das braucht aber eine gewisse Zeit. Vielleicht brauche ich die
Synode in Herford für ein Darlehen nicht in Anspruch zu nehmen, wenn es
mir gelingt, einmal die Berliner Kirche anzupumpen. Jedenfalls hat Bruder
Böhm dazu geraten. Ich wäre Dir aber trotzdem dankbar, wenn Du das Terrain
in Herford "sondieren" könntest.

Und nun die Landessynode. Leider habe ich die Versioh, wie Sie uns von
Bruder Heß mitgeteilt wurde, auf dem Missionstag in Hermannsburg, wo ich
letzte Woche war, weitergegeben. So also, ist es nicht zugegangen. Das
tut mir leid. Jedenfalls habe ich mit Brennecke gesprochen, der auf Bitte
von Präses Wilm den Hauptvortrag in der Landessynode übernommen hat.
Wir hatten es uns ja etwas anders gedacht. Wir hatten gemeint, der Missions-
rat sollte einen Beobachter hinschicken, der notfalls ein Wort für uns ein-
legt. Jetzt ist alles schiefgegangen, denn Br. Brennecke fährt nach dem
Vortrag gleich weg. Ich will ihn aber dazu bringen, daß er in seinem Vor-
trag etwas sagt, was der Sache Gossners in Westfalen helfen könnte.
Ich persönlich habe keine rechte Lust, mich beim der Landessynode selbst
einzuladen. Wir müssten Deinen Bruder, Kloppenburg und auch SupHeuner
bitten, von sich aus das Wort zu ergreifen und für brüderliche und gerech-
te Behandlung Gossners einzutreten. Ich würde doch meinen, Br. Heß und Du
solltet von Euch aus versuchen, Kloppenburg zu erreichen, denn hier hat
er sich noch nicht gemeldet.

Bruder Eckart steht Dir für die von Dir vorgeschlagene Zeit zur Verfügung;
denn so schnell wird seine Abreise nach Indien nicht erfolgen.

Die Gehaltsabrechnung mit Bruder Klimkeit lege ich ganz in Deine Hände.

b.w.

Oberbauerschaft, den 12.10.1957

175
Eingegangen
am 25. OKT. 1957
erledigt

Liebe Brüder und Schwestern!

Hier ist nun der zweite Rundbrief von Dr. Bischoff aus Amgao. Er ist wegen seiner anschaulichen Schilderung der kleinen, aber in der Mission gerade wichtigen Dinge gut geeignet zum Vorlesen in der Frauenhilfe und in den Jugendkreisen der Gemeinde. Auch in unseren Familien wird dieser Bericht Alten und Jungen eine Freude sein.

Ob schon einige unter uns an Dr. Bischoff geschrieben und ihm damit eine Stärkung bereitet haben auf seinem einsamen Urwaldposten?

Hier noch einmal seine Adresse:

Pastor Dr. med. A. Bischoff
G.E.L. Church Hospital
Amgao P.O. Barkot
via Deogarh, Dt. Sambalpur
Orissa, India

Die Einreisegenehmigung für Pastor Dr. Peusch liegt nun vor. Er wird im November ausreisen. Pastor Hermann Kloss, der noch auf seine Einreisegenehmigung wartet, hilft mir vorläufig im Heimatdienst West und hat seinen Wohnsitz in der Nähe von Bruder Minj in Espelkamp bis zu seiner Ausreise nach Indien. Das ist für Sie sicher eine Freude. Denn wir alle müssen mit unseren Gemeinden mehr als bisher von der Mission Jesu Christi in aller Welt hören. Erst dann wird die Opferbereitschaft in rechter Fürbitte wachsen können, wie es jetzt von allen Kirchenleitungen, insbesondere auch von unserer westfälischen, angestrebt wird.

Lassen Sie sich in der Verbundenheit des Dienstes mit herzlichen Segenswünschen für die Arbeit im Winterhalbjahr grüssen

von Ihrem

dankbaren Grothaus

Aut. s. Akte. Dr. Bischoff

(Bericht vom Sept. 57)

Eing. am 14. OKT. 1957 erledigt

Verbanntenschaft, Im 12/8. 57

Lieber Herr Leber!

93/

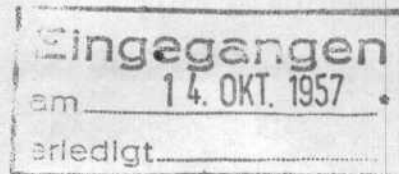
Offen dank für Ihren Brief
des Briefes an Klappentisch.

Ich habe zuversichtlich, dass Sie als
Jede auf der Danksagung und seine
Worte. Hr. Hops hat leider kein
unserem Anstehen mit der
Anwesen, der nötig wäre zu einem
so wichtigen Aufnahmemaßnahmen der besten
Belange mit der Gemeinde. Ich habe das
nicht aus Gefälligkeit. Es ist die
unvergleichliche Art das Hr. Hops
diese nicht wenig Verlust genug
hochgehen zu können.

Hr. Hops hat mir mitteilen,
sich für die Belange des
der Kirche in seiner Gemeinde
und auf der Danksagung
einzusetzen. Wegen des Ver-

Oberbauerschaft, den 7.10.57

Lieber Bruder Lokies!



Für Deinen Brief vom 4.10, danke ich Dir sehr. Nun meine Antwort zu den einzelnen Punkten Deines Briefes.
Ich hoffe, dass die Brüder Möller, Böhm und Stosch mit Deinem Brief - entwurf für Indien sich schon einverstanden erklärt haben und Du nun in diesen Tagen die Freude hast, ihn abgehen zu lassen.

Wegen Bruder Eckart bin ich Dir sehr dankbar. Wann ich ihn im Dezember brauche, schreibe ich Dir noch rechtzeitig. Es genügt mir, wenn ich ihn bis zum 1.3.58 fest verplanen kann.

Die Unterbringung des indischen Studenten im Oktober ist schwierig. Minz ist mit Kloss bis zum 23.10. in Württemberg. Vom 24.10. bis 1.11 ist Minz in Espelkamp. Am 2.11. reist er mit Kloss zum Besuch des Dekanats Naila nach Bayern und bleibt dort bis 18.11. einschliesslich. Mithin könnte der indische Bruder nur in der Woche vom 24.10. bis 1.11. hier bei uns sein. Die übrige Zeit müsstest Du auf Berlin und Kastell verteilen.

Wegen der Gehaltsverrechnung mit Klämkeit zwischen Kirche und Mission nehme ich Rücksprache mit Klimkeit.

Zum letzten Punkt Deines Briefes in der Darlehensangelegenheit an die westf. Kirche bzw. Synode Herford schreibe ich Dir endgültig am Ende dieser Woche, sobald ich meinen Bruder in Herford persönlich aufgesucht habe. Du fragst, ob es geraten sei, eine einmalige Anleihe von der westf. Kirche von 5 - 10 000,- zu erbitten, meine Antwort ist: Unter allen Umständen und zwar so: Willst Du 10 sage 20 und willst Du 5 so sage 10 !

Die Landes-Synode ist vom 19. bis 26. Oktober. In Vertretung von Prof. Freytag, Hamburg, hält Missionsdirektor Brennecke, Berlin, das Hauptreferat. Unser lieber Bruder Hess hat leider die Dinge durch einander gebracht, es ist von der Synode Herford nicht die Bitte an das Landeskirchenamt gegangen, zur Landessynode Vertreter des Missionsrates einzuladen. Wohl aber hat die Synode, wie auch das Presbyterium von Bünde eine sehr deutliche Bitte an das Landeskirchenamt gerichtet, es möge dafür sorgen, dass bei den künftigen Verhandlungen über die Verteilung der im Raume der westf. Kirche aufkommenden Missionsgaben der Missionsrat mitherangezogen werden soll. In Anbetracht dieser Sachlage wäre es nun doch wohl erforderlich, dass Du die beschlossene Bitte, man möge einen Vertreter der Gossnermission als Gast auf der bevorstehenden Landessynode einladen, zur Absendung bringst, wenn es inzwischen noch nicht geschehen ist.

Für Dein Büro liegt eine kurze Aufstellung über die Einnahmen aus den einzelnen Kirchengebieten, die von mir im Jahre 56 getätigt wurden, bei.

Meine Damen erwidern Deine lieben Grüsse mit mir herzlichst!

Dein

Winfried Rothmann

L

Die Brüder Hess, Minj, Grothaus, Kloss sind am 19.9. zu einer Besprechung über die Frage der neuen Kirchenverfassung versammelt gewesen. Die alte Kirchenverfassung wurde in ihren Grundzügen von Bruder Hess erläutert. Dabei ging aus den Darlegungen von Bruder Hess hervor 1. dass für eine fruchtbare Arbeit des Ausschusses der Gossner-Kirche, der an der neuen Verfassung arbeitet, die Klärung der Frage nötig ist, ob die kommende Verfassung in synodal-presbyterischer Kirche oder in mehr bischöflicher Linie aufgebaut werden soll.

2. Bei dem Entwurf Pastor Lakras für die neue Verfassung wird kein echter kirchlicher Gesichtspunkt deutlich. Die einzelnen Vorschläge des Entwurfs lassen ausserdem nicht erkennen, wie die Stammesgegensätze, selbst wenn man sie als legitimen kirchlichen Gesichtspunkt gelten lassen würde, in dieser neuen Kirchenverfassung zum Ausgleich gelangen könnten.

3. Für die Durchführung des neuen Verfassungswerkes erscheint es notwendig, dass a/ die Lutherischen Kirchen in Indien, wie sie im Indischen Lutheran Federation zusammengefasst sind, und b/ der bereits eingeladene Direktor der Gossner-Mission, Berlin, der Gossner-Kirche mit ihren Erfahrungen und Ratschlägen helfend und seelsorgerlich - im Blick auf Bruder Lakra und Tiga - zur Seite stehen. Angesichts dessen wäre zu wünschen, dass Direktor Lokies nicht erst zum Abschluss, sondern schon zu Beginn der Arbeiten über die Verfassung nach Indien reist.

Auftr. Lokies

Grothaus

Eingegangen

am - 5. OKT. 1957

erledigt

4. Oktober 1957

Lo/Su.

Herrn
Missionspfarrer GROTHAUS
Oberbauerschaft /P.Beendorf

Lieber Bruder Grothaus,

herzlichen Dank für Deinen Gruß vom 30. September. Ich freue mich sehr, daß Ihr alle zu der Sitzung gekommen wart und an ihr so tüchtig mitgearbeitet habt.

An der Formulierung unserer Antwort an die indischen Brüder habe ich noch bis gestern arbeiten müssen. Ich hoffe, daß die Brüder Möller, Böhm und Stosch ihr zustimmen und wir dann den Brief spätestens Anfang nächster Woche abschicken können.

Und nun Deine Frage wegen Bruder Eckart. Sein mündliches Examen steigt im November. Er stünde also schon für den Dezember und zumindest Januar zur Verfügung. Wir könnten es riskieren, ihn auch im Februar für einen Reisedienst in der Heimat zu verwenden; darüber hinaus möchte ich ihn noch nicht fest verplanen. Alles hängt natürlich davon ab, ob und wann die Einreisegenehmigung für Indien bei uns eintrifft. In Ranchi selbst ist der Antrag sowohl für Kloss wie für Eckart von den örtlichen Behörden überprüft und nach Mitteilung von Präsident Tiga befürwortet worden. Ich glaube aber an eine Einreisegenehmigung für Indien erst dann, wenn ich sie wirklich in Händen habe. Immerhin könntest Du Reisepläne für Bruder Eckart bis in den Februar hinein machen.

Und nun noch eines: einer der beiden amerikanischen Studenten aus der Gosserkirche, der in Amerika studiert hat, meldete ganz plötzlich seine bevorstehende Ankunft in Berlin an. Et will Anfang Oktober hier sein. An Bruder Symanowski hat er ebenfalls geschrieben. Er hat die Absicht, einen Monat in Deutschland zu bleiben. Es wäre nun nicht gut, wenn er sich nur in Berlin aufhalten würde. Darum wäre ich Dir dankbar, wenn Du mir schreiben wolltest, ob nicht auch Du ihn haben möchtest. Es wäre ja schön, wenn er auch mit Bruder Minz zusammensein könnte. Nach Mainz kommt er ohnehin, wahrscheinlich erst auf seiner Rückreise.

Noch zweierlei: Bitte vergiß nicht, Klimkeit daran zu erinnern, daß er für die Zeit, in der er Gehalt von der Westfälischen Kirche bekommt, den von uns erhaltenen Betrag zurückerstattet. Wir werden jeden Pfennig nötig haben, um die Ansprüche aus Indien zu befriedigen.

Das andere ist die herzliche Bitte, ob Du Deinen lieben Bruder Superintendent fragst, ob wir nicht wiedereinander auf ein Jahr ein Darlehen von DM 5.000.- erhalten könnten? Eigentlich könnte uns ja die Herforder Synode auch einmal etwas schenken, wenn sie der Rheinischen Mission noch in einer zweiten Spätlese sicher das 3-fache davon zukommen läßt. Nun, Du wirst schon wissen, wie Du diese prekäre Frage mit ihm verhandelst.

Und als letztes: soll ich wirklich noch einmal um eine einmalige Beihilfe von 5-10.000 Mark bei der westfälischen Kirche einkommen?

Herzliche Grüße an Deine liebe Frau, Fräulein Peters und Dich.

Dein

H. L. Symon

L

Oberbauerschaft, den 3.10.1957

Eingegangen

am - 5. OKT. 1957

erledigt. 30.10.57

Sehr verehrtes, liebes Fräulein Sudau!

2. Okt. 1957

Beiliegend sende ich Ihnen die Unterlagen für die Ergänzung Ihrer Kartei durch Adressen von Pastoren und Gemeinden, die von uns besucht wurden. Vielleicht haben Sie eine ganze Reihe von Adressen schon in Ihrer Kartei, welche auch in meinen Listen aufgeführt sind. Bitte, schicken Sie mir sämtliches Material wieder zurück in den nächsten vierzehn Tagen, wenn Sie alles genau geprüft haben.

Dem Chef geben Sie bitte die für ihn bestimmten Einlagen.

Für die neu zu druckenden Opfertütchen müsste der Vermerk:

" In den Klingelbeutel oder dem Kollektenteller zu legen " unbedingt berücksichtigt werden.

Da Sie nur noch wenig "Bienen" mehr haben, schicke ich von hier an die Pfarrämter in Bayern, die im November von unseren Brüdern besucht werden, die nötigen Exemplare zum Verkauf.

Mit freundlichen Grüßen, auch an Ihre Mitarbeiterinnen,

Ihr

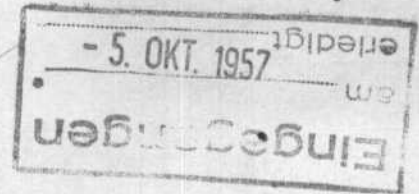
Erasmus

Mr. Min

Sind überhaupt schon Opfertüten bestellt?

Oberbauerschaft, den 3.10.1957

Lieber Bruder Lokies!



Diese Zeilen schicke ich Dir als Beilage in einem dicken Brief mit den Adressenunterlagen für die Kartei an Fräulein Sudau.

Frau Kloss hat von der Indienfreizeit in Arnoldsheim wenig gehabt. Sie lag die meiste Zeit an Grippe krank. Sie wurde am Montag von einem Kursusteilnehmer aus Hamm bis Autobahn Herford-Salzuflen gebracht, von dort habe ich sie in meinem Wagen nach Espelkamp geholt. Inzwischen geht es ihr schon etwas besser.

Ich hätte gern gewusst, ob Bruder Borutta schon ein bestimmtes Datum für seine Rückkehr festgelegt hat. Er wird sicher gern in Espelkamp wohnen wollen; dafür muss man beizeiten seine Fühler ausstrecken.

Wegen der Ausbildung von Frau Kloss in Bethel habe ich bereits mit ihr gesprochen. Es würde der Sache dienen, wenn Du ihr in einem baldigen Briefe, jetzt wo sie allein ist, nahelegen würdest, dass sie mindestens 6 Wochen für ihren Aufenthalt in Bethel in Aussicht nehmen müsste. Sie sprach von 2-3 Wochen bei unserer Unterredung!

Bruder Plantikow, Espelkamp, empfahl in diesen Tagen die neue Verfassung in der oldenburgischen Kirche als ein Musterbeispiel für einen synodalen-bischöflichen Aufbau. Er meinte, wir sollten sie einmal zum Studium im Blick auf Indien anfordern. Vielleicht nimmst Du diese Anregung auf.

Zum Schluss noch zu Deiner Orientierung dieses: Das zweite bayrische Dekanat, das aus einer reinen Diaspora besteht, wünscht die Gossnerbrüder 32 Tage lang, vom 4.1.58 an. Sollte Kloss ausfallen, müsste Eckart heran. Man ist auf meinen Vorschlag eingegangen, die 32 Tage in zwei Hälften zu teilen, wobei Minz in der Zwischenzeit in einem Erholungsheim eine Woche ausspannen soll.

Inzwischen habe ich noch von zwei Gemeinden eine Anfrage wegen Bibelwochen erhalten. Ich brauche mithin den Heinz Eckart zur Verstärkung, sobald er fertig ist. Wir haben bis jetzt für 7 Gemeinden je eine Bibel-Missionswoche zugesagt. Bei dem so langen Einsatz in Bayern weiss ich nicht, wie ich beides ohne Eckart erledigen soll.

Lass Dich mit Deiner Familie und Deinem Hause von meiner Frau, Frl. Peters und von mir herzlich grüssen.

Dein

Ernst Gossner

Lieber Bruder Lokies!

Ob. 30.9.57

Es war uns eine besondere Freude, Dich bei unserer Ab-
fahrt mit Erfolg überlisten zu können! Alle vier waren
sich einig, dass die Tage bei Euch in jeder Weise ein
schönes Erlebnis waren; nimm also mit Deinem ganzen
Hause unseren Dank entgegen. Ich war mit Hess bereits
kurz vor 13 Uhr am Berge.

Nun das eigentliche: Ich muss immer rechtzeitig vorplan-
nen beim Einsatz meiner Mitarbeiter. So muss ich schnell
wissen, ob Heinz Eckart vom 4.1. bis ~~3.3.~~ 3.3. hierher
zum Dienst abgestellt werden kann. Er soll zuerst 1-2
Wochen am Deister sein, dann 14 Tage in Bayern und vom
15.2. bis 3.3. evtl. in Ostfriesland. Hast Du schon
an Wilm geschrieben?

Mit herzlichem Gruss

Dein

Heinrich Wollmann

4.1.57

Absender: **Pastor Heinrich Grothaus**
(Vor- und Zuname)
Beendorf/Bünde i. W.
Tel. Lübbecke i. W. 7095

()
Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte



Herrn

Dr. Lokies

() Berlin-Friedenau

Handjerystr. 19/20

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Abschneidung, I. 21. 9. 57

Lieber Herr Herr!

/ Entlangt heute ich die eine
Abfahrt von 2 Dampfschiffen
in der Angewandten des Herrn
"Ritter u. Witten in Pfundert
u. Witten",
das mit der sehr interessanten.
Ich würde das sehr freuen, wenn
ich bei meinem Besuch in der
mündigen am besten der
Dampfschiff der Herr
kannst die sehr alle
bei der "Witten" I. 21. 9. 57
fünftens Dampfschiff der
Herr "Dampfschiff" mit der
sehr kann, um offiziell die
Herrn Gitter zu Gitter zu
bringen. Das ist möglich, ich
wäre sehr dankbar für die
Herr, um die Herr
Herr der Dampfschiff, das
in Witten die Herr

Wissen und die Pflichten
wissen ~~und~~ sein soll. Das
ist aber die Pflicht!

Heinrich Wilhelm - Heffert -
kommt in der nächsten Nacht
aus dem hiesigen Hause. Wenn
ich ein Bismarck in der Nacht aus
Berlin kommen, will ich ihn
aufsuchen u. mit ihm nach
Simmern fortsetzen, da
die Besatzung auf der Landstraße
die letzten Wochen sehr hart
waren.

Die Einleitung des Bismarck
in selbst dem Bismarck oder
(oder und) Freytag ist gesichert.
Nun auf große Winter-

525 / sein in Bismarck am
Mittwoch gegen 17 Uhr!

Eingegangen
am 24. SEP. 1957
Görner
erledigt

Freitag die Bismarck

508
21. September 57

Lo/Su.

Herrn
Missionspfarrer GROTHAUS
Oberbauerschaft / P. Beendorf
ü. Bünde i. Westf.

Lieber Bruder Grothaus,

herzlichen Dank für Deinen Brief, in dem Du uns Deine Arbeitspläne mit den Brüdern MINZ und KLOSS mitteilst. Ich freue mich vor allem darüber, daß die Reise nach Württemberg wirklich Gestalt angenommen hat. Die nächste Woche ist hier für mich mit Arbeit vollgepackt. Aber ich halte mich für Mittwoch (25.9.) Abend zu einer Besprechung mit Euch bereit, allerdings erst um 9 Uhr. Alles Nähere können wir ja mündlich vereinbaren.

Mit den herzlichsten Grüßen an Deine liebe Frau, Fräulein Peters und Dich

Dein

PS. Wir freuen uns sehr, daß die für Frl. P.
übersandten Unterlagen anscheinend hilfreich
sind.

D.O.

Die Brüder Hess, Minj, Grothaus, Kloss sind am 19.9. zu einer Besprechung über die Frage der neuen Kirchenverfassung versammelt gewesen. Die alte Kirchenverfassung wurde in ihren Grundzügen vom Bruder Hess erläutert. Dabei ging aus den Darlegungen von Bruder Hess hervor 1. dass für eine fruchtbare Arbeit des Ausschusses der Gossner-Kirche, der an der neuen Verfassung arbeitet, die Klärung der Frage nötig ist, ob die kommende Verfassung in synodal-presbyterialer Linie oder in mehr bischöflicher Linie aufgebaut werden soll.

2. Bei dem Entwurf Pastor Lakras für die neue Verfassung wird kein echter kirchlicher Gesichtspunkt deutlich. Die einzelnen Vorschläge des Entwurfs lassen ausserdem nicht erkennen, wie die Stammesgegensätze, selbst wenn man sie als legitimen kirchlichen Gesichtspunkt gelten lassen würde, in dieser neuen Kirchenverfassung zum Ausgleich gelangen könnten.

3. Für die Durchführung des neuen Verfassungswerkes erscheint es notwendig, dass a/ die Lutherischen Kirchen in Indien, wie sie im Indien Lutheran Federation zusammengefasst sind, und b/ der bereits eingeladene Direktor der Gossner-Mission, Berlin, der Gossner-Kirche mit ihren Erfahrungen und Ratschlägen helfend und seelsorgerlich - im Blick auf Bruder Lakra und Tiga - zur Seite stehen. Angesichts dessen wäre zu wünschen, dass Direktor Lokies nicht erst zum Abschluss, sondern schon zu Beginn der Arbeiten über die Verfassung nach Indien reist.

Grothaus

An Hr. Lokies

19.9.57

Ich danke Ihnen, sehr verehrter Herr Präses, lieber Bruder Wilm,
dass ich Ihnen dieses alles im Vertrauen auf Ihr bereites Hören
schreiben durfte.

In der Fürbitte für Sie und die Landessynode

bin ich stets

Ihr gern ergebener

Emil Gossner

505, 25.9. - 9L

Eingegangen
 am 21. SEP. 1957
 erledigt

Wie dem Liacht list kann in die folgende
softeiligen Dinge werden:

2/ Sam 3. bis 18. November wird den den
beiden Kindern das bekannte Naila im
Garten besichtigt. Die Vorbereitungen dafür laufen.
3/ Am 20. den beiden Felle u. Linnenname
u. wir wird fleißigst auf den
mitkommen. Letzte Annahme liegt fast
bereits vor.

4) eine Liste mit Aufschriften der Neu- und
Befristungen für die in der Vergangenheit

nicht in diesen Tagen nachgeliefert wird
Sich dem endlich an seine hies. Güter ab.
5/ Dr. Hies, Klopri. ist schon früher nach 10-
16 Uhr bei Dr. Hies in der Kirche zu-
sammengekommen und die alte Kirchenver-
sammlung der Gossener Kirche besprochen unter
dem Gesichtspunkt, wie diese bei der fröhlichen
immortellenen Lage ergeht, bz. nach
gestaltet werden sollte. Für nächste
Sitzung am 27. S. wird für die Not-
zeit seiner Indienstnahme an den-
sungen das man jetzt schon mit aller
mehr Vollkommenheit geschehen.

6/ Dr. Hies am Mittwoch, den 25. S. am
Mittwoch Nachmittag in Fildernau singen-
essen und essen, möchte ich Sie bitten,
wenn es möglich, am Mittwoch Abend
so möglich zu machen, dass wir zu einer
Ausprache mit Sie, lieber Bruder Hies,
zusammen sein können. Von Donnerstag
müssen wir ganz frei sein.

7/ Hies ist alles für Sie und
denke ich über seinen Mittelschritt.
Diese hat bereits von einer guten Lektüre
aus dem Biedersteinischen-Kunststücken
eingetragen.

Damit für Sie alles gut. Lass Sie
mit einem guten fester frohlich sein
den Hies, Hies, Hies, Hies, Hies
Hies, Hies, Hies, Hies, Hies

Adressen der Gossner-Missionsreise Württemberg vom 2.- 23.10. 1957
Besuchte Städte:

Ohrnberg Krs.Oehringen, Pfarrer Werner Schmidt (50 *Wink*)
~~Spielberg u.Altensteig, Pfarrer Burkhardt~~
~~Spielberg-Egenhausen " "~~ (100 *Wink*)
~~Königsfeld i.Schwarzwald, Pfarrer Dober, Pfarrer Schmidt~~ (100 *Wink*)
Degerschlacht Krs.Reutlingne, Pfarrer B.Margenfeld (50 *Wink*)
Boll Ort, Krs.Göppingen, Pfarrer Ruopp (50 *Wink*)
Stuttgart, Heilandskirche, Pfarrer Frik (50 *Wink*)
Stuttgart, Markuskirche, Pfarrer Daur, Stg.-S.Römerstr41 (50 *Wink*)
Stuttgart-Möhringen, Pfarrer i.R. H.Elwert, Filderbahnstr.53, Pfarrer Stäble
Lorch, Pfarrer M.Fischer (100 *Wink*)
Oberböbingen, Pfarrer Thimm (50 *Wink*)
Gaildorf, Dekan H.Gerber (100 *Wink*)
Gaildorf-Gschwend " "
Untermünkheim Krs.Schwab.Hall, Pfarrer W.Vogel (50 *Wink*)
Crailsheim Dekan Pfähler (100 *Wink*)
~~Nassau u.Bad Mergentheim, Pfarrer G.Kleinknecht~~ (100 *Wink*)

erl. be.

24. SEP. 1957

Nichtbesuchte Städte:

Spraitbach Krs.Schwab.Gmünd, Pfarrer G.Last
Schwarzenberg Krs.Freudenstadt Post Schönmünzach, Pfarrer G.Greiner
Enzweihingen, Krs.Vaihingen, Enz,
Ulm-Wiblingen, Pfarrer Weidekamm
Trossingen, Pfarrer Joh. Nill
Möttlingen Krs.Calw Pfarrer Möller

*pullen ppter. Schrift
notizen*

Herrn
Pastor GROTHAUS
Oberbauerschaft /P.Beendorf
ü/Bünde i.Westf.

Berlin-Friedenau, 14.September 57

Sehr geehrter Herr Pastor !

da auch wir gute Nachrichten für den Chef mit Begeisterung sammeln, schreibe ich Ihnen postwendend, daß wir ihn schon am kommenden Dienstag (17.9.) zurückerwarten. Er hat es dann wirklich 5 ganze Wochen ohne uns ausgehalten, hoffentlich mit gutem Erfolg.

W. H. J.
Wir haben uns gern vorgemerkt, daß Sie zusammen mit den Herren P.Lindemann, Dr.Hoerle und wahrscheinlich Dr.Heß bereits am 25.9.(Spätnachmittag) in Berlin eintreffen und sofort nach der Kuratoriumssitzung am 28.9. früh die Rückfahrt antreten werden.

1500 Kinderbriefe (Nr.10) gehen am Montag an Sie ab. -

Die Grüße für Familie Eckart habe ich bestellt und soll sie herzlichst erwidern. Sie sind leider augenblicklich alle sehr stark erkältet.

Einen schönen Gruß von
Ihres

f. H.

Absender:
(Vor- und Zuname)

Pastor Heinrich Gröthaus

Beendorf/Bünde i. W.

Tel. Lübbecke I, W, 7095

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Eingegangen

am 14. SEP. 1957

erledigt

Postkarte



Fräulein

Sudau

Berlin-Friedenau

Handjerystr. 19/20

Missionsbüro

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

26. August 57

Herrn
Missionspfarrer GROTHAUS
Oberbauerschaft /P.Beendorf
ü/Bünde i. Westf.

Sehr geehrter Herr Pfarrer,

heute ging in Abwesenheit von Herrn ^Missionsdirektor Lokies, der erst Mitte September aus den Ferien zurückkommen wird, in Angelegenheit von Fräulein Peters das in Abschrift beiliegende Schreiben von Herrn Sup. Ahme ein. Die Auskunft des Bundesvertriebenenministeriums füge ich zu Ihrer Kenntnisnahme im Original bei, damit Frl. Peters evtl. schon etwas unternehmen kann. Eine Abschrift habe ich nicht hier behalten, weil ich augenblicklich ganz allein bin (Frl. Mende ist auch im Urlaub). Wenn es nötig ist, könnte sich vielleicht Frl. Peters selbst eine Abschrift oder einen Auszug anfertigen und uns das Original dann wieder zurückreichen. Ich möchte die Sache aber auch hier nicht liegenlassen.

Unsere indischen Mädchen, die hier an einem oekumenischen Aufbau- lager teilgenommen hatten, sind Ende voriger Woche nach Ostfriesland in die Ferien gefahren. Das Fahrgeld dafür haben sie von Herrn Gutsch, dem Leiter des Lagers, erhalten, aber nur für die Hinfahrt. Da ich nicht

weiß, wie das sonst gehandhabt wird, habe ich ihnen gesagt, sie möchten sich wegen des Geldes für die Rückreise von Ostfriesland nach Salzuflen an Sie wenden. Ihr Taschengeld für September haben Parakleta und Daisy vorschußweise bereits hier von uns ausbezahlt bekommen; sie hatten darum gebeten. (je DM 20,-)

Herr und Frau Pfarrer Kloss sind hoffentlich gut in Espelkamp eingetroffen.

Wir hoffen, daß Sie und Ihre liebe Gattin gut erholt und frisch aus dem Urlaub zurückgekehrt sind und grüßen Sie herzlich aus dem Berliner Gossnerhaus. Wir sind augenblicklich nur ein kleines Häufchen, aber langsam findet sich ein Heimkehrer nach dem anderen wieder an; nächste Woche wird auch Herr Mühlnickel wieder zurücksein. Das Seminar hat heute wieder begonnen.

Ihre

Anlagen.

10. Aug. 1957
Lo/Me.

Herrn
Pastor Heinrich Grothaus
Oberbauerschaft P.Beendorf

Lieber Bruder Grothaus!

Dies ist der letzte Brief, den ich schreibe bevor ich - noch heute nachmittag - auf Urlaub gehe. Diesmal bin ich zugleich mit Bruder Mühlnickel fort. So ist unser Büro alleingelassen, vor allem auch um den nächsten 1. herum. Es ist darum verständlich, wenn die Zurückgebliebenen mit Kummer, Angst und Sorge dem Ersten entgegensehen.

Aus diesem Grunde schreibe ich diesen Brief. Br.Mühlnickel und ich würden keinen guten Urlaub haben, wenn wir nicht wüsten: daß Gott immer geholfen hat und daß treue Freunde da sind, die uns nicht vergessen.

Wenn es Euch irgend möglich ist, bitte ich gerade in diesem Monat, eingehende Kollekten und Gaben baldmöglichst nach Berlin zu übersenden. Ich wäre Dir dankbar, wenn Du dafür Sorge tragen wolltest.

Mit den herzlichsten Grüßen

Dein

gez. L.

16. August 1958

Frau Pastor
Amaranth GROTHAUS
Oberbauerschaft / P.Beendorf
H. Bünde - i. Westf.

Sehr geehrte, liebe Frau Pastor,

Herr Mühlnickel ist noch auf Urlaub und kommt erst nächste Woche nach Berlin zurück. Ich habe mich aber wegen des Kraftfahrzeugbriefes erkundigt; er müßte sich eigentlich in Ihrem Besitz befinden und zwar nicht bei den eigentlichen Wagenpapieren, die man ständig mit sich führen muß, sondern zuhause im persönlichen Verwahrsam. Zum Grenzübergang wird nur die sogenannte Zulassung (Kraftfahrzeugschein) benötigt, Herr Eckart wird ihn seinerzeit also zur Fahrt nach Berlin garnicht in die Hand bekommen haben. Vielleicht fragen Sie aber sicherheitshalber in Wolfsburg einmal nach unter Angabe der Wagen (Motor-)Nummer. Es ist zwar kaum anzunehmen, daß der Kraftfahrzeugbrief dort geblieben ist, aber es könnte ja auch in Wolfsburg irgendein Versehen vorliegen.

Ich wollte Ihnen das bloß zu Ihrer Orientierung schreiben. Wir werden natürlich auch Herrn Mühlnickel noch fragen, sobald er zurück ist und Ihnen umgehend Nachricht geben, falls er über diesen Kraftfahrzeugbrief irgend-etwas wissen sollte.

b.w.

Pastor Lokies und seine Frau sind Dienstag Abend nun wirklich in die Ferien gefahren, wieder nach Villach, wo der Chef Thermalbäder nehmen will, die ihm im vorigen Jahr so gut geholfen haben. Hoffentlich tun sie auch diesmal ihre gute Wirkung.

Die indische Familie ist, wie Sie vielleicht wissen werden, vom 15. August ab für 3 Wochen auf Urlaub im Schwarzwald (in der Nähe von Freudenstadt.) Und dann wird es für Parakleta und Daisy bald Abschied nehmen heißen; sie fahren ja nun bald nach Indien zurück, auch Nirmal Minz. Wir haben nur noch keinen einzigen Schiffsplatz bisher buchen können, trotzdem wir schon vor Monaten angemeldet haben. Wir hoffen aber, nun in Kürze darüber Bescheid zu bekommen.

Die nächste "Biene" soll in der kommenden Woche herauskommen - sie geht auch Ihnen dann wieder zu (3 Stück). Auch ein neuer Kinderbrief kommt wieder mit.

Mit herzlichen Grüßen aus dem Missionshaus und im besonderen aus dem Missionsbüro

Ihre

Anlage.

274



GESCHÄFTSSTELLE

der „Bruderhilfe“ Kaskoversicherungsverein a. G. und
der Haftpflicht-Unterstützungskasse kraftfahrender Beamter a. G.

„Bruderhilfe“ Kassel-Ha., Postfach 69

Kassel-Harleshausen
Vor dem Forst 12

An die
Goßnersche Missionsgesell-
schaft

Kreissparkasse Kassel-Ha.,
Girokonto 658
Postcheckkonto: Fr. Koch,
Frankfurt/M. Nr. 103103
Fernruf: Kassel 18885

Berlin-Friedenau
Handjerystr. 19/20

Versicherungs-Schein Nr. 582

Ihre Nachricht vom 30.4.

Unser Zeichen

Br/zi

Kassel-Ha., den

2.5.58

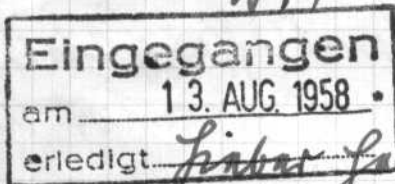
Betr.: Ihr Schreiben vom 30.4.1958, MÜ/Me.

Wir danken Ihnen vielmals für Ihren Bescheid vom 30.v.M. und nehmen gern zur Kenntnis, daß das besagte Fahrzeug weiterhin bei uns versichert bleiben soll. Da der Wagen jedoch auf Herrn Pfarrer Grothaus zugelassen ist, wird wohl eine Ummeldung auf die Gossner Mission nicht zu umgehen sein. Wir lassen Ihnen daher in der Anlage die für die Ummeldung erforderliche Bestätigungskarte zugehen und bitten Sie, dieselbe hinsichtlich der genauen Anschrift des neuen Versicherungsnehmer zu ergänzen. Sobald die Ummeldung erfolgt ist, können wir auch eine Umschreibung der Versicherungen vornehmen.

1 Anlage

Mit freundlichen Grüßen
Ihre „Bruderhilfe“

Oberbauratshaus, den 9. August 1958.



359

Vorbenheim 16/8. In

~~Lieber Herr Mühlentel!~~

- Lieber Mann ich habe kürzlichst erfahren das
• Kraftfahrzeugbrief des Autos, das mein
Bruder Horstka fährt, nicht findet. Man
fragt ich einmal bei Ihnem dort an, ob
es noch gar dort registriert sein könnte.
Man hat sich nämlich nicht findet,
muss unter einigen Umständen ein
mal übergestellt werden, dafür ist
auf 25,- DM fallen würde. Ich will
• die Kosten dafür tragen. Möchte ich
nicht das Wissen aufbilden.

Lassende mir falls auf gar die Möglich-
keit, das mein Mann seinerzeit seine
Unterstützung das Fahrzeug in Mollburg
einen Kraftfahrzeugbrief mitbekommt.

man haben sollte? Das ist sehr wohl
nicht möglich! — Unser Koffer für die
Fahrt ist sehr übrigens natürlich mit
dem Wagen in Berlin gegangen, so
hat er sehr wohl ohne diesen Fahr-
zeugbrief gar nicht in Zouavenstraße
zaphieren können, oder? Er befragt
ist, können Kraftfahrzeugbrief zu haben.
Ich habe durch P. Lönke bereits das
bei H. Eckert anfragen lassen. Es ist
mir pflanzhaft. Eigentlich sollte man
ihn sehr gar nicht durchlassen dürfen
ohne diesen Brief, nicht wahr!

Ich muß ja P. Lönke bald abfliegen
Antwort geben, sonst muß er beim
Fahren das "Grüßes" Briefe zahlen.

Mit herzlichsten Grüßen an das
ganze Gossnerpaar

Hr. A. Grotham.

3. August 1957

Lo/Su.

268
Herrn
Missionspfarrer GROTHAUS
Oberbauerschaft / P. Beendorf
Über Bünde i. Westfalen

Lieber Bruder Grothaus

Bruder HERMELINK-Hamburg hat unsere Anregung, zu den Landessynoden einen Vertreter des Missionsrates zu entsenden, wenn dort die Frage "Kirche und Mission" verhandelt wird, folgendes geantwortet:

" Haben Sie vielen Dank für Ihren Brief vom 29. Juli wegen der Synode in Westfalen. Ich habe im Februar und im Mai schon bei zwei Gelegenheiten in der Vorarbeit für diese Synode in Westfalen mitgeholfen und bin sehr erfreut, dass man dieses Thema dort nun grundsätzlich anpackt. Es ist allerdings ein wenig schwierig, wenn man sich vom Missions-Rat aus selbst einläßt. Insofern wäre es vielleicht richtiger, wenn die Brüder in Westfalen, mit denen Sie verbunden sind, von sich aus einen Antrag an die Leitung der Synode stellen und darum bitten, daß in der von Ihnen angedeuteten Form ein Vertreter des Missions-Rates anwesend sein möge. Vielleicht geben Sie eine entsprechende Anregung an Ihre Freunde in Westfalen. "

Ich wäre dankbar, wenn Ihr einen entsprechenden Antrag an die Leitung der Synode richten wolltet.

Mit den herzlichsten brüderlichen Grüßen

Dein

PS. Übrigens kann die Kuratoriumssitzung nur am 27. September stattfinden, weil einige wichtige Kuratoriumsmitglieder am 26.9. nicht anwesend sein können. Ich werde Bruder Linnemann bitten, sich darauf einzustellen. -

Bruder WOLFF hat an Dich wegen eines Termins geschrieben. Oberkonsistorialrat SCHRÖTER hier in Berlin (der Ausbildungsleiter der Theologen) möchte Br. Wolff zu einer Freizeit mit Vikaren haben. Br. Wolff hat deswegen bei Dir angefragt. Wahrscheinlich kollidiert der Berliner Termin mit dem Reise- und Vortragstermin von Br. Wolff in Ostfriesland; dann geht Ostfriesland vor! Nur wenn sich beide irgendwie miteinander verbinden lassen, kann auch Berlin berücksichtigt werden.

D.O.

1. August 1957

Lo/Su.

Herrn

Missionspfarrer GROTHAUS

Oberbauerschaft / P. Beendorf

über Bünde i. Westf.

Lieber Bruder Grothaus,

herzlichen Dank für die DM 1000.-, sie kommen uns sehr zupass. -

Und nun noch eines: Du weißt, daß wir das letztmal miteinander die Frage der "Bienen"-Anschriften besprachen. Ich wäre Dir doch sehr dankbar, wenn Du einmal Deine Reiseaufzeichnungen und auch Dein Gabenkonto darauf ansehen wolltest, wer die "Biene" bekommen soll, wobei ich der Meinung bin, daß jeder Pfarrer, den Ihr einmal besucht habt, von uns mit der "Biene" bedacht werden sollte. Außerdem würde ich empfehlen, daß auch die Brüder Klimkeit und Minz um solche Anschriften gebeten werden. Und in

b.w.

Zukunft sollte es doch so sein, daß Ihr alle miteinander darauf achthaben müßtet, "Bienen"-Anschriften zu sammeln.

Dadurch, daß wir Deine Geldüberweisungen ohne Angabe der Spender erhalten, bleibt wahrscheinlich wertvolles Adressenmaterial unausgewertet. Darum die herzliche Bitte, dieses ganze Problem nochmals zu durchdenken und uns bei der Aufstellung einer guten Anschriftenkartei zu helfen.

Mit den herzlichsten Grüßen an Dich, Deine liebe Frau und Fräulein Peters

Dein

L

30. Juli 1957

Lo/Su.

226

Herrn
Superintendent Karl A h m e
Berlin-Zehlendorf
Sundgauerstraße 39

Lieber Bruder Ahme,

darf ich Sie um einen Rat bitten ? Unser Mitarbeiter Pastor GROTHAUS in Oberbauerschaft (Westfalen), der mit der Heigatarbeit der Goßner-Mission in Westdeutschland beauftragt ist, hat gegenwärtig als Sekretärin ein Fräulein Dorothee PETERS, die aus der DDR geflüchtet ist. Früher in der DDR eine gutbezahlte Diretrice, lebt Fräulein Peters seit 1953 in Westdeutschland geradezu im Elend. Sie ist auch gesundheitlich völlig herunter. Dadurch, daß unser Bruder Grothaus ihr Unterkunft und Arbeit gegeben hat, geht es ihr seit einem Monat etwas besser. Sie könnte aber selbst eine finanzielle Besserstellung erreichen, wenn sie als Flüchtling anerkannt werden könnte. Darum möchte sie gern ein Notaufnahmeverfahren beantragen, um zu erreichen, daß ihr Aufnahmeschein mit der Ergänzung versehen wird: "daß bei einem Verbleiben in der Ostzone Gefahr für Leib und Leben " bestanden hat.

/ Ich füge einschreiben, das Fräulein PETERS an mich gerichtet hat, mit der Bitte um Rückgabe bei und wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mich in dieser Angelegenheit freundlichst beraten wollten.

Mit brüderlichem Gruß

Ihr

Anlage.

L

(D.Hans Lokies)

215

29.7.1957

Lo./Ja.

Herrn
Missionspfarrer H. G r o t h a u s

B e e n d o r f / Bünde (Westf.)

Lieber Bruder Grothaus!

In der Anlage sende ich Dir unser Rundschreiben betr. die nächste Kuratoriumssitzung im September zu. Ich wäre Dir dankbar, wenn Du Dich darauf einstellen wolltest. Unter den Brüdern die abge- sagt haben, befindet sich auch Dr. Brandt; aber wenn er hört, daß Du ihn mit dem Wagen mitnimmst, käme er vielleicht doch her. Ich wäre Dir dankbar, wenn Du ihn deswegen noch einmal anrufen wolltest. Hoerle hat sich noch nicht gemeldet. Vielleicht verabredest Du mit Heß und ihm, daß Ihr zusammen herkommt.

Noch eine Frage, die ich schon immer an Dich richten wollte: Als Horo bei Euch war, bat ich Euch, nach einer Maschine zur Herstellung von Klischees Umschau zu halten. Du hattest seinerzeit versprochen, mit ihm irgendeine Druckerei aufzusuchen und festzustellen, ob der Wunsch der Druckerei in Ranchi erfüllbar ist. Wir sind nie auf diese Sache zu sprechen gekommen. So wäre ich Dir dankbar, wenn Du mir darüber ein Wort schreiben wolltest.

Endlich die letzten Nachrichten aus Indien. Bruder Borutta hat geschrieben, daß nun das ganze Church Council in Ranchi versammelt gewesen ist und das unter dem Vorsitz von Bischof Manikam beschlossene agreement genehmigt hat. Es ist nicht ganz ohne Schwierigkeiten abgegangen; aber das Endresultat ist gut. Nun wird alles darauf ankommen, daß die Kommission, die von beiden Parteien aufgestellt wird, ihre Arbeit in der neuen Verfassung aufnimmt. Heute habe ich auch die offizielle Einladung von Präsident Tiga bekommen, zum Abschluß dieser Arbeit und - wenn möglich - auch zur Teilnahme an einer Generalsynode nach Indien hinauszukommen. Darüber muß die nächste Sitzung einen endgültigen Beschluß fassen. Ich wäre darum sehr dankbar, wenn Ihr alle aus der Ecke Ravensberg-Minden zu dieser Sitzung kommen könntet.

Heute kam Dein Brief mit den verschiedensten Anlagen. Das Schreiben von Fräulein Peters werde ich zunächst einmal Sup. Ahme, dem verantwortlichen Mann für die Flüchtlingsseelsorge, vorlegen und ihn um Rat bitten. Ich tue es noch heute. - Großartig der Ertrag aus Dortmund. Wir haben uns unendlich darüber gefreut und danken Dir und allen anderen Brüdern für den großen Dienst, den Ihr uns dort erwiesen habt. Bruder Linnemann bringe, bitte, mit. Ich will dann auf Deinen Wunsch auf den 26.9. als Sitzungstag hinarbeiten.

Die beigelegten Anlagen schicke ich Dir gleich wieder zurück.

Mit den herzlichsten Grüßen von uns allen

Dein

3 Anlagen!

L

Oberbauerschaft, 25.7.1957

Lieber Bruder Lookies!

In der Anlage zwei ^{inh}Sachen, die zurück/erbitte, und den Bericht von Frl. Peters über die besprochenen Angelegenheit.

Bruder Linnemann schrieb mir heute, er würde gern zur Kuratoriums-Sitzung fahren, wenn ich ihn mitnehmen würde. Das soll geschehen. Ich habe ihm den 26.9. vorgeschlagen. Lass mich bitte bald wissen, ob dieser Termin allgemein angenehm ist,

Ueber die Steigerung unseres Dortmunder Anteils wirst Du Dich gewiss freuen. Wie schön, dass Du am Montag noch bei uns sein konntest!

Mit herzlichen Grüssen von Haus zu Haus

Dein

Heinrich Rothmann

122

Oberbairndorf, den 16. 7. 37

Eingegangen
 28. JULI 1957
 erledigt

Mit Dank für Ihren Brief
 vom 13. d. Mts. Hoffentlich
 v. Miss. Gottes, die in diesen Tagen
 zum Welt-Kristianismus
 in der Welt steht mit am
 Vortage d. M. alle zusammen,
 den Proaketa Kless abgefaßt
 mit zum Brief des H. P. P.
 mit dem wir am Freitag d.
 Monats, den 19. 7. zum Flug-
 haben nach Hamburg per Luft
 gebracht. Er fliegt um 23 Uhr
 ab. Briefe in Berlin um
 um 24 Uhr. Dort muß sie je-
 mand in Empfang nehmen.
 Sie ist eine Rindlingkette.
 Ich habe gestern - haben noch
 einigen der Aufseherinnen an-
 der, auf dem Reisebüro

Gossne Mission

Absender:

(Vor- und Zuname)

Pastor Heinrich Grothaus

Beendorf/Bünde i. W.

Tel. Lübbecke i. W. 7095

Wohnort, auch Zustell- oder Feldpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

MIT LUFTPOST
PAR AVION

EINGETRAGEN

15 JULI 1957

Herrn

Miss.Dir.

Dr. Lookies

Berlin-Friedenau

Handierystr. 19-20

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters



Abend 13.7

Lieber Bruder Lookies! Trotzdem mir vom Reisebüro in Lübeck
bevorz. zuerst gesagt wurde, die Touristenklasse für das
Flugzeug Hann.-Berlin und zurück sei bis Ende Aug. voll-
ständig ausverkauft, gelang es doch, für Miss Bodra eine
Karte zu bekommen und zwar am 19.7. ab Hann. 23 Uhr, an Bln
24, 05 Uhr. Von dort wirst Du sie ja abholen lassen. Sie hat
eine Rückflugkarte. Ihr Rückflug muss aber mögl. jetzt schon
gebucht werden. Schreib mir darum bitte so schnell
wie möglich, ob gemäss meines Vorschlages die Rückreise
von Miss B. am 24.7. nach Mainz-Hastell sein kann. Da sie
dort noch Koffer stehen hat, will sie gern noch einige
Tage dort bleiben. Von Hann. kann sie mit dem Zuge weiter
fahren. Vielleicht ist zu empfehlen, dass sie am 25.7. früh
ab Berlin fliegt, dann ist sie gegen Abend in M.-C. und
kann bis 28.7. noch dort bleiben. So hat sie noch einen
Tag länger in Berlin.-Deinen Ruhetag verlebe bitte wieder
in der Stille des Berges bei uns. Ich soll Dich im Namen
Frau dazu herzl. auffordern. Diesmal bekommst Du mehr Ruhe
als beim letzten Mal, da wir allein sind. Klimkeits wollen
Dich den Sonntag Abend bei sich haben, so schläfst Du noch
die 2. Nacht in Deinem Esp. Quartier und ich hole Dich am
am Montag Morgen an den Berg. Hauptsache mit Bräutigam & Braut.
H. W. Mission

13. Juli 1957
Lo/Me.

Herrn
Pastor Heinrich Grothaus

Oberbauerschaft P. Beendorf
ab. Bünde/Westf.

Lieber Bruder Grothaus!

Herzlichen Dank für Deine beiden letzten Postkarten. Ich will sie so kurz wie möglich beantworten.

Erstens ist es uns recht, wenn Miss Bodra am 19. 7. hierher nach Berlin fliegt und am 21. vor einer Berliner Gemeinde spricht. Das Missionsfest, das wir für sie mit Eckart zusammen geplant hatten, haben wir abgesagt, und zwar auf Grund Deines Schreibens, daß Miss Bodra am 21. noch in Espellamp sein würde. Ich habe aber etwas anderes für sie gefunden. So kann es also bei Deinen Plänen mit Miss Bodra bleiben.

Sie fährt von hier aus entweder direkt nach Genua, was Symanowski vorschlägt, oder über Frankfurt/Main und Mainz-Kastel nach Genua (wie sie selber wünscht). Für den Fall, daß sie direkt von Berlin nach Genua fährt, will Br. Symanowski ihre Koffer nach Genua schicken. Ich bin aber etwas skeptisch in dieser Sache und zwar auf Grund der Erfahrungen, die unsere beiden Brüder Bage und Surin mit zusätzlichen Kosten für Gepäck usw. in Genua gemacht haben. Es wäre mir also schon lieb, wenn Miss Bodra über Frankfurt/Main nach Genua fährt. Wir würden sie ja sowieso bis nach Frankfurt fliegen lassen, und dann ist es ja nur ein Katzensprung nach Mainz-Kastel. Ich will in diesem Sinne an Br. Symanowski schreiben.

2. Deine Reisepläne mit Wolff, Klimkeit, Hanukh Minz und Kloss. Die bayerischen Dekanate Naila und Weiden sind uns von Br. Ruf zur Überlassung angeboten. Ich wäre Dir dankbar, wenn Du beide Dekanate auf Deine Reiseprediger übernehmen wolltest. In Deiner Postkarte schreibst Du beide Male von Naila; aber es ist wohl ein Irrtum. Du hast also hier völlig freie Hand; ich selbst will mich an der Reisearbeit durch diese beiden Dekanate nicht beteiligen, sondern habe vor, mit Ruf zu verhandeln, daß ich einmal quer durch Bayern die größeren Städte bereise. Evtl. wäre das auch etwas für Wolff. Ich will sehen, was bei meinen Verhandlungen mit Ruf oder auch mit Bischof Dietzfelbinger herauskommt. So wie Ruf uns die Dekanate zuteilt, bleiben wir immer etwas in der Enge. Bisher hat sich das nicht ungünstig ausgewirkt; aber ich habe den Eindruck, daß wir auf die bisherige Weise von bestimmten kirchlichen Zentren Bayerns ferngehalten werden. So will ich denn dies Problem auf mich nehmen, während Du die Freiheit hast, Reisen durch die beiden vorgeschlagenen Dekanate durchzuführen, wie und wann Du willst.

3. Br. Wolff bleibt bei uns 1/2 Jahr (also bis Oktober einschließlich). Er will später auch mitarbeiten, aber dann nur gelegentlich. Ich will ihn zunächst einmal fragen, ob er noch bis Ende Oktober zur Verfügung steht. Du erhältst dann sofort Nachricht von mir. In einem Punkt hat

./.

sich bei Wolff etwas geändert: Wir hatten ihn zuerst am 1. September für Berlin angesetzt. Leider mußte der Termin auf den 6. Oktober verschoben werden. Wolff hat dazu zugesagt. So stünde er also für Dich evtl. zum 1. September auch noch zur Verfügung.

Du schreibst, daß Wolff mit Kloß nach Ostfriesland gehen soll. Heißt das, daß sie beide zusammen auftreten? Das wäre doch des Guten zuviel. Ich nehme also an, daß beide zu gleicher Zeit in Ostfriesland sind, aber jeder für sich Missionsfeste oder Missionsabende in Gemeinden hält.

Was bedeutet das, daß Du Kloß für die Freizeit in Spiekeroog anmeldest? Ich nehme doch an, nur als Teilnehmer. Um einen Vortrag zu halten, wäre Wolff doch der einzig Geeignete. Aber wahrscheinlich steht der Plan für die Freizeit in Spiekeroog schon fest, und man will wohl Sup. Schomerus, der ja ganz udn gar Hermannsburger ist, einen Indiemann wie Wolff nicht zumuten. Schön wäre es ja, wenn Wolff wenigstens einen Tag da wäre und einen Vortrag halten könnte. Das hängt allerdings auch davon ab, ob Wolff gerade in der Zeit frei ist. Nun, Du wirst schon die Gewichte richtig setzen.

Sonst halte ich Deine Pläne mit Kloß für gut. Daß er auf dem Jugendmissionsfest mit Wolff zusammenwirkt, kann man vertreten. Sonst aber wäre ich Dir sehr dankbar, wenn Du ihn gesondert ansetzen wolltest. Ich nehme aber an, daß Du es schon tust und nur mißverständlich (für einen Dummen wie ich es bin) geschrieben hast. Du gibst doch Kloß selbst direkt Bescheid?

Dem Bericht über das Rourkela-Treffen in Mülheim sehe ich entgegen. Br. Symanowski hat mir schon seinen Bericht zugesandt. Schade, daß danach Hanukh Minz und Peusch anascheinend ihren Mund nicht aufgetan haben. Br. Minz hätte doch sagen können, daß die Leute dort in Chotanagpur seit 100 Jahren mit Deutschland und den Deutschen es zu tun haben. Sie verdanken das Evangelium deutschen Missionaren und haben darum auch Vertrauen zu den Deutschen. Das ungefähr hätte er doch sagen können. Über Peusch bin ich selbst ein wenig besorgt. Er scheint mir in der letzten Zeit sehr nervös und zerfahren zu sein. Gott gebe, daß wir in ihm den rechten und nicht den falschen Mann für Rourkela gefunden haben. In solchen Punkten merken wir, wie hilflos und ohnmächtig wir sind. Im übrigen war mir an dem Bericht von Symanowski die Beobachtung wichtig, daß die deutschen Rourkelaleute sich den Dreck ums Evangelium kümmern, auch ihre unglaubliche Ängstlichkeit betr. Mission spricht Bände. Es hat sich also doch im großen und ganzen an der Laienwelt wenig geändert. Die Rourkelaleute sind nichts anderes als ein Ausschnitt aus dem ganzen kirchlichen Leben Deutschlands, also eine Stichprobe auf Deutschlands Unkirchlichkeit. Das enttäuscht mich also gar nicht; aber daß die Katholiken schon regelmäßig in Rourkela predigen und wir noch nicht: das ist ein Skandal. Ich will sofort an Br. Borutta schreiben und ihn bitten, regelmäßigen Gottesdienst in Rourkela aufzunehmen. Die Fahrtkosten wollen wir gerne zusätzlich bezahlen.

Und nun alles Gute für Dich, Deine liebe Frau und Fräulein Peters!

Dein

10

Wolffschneider

Heber Bruder Lookies !

Am 18.6. schrieb Bruder Fielitz, Nürnberg, wegen der ~~wegen der~~ beiden Dekanate für Gossner. Ich mache heute folgenden **Vorschlag**: Dekanat Naila, das ohne Auto zu bereisen ist, übernimmt Bruder Kloss mit **Minz** für die Zeit vom 4.-19.11. ds.J.- Das Geld von Dortmund ist noch nicht da. Ich will nicht extra bei Jung drängen, aber sobald das Geld überwiesen ist, gebe ich es sofort weiter. Ich hoffe, es geschieht noch diesen Monat.- Das bayr. Dkanat (Naila) ist nach Fielitz nur mit dem Auto zu bereisen. Das würde ich dann ^{Weiter} vielleicht in der Pas.-Zeit mit Minz übernehmen. Doch darüber muss Fielitz weiter verhandeln.- Gib mir bald, bitte, Deine Meinung für Dekanat Naila. Willst Du selbst diesen Dienst übernehmen, so kann ich für Kloss und Minz hier Bibelwochen festmachen. Darum erbitte ich möglichst schnell Deine Antwort.- Wie lange ist Wolff bei uns in Dienst und Gehalt. Für August sind die Sonntage 4.11.18. für ihn von mir nicht besetzt, da Erntezeit hier. Vom 25.-28.8. ist Wolff in Ostfild. mit Kloss. Dann wieder in Ofld. vom 10.-20.9.

Bib. Nürnberg

10 - 20.9. Hoff ich Wolff hilft mir allezeit.
Wer besetzen?
Sagst Du mir ja nicht Frohmann

(Vor- und Zuname)

(surname) Pastor Heinrich Grothaus

Beender/Sünde i. W.

Tel. Lübeck 41 70 95

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Eingegangen

am 12. Postkarte
13 2

erledigt 13.1



Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Klops mehr ist für die
Persönlichkeit auf Spiel-
Platz am 9. - 13. J. bis
Trig. fortzusetzen. Klops ist
im letzten Monat sehr in
Umfang. Experten für Spielplatz am
1. J. & J. u. 15. J. Auf der
unmittelbar hinter Klops für
J. Hofmeister um 24. J. nach
Betrachtung mit viel
ist es fast zum Tragen. Auf der
am 10. J. nach dem 10. J. bis
zum 16. J. dann an für die
Kinder-Gesellschaft.
Friedrich H. J.

Hein

Miss. Pindler 11. Feb.

Berlin-Friedenau

Sept 24/20

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschleifachnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Mission *Drive*

58

10.7.57

Lo./Ja.

Sonntag besteht unterhalten können, was ich aus der Zeit machen
 soll. In der Frage "Wann kommt Du Dich nicht mehr
 zu besuchen. Sie ist am 14.7. (Freitag) in unsere Wohnung, die
 nach Berlin zu bringen, sind durch ihre höhere Bildung
 Herrrn Missionspfarrer H. Grothaus u. a. h. a. u. s. s. e.
 Diese hat es selbst veranlaßt, daß wir uns hier in Herford
 aufhalten. In der Zeit, die wir hier verbringen, ist es
 - B e e n d o r f / Bünde (Westf.)

Lieber Bruder Grothaus!

Unsere Zuschriften betr. Miss Bodra haben sich gekreuzt. Du hast ganz recht: am 21.7. haben Miss Bodra und ich Gelegenheit, uns in Espelkamp zu sehen. Andererseits wäre es vielleicht doch ganz gut, ihr ein Erinnerungsbild von Berlin mitzugeben. So halte ich unsere Einladung an sie, uns hier zu besuchen, nach wie vor aufrecht. Allerdings muß sie sich dann klar darüber sein, daß sie wahrscheinlich direkt von hier nach Genua fährt. Ich wäre Dir dankbar, wenn Du diese Frage noch einmal mit ihr besprechen wolltest.

Was den 21.7. betrifft, so treffe ich am Sonnabend (20.7.), 18.02 Uhr, in Herford ein. 19.51 Uhr an Espelkamp-Mittwald. Am Montag (22.7.) brauche ich erst 21.50 auf dem Flugplatz Hannover-Langenhagen zu sein, so daß ich da etwas Spielraum habe und wir uns am

82

Sonntag darüber unterhalten können, was ich aus der Zeit machen soll. In der Frage "Frau Schütz" brauchst Du Dich nicht mehr zu bemühen. Sie ist am 16.6. heimgegangen. Unsere Versuche, sie nach Bethel zu bringen, sind durch ihre schwere Erkrankung am Ende ihres Lebens vereitelt worden. Ihre Töchter haben sich zuletzt sehr um sie bemüht und uns von ihrem Heimgang und ihrer Beerdigung in sehr lieben Briefen orientiert. Wir haben es unsererseits übernommen, die durch ihre letzte Krankheit und ihre Bestattung entstandenen Unkosten zu tragen.

Mit den herzlichsten Grüßen von Haus zu Haus

Dein

Überbinderrecht, den 3. 7.
Ihrer Bruder Leits!

Nach Pindoff'scher Ansicht der
Veränderung in. Klindick
ist mir folgende Programm
für Ann. Bodra festgelegt:

Miss Bodra kommt nach dem Winter
am Montag abends von Heidelberg nach
Off. alle am 8. 7. nach Regensburg. Winter
fest zum Winter in. Winter in. Winter
am 9. 7. bis Montag, den 14. 7. am
14. 7. Beginn des Hoff. Festes in. Follen-
berg bei Gießel in. in. Isellberg
bei Gießel mit hier, wie mit
den Holzfluren. Den Montag
abends, den 14. 7. bis mittl. Mittwoch,
den 17. 7. in. Gießel. Den Donnerstag,
den 18. 7. bis Montag, den 22. 7. in.
N. 3. P. Prime in. Holzfluren. Am Freitag,
den 23. 7. Abends nach Himm- Kaskel
wie wir nachmorgens das kleine Kaskel,
bis wir am 26. 7. eifig. Hoff. Fest.

Wenn der Hof ist, den auf den
„Hoff. Fest“ der Miss Bodra nach
Regen in. Ostfriesland. Was sollen
wir da machen, wenn wir es nicht
aufgeben können? Ist das der
Sinn, den wir haben, so weißt ihr
mich, da wir nicht in. Hoff.

Absender:
(Vor- und Zuname)

Prothans, June 11/90. — 44

MIT LUFTPOST
PAR AVION

am'-9 JULI 1957



immer Gebäudeteil, Stockwerk oder Postfachnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Se wichtig ist, was das Kind
 empfinden kann. Und
 wenn das Kind das
 für die Eltern das
 Aufwachen für die Eltern!

Willkommen, den 9. J.
 ging in 1860 mit 10
 Jahren. Vor dem war
 geboren. 1861 bis 1862
 bis 1863, die die 1864
 bis 1865, die die 1866
 bis 1867, die die 1868
 bis 1869, die die 1870
 bis 1871, die die 1872
 bis 1873, die die 1874
 bis 1875, die die 1876
 bis 1877, die die 1878
 bis 1879, die die 1880
 bis 1881, die die 1882
 bis 1883, die die 1884
 bis 1885, die die 1886
 bis 1887, die die 1888
 bis 1889, die die 1890
 bis 1891, die die 1892
 bis 1893, die die 1894
 bis 1895, die die 1896
 bis 1897, die die 1898
 bis 1899, die die 1900
 bis 1901, die die 1902
 bis 1903, die die 1904
 bis 1905, die die 1906
 bis 1907, die die 1908
 bis 1909, die die 1910
 bis 1911, die die 1912
 bis 1913, die die 1914
 bis 1915, die die 1916
 bis 1917, die die 1918
 bis 1919, die die 1920
 bis 1921, die die 1922
 bis 1923, die die 1924
 bis 1925, die die 1926
 bis 1927, die die 1928
 bis 1929, die die 1930
 bis 1931, die die 1932
 bis 1933, die die 1934
 bis 1935, die die 1936
 bis 1937, die die 1938
 bis 1939, die die 1940
 bis 1941, die die 1942
 bis 1943, die die 1944
 bis 1945, die die 1946
 bis 1947, die die 1948
 bis 1949, die die 1950
 bis 1951, die die 1952
 bis 1953, die die 1954
 bis 1955, die die 1956
 bis 1957, die die 1958
 bis 1959, die die 1960
 bis 1961, die die 1962
 bis 1963, die die 1964
 bis 1965, die die 1966
 bis 1967, die die 1968
 bis 1969, die die 1970
 bis 1971, die die 1972
 bis 1973, die die 1974
 bis 1975, die die 1976
 bis 1977, die die 1978
 bis 1979, die die 1980
 bis 1981, die die 1982
 bis 1983, die die 1984
 bis 1985, die die 1986
 bis 1987, die die 1988
 bis 1989, die die 1990
 bis 1991, die die 1992
 bis 1993, die die 1994
 bis 1995, die die 1996
 bis 1997, die die 1998
 bis 1999, die die 2000
 bis 2001, die die 2002
 bis 2003, die die 2004
 bis 2005, die die 2006
 bis 2007, die die 2008
 bis 2009, die die 2010
 bis 2011, die die 2012
 bis 2013, die die 2014
 bis 2015, die die 2016
 bis 2017, die die 2018
 bis 2019, die die 2020
 bis 2021, die die 2022
 bis 2023, die die 2024
 bis 2025, die die 2026
 bis 2027, die die 2028
 bis 2029, die die 2030
 bis 2031, die die 2032
 bis 2033, die die 2034
 bis 2035, die die 2036
 bis 2037, die die 2038
 bis 2039, die die 2040
 bis 2041, die die 2042
 bis 2043, die die 2044
 bis 2045, die die 2046
 bis 2047, die die 2048
 bis 2049, die die 2050
 bis 2051, die die 2052
 bis 2053, die die 2054
 bis 2055, die die 2056
 bis 2057, die die 2058
 bis 2059, die die 2060
 bis 2061, die die 2062
 bis 2063, die die 2064
 bis 2065, die die 2066
 bis 2067, die die 2068
 bis 2069, die die 2070
 bis 2071, die die 2072
 bis 2073, die die 2074
 bis 2075, die die 2076
 bis 2077, die die 2078
 bis 2079, die die 2080
 bis 2081, die die 2082
 bis 2083, die die 2084
 bis 2085, die die 2086
 bis 2087, die die 2088
 bis 2089, die die 2090
 bis 2091, die die 2092
 bis 2093, die die 2094
 bis 2095, die die 2096
 bis 2097, die die 2098
 bis 2099, die die 2100
 bis 2101, die die 2102
 bis 2103, die die 2104
 bis 2105, die die 2106
 bis 2107, die die 2108
 bis 2109, die die 2110
 bis 2111, die die 2112
 bis 2113, die die 2114
 bis 2115, die die 2116
 bis 2117, die die 2118
 bis 2119, die die 2120
 bis 2121, die die 2122
 bis 2123, die die 2124
 bis 2125, die die 2126
 bis 2127, die die 2128
 bis 2129, die die 2130
 bis 2131, die die 2132
 bis 2133, die die 2134
 bis 2135, die die 2136
 bis 2137, die die 2138
 bis 2139, die die 2140
 bis 2141, die die 2142
 bis 2143, die die 2144
 bis 2145, die die 2146
 bis 2147, die die 2148
 bis 2149, die die 2150
 bis 2151, die die 2152
 bis 2153, die die 2154
 bis 2155, die die 2156
 bis 2157, die die 2158
 bis 2159, die die 2160
 bis 2161, die die 2162
 bis 2163, die die 2164
 bis 2165, die die 2166
 bis 2167, die die 2168
 bis 2169, die die 2170
 bis 2171, die die 2172
 bis 2173, die die 2174
 bis 2175, die die 2176
 bis 2177, die die 2178
 bis 2179, die die 2180
 bis 2181, die die 2182
 bis 2183, die die 2184
 bis 2185, die die 2186
 bis 2187, die die 2188
 bis 2189, die die 2190
 bis 2191, die die 2192
 bis 2193, die die 2194
 bis 2195, die die 2196
 bis 2197, die die 2198
 bis 2199, die die 2200
 bis 2201, die die 2202
 bis 2203, die die 2204
 bis 2205, die die 2206
 bis 2207, die die 2208
 bis 2209, die die 2210
 bis 2211, die die 2212
 bis 2213, die die 2214
 bis 2215, die die 2216
 bis 2217, die die 2218
 bis 2219, die die 2220
 bis 2221, die die 2222
 bis 2223, die die 2224
 bis 2225, die die 2226
 bis 2227, die die 2228
 bis 2229, die die 2230
 bis 2231, die die 2232
 bis 2233, die die 2234
 bis 2235, die die 2236
 bis 2237, die die 2238
 bis 2239, die die 2240
 bis 2241, die die 2242
 bis 2243, die die 2244
 bis 2245, die die 2246
 bis 2247, die die 2248
 bis 2249, die die 2250
 bis 2251, die die 2252
 bis 2253, die die 2254
 bis 2255, die die 2256
 bis 2257, die die 2258
 bis 2259, die die 2260
 bis 2261, die die 2262
 bis 2263, die die 2264
 bis 2265, die die 2266
 bis 2267, die die 2268
 bis 2269, die die 2270
 bis 2271, die die 2272
 bis 2273, die die 2274
 bis 2275, die die 2276
 bis 2277, die die 2278
 bis 2279, die die 2280
 bis 2281, die die 2282
 bis 2283, die die 2284
 bis 2285, die die 2286
 bis 2287, die die 2288
 bis 2289, die die 2290
 bis 2291, die die 2292
 bis 2293, die die 2294
 bis 2295, die die 2296
 bis 2297, die die 2298
 bis 2299, die die 2300
 bis 2301, die die 2302
 bis 2303, die die 2304
 bis 2305, die die 2306
 bis 2307, die die 2308
 bis 2309, die die 2310
 bis 2311, die

Wissensdirektor
17. Februar
Berlin - Friedenau
Hantjerupr. 19/30

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

5. Juli 1957
Lo/Me.

33

Herrn
Pastor Heinrich Grothaus

Oberbauerschaft P.Beendorf
üb. Bünde/Westf.

Lieber Bruder Grothaus!

Daß es so schön bei Euch war und ich dafür ganz besonders dankbar bin, daß ich mit Deiner Großfamilie zusammen sein konnte, das schrieb ich Dir schon. Bitte, grüße Deine liebe Frau und Fräulein Peters nochmal von ganzem Herzen. Sage im besonderen Deiner lieben Frau für die mir gewährte Gastfreundschaft meinen innigsten Dank.

Heute schreibe ich an Dich nur in der Angelegenheit Miss Bodra. Sie hat den Wunsch, nach Berlin zu kommen - und ich glaube, wir werden ihr diesen Wunsch erfüllen müssen. Es ist gut, daß sie auch das Berliner Missionshaus kennenlernt, gerade weil sie als Leiterin unserer Hochschule für Mädchen in Ranchi einer anderen Kirche, nämlich der anglikanischen, angehört. Wir wollen also dann beide daran festhalten, daß sie auch uns besucht. Es handelt sich nun nur noch um das Wann und Wie. Natürlich wäre es am billigsten, wenn sie - wie Br. Symanowski vorschlägt - bis Hannover mit dem Auto gebracht wird und von da nach Berlin fliegen könnte. Wir würden sie dann vom Flugplatz abholen.

Nun hat sich hier eine Berliner Gemeinde wegen eines Missionsfestes an uns gewandt: am 21. oder 28. Juli. Der 28. ist schon zu spät, da muß Miss Bodra schon unterwegs nach Genua sein. Aber am 21. könnte sie uns noch bei einem Missionsfest helfen. Wir denken daran, daß Br. Eckart mit ihr zusammenarbeiten könnte. Ich selbst bin ja dann in Espelkamp. So wäre denn der Anreisetermin für Miss Bodra etwa der 20. Juli. Bitte, besprich das mit ihr und teile mir dann mit, was wir zu tun haben.

Mit den herzlichsten Grüßen an Euch alle

Dein

L

17

3. Juli 1957

Lo/Me.

Herrn
Pastor Heinrich Grothaus

Oberbauerschaft P.Beendorf
üb. Bünde/Westf.

Lieber Bruder Grothaus!

Habe vielen, vielen Dank für alle brüderliche Liebe und Mitarbeit während der letzten Tage. Im besonderen bin ich Dir dafür dankbar, daß Du mich auch Deiner Gossnerfamilie vorgestellt hast. Ich habe mich bei Euch richtig wohlfühlt. Im besonderen bin ich auch für das Zusammentreffen mit Br. Bartelheimer sehr dankbar. Daß ich auch mit seiner lieben Frau ein wenig zusammengekommen bin, kann vielleicht auch von guter Bedeutung sein.

Hierher zurückgekommen finde ich den Durchschlag eines Briefes von Br. Symanowski an Dich betr. Miss Bodra vor. Du sollst danach mit ihr besprechen, ob sie nach Berlin kommt oder nicht. Ich könnte mir denken, daß es für Miss Bodra sehr wichtig ist, Berlin und das Berliner Gossnerhaus zu sehen. Wir sind natürlich gern bereit, sie bei uns zu empfangen. Die Kosten für den Flug müssen wir dann wohl übernehmen. Ich bitte Dich, diese Sache mit ihr in aller Offenheit zu besprechen und mir dann Nachricht zu geben, welche Tage sie evtl. in Berlin sein kann.

Für die bisherübersandten Kollekten herzlichsten Dank. Wir wären sehr dankbar, wenn wir auch das Dortmunder Geld bald von Dir überwiesen bekommen könnten.

Mit den herzlichsten Grüßen an Deine liebe Frau und Fräulein Peters

Dein

gus. L

PASTOR GROTHAUS

»Posener Haus« am Wiehengebirge

Oberbauerschaft Post Beendorf über Bünde i.W.,

Tel. Lübbecke i.W. 71 32

Postkarte



Herrn

Laban Luxin

Jerlin - Friedenau

Kantjerystr. 19/20

Lieber Laban den 12.4.

Es geht mir ja recht gut -
Ich nicht so gut. Dass ich
2 gut sitzende Kammer
besitze. Aber so toll nicht.

Wie ich am Montag, den
29.4. im Laufe der letzten
Nachmittags bei dir.

Es ist mir sehr
schon ich danke dir für
Bilder mitbringen. Bitte,
schick mir gleich. Bitte,
sag mir, in der, wenn

ich meine Kamerapost
Hochgehaltener gelassen
nicht bekommen. Ich will diese
sofort an meine Adresse senden,
nicht was einnehmen! Herzl. Dank u. Dank



Gossner
Mission

PASTOR GROTHAUS

»Posener Haus« am Wiehengebirge
Oberbauerschaft Post Beendorf über Bünde i.W.,
Tel. Lübbecke i.W. 7132

Eingegangen

am 19. JUNI 1957.
Postkarte
erledigt

überholt
in



Lieber Vater Hans!
Ihre neue "Friedens" Briefe
sind am 1.7. für Kupfer an Rhein-
land. Wir sind sehr froh, dass
sich Ihre Hilfe für die Kinder
in der Gegend ist für 2.7. Brief
"Friedens" in Briefe ist. Ich ist
am 21. 5. Mtl. für ganz zu
mich. Also mich nicht mit
eigener Kunst. Mein in. Kleinheit
aber in Briefe sind unter
sammelt für die Kinder in der
Haus 6-8.7. Dabei ist der
Briefe, also ist mit den 3 Briefen
für den Briefe und Briefe
für die Briefe in Briefe. Ganz
am 1.7. die Kinder mit Briefe
für die Briefe in Briefe. Ganz
am 1.7. die Kinder mit Briefe
für die Briefe in Briefe. Ganz

Herrn Professor Dr. Lohr

Berlin - Friedenau

Sandstr. 19/20

Hoch. Frau Dr. Lohr
Herrn Pastor Grothaus



Gossner
Mission

Nach Rodenberg und Idensen komme ich. Soweit es an mir liegt, ändert sich daran nichts. Ich freue mich, daß ich an Eurem Familientag teilnehmen darf, und grüße Dich und Deine liebe Frau von Herzen.

Auf Wiedersehen in Oberbauerschaft !

Dein

Oberrheinische / P. Besendorf

12. 1. 1945

Lieber Number 10-67

[illegible]

Absender:
(Vor- und Nachname)

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudetell, Stockwerk oder Postschließfachnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte



Eingegangen
am 12. JUNI 1957
13

Voss Str. 19/20
Berlin - Friedenau
Gurtjansstr. 19/20

Straße, Hausnummer, Gebäudetell, Stockwerk oder Postschließfachnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

in diesem Moment mit den
hinterlassen! Ich meine,
das es vielleicht ist. Das ging
alles kommen. Wenn
Anwalt schreibt ich soll
wegen September für
Aber nicht in der Lage, das
am 8. 9. auf jeden Fall. Die
schreibt in der Zeitung
immer noch. Ich soll
am 25. 8. soll er für die
gekauft werden. Ich
in der Zeitung. Ich soll
am 25. 8. soll er für die
in der Zeitung. Ich soll
am 25. 8. soll er für die

Urb. 8. 6.

Ihr bester Liebes!

Am Ringoffenbaren 9. Tag nach
folgende Bündel 1. fuhr mit
Sackent:

1) Hr. Klapp möchte bei Berücksichtigung
 für eine Gemeinde in der
 Synode fortwährend in Bezug
 der Synodalmissionen fort
 am 23. Juni. Ich muss 15
 dessen Tätigkeit für den 23. 6.
 "Eckellen". Es ist eine sehr wichtige
 Sitzung. Ich habe erst 7 Namen
betender Freunde muss ich mit
 am 23. 6. zum Anfang nach
 der theogen. Vollen bei Katt-
 hagen in. Ich hoffe, dass mich
 zu antworten, ~~da~~ der für letzten
 letzten Gemeinderat. Ich hoffe, dass
 Ich muss Klapp aber auch in Fortwähren
 bei Dr. Jung mit an. Alles
 das ist gut. Klapp kann dann bis
 zu einem vollständigen Fortbleiben.
 Willst du es, das so eine
 Name!

24) Hypertrophische Aorten mit dazugehöriger Aortenklappenstenose. Infolge der Aortenklappenstenose ist die Aorta dilatirt. Die Aorta ist am A. b. in Folge der Aortenklappenstenose dilatirt. Die Aorta ist am A. b. in Folge der Aortenklappenstenose dilatirt.

13. Juni 1957

Lo/Su.

Herrn
Missionspfarrer GROTHAUS
Oberbauerschaft /P.Beendorf
über Bünde i. Westf.

Lieber Bruder Grothaus ,

Bruder Symanowski schreibt mir aus Anlaß des Besuches von Bruder MINZ in Mainz-Kastel, wir sollten Bruder Minz theologische Literatur beschaffen; er besäße noch nichts davon. Br. Symanowski macht dazu den Vorschlag, Br. Minz : das Göttinger Bibelwerk, die Göttinger Predigtmeditationen, die bisher erschienenen Bände der Predigthilfe "Herr tue meine Lippen auf" zu beschaffen.

Selbstverständlich soll er genau so wie die Brüder Bage und Surin mit brauchbarer theologischer Literatur versorgt werden. Ich denke aber, daß man am besten so vorgeht, wie wir es bei den anderen indischen Brüdern getan haben: daß man ihm zunächst einmal den einen oder anderen Kommentar schenkt, den er gerade haben will. So kann er ein Buch nach dem anderen durcharbeiten. Dasselbe gilt auch von den Predigtmeditationen.

Ich bitte Dich, Bruder Minz zu fragen, was er nun gerade haben möchte und ihm das in unserem Namen zu beschaffen. Vielleicht könnte man auch die Kommentare und Predigtmeditationen alt bekommen. Ich wäre Dir dankbar, wenn Du Dich selbst um diese Frage kümmern könntest. Vielleicht kann Dir dabei Bruder Heß helfen. Das Ganze auf einmal anzuschaffen ist uns einfach finanziell nicht möglich.

Noch eine Frage: Br. Schottstädt erzählte, daß sich Daisy und Parakleta zu einem oekumenischen Aufbaulager in Ostberlin bzw. DDR gemeldet haben. Das Lager findet statt in der Zeit vom 26.VII. bis 26.VIII.d.J. - Was hältst Du davon? Ich bin mir nicht klar darüber, ob sie an einem solchen Lager teilnehmen oder etwas anderes Nützliches und doch auch Erholsames unternehmen sollten. Für eine Stellungnahme hierzu wäre ich Dir sehr dankbar.

Mit den herzlichsten Grüßen

Dein

L

Du. Pfr. Symanowski z.K.

12. Juni 1957

Lo/Su.

485
Herrn
Missionspfarrer GROTHAUS
Oberbauerschaft / P. Beendorf

u/Bünde i. Westf.

Lieber Bruder Grothaus,

herzlichen Dank für Deinen Kartengruß vom 8. Juni. -

1.) Bruder K l o s s steht zum 23. Juni für Dortmund zur Verfügung. Du mußt ihm schreiben (Bln.-Friedenau, Niedstr. 27 bei Lagartz), wann er dort eintreffen soll und was er zu übernehmen hat: Predigt, Bericht, Lichtbilder, Vortrag usw. Evtl. kann auch Bruder JUNG direkt an ihn schreiben.

Noch eines: den Farbfilm, den Du ja während des Kursus hier gesehen hast (Missionsarbeit in Indien) haben wir eben an Br. Symanowski abgeschickt, der ihn zum 18. Juni braucht. Falls Du glaubst, daß er auch in Dortmund gezeigt werden könnte, steht er Dir zur Verfügung. Du mußt dann nur an Br. Symanowski schreiben, daß Du ihn haben willst.

Über den 23. Juni hinaus kann Kloss nicht im Westen bleiben, weil er bis zu seinem Urlaub die Arbeit von Bage druckfertig machen muß. Nur wenn Du wieder im größten Druck bist, kannst Du ihn anfordern. Nach seinem Urlaub hast Du volle Verfügungsgewalt über ihn.

2.) Zum 25. August kannst Du Bruder WOLFF haben. Die Wilmersdorfer Synode in Berlin hat beschlossen, das Kreismissionsfest auf den 1. oder 8. September zu legen. Sie legt Wert darauf, Wolff zu bekommen; die Frage ist nur, ob sich das mit den Reiseplänen von Br. Wolff vereinigen läßt. Er soll doch im September in Ostfriesland sein. Nun schreibst Du, daß er am 8. September "auf jeden Fall" in Marburg sein müsse. Daskann ja alle unsere Pläne für Ostfriesland zerschlagen. Entscheidend ist dabei, ob die Ostfriesen Br. Wolff für die Pfarrerefreizeit auf Spiekeroog haben wollen. Es wäre sehr schön, wenn er dazu eingeladen würde. So könnte man daran denken, ihn zum 25.8. zum Jugend-Missionsfest einzuladen und dann gleich im Anschluß in Ostfriesland zu beschäftigen (incl. Pastorenfreizeit). Das würde aber für Berlin bedeuten, daß er hier ausfällt. Ich muss dann für hier eine andere Lösung versuchen.

Ich teile Dir dies zunächst alles mit, damit Du Dir alles überlegen kannst. In der nächsten Woche bin ich ja in Ostfriesland und kann die Angelegenheit dort mit den Brüdern noch besprechen.

Für Euer Zusammensein mit den Brüdern BAGE und SURIN alles Gute. - Zum Jugendmissionsfest könntet Ihr ja auch MINZ oder die beiden jungen Mädchen mitnehmen.

Übrigens, wie steht es mit der Beteiligung von Hanukg MINZ und evtl. auch KLIMKEIT an der Rourkela-Freizeit in Mülheim vom 6.-8. Juli? Ein Programm füge ich für Dich bei.

Mit den herzlichsten Grüßen

Dein

Anlage.

Eingegangen
am 14. JUNI 1957.
erledigt 14/6. Nr. 800

Abbl. II/6. 57

1

Klop bekannt den fünf
Jahrestag in den nächsten Tagen
findet Andenkenfeier über seinen
Lebensweg in der Stadt am 24. 6.
Wapp den Feiern: Postamt,
Hauptstr. 123.

783 Lieber Herr Herr!
Herr Klop müsste am 24. 6.
gleich nach Postamt zum Dienst
mit der besten Briefkasten.
Am Montag ^{24. 6.} kann er an der Pfarr-
Kantate mitwirken. Am
Freitag nachm. der Sonntag dann
sitzt er nach Klop. Dort sollte
in eine Zimmer für ihn zu be-
kommen. Frau P. Klop-ist
ihn drohgen, so best er in Klop.
ist. Klop ist er viel in Pflichten
in. Gemeinderat übertrug seine.
Bitte, beauftragt ihn, das er eine Schrift,
die eine alles hatten soll, d. h. ab
seiner Lebensstatistik, die er schreibt,
publizieren ist in. ab er nach dem Klop
für die Herr zum Dienst kommen

Am 1. 7. ist bei uns Klop-
treffen. Wir können uns, Sir,
Lieber Herr Herr, immer
mit ihm sehen. Da weißt
du die Frauen den den ~~den~~ Götter
für beiden Götter. Am Abend
kannst du hier gehen nach
Hannover zum Klop.

Wenn wir dir im Klop am
30. 6. in Rodenberg - Idensen.
Der Herr Schwarte steht mit auf,
dann du dich viel stärker
wissen können vollst.
Also keine Panik!!!

Ich habe dir am Abend des 24. 6. mit nach Westfalen geschickt.
Ich habe dir das Klop! (Klop. Klop Klop) geschickt.
Ich habe dir das Klop! (Klop. Klop Klop) geschickt.

Gesner
MISSION

schick. dabei wäre man zu Hause,
da man nicht seine Frau zur Er-
kennung der uralten Bräutigams
für einige Monate nach dem Tode
in Bethel unterbringen sollte. Denn
sind die Bedenke nicht näher zusammen-
zur. Und Bethel möchte sein Klop
bestimmt nicht haben! Aber falls
Bethel nicht kühnlich sein sollte, könnte
etw. Frau Klop als „Küsterin“
oder Gefährtin in einem Zimmer bei
J. M. in Hospitalen sein.

Oder kann allein perinzipalisch
nach einem Besuch gerade für Frau
Klop nicht ohne Schaden!!

Klop findet in Bethel aber die
Brüder Wolff, Klop, Frau Gamm,
Radtke, Kaele, Klindick. Die
anderen Brüder sind sehr interessanter
den für, die Klop nicht kennt.

Offenbar Klindick die Begünstigte
für ein „Jahres-Treffen“
am Abend des 23. 6. in Bethel.

Ich werde mit King in
Hathagen, Vehlen bei Jüdel-
berg in Holstein bei J. M.
Nächst zu Hoffmann.

Ein ungeklärtes Zusammen-
treffen, aber nicht zu erwarten.

Klop soll in Hospitalen unter-
gebracht werden, wie mit King
Besuch zu finden. Dabei soll
auch ein King nicht sein!

Dr. Klindick soll oft Jüdel ge-
stärkt, aber ohne nennens-
werten Erfolg!

Kann Klop antworten?

Siehe Fortsetzung in Bethel
für einen Besuchsbesuch
für in Bethel im Tode mit-
bringen.

7.6.1957

Lo./Ja.

Herrn

Missionspfarrer Grothaus

Beeendorf / Bünde (Westf.)

Lieber Bruder Grothaus!

Herzlichen Dank für Deinen Brief vom 6.6.57.

Ich kenne den Bruder Butkewitsch gut und bin doch einigermaßen verwundert, daß Dein guter Freund Grauer ihn Dir vorgeschlagen hat. Da unterschätzt Dein lieber Freund völlig die Bedeutung Deiner Tätigkeit. Es ist zweifellos höchst aner kennenswert, wie sich der Bruder Butkewitsch geradezu als Autodidakt emporgearbeitet und herausentwickelt hat, und ich möchte keinen Schatten auf ihn werfen. Aber es ist von vornherein ausgeschlossen, daß er je Deine Arbeit übernimmt. Er ist auch politisch und heimatpolitisch stark hervorgetreten, so daß ich auch aus diesem Grunde keine rechte Freudigkeit hätte, ihn in unseren Heimatdienst zu berufen. Da müssen wir uns also noch weiter umschauen.

17.10.1917

Was den Kotten betrifft, so bin ich mir noch nicht ganz klar darüber, ob wir ihn gebrauchen werden. Im nächsten Jahr kommt ja Bruder Borutta aus Indien zurück, und zwar für immer. Bruder Plantiko bietet für ihn eine Wohnung in Espelkamp an. Er könnte also dort gut unterkommen. Außerdem möchte ich den Versuch machen, Bruder Borutta für uns ganz zu gewinnen (er hat ja nur eine kleine Familie), und dann wäre es ja das beste, wenn er Deine Nachfolge einmal in weit absehbarer Zeit übernähme. Natürlich wird alles anders, wenn Bruder Borutta unbedingt in den Pfarrdienst zu gehen beabsichtigt. Andererseits glaube ich, daß er bei uns bleiben würde, wenn wir ihm Pfarrgehalt und Pfarrpension zusichern würden. Und dazu wird es ja sicher bei der Verkirchlichung der Mission kommen. Ich bin aber gerne bereit, mit Dir darüber noch weiter zu verhandeln.

Mit den herzlichsten Pfingstgrüßen

Dein

Abrechnung 26.6.57

M 54

Indeg. gen

Herrn Walter Lohr 1.7. JUNI 1957

Sehr geehrter Herr Lohr,
Sie danken mich sehr für den
Beitrag, den Sie mir
überlassen haben.

Ich danke Sie sehr für
die Räumlichkeiten, die Sie
für mich zur Verfügung
stellen. Ich bin sehr
glücklich, dass Sie mir
dieses Angebot machen.
Ich bin sehr dankbar,
dass Sie mir die
Räumlichkeiten zur
Verfügung stellen.
Ich bin sehr dankbar,
dass Sie mir die
Räumlichkeiten zur
Verfügung stellen.
Ich bin sehr dankbar,
dass Sie mir die
Räumlichkeiten zur
Verfügung stellen.

Es ist sehr bei uns, das wird
sich zeigen. Aber kann es
auf den besten Zweck
in Göttern. Wenn man
Lieber alle bei in den Welt. Wissen
Liest, wie aber für den in
Freie Personen Kosten etc. auf
gezeigt. Das eine Pflanzschule
den wir bei, kannst du nicht
sagen, ob man auf sie gehen
kann. Das ist, am besten beach-
teten. Wenn wir in aufrecht
im Herbst aufzunehmen können,
so wie das die Folgen sind zum
Lernen ist genügend besetzen,
dann er bis fast der Pflichten-
begrenzung beschränken mit einem
vorbereiteten Rode set.

Die Foge, in diesem Anzuge
 und mit den festen Küssen
 der Kissen zum Tode für den
 Fingerring inselnd, dass etc. Wunders
 demnach, dass man nicht gleich
 nach dem Tode gehe.

Die Faller des, dass ist, dass
 befallen. Damit sollst du keine
 Faller haben. — Wenn du
 immerhin einen Anzug willst
 dir mit dem Tode abgeben,
 bedenkst du eine Einwirkung
 in der Faller hineinsetzen.
 Die Faller, die die Faller,
 denen abzugeben nach
 ostbühnen witzigen Witz-
 lichen. Gibt dir einen
 geeigneten Winter, wenn
 in Ritzinghausen mit Hilfe der
 beiden benachbarten Faller —

Sie mir eine Kaffienarbeit
entstehen die Zukunft set in.
absolut keine Mergins ist.
Sie mir bitte sehr meine
Antwort unbedingt auf beiden
Zirkeln setzen.

Denn bitte ich Sie noch um
Ihre Antwort wegen der
Richt von der Welt etc. eine
Günst in Wirtschaft! (F)

Siege. Regenerations Sie sind
Ihre Freunde zum Feste
Ihre

Sinnig Dankens
Erwarten immer meine besten
Freunde!

D. S. mit glänzendem Kaff. gegen 1150 bzw.
auf Kaff. Marktanteile 10 Lin. 100
52050 ab. Abzug, 100

Ihre Samen im Biste bitte, ich
beziehe keine Zirkeln für meine Arbeit-
leistungen. Wenn Sie aber sehr primär
sich für mich müssen, so soll mich das alles
bezeichnen sein! D. H. mit sehr sehr bei
einer der gleichen

734
5. Juni 1957
Lo/Me.

Herrn
Missionspfarrer Grothaus

Oberbauerschaft P.Beendorf
üb. Bünde/Westf.

Lieber Bruder Grothaus!

Herzlichen Dank für Deinen Brief vom 1. 6. Ich freue mich, daß Du und auch Deine liebe Frau einen lieben Hausgenossen gefunden habt, der Euch helfen kann. Im besonderen denke ich dabei wieder an Dich und Deine Korrespondenz. Du hättest unmöglich so weiter fortschreiben können.

In der Frage des Jeeps sind wir also einer Meinung. Möge es Dir gelingen, das Beste daraus zu machen!

Der amerikanische Minz muß doch aber unserem Hanukh und seiner Frau sehr nahe stehen. Er schreibt wörtlich an mich: 'Yes, Pastor Hanukh Minz is my brother. My sister-in-law has been asking me as to when I could visit them on my way home.' Du schreibst, er ist nicht Hanukhs Bruder; aber alles das ändert nichts mehr an der Tatsache, daß Minz nach Deutschland kommt und zwar im November oder Dezember. Er möchte mit seinem mysteriösen Bruder und seiner Schwägerin, wahrscheinlich auch mit seiner Verlobten, Parakleta Khess, ein deutsches Weihnachten erleben. Er hat mir heilig geschworen, daß er alle Kosten des Umwegs über Deutschland tragen wird, während wir nur für seinen Aufenthalt zu sorgen haben. Dabei hat er im Auge, daß er längere Zeit bei seinem Märchenbruder wohnt. Daraufhin habe ich ihm, weich geknetet, Gastfreundschaft zugesagt. Du hast dann wieder einen Inder, den Du irgendwo "ansetzen" kannst.

Und nun Kloß. Wir merken es uns vor, daß Du erst nach dem 15. 8. etwas mit ihm zu tun haben willst. Gleichzeitig fragst Du, ob er nicht in Espelkamp vorübergehend zusammen mit seiner Frau Wohnung nehmen soll. Du willst ihm ein möbliertes Zimmer besorgen, sonst käme die Hin- und Rückreise nach Berlin zu teuer. Ein guter Vorschlag. Aber während der ganzen Zeit müßte dann Br. Kloß seine Wohnung hier weitermieten. Das käme auch nicht billig. Man müßte ja auch erst Deinen fertigen Plan vorgeschlagen haben, um die Frage zu beantworten, ob sich solch ein vorübergehender Wohnungswechsel lohnt.

Du schreibst dann, daß wir Kloß bis Mitte Juli selber verarzten sollen. In die Zone kommt er nicht hinein - ebensowenig wie ich, und Berlin selbst bedienen wir laufend vom Missionshause aus. So hat es wenig Zweck, ihn in Berlin unterzubringen. Könnte es nicht sein, daß Du ihn vielleicht Lippe anbietest? Denn nach Ostfriesland fahre ich ja selber, und dann kommen die Schulferien, in denen ja nicht viel zu machen ist. Ich könnte mir nur denken, daß wir ihn im Lipper Land gebrauchen könnten, um die Zeit vor seinem Urlaub auszunutzen. Vielleicht denkst Du noch einmal darüber nach.

./.

Ich freue mich sehr, daß Minz und Klimkeit zur Freizeit des Kirchlichen Außenamtes fahren. Br. Rüppell wird sich über Br. Wolff nicht zu beklagen haben.

In der Angelegenheit Schütz müssen wir wohl mit Geduld ein positives Ergebnis abwarten.

Was Wolff betrifft, so wird er ja wohl auch auf Urlaub gehen wollen. Ich nehme an im Juli. Du kannst ihn ruhig im August in Württemberg unterbringen, wenn es Dir möglich ist. Was den September betrifft, so müssen wir darauf dringen, daß Wolff wenigstens in diesem Monat für Ostfriesland zur Verfügung steht. Bitte, suche ihn doch darauf festzunageln, wenn Du das nächste Mal an ihn schreibst. Ich will es auch dringlich machen. Die Sache mit seiner Privatdozentur fängt ja nicht eher an, als bis das Wintersemester beginnt - und das ist doch erst im Oktober.

Wir haben am Montag im Familienkreise von Bage und Surin Abschied genommen. Sonntag ist ihr Abschied von Berlin. Am 11. stoßen sie zu Euch. Die Termine sind dieselben geblieben, und ich bitte Dich, nicht zu vergessen, daß die beiden Brüder am 15. 6. nach Mainz fahren müssen.

Mit den herzlichsten Grüßen und Segenswünschen zum Pfingstfest an Deine liebe Frau, Dich und Deine neue (noch namenlose) Hausgenossin

Dein

L

PS. Eben kommt ein Anruf von einem ganzen Berliner Missionskreis (Wilmerisdorf), der zu einem Kreismissionsfest und missionswissenschaftlichen Vorträgen vor dem Pfarrerkonvent Br. Wolff haben möchte. Es kommt dafür aber nur der 25. August oder 1. September in Frage. Ich fürchte, daß Wolff schon mit dem 1. September in Ostfriesland sein muß, weil dort, wie alljährlich, der Pastorenkursus auf der Insel Spikeroog stattfindet. Dann bliebe nur noch der 25. August zur Wahl. Ich wäre Dir dankbar, wenn Du diesen Termin für Wolff freihalten könntest. Selbst wenn die Reise nach Berlin und zurück etwas teuer kommt, würde es sich bei diesem Kreismissionsfest lohnen. Ich schreibe in der Sache nicht direkt an Wolff, weil ich alles in Deiner Hand lassen möchte. D.O.

Neue, geänderte Ankunftszeit von Bage und Surin:
11. 6. 57 15.26 Uhr an Espelkamp-Mittwald.

pers. VI. Nr. 734

Lieber Bruder Lokies!

Deine väterliche Fürsorge für meine Schreibmaschine hat mir wohlgetan. Habe Dank dafür, mein Lieber. Du siehst, wir haben inzwischen eine liebe Mitbewohnerin gefunden, die sich allmählich nicht nur in Haus und Garten, sondern auch in meine vielfgestaltige Missions - Korrespondenz einzuschalten in der Lage ist,

Für heute folgendes:

Erstens, jawohl, Du hast recht, den Jeep lassen wir in natura schenken und verkloppen ihn dann weiter. Ich werde hinterher sein, dass die Angelegenheit Zug um Zug zum Abschluss kommt.

Zweitens, der amerikanische Minz ist nicht ein Bruder von unserem, vielmehr nur einer aus der Verwandtschaft zweiten oder dritten Gliedes. Wir haben mithin gar keine Veranlassung, uns dem Nirmal gegenüber besonders verpflichtet zu fühlen. Hanuk Minz hat das in meiner Unterredung mit ihm schon begriffen.

Drittens, mit Bruder Kloss rechnen ich erst nach dem 15.8., d. h. nach seinem Urlaub. Dabei gleich eine Frage: wäre es nicht gut, die Eheleute zögen für die Zeit Ihres Einsatzes hier nach Espelkamp, wo ich ein möbliertes Zimmer für sie besorgen würde. Tun wir dies nicht kommt sein Einsatz zu teuer wenn er hin und wieder nach Berlin zu seiner Frau will. Bis zum 17.7. kannst Du ihn im Berliner Raume zum Dienst einsetzen.

Viertens, Minz und Klimkeit habe ich für die Freizeit vom kirchl. Aussenamt in Frankf. v. 6. bis 8. Juli freigemacht. Der gute Bruder Ruppell in Bad Nenndorf wird zwar etwas spucken, das er Minz am 7.7 nicht bekommt, aber dafür tritt Wolff ein. Er weiss schon darüber Bescheid. Ich selbst bin am 7.7, mit unseren Töchtern in Salzuflen zum Haupt Missionsfest.

Fünftens, mit Herrn Schütz, Bielefeld, stehe ich wegen der Unterbringung seiner Mutter in Verbindung. Da er sie in einem Altersheim in Bielefeld bisher nicht unterbringen konnte, habe ich mich in diesen Tagen bemüht dies in Espelkamp zu erreichen, allerdings auch ohne Erfolg. Es ist sehr schade eine bettlägerige alte Person, die besonderes Pflege bedarf, in einem Heim unterzubringen. Wir wollen nun noch einmal in Bielefeld einen Versuch unternehmen,

Sechstens, für Wolff hab ich nicht genügend Arbeit im Juli - August. Gib mir bitte die Genehmigung dass ich in Württemberg so teuer wie möglich unterbringe für mindestens 14 Tage. Bei seiner guten Erzählergabe ist er ohne Zweifel der geeignete Mann alte und neue Türen wieder zu öffnen. Er schrieb mir, dass er evtl. nach Tübingen im Laufe des Jahres übersiedele. So werden wir ihn vielleicht nach seinem Dienst im September in Ostfr'land nicht mehr zu Verfügung haben. Auch unter diesem Gesichtspunkt wäre sein Auftrag für Württemberg im August wohl tunlich. Damit Schluss.

Lass Dich mit Deiner Familie und Deinem ganzen Hause mit herzlichen Segenswünschen zum Pfingstfeste ganz lieb grüssen

von Deinem

Ernst Haas

Gossnerhaus

666
Berlin-Friedenau, 25.5.57
Handjerystr. 19/20

Herrn

Pastor Grothaus

Beendorf / Bünde (Westf.)

Lieber Bruder Grothaus!

Eine wichtige Sache! Vom 6. - 8. Juli 57 veranstaltet das Kirchliche Außenamt Frankfurt eine Freizeit für die Rourkela-Leute (Ingenieure, Techniker usw.), die aus Deutschland nach Indien ausreisen. Das Kirchliche Außenamt hätte gerne Bage und Surin dabei gehabt; beide sind dann aber schon fort. Ich bitte Dich darum, die Brüder Klimkeit und Minj für diese Tagung freizuhalten. Auch Peusch wird dabei sein; es kommt aber vor allem auf die Anwesenheit von Minj an. Ich wäre Dir dankbar, wenn Du es einrichten könntest.

Herzlichste Grüße

Dein

L

24. Mai 1957
Lo/Mc.

651
Herrn
Pastor Heinrich Grothaus

Oberbauerschaft P.Beendorf
üb. Bünde/Westf.

Lieber Bruder Grothaus!

Herzlichen Dank für den uns übersandten Betrag von 980,-- DM.
/ Eine Quittung ist beigelegt. Heute kam Deine Karte vom 22.5. an.
Ich beantworte sie sofort.

1. Schön, daß die Sache mit Loxstedt geklappt hat und Br.Minz hinfährt.
2. Vor Espelkamp bin ich in Ostfriesland, muß aber zwischendurch nach Berlin zurück. Mein Rückflug ist für Montag, den 1. Juli, 22.30 Uhr ab Hannover gebucht. Ich könnte also noch Montag bei Euch sein und irgendwo dienen bis zu einem Zug, der spätestens gegen 22.00 Uhr in Hannover eintrifft.
3. Über den Jeep bin auch ich durch Br. Symanowski orientiert. Du weißt, daß wir den Jeep wegen der zu hohen Zolllkosten nicht nach Indien schicken können. Du und Br. Symanowski müßtet Euch überlegen, wie wir da diplomatisch vorgehen sollen. Möglich, daß wir den Jeep uns geben lassen und ihn dann hier verkloppen. Vielleicht kommt dabei mehr heraus als bei der Barzahlung von 250 \$. Überlegt es Euch doch bitte.
4. Mit Miss Bodra habe ich laufend korrespondiert, und wir schicken ihr jetzt auch auf ihre Bitte das Reisegeld für die Fahrt von England nach Deutschland zu, obwohl ich zur Bedingung gemacht habe, daß wir keine anderen Ausgaben übernehmen als die Kosten für den Aufenthalt und die Reisen innerhalb Deutschlands. Aber wie das so geht: Natürlich wollen sie dann doch immer mehr. Augenblicklich liegen von den beiden Studenten in Amerika, Tete und Minz (einem jüngeren Bruder von Hanukh Minz) und von Pastor Hemrom, dem Vater Daisys, der nach Minneapolis delegiert ist, ebenfalls die Bitten vor, auf der Rückreise nach Indien Deutschland besuchen zu dürfen. Ich habe ihnen allen dasselbe geschrieben: daß sie nämlich uns herzlich willkommen sind, sie aber die Reisekosten durch den Umweg von Amerika über Deutschland nach Indien selbst tragen müssen. Der junge Minz hat an seinen Bruder in dieser Sache geschrieben. Natürlich erwartet auch Hanukh Minz, daß wir seinen Bruder einladen. Aber Br.Symanowski und ich sind ja selber aus finanziellen Gründen nicht nach Amerika gefahren; darum müssen wir in diesem Punkte hart bleiben. Ich wüßte auch nicht, woher ich das Geld nehmen soll. Vielleicht bist Du so gut, das gelegentlich Hanukh Minz plausibel zu machen. Andererseits habe ich Br.Klimkeit, der sich auch für den jungen Minz verwandte, und Hanukh Minz mitgeteilt, sie sollten sich doch einmal von den jungen Brüdern in Amerika sagen lassen, wieviel Mehrkosten ihnen durch den Umweg über Deutschland entstehen. Ich hätte ganz gerne die Zahl gewußt.
5. Endlich die Frage WOLFF. Er bekommt keine Einreisegenehmigung zum großen Missionsfest in Herrmannswerder am Himmelfahrtstage und auch

Durchschrift an P. Lymanski

27. 5. 57

689
Herrn
Missionapfarrer Grothaus

Beendorf / Bünde (Westf.)

Lieber Bruder Grothaus!

Eben bringt mir Bruder Bage Deine Postkarte vom 24. an Saban, auf der Du für den kurzen Aufenthalt beider Brüder in Westfalen Vorschläge machst. Danach sind beide Brüder den 12., 13. und 14. bei Euch. Ab 15. geht es nach Mainz-Kastel. Wir legen aber den größten Wert darauf, daß beide möglichst lange in Tübingen zwecks einer gründlichen Untersuchung bleiben. Wir würden die schwersten Vorwürfe uns machen, wenn wir diese Schlußuntersuchung über den Gesundheitszustand beider Brüder zu flüchtig machen würden. Ich schlage darum vor, daß sie in Mainz-Kastel einschließl. bis 18.6. bleiben, aber am 19.6. nach Tübingen abfahren. Sie müssen ein wenig früher auch von Tübingen nach Genua aufbrechen, um auf der Durchreise einen Besuch in Genf zu machen, wo sie erwartet werden.

Außerdem wäre ich sehr dankbar dafür, wenn sie während ihres Aufenthaltes bei Dir in Espelkamp stationiert und in die Gemeinden jedes-

mal von dort mit Auto abgeholt werden könnten. Es wird für beide Brüder, aber im besonderen für Bruder Bage, zu viel, von einem Quartier zum anderen herumgereicht zu werden, obwohl er es natürlich sonst gerne ~~tat~~ die Gastfreundschaft der Brüder entgegennimmt.

Einen Durchschlag dieses Briefes schicke ich umgehend auch an Bruder Symanowski. Die genaue Ankunftszeit für Espelkamp teilen wir noch mit.

Mit den herzlichsten Grüßen, auch an Deine liebe Frau,

Dein

nicht zu Pfingsten für Erfurt. Schade, daß wir nicht jemand nach Erfurt schicken können. Ich habe Br. Schottstädt gebeten, sich für beide Feste bereitzuhalten. Darüberhinaus habe ich für Hermannswerder bei Potsdam einen Passierschein beantragt. Ich bekomme erst Mittwoch vor Himmelfahrt Bescheid, ob der Antrag genehmigt wird oder nicht.

Aus Ostfriesland habe ich nun endlich Nachricht bekommen, daß man dort Br. Dr. Wolff für September haben will. Die Reise wird von Landes-superintendent Siefken selbst organisiert. Du kannst also jetzt unverzüglich über Br. Wolff verfügen. Er hat mir eben geschrieben, daß Du ihm ein ganzes Programm zugeschickt hast. Er ist gern bereit, in dieses Programm einzusteigen. Ab Juni d.J. müssen wir rd. 1000,-- DM an ihn zahlen. Wenigstens dieser Betrag muß aus der Tätigkeit von Br. Wolff herauspringen.

Ich mache Dich noch einmal darauf aufmerksam, daß Dir auch Br. Kloss zur Verfügung steht. Vom 17.7. bis 15.8. nimmt er allerdings mit seiner Frau Urlaub. Er hat ihn auch redlich verdient. Sonst aber steht er Dir gerne zur Verfügung.

Bei allen diesen Vorschlägen und Angeboten macht es mir Sorge, wie Du alle die schriftliche Arbeit erledigen sollst. Habt Ihr die für Euch so nötige Hilfskraft gefunden? Und ist die betreffende Persönlichkeit fähig, Dir zu helfen - vor allen Dingen mit der Schreibmaschine? Ich dachte daran, daß Du ja auch Br. Klimkeit zum Schreiben heranziehen könntest. Wenn Ihr einen Tag ausmacht, an dem er frei ist, könnte er ja gut herüberkommen, mit Dir alles besprechen und Dir die schriftliche Arbeit abnehmen. Er kann ja mit der Schreibmaschine umgehen. Oder nimm Dir doch aus Lübbecke eine Hilfskraft, die dann von uns entschädigt wird. Es ist unmöglich, daß Du alle diese Arbeit handschriftlich erledigen sollst.

Heute wird es sich nun entscheiden, wann Bage seine mündliche Prüfung hat. Wahrscheinlich noch vor Himmelfahrt. Das bedeutet aber, daß wir froh darüber sein können, daß das Schiff später fährt.

Zu morgen erwarten wir Saban zurück. Meine Frau braucht ihn dringend zum Packen. Die Hauptarbeit, nämlich das Packen selbst, macht sie schon; aber es ist gut, wenn die beiden Brüder persönlich dabei sind und vor allem auch über ihre persönlichen Sachen entscheiden, ob sie in die Kisten, in den Koffer oder in den Seesack kommen. Sie müssen meiner Frau auch ein wenig zur Hand gehen, sonst schafft sie es nicht. Spätestens Ende nächster Woche müssen die Kisten nach Genua abgehen.

/ Wir fügen für Dich das Programm der bevorstehenden Missionsveranstaltungen zu und grüßen Dich und Deine liebe Frau

in dankbarer Verbundenheit.

Dein



Anlagen

6482

Eingegangen

am 28. MAI 1957

erledigt

Aberk. 23/5.

Lieber Herr Herr!

Man kann sich hier in der
 Stadt befinden. Dabei wird
 man sich auf dem Markt bei
 der Festschau der ersten Wunder-
 karte auf der die ersten Menschen.

Hierbei der Festschau der ersten
 Karten bei der man sich auf dem Markt
 auf der ersten Karte der ersten
 Menschen befindet.

Hierbei der ersten Festschau
 der ersten Karten bei der man sich
 auf dem Markt befindet.

Man kann sich hier in der
 Stadt befinden. Dabei wird
 man sich auf dem Markt bei
 der Festschau der ersten Wunder-
 karte auf der die ersten Menschen.

Absender (V): **Pastor Heinrich Grothaus**
Beendorf/Bünde i. W.
Tel. Lübbecke i. W. 7095

() Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt



Strasse, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Klinkkeit fällt halt angräben
man! - Lakrimierst dir
Ning peinn für Jim mal
fist fringen. 3. f. f. f.
Lyn. wust, so f. f. f. f. f.
mit Lakrimierst f. f. f. f. f.
aber Ning f. f. f. f. f.
Der Kins - Kassel Kins.
M. f. f. f. f. f. f. f. f. f.
mit Klinkkeit am Klinkkeit
Lyn 2.9. 5. mal Neundkirchen
L. f. f. f. f. f. f. f. f. f.
in Kins - Kassel an f. f. f. f. f.
Ning f. f. f. f. f. f. f. f. f.

642
Mrs. Fiselhor J. Lohries
Berlin-Friedenau

Eingegangen 19/20
am 24. MAI 1957.
erledigt 24.5.57 Nr. 650

Strasse, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Sept. 24th 5

Dear Father & Sister!

I have just been thinking of the last time

when I was with you in the little school.

It is now nearly a year since I have

been with you in the little school.

I have just been thinking of the last time

when I was with you in the little school.

It is now nearly a year since I have

been with you in the little school.

I have just been thinking of the last time

when I was with you in the little school.

It is now nearly a year since I have

been with you in the little school.

I have just been thinking of the last time

when I was with you in the little school.

It is now nearly a year since I have

been with you in the little school.

I have just been thinking of the last time

when I was with you in the little school.

It is now nearly a year since I have

been with you in the little school.

I have just been thinking of the last time

when I was with you in the little school.

It is now nearly a year since I have

been with you in the little school.

I have just been thinking of the last time

when I was with you in the little school.

22. Mai 1957
Lo/Me.

626
Herrn
Pastor Heinrich Grothaus

Oberbauerschaft P. Beendorf
üb. Bünde / Westf.

Lieber Bruder Grothaus!

Herzlichen Dank für die Abrechnung, die heute eingegangen ist. Ich übergebe sie gleich Br. Mühlnickel.

Br. Symanowski hat uns seinen Brief vom 17. Mai an Dich in Abschrift zugeschickt. Es handelt sich da um den amerikanischen Jeep, die Adressenliste der Württemberger Pfarrer und Gemeinden und die Reise von Miss Bodra. Dazu möchte ich nur folgendes sagen. Selbstverständlich wollen wir das Geschenk der amerikanischen Freunde in Höhe von 250.--\$ annehmen. Die Frage ist, ob es ein Jeep sein muß, der hier beschafft wird. Br. Borutta schrieb uns, daß wir dann damit rechnen müssen, 6 bis 8.000 Rs. Zoll zu zahlen. Es wäre ein Irrsinn, dieses Risiko auf uns zu nehmen. Man müßte mit dem Nachfolger von Chaplain Trostel überlegen, in welcher Form wir das Geschenk der amerikanischen Brüder zunutze machen könnten.

Was Miss Bodra betrifft, so wäre ich Dir dankbar, wenn Du uns Deine Arbeitspläne mit ihr mitteilen wolltest.

Endlich möchte ich als Antwort auch auf Deinen letzten Brief Dir schreiben, daß mit dem Augenblick, in dem Br. Bage sein mündliches Examen hinter sich hat, Br. Kloß zu Deiner Verfügung steht. Er kann so jederzeit in die Lücke einspringen, die dann entsteht, wenn Br. Klimkeit in sein Pfarramt kommt. Du darfst ihn aber auch sonst gerne und gut verplanen. Es ist ihm gut und dienlich, wenn er ein bißchen herumgestoßen wird und einen Eindruck dabei bekommt, wie mühevoll unsere Heimatarbeit ist.

Das Examen von Br. Bage wird wahrscheinlich in der nächsten Woche oder vielleicht in der übernächsten Woche stattfinden. Die Lektoren geben ihr Gutachten Ende dieser Woche ab. Dann wird erst der Termin für die mündliche Prüfung festgesetzt.

Wir sind darum froh, daß das Schiff erst am 30. Juni abfährt. Zu dem zuerst angesetzten Abfahrtstermin wären wir mit nichts zur Zeit gekommen.

Zum Himmelfahrtstage fährt also von hier Br. Surin nach Mainz-Kastel, um sobald wie möglich nach Berlin zurückzukehren. Es wäre schon gut, wenn Du Br. Minz freimachen und Br. Symanowski an Stelle von Bage, der hierbleiben muß, für Himmelfahrt zur Verfügung stellen könntest.

Am Pfingstsonntag werden Bage und Surin hier im Gottesdienst im Goßnersaal verabschiedet. Bischof Dibelius hat zugesagt, die Schlußliturgie zu übernehmen.

./.

Am Sonntagabend haben wir eine intime Abschiedsfeier mit den beiden Brüdern, zu dem der engste Freundeskreis in Berlin geladen wird. Schade, daß Ihr nicht dabeisein könnt. Ab Pfingsten könnten beide Brüder nach dem Westen kommen. Ich habe dies auch Br. Symanowski geschrieben. Vielleicht kannst Du Dich mit Mainz-Kastel darüber einigen, ob beide Brüder auf ihrer Reise nach dem Westen auch zu Euch kommen könnten. Die Bedingung, die wir Dir und Br. Symanowski auferlegen müssen, ist nur die: Bage und Surin müssen vor ihrer Abreise nach Genua für etwa eine Woche nach Tübingen, um sich dort gründlich untersuchen zu lassen. Außerdem muß die Zeit so eingeteilt sein, daß sie auch noch auf ihrer Reise nach Genua kurz in Genf beim Lutherischen Weltbund vorsprechen können. So, das wäre für heute alles. Hoffentlich gelingt es Dir, die Wünsche betr. Abschiedsbesuche der beiden indischen Brüder in Herford und im Freundeskreis von Br. Symanowski abzustimmen.

Es grüßt Dich und Deine liebe Frau im Namen des ganzen Gossnerhauses

herzlichst Dein

L

mit Luftpost!

21. Mai 1957
Lo/Su.

Herrn
Missionspfarrer GROTHAUS
Oberbauerschaft / P.Beendorf
u/Bünde i.Westf.

Lieber Bruder Grothaus, wie ich höre, will Bruder Surin bis Sonnabend in Hamburg bleiben, anscheinend bezaubert durch die Liebe Deiner Kinder. Es soll wohl gleich der Abschiedsbesuch sein.

Wir halten es nun für zwecklos, wenn er dazwischen nach Berlin zurückkommt, um in 2 Tagen wieder nach Mainz aufzubrechen. Könntest Du Dich nicht mit Deinen Kindern in Verbindung setzen und Br.Surin zum Sonntag bei Euch verplanen und dann von Euch aus direkt nach Mainz-Kastel schicken? Wir brauchen ihn erst in der Woche vor Pfingsten.

Gleich nach Pfingsten, am 11.Juni, könnten Bage und Surin aus Berlin abreisen; zuerst nach Espelkamp und dann zum 12.6. nach Herford (wenn Du es dort mit der von Dir geplanten Versammlung einrichten kannst.) Von dort sollen sie dann nach Mainz-Kastel und schließlich nach Tübingen gehen. Bitte, suche Dir diese Tage im Briefaustausch mit Mainz-Kastel zu sichern. Ein weiterer Brief an Dich ist unterwegs.

b.w.

In der Anlage geht Dir ein Schreiben betreffend Frau Missionar SCHÜTZ zu. Ich wäre Dir dankbar, wenn Du Dich nocheinmal energisch mit dem jungen Schütz in Bielefeld in Verbindung setzen wolltest, damit er die Übersiedlung seiner Mutter ernsthaft in Angriff nimmt.

Mit herzlichen Grüßen

Do in

57136

Anlage.

Doan

an andere. Ein weiterer Brief an dich ist unterwegs.
Gerade, heute ist die erste in Briefwechsel mit Maria-Kateri
geht. Ich hoffe sie kann Maria-Kateri und schließlich nach London
zu fort mit der von dir geplanten Veranstaltung zusammen kommen. (Ich
vermut, zuerst nach England und dann am 12. nach Oxford) wenn du
gleich nach England, am 11. dort, können Tage und Nacht aus Berlin ab-
zu. Ich werde dich erst in der Woche vor nächsten.

585

17.Mai 1957

Lo/Su.

Herrn
Missionspfarrer GROTHAUS
Oberbauerschaft /P.Beendorf

Über Bünde i. Westfalen

Lieber Bruder Grothaus,

die Frage Dr. Wolff: er kommt also für ein halbes Jahr bestimmt zu uns. Aus Ostfriesland, dem ich ihn zuerst angeboten habe, ist immer noch kein Plan eingetroffen, das macht die Arbeit so schwierig. Ich möchte Dir aber heute schon raten, ihn für die großen Veranstaltungen in Westdeutschland (z.B. Dortmund, evtl. auch Bünde oder andere große, feststehende Tage) anzusetzen.

Er hat sich sogar bereiterklärt, auch nach Potsdam und Erfurt zu kommen. Dabei handelt es sich um Himmelfahrt und Pfingsten. Es wäre gut, wenn wir unseren Ostbrüdern einmal einen Augen- und Ohrenzeugen aus Indien anbieten könnten. Allerdings bleibt es fraglich, ob er die Einreiseerlaubnis erhält; das müßten wir riskieren.

Was Du mir über Deine Vorarbeiten betreffend Württemberg schreibst, ist recht und gut. Natürlich haben wir dieselben Unterlagen wie Du seinerzeit von Br. Symanowski bekommen als die Kartei von Mainz nach Berlin übergeben wurde. Nun sind alle württ. Anschriften in die Gesamtkartei von etwa 10000 Karten eingearbeitet, und es erfordert unendlich viel Mühe, die württ. Pastoren und Gemeinden herauszusuchen (die Kartei ist nach Orten geordnet). Wir überlegen, ob wir nicht unsere Kartei umstellen müssen, um uns die jeweilige Mühe des Herausnehmens zu ersparen. Darum bin ich Dir dankbar, wenn die Brüder Klimkeit und Minz auf Grund Deiner Unterlagen den Versuch machen, die mit uns verbundenen Brüder und Gemeinden in Württemberg ausfindig zu machen.

Du fragst nun, ob Du Br. Wolff zusammen mit Br. Minz nach Württemberg schicken könntest. Mir wäre es lieber, wenn diese Arbeit noch von Br. Klimkeit in Zusammenarbeit mit Br. Minz getan werden könnte. Ich glaube, daß wir Br. Wolff etwas anders ansetzen müssen, um den richtigen Gewinn durch ihn zu haben.

Wenn ich für ihn nur schon die Termine aus Ostfriesland hätte - dann hättest Du sofort freie Hand. Ich warte jeden Tag auf Antwort. Allerdings glaube ich, daß Du Br. Wolff für den Monat Juli ruhig in Anspruch nehmen könntest.

Und nun die Sache mit dem jungen Nirmal MINZ aus Amerika. Ich wußte nicht, daß er ein Bruder von Hanukh Minz ist. TETE hatte mir von vornherein geschrieben, daß er die Kosten für den Umweg von Amerika über Deutschland nach Indien selbst tragen wolle. Ich habe ihm versprochen, daß wir die Reise- und Aufenthaltskosten in Deutschland selbst übernehmen. Mehr ist auch für niemand anders möglich, nicht für Nirmal Minz, auch nicht für P. HEMROM (Daisys Vater), den die Lutherische Kirche für die große Generalversammlung in Amerika delegiert hat und der nun auch über Deutschland nach Indien heimreisen möchte. Das geht wirklich über unsere Kraft. Wir haben in Hamburg immer noch DM 30.000.- Schulden, sodaß wir in jedem Monat zu deren Abzahlung etwas mehr nach Hamburg senden müssen als wir nach Indien


schicken. Wir leben wirklich von der Hand in den Mund, sodaß die Brüder verstehen müssen, daß sie uns mit ihrer Bitte überfordern. Natürlich würde ich mich freuen, wenn sie alle nach Deutschland kämen, und auch für den jungen Kinz gilt meine Zusage, daß wir die Reise- und Aufenthaltskosten in Deutschland selbst übernehmen wollen. Mehr ist uns tatsächlich nicht möglich. Ich reise doch selbst nicht nach Amerika, obwohl meine Teilnahme an der Missionskonferenz und an der Volltagung des Lutherischen Weltbundes dort dringend nötig wäre. Auch an HEMROM kann ich nichts anderes schreiben, als daß wir nur die Aufenthalts- und Reisekosten innerhalb Deutschlands übernehmen können. Aber, wenn die Brüder als Delegierte nach Amerika reisen, bekommen sie soviel Geld, daß sie sich das Geld für den Umweg über Deutschland nach Indien einsparen können.

Ich wäre Dir dankbar, wenn Du einmal durch Br.Minz feststellen lassen könntest, wieviel dieser Umweg etwas kostet, also wieviel der junge Minz zusetzen müßte, wenn er über Deutschland heimreist. Herzlich willkommen sind sie uns alle.

Ich bitte Dich, aus dem, was ich eben geschrieben habe, nicht herauszuhören, daß ich gegen diese Reisewünsche unserer jungen und alten indischen Brüder bin. Ich habe Br.Tete niemals abgeschrieben, sondern ihn eingeladen - allerdings unter den finanziellen Bedingungen, die ich Dir eben dargelegt habe; dabei müssen wir einfach bleiben, dazu zwingt uns die finanzielle Not, unter der wir ständig stehen.

Mit den herzlichsten brüderlichen Grüßen an Euch alle

Dein



PS. Noch eine Sache : Das Kreismissionsfest von Sup.Möller in L o x s t e d t . - Ich hatte Br.Möller versprochen, daß Du Dich wegen dieses Festes direkt an ihn wenden und ihm evtl.Klimkeit und Hanukh Minz anbieten würdest. Falls er die beiden Brüder schon einmal gehabt hat und in diesem Jahr nicht haben möchte, sollte er Dir direkt Nachricht geben. Ich bitte Dich aber, falls die beiden Brüder noch frei sind, sie ihm anzubieten. Wenn es sich auch finanziell lohnt, könntest Du ja auch Br.Wolff fragen, ob er das Kreismissionsfest bei Bruder Möller übernimmt. Das hängt allerdings auch davon ab, ob Br.Möller nicht inzwischen einen anderen Redner gewonnen hat. Notfalls müsstest Du mit Br.Möller telefonieren. -

D.O.

N

Abw. 18. 5. 1957

615

Lieber Vater Lebias!

/ Anbei die aufgebildete Abrechnung
dann laßten 1/2 Jahr, i. Oktober 56
bis 1. April 57

Ning laß ich für den 30. 6.
Müller Lebschaft - Gemein-
schaft zugewandt.

für heute genehmigt

Eingegangen	
am	21. MAI 1957
für heute genehmigt	

Wegen dem die hier gebannt
im Lippfen: Ning in Lage
Klinkheit & Glanz
u. ist in Geschichte
Da sind auch die nächsten Tage
bis zum Herbst, Herbst, Herbst.
Dann Klinkheit Augen Nacht glück-
lich erfüllt, Klinkheit in Hand.
Aber dann muß die Lippfen
eigenen - Lippfen.
Gottlieb von Lippfen

Verbanerschaft, am 16. I. 1957

2

Abrechnung
für Hilfszweckseinnahmen vom 1. Oktober 1956 bis 1. April 1957

Einnahmen

1. aus Ballotagen u. Einzelgaben	Rm. 16504,96
2. aus dem Verkauf der Hilfszweckseinnahmen	443,60
3. für private Angelegenheiten	179,32
4. Zinsen	3,50
615/Ausl.	

Eingetragen
am 21. MAI 1957
erledigt

Gesamt Summe i. X. 56 Jähr.
Ausgaben

17131,38
708,06
Rm. 17839,44

1. an Gossner Mission zgl. - Friedenman	12300,-
2. für Unterhalt	18,25
3. " Unterhaltsunterstützung (Benzin, Öl, Reinigung)	442,25
4. " Unterhaltsunterstützung, Beschaffung u. Transport	504,25
5. " Transport u. Unterhalt, Transportkosten	14472
6. " Unterhaltsunterstützung	66,23
7. " Zinsen	8,17
8. " Lebensunterstützung	986,19
9. " Unterhaltsunterstützung beschränkt	2123,10
10. " Unterhaltsunterstützung	585,-
	17178,16

Zusammenfassung

Alle Einnahmen 17839,44
" Ausgaben 17178,16

Gesamt am 1. April 1957 661,28 Rm.

Oberrheinische Post, am 15. 5. 57.

Nr. 757 / 1. 6. 57 Lieber Bruder Lokies!

In meinem gestrigen Briefe wurde ich, wie auf 2
wichtigen Punkten zu sagen. Die Gewährung soll an den
für fünf Br. Klein - Dongka (der 50 auf dem
Millionslosgang war) Bruder Lage einen Talar ge-
pfandt u. der Preis von DM 166 an fünf überreichen.
Br. Lage soll sich dafür bedanken. & da
sich ich das Essen noch geboten, einen Talar d. f. 166
DM dafür, einen der Brüder zu helfen. Ich bitte, daß
dies Büro auf diesen Punkt Acht gibt u. mir
sofort eine kurze Mitteilung gibt, wenn das
so meine Bitte erfüllt ist. — Möglicherweise,
mein Bruder mit dem Abfluß - Doktor von Br. Lage
nicht fortgehen mehr lassen. — Ich habe Talar L.

I. gebeten, wir mögen mit best. Preis
 wo auf Tag Arbeitskraft über läng-
 Landes im Takt in London für 12 Tage 2-3
 ist. mehrbringen. Konstant für einen Kurs
 Abbitte weil ich in Träumen auf
 der wahren Übergang ist.
 Mit herzlichem Gruß von
 ganz in Liebe
 dein alter
 Jimmy Hoffmann

Pastor Heinrich Grothaus
 Oberbauerschaft
 über Bünde-Besamt 21. Mai 1957
 Postkarte
 erledigt

Wohnort, auch Post- oder Leitzahl
 Telefon Lubbecke
 7095



Herrn Missionsinspektor
 D. Lokies
 Berlin-Friedenau
 Handjerystr. 19/20

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer,
 bei Untermietern auch Name des Vermieters

Oberbauernhof, Jan 14. V.

549

Eingegangen

am 16. MAI 1957.

erledigt 17.5.57 Nr.

Lieber Bruder Lokies!

Bruder Lym schreib mir, ob er so. die ung-
stliche Kiste von Dr. Schieber mit den noch in
besten Plätzen u. Gemeinden in Mithrasburg
einsetzen an eine gestiftet hat. Darauf ist
es "Glaubstiftung" gehalten. Dabei fand ich einen
Druckflieg der ganzen Mission Karolai, die vor
2-3 Jahren von Kassel zu fünf übergestellt wor-
de. Ich empfehle stark an, daß dein Büro
damals in den Druckflieg auf alle das bekommen
hat, hat er mir zu Lande, damit ich für mei-
nen Bezirk davon noch manchen Ausdruck
kann. Der Karolai auszug ist auf geminnreiche
Glaubstiftungen damals festgestellt. So liegt er
mit manigfaltig nur. Auch dieser Karolai hab ich
habe mit Dr. Klinkert u. Mein mein + alle
me Plätzen u. Gemeinden Mithrasburgs herab-
gezogen. Diese werden ich stellen u. dann einen

Millionenfisch, sage mich, kommen wir, wie so, fallen sollen. Mit freudigen
geniffen Auge aufschreiben. Ich möchte Hr. Wolff
mit Hr. Ming dafür aufsetzen. Gist das?
Lilla, gib mir doch bald die Antwort auf meinen
letzten Brief wegen Hr. Wolff. Im Juli sind für
allerlei Missionen fast. Sollte Hr. Gilmert das
nicht mehr für sein, wenn Hr. Wolff einträte.
Ich habe Wolff bereits gebeten, alle Vornamen
Juli für den jährigen Dienst sich freizufalten.
Zu dem noch einen Tag, der es für die im
Gefängnis mit Hr. Ming feststellen. Mein Löwen
Normal Ming, der in Amerika studiert, möchte
den Anschluss an die Halbbündigung in U.S.A.
über Deutschland kommen, wo nach aber nicht,
dies Lilla die noch tragen, da der bereits eine
Lilla von Martin Tette aus dem Ehrenglauben
in dieser Richtung abgesehen haben sollte. Bitte
aber fast nachzusehen lassen, dass er die Reise-
plan über Deutschland sich selbst in Amerika
nachdienen will, um dann doch eine Mission
sich sein Ziel zu erreichen. Ich würde dir
das gerne mit zu deiner Organisation und
sage dir, ob man den Normal Ming, der eine

Oberbaurerschaft, den 14. 5. 57

Mein lieber Sohn Saban!

Heute ist Hans van Zandt aus
für einige Stunden bei uns. Er
ist jetzt für 1 1/2 Jahre Vikar in Zandt,
wo es ihm gut gefällt.

12/6. ?
Nun habe ich eine dringende
Bitte an dich u. deiner Papi. Ich
muss sehr bald wissen, wann
Ihr beide hier bei uns mit
dem Zuge durchkommt. Wir wollen
in Hoffst mit euch lieben Genden
einen kleinen Abschied machen.
Dann sollen eingeladen werden alle
Pastoren in. Lön, die Ihr
im Laufe hinter 5 1/2 Jahre etwas
näher kommen gelernt habt.

Schick es nicht, dass Ihr am
Kartensamstag in Hoffst ankومت,
dann bei uns übernachtet mit
eurem alten Wagen früh nach
Mainz - Kassel weiterfährt?

Am nächsten Tage wird dann der
Abschied mit Euren Freunden aus
der hiesigen Umgebung im
evangel. Vereinshaus in Hofst.

Nun seid so gut u. schreibt
mir bald, an welchem Tage
Ihr nach Mainz - Basel reisen
wollt u. wie lange die Fahrt
in der Post in Hofst.
sein kann!

Ihm lieben Bruder sage bin
ich wohl vor uns zu setzen
Helfen mit meiner Fürsorge
mit Liebe. Wer seinem Gott
nach seiner treuen Verheißung
Gottes tröstet und sich ihm
auch Gottes in der jeweiligen
kandierten Situation erweist,
der wird auch Gottes empfan-
gen. So soll der liebe Bruder
sage denken u. Glauben!

Ich grüße Euch beide ganz
herzlich mit meiner Frau
und bleibe immer Euer Bruder
Heinrich Rothmann

14. Mai 1957

Lo/Su.

Herrn
Missionspfarrer GROTHAUS
Oberbauerschaft / P. Beendorf
ü/ Bünde i. Westf.

Lieber Bruder Grothaus,

herzlichen Dank für Deinen Brief vom 18. Mai. Ich verstehe es, wenn Du im gegenwärtigen Augenblick Bedenken hast, Bruder Klimkeit in die Ostzone fahren zu lassen.

An Br. WOLFF habe ich geschrieben, ob er es für ein Wagnis hält, in den Osten zu reisen und am Himmelfahrtstage in Hermannswerder b/ Potsdam und Pfingsten in Erfurt zu sprechen. Ich habe von ihm noch keine Antwort, fürchte allerdings, daß er aus Gründen der Vorsicht ebenfalls ablehnen wird. Nach Hermannswerder versuche ich selbst nocheinmal zu kommen.

Eine Frage: sind Klimkeit und Minz vielleicht bereit, auf dem Kreismissionsfest in Loxstedt (Bez. Bremen) bei Superintendent MÖLLER zu sprechen: am Sonntag, den 30. Juni? Br. Möller hatte mich eingeladen, aber ich bin ja an demselben Tage in Idensen und Rodenberg (Deister). Falls der Tag für Euch noch frei ist, bitte ich Dich, umgehend direkt an Sup. Möller zu schreiben (Mushardstr. 3 - Tel. Stotel 319).

Heute erhielt ich einen Brief von Br. Jakumeit, der mit den Brüdern Klimkeit und Minz vom 30. Mai bis 10. Juni rechnet. Er schreibt mir, daß er auf Deine Mahnung hin die Reise der beiden Brüder in den Gemeinden sorgfältig vorbereiten wird. Er hat dazu auch 50-60 Opferbüchsen angefordert. Ich würde also jetzt an diesem Plan nichts mehr ändern, obwohl es schon klug wäre, in der Zeit der großen Fest die beiden Brüder nicht längere Zeit an einer Stelle anzusetzen.

Und nun die Sache mit der Lutherischen Generalsynode in Hamburg. Wir haben plötzlich die Mitteilung bekommen, daß das Schiff, auf dem wir Plätze für Bage und Surin belegt hatten, ca. 10 Tage früher fährt. Das hängt mit dem Suez-Kanal zusammen, der jetzt wieder geöffnet ist. Dann aber wird die Zeit für das Examen von Br. Bage so knapp, daß wir ihre Abreise haben verschieben müssen. Wir suchen jetzt nach einem anderen Schiff, daß 14 Tage, aber längstens 4 Wochen später fährt. Auf diese Weise ist Saban SURIN frei geworden, und in diesem Falle möchte ich nun doch lieber ihn nach Hamburg schicken als Hanukh MINZ. Ich habe sofort entsprechende Nachricht an Propst Hasselmann nach Hamburg gegeben. Br. Minz braucht also nicht dorthin zu fahren. Ich schreibe sofort auch an Br. Günther, ob er vielleicht Br. Surin am 19.5. zur Predigt und Bericht haben möchte.

Wegen Dr. WOLFF habe ich zuerst nach Ostfriesland geschrieben und zwar direkt an Landessuperintendent SIEFKEN. Wie ich höre, ist er schon dabei, für W. einen Arbeitsplan aufzustellen. Ehe ich die ostfriesischen Termine in Händen habe, kann ich Dir nicht sagen, für welche Zeit Du Br. Wolff ansetzen kannst.

Mit dem Geburtstagsgeschenk für Hanukh Minz in Höhe von DM 20.- bin ich sehr einverstanden. Ich schreibe an ihn von hier aus einen Brief.

Vielen herzlichen Dank für all die Mühe, die Du und Deine liebe Frau mit dem Abfertigen der Bittbriefe hattet. Ich hoffe, daß sie Erfolg haben werden - nötig haben wir es. Im besonderen habe ich mich gefreut, daß wir von Br. VAUDT einen Betrag von rd. DM 1000.- zu erwarten haben. Sobald diese Aktion vorüber ist, erhältst Du eine Liste all der Brüder aus Westfalen, die uns etwas geschickt haben.

b.w.

Es freut mich auch sehr, daß unser Kursus auf die Brüder aus dem Westen einen guten Eindruck gemacht hat. Ich glaube schon, daß es gut ist, daß wir jedes Jahr auch Teilnehmer aus dem Westen dabei haben; denn hier im Haus bekommen sie doch einen gewissen Gesamteindruck von unserer Arbeit.

Mit den herzlichsten Grüßen an Deine liebe Frau und Dich

Dein

R

[illegible]

Laudorf, den 8.5. 57

Eingegangen

am 11. MAI 1957

erledigt 14.5.57 N. 536

Liebe Brüder Lokies.

Auf deinen Brief vom 6. 5. will ich gleich antworten. Hr. Klunkert wünscht damit, daß wir in der nächsten Zeit doch in einer der Gemeinden kommen, um die wir sich bewerben fast. So müssen wir natürlich sein bei deinem Gedanken, ihn für Christ zu gewinnen. Aber wir ist der Gedanke gekommen, ob nicht Hr. Wolff - Marburg mit Hr. Ming von einem Abreiseplan könnte. Jetzt kommt noch eine andere Schwierigkeit: Hr. Jakimait - Munkirschen - Saar hat die beiden Brüder Ming u. Klunkert vom 29. 5. - 10. 6. abgefordert. Ich habe ihn geschrieben, wenn es nicht unbedingt nötig sei, möge er die Brüder nicht für die Pfingstferienlager in Taavland beschalten. Ich habe nämlich den guten Jakimait in Barmatz, daß er die Brüder nur zum Predigtbesuch haben will. So habe ich in meinem Schreiben an ihn hervorgehoben, daß sie für die

Freirolage nur zur Anfertigung Münden, namlich
Millionsfache geglaubt sein.

An Herzog Sassenhausen habe ich oben geschrieben,
dass die beiden Brüder Ming + Kliment am
20. u. 21. 5. ihm zur Anfertigung Münden. Er möge
sich für die weiteren Eingangsdaten mit Dr. Kliment
in Verbindung setzen.

Im 50 Brief habe ich mit meinem Freu bis
auf einen Kopf, der Morgen erkrankt, mit persön-
lichen Landbesitzer nachsehen an Amelbrüder, meine
Basis der Naturgewalt. Das war eine Kanonener-
beit - aber, wie haben's geschafft. Eben nachher ist
bei Dr. Dandl - Knecht, von ihm besetzt in der
ganzen DM 100.- für das - in der Ruage 900 DM
von Epizentralformlage, wo Bruder Wolff dort war.
Es ist, wie frillam es ist, man die guten Bruder
für die Kinder eine Erbschaft von ihm besetzen.

Es würde mich interessieren, wie vor meinem Fünfz-
ger "mein" habe pflegt. Willst du kann ich. Und
mit einmal die Namen schreiben.

|| Dann noch eine Bitte: von nach an Dorf ist Dr.
Wolff sehr nachzusehen? Eine ist sehr not.
Mission

2/
Dann ist nunts züht mit forschwink die Missi-
onisten das Fortwachen n. auf unsem Hofen-
sinne in Form von Libellatzen fuplagun.

Es warst, wie richtig es dabei ist, das es genau
nups, von man bis man Dr. Wolff und gütig
barnitst. Nur das so manst er bis, "bezahlt".
Für Klare u. Instruktionen nunts es ist aben-
falls so wichtig wie mit möglich zubringen.

Es wurde mit meiner Frau nachsehen, zum
Geburtslage von Ming ein ganzes Jahr bis
zur Lese von 20. D M zu befallun, n. in diesem
Namen von der Mission überweisen.

Alle Jahre, die es zusammenkragen kann, sollen
in der nächsten Zeit überweisen werden.

Die Leiter von letztem Missions-Erfolg sind sehr
beeindruckt n. wohl befallen den letzten Freitag
hien am frühen Neufundtags wieder zuhause
angelaugt. In diesem u. meinem Namen dankt
es dir, deiner lieben Gattin, die diesen Mitar-
beitern u. Mitarbeiterinnen ein sehr sehr

nimmal für alle Liebesmühe, mit der
Ihr uns rufst sagt.

Mit fröhlichem Gruß von Läub zu Läub

Dein alter

Heinrich Rothmann

6. Mai 1957
Lo/Me.

471
Herrn
Pastor Heinrich Grothaus

Oberbauerschaft üb. Bünde/Westf.
P. Beendorf

Lieber Bruder Grothaus!

Eins habe ich mit Dir zu besprechen vergessen. Können Klimkeit und Minz zusammen auch in die Zone reisen? Anträge aus Westberlin werden stets abgelehnt. Es ist leichter, von Westdeutschland aus eine Einreisegenehmigung zu erhalten.

Nun haben wir in Erfurt seit vielen Jahrzehnten am 2. und 3. Pfingstfeiertag großes Missionsgemeindefest in Erfurt selbst und dann Pastorenkonferenz und großes Gebietsmissionsfest am Nachmittag in der Niederlassung der Brüdergemeine in Neudietendorf. Wäre es möglich, es einmal zu wagen und für beide Brüder dazu Einreisegenehmigungen zu beantragen? Pastor Hentschel könnte für alle Fälle eine Einladung von Erfurt aus aussprechen und auch die an Ort und Stelle notwendigen Schritte tun, um die Einreise zu ermöglichen. Ich wäre Dir dabei um eine umgehende Antwort dankbar.

Im übrigen werde ich daran erinnert, daß Hanukh Minz am 20. Mai Geburtstag hat. Wir wären Dir dankbar, wenn Du ihm auch in unserem Namen ein geeignetes Geschenk überreichen wolltest.

Mit herzlichen Grüßen von Haus zu Haus

Dein

L

Minz

375
24. April 1957

Lo/Su.

Herrn
Missionspfarrer GROTHAUS
Oberhauerschaft /P.Beendorf
ü/Bünde i. Westf.

Lieber Bruder Grothaus,

inzwischen wirst Du ja unsere Briefe bekommen haben. -
Ich hatte vorher nicht an Dich geschrieben, weil ich ja immer noch hoffte,
daß Du zur Kuratoriumssitzung herüberkommen würdest. Einige Fragen sind
ja auch derart, daß sie nur mündlich besprochen werden können. Darum freue
ich mich, daß Du zum Kursus mitkommst.

Ich rechne also mit 9 Teilnehmern inclusive Frau MINZ. Vom Osten sind 14
angemeldet. Im Gossnerhaus selbst haben wir nur 16 Plätze frei. Wir wollen
sehen, wie wir die Quartierfrage am besten lösen.

Obwohl Du nun Anfang nächster Woche hier sein wirst, möchte ich Dir doch
noch rasch auf Deinen Brief vom 17. April antworten und Dir zugleich einiges
mitteilen, worüber Du noch vor unserer Besprechung hier nachdenken kannst.
Es wäre gut, wenn Du dann schon - vorher orientiert - mit bestimmten Vor-
schlägen hier anrücken könntest.

Zunächst die Sache mit Württemberg. Von Bruder Schiebe liegt mir in die-
ser Angelegenheit ein Brief vor, den er nicht an mich, sondern an Bruder
Symanowski geschrieben hat - in der Tat im Januar ds. Jahres. Ich habe ihn
dann von Br. Symanowski zugeschickt bekommen, wobei das wichtigste fehlt:
nämlich eine Anzahl von Pastorenadressen, die Br. Schiebe seinem Brief nach
Mainz beigelegt hatte. In diesem Brief gibt Br. Schiebe uns den Rat, uns
wegen einer Bereisung von Gemeinden in Württemberg vorher mit Miss. Insp.
DILGER von der Basler Missionsgesellschaft in Verbindung zu setzen. Das
geschähe in unserer ganzen Geschichte zum ersten Male, daß wir uns vorher
an eine Missionsgesellschaft resp. an eine Kirchenleitung mit der Bitte wen-
den, eine Missionsreise in dem betreffenden Kirchengebiet durchführen zu
dürfen. Das ist früher auch durch Br. Schiebe niemals geschehen solange er
unser Vertrauensmann für Württemberg war. Es war selbstverständlich, daß
wir da reisten, im besonderen, um die Hahnsche Gemeinschaft zu besuchen.

Anscheinend hat sich die Situation in Württemberg völlig verändert. Das
dortige Gebiet scheint sich uns verschlossen zu haben. Das alles aber ist
geschehen unter der Verantwortung von Magnus Schiebe, der während der gan-
zen Zeit unser Vertrauensmann gewesen ist - fast möchte ich sagen, unter
seiner Mitwirkung. Er hat die Dinge eben schleifen lassen bis es zu der
jetzigen Situation gekommen ist. Das alles steckt dahinter - und ich kann
nicht verhehlen, daß ich über diese ganze Entwicklung nicht nur unglücklich,
sondern auch recht verärgert bin. Br. Schiebe hat sich nach Hartensteins
Tod einfach an die Wand drücken lassen, sich ohne Kampf der Entwicklung an-
gepaßt und rät nun zu einem Schritt, der von ungeheurer grundsätzlicher
Tragweite ist. Eigentlich kann man in dieser Frage gar nicht schreiben,
sondern müßte nach Stuttgart fahren und mit dem Bischoff von Württemberg
sowie mit der Leitung des deutschen Zweiges der Basler Mission (Dilger)
persönlich verhandeln. Oder aber: man schreibt ganz unbefangen an die mit
uns in Verbindung stehenden Amtsbrüder in Württemberg und bittet, sie be-
suchen zu dürfen. -

Ich kann von mir aus schwer entscheiden, was das Richtige wäre. Für mich wäre
vor allem wichtig, die Anschriften der Pastoren in Händen zu haben, die
noch mit uns zusammenarbeiten. Ich will nochmals an Br. Symanowski wegen

b.w.

dieses Materials schreiben und bitte Dich, die Namensliste, die Du von Bruder Schiebe erhalten hast, nach Berlin mitzubringen - wir wollen dann hier in gemeinsamem Gespräch eine Entscheidung treffen. Leider geht es nicht anders.

Mit Br. Schiebe jetzt in dieser Frage zu verhandeln, erscheint mir sinnlos. Er ist jetzt an beiden Seiten gebunden und kann sich für uns nicht exponieren. So wirst Du verstehen, daß ich in dieser Lage keine rechte Lust habe, mit ihm darüber zu korrespondieren. Eine Antwort auf seinen Brief hat er auch garnicht erwartet. Er teilte mir mit, daß er das ganze Material über Württemberg an Br. Symanowski abgegeben habe - punktum! Alles andere darüber mündlich.

Die andere Frage, die mich schwer bedrängt, ist die Frage einer Anstellung von Dr. WOLFF im Heimatdienst der Gossner-Mission, wenigstens für ein Jahr. Dieses Jahr müsste dann allerdings sehr intensiv ausgenützt werden. Wolff ist dazu bereit. Die Frage ist aber eine finanzielle Frage. Sie wäre sofort gelöst, wenn Br. Klimkeit ein Pfarramt bekäme. Dann hätten wir sein Gehalt für Br. Wolff frei und da Br. Wolff nur ein Töchterchen hat, würde er uns sogar billiger zu stehen kommen als Br. Klimkeit.

Ich habe immer noch die Absicht, sobald wie möglich eine persönliche Aussprache mit Präses WILM und Präses LÜCKING nachzusuchen, um zu erreichen, daß Br. Klimkeit sobald als möglich in ein Pfarramt berufen wird. Br. Wolff ist nämlich jetzt schon ohne Gehalt. Wo soll ich aber das Geld für ihn hernehmen, wenn wir außerdem noch Br. Klimkeit finanzieren müssen? Ich wäre Dir dankbar, wenn Du über diese Frage vor Deiner Herreise noch mit Br. Heß sprechen könntest.

Und nun noch eines: die Ausrüstung und Heimreise von Br. Bage und Surin. Allein für die Bücher, die sie mitnehmen müssen, brauchen wir DM 1.000.- Darüber hinaus möchten wir sie mit einer kleinen Erstausrüstung versehen, weil sie ja in Indien ein sehr kleines Gehalt bekommen werden, von dem sie keine Anschaffungen machen können. So möchten wir für beide Talare beschaffen. Es müsste ein ganz leichter Stoff sein, der auch luftdurchlässig ist, also für das indische Klima geeignet. Ob Du soetwas besorgen kannst? Oder bestellen wir diese Talare bei Eggert in Hamburg?

Wir müssen als Reisekosten etwa DM 3.500.- und für die Ausrüstung rund DM 4 - 5000.- ansetzen. Aber woher nehme ich das Geld? Die normalen Einnahmen reichen dafür nicht aus. Eine große Aufrufaktion will ich nicht machen. Darum bin ich auf den Gedanken gekommen, einen persönlichen Brief an alle Pfarrer und Gemeinde zu schreiben, die mit uns in engerer Beziehung stehen. Ich bitte Dich darum, auf Grund des bei Dir vorliegenden Materials mir die Namen der Pastoren und Gemeinden mitzuteilen, die 1.) mit uns besonders eng verbunden sind und 2.) von den Brüdern Bage und Surin einmal besucht wurden.

Ich habe mir eine Anzahl solcher Adressen schon selbst zusammengestellt, auf Grund meiner Erfahrungen. Ich wäre Dir aber dankbar, wenn Du dieselbe Arbeit auf Grund Deiner Erfahrungen machen wolltest und zwar nicht nur für Westfalen.

Meine Absicht ist, etwa 100 solcher Adressen aus unserem ganzen Heimatgebiet zusammenzutragen. Wenn dann jede Gemeinde DM 50.- bis höchstens DM 100.- geben würde, wären wir aus dem Schlamassel heraus. Evtl. könnte man diese Aktion noch unterteilen, indem jeder von uns (Du, Br. Symanowski und ich) an Brüder, die jede von uns persönlich kennt, schreibt. Du müßtest mir dann mitteilen, welche Brüder und Gemeinden Du auf Deine Kappe nimmst.

Es würde dann so sein, daß ich einen von mir verfaßten Brief an alle Brüder schickte, die Ihr mir nennt, an die Ihr aber selbst nicht schreibt.

Ich verspreche mir von dieser Aktion durchaus etwas, wäre Dir aber dankbar, wenn Du auch darüber nachdenken und mir dann hier in Berlin dazu Deinen Rat geben könntest.

Das wäre das wichtigste, das ich Dir noch vor Deinem Herkommen mitteilen wollte. Alles andere können wir hier durchsprechen.

Mit den herzlichsten Grüßen an Deine liebe Frau und an Dich

Dein

gez. H. L.

Abrechnung, d. 17/4. 57

375

Eingegangen
am 24. APR. 1957

Lieber Herr Herr

Es wäre mir ein sehr großes
Vergnügen gewesen, wenn Sie
sich, wie ich hoffe, in
der Lage befinden würden, mir
einen Brief zu schreiben,
in dem Sie mir mitteilen,
ob Sie sich für die
Lage der Sache in der
Gemeinde interessieren.
Ich würde mich sehr freuen,
wenn Sie mir mitteilen,
ob Sie sich für die
Lage der Sache in der
Gemeinde interessieren.
Ich würde mich sehr freuen,
wenn Sie mir mitteilen,
ob Sie sich für die
Lage der Sache in der
Gemeinde interessieren.

et auf zum Herben reifen an die.
Anfänger war Rimm Contort
wollen sehr (also am 5. März!)
Graf Dr. Lym., an den es in der
Anlagenfrist Wirtth. sich gelehrt
setzt, andrerseits nicht.

Wir kommen mir mit gegen-
seitigen Überwachen nicht abtrotz,
bitte, über mir fest, ob die
"festen" Stellen ⁱⁿ ~~mit~~ W. auf dem
für ein Stück zu stellen mit
zu klären! Oft bei der auf
"oben" frei, so überlasse es
mir bitte, die andere Organi-
sation in der Zeit zu reformieren.
Es möchte nämlich unter allen
Angelegenheiten, z. B. Stellen im
Kriegsministerium, eine Kleinigkeit
in Wirtth. anbringen. Welche
ist mir eine Reihe der Adressen

II.
Nun Offizieren in Wirtsh. geschildert.
Diese Worte ist entstanden nicht mit
ihren selbst wieder besprechen.

myself! 15.4. 2
Nun 2 Kisten
sich ist immer noch nicht! Ist
es nötig, beides Privat
Mengen selbst kimpfen
Singen zu betreiben!?
Ist das das nicht!

Nun die Kiste nicht kalt bewahrt,
sich ist keine Forderung also-
bei Kistenkisten!

Nun das Kassenkassen
noch nicht: für mich will nicht-
kommen. Aufstehen Mannen
& Männer - 7 in 2 Kisten mit
einer fliegt, es ist Kistenkisten,
der auf der Kasse des
Offiziers steht nicht sein es
nicht wegen das, auf dem

Landtage zu dienen. Dr. Klein-
bils hat mich besonders gebeten,
ihn mitzuerinnern. Ich
habe ihm versprochen auch alles
für besser. Beim Stängel-
ke soll er selbst sehr oft die
Hilfsarbeiten tun.

Seine gesunde Liebe der Winter
bekommt er in den nächsten
Tagen.

Antworte auch bitte auf mei-
ne Hoffnungen gegen die
meinen letzten Briefen.

Ich wünsche dir, lieber Vater
Selbst, zu sehen, ob das
in. sende dir in. Dimeu fähig
mit freudigen Augenblicke
dein Obergewiss!

Dein alter

Heinrich Rothmann

16. April 1957

Lo/Su.

336
Herrn
Missionspfarrer GROTHAUS
Oberbauerschaft / P. Beendorf
über Bünde i. Westfalen

Lieber Bruder Grothaus,

Du hast mir verschiedene Unterlagen geschickt, die Du zurückerbittest. Ich hatte sie hier zurückbehalten, weil ich ja bis zuletzt glaubte, daß Du zur Kuratoriumssitzung kommen würdest. Ich füge sie nun hier bei.

Über den Verlauf der Kuratoriumssitzung mußt Du Dich telefonisch mit Bruder HESS unterhalten. Das wichtigste war die Nachricht aus Indien, daß die Synode ruhig verlaufen ist. Allerdings nur deswegen, weil die Opposition garnicht erschienen war. Es zeigt sich dabei aber auch, daß die Opposition sehr klein ist. Von 130 Delegierten waren 110 gekommen. Von den fehlenden 20 gehören etwa 10-12 zur Opposition, die anderen fehlten aus anderen Gründen. So war die Synode also völlig beschlußfähig. Sie wählte die alte Kirchenleitung wieder, sodaß Tiga und Horo wieder im Amt sind.

Für den kirchlichen Landbesitz wurde ein hauptamtlicher Verwalter eingesetzt für die Leitung der gesamten Missionsarbeit der Kirche ein indischer Pfarrer hauptamtlich berufen, für den wir die ersten 2 Jahre von hier aus das Gehalt zahlen.

Zur Teilnahme an der Assembly des Lutherischen Weltbundes in Minneapolis vom 15.-25. August d.J. ist Pastor Mansidh HEMROM, der Vater von Daisy delegiert worden. Auf Drängen von Borutta wurde noch ein Nachtgespräch mit Lakra und seinen Anhängern durchgeführt - ohne Ergebnis. Dabei zeigte sich bei Lakra eine wirkliche Böswilligkeit. Dadurch, daß die Opposition ihre Sache nicht vor der Synode vertreten hat, ist sie illegal geworden, und wir können nur hoffen, daß ihre Zahl immer mehr dahinschwindet. Eben deswegen hat Borutta verhindert, daß Horo oder Tiga nach Amerika reisten. Sie sollen jetzt in die Gemeinden gehen und alle aufklären. Selbst die Mehrheit der Uraos ist gegen Lakra. Das ist in Kürze das Ergebnis der Synode.

Wir beantragen nun die Einreiseerlaubnis für Kloss und Eckart. Hoffentlich geht alles gut. Peusch ist vom Kirchlichen Außenamt als Auslandspfarrer für Rourkela in Aussicht genommen. Einige Schwierigkeit bereitet die Tatsache, daß seine Frau nach ihrer zweiten, schweren Entbindung noch nicht ganz tropenfähig ist. Wir haben sie jetzt auf Erholung geschickt und hoffen, daß sie ihre volle Gesundheit wiedererlangt.

Schwester Ursula von Lingen geht zunächst nach England, ist aber auch schon von der Kirche angefordert.

Dr. Bischoff ist nun glücklich in Amgaon angelangt und fängt dort an, sich einzuleben. Er hat mancherlei gute Ideen, aber sicher auch Gedanken, die durch die indischen Verhältnisse korrigiert werden müssen. Seine Zusammenarbeit mit Schwester Ilse Martin scheint gut zu klappen. Hoffentlich bleibt es dabei.

b.w.

Zwischen Bruder Borutta und Dr. Bischoff ist es schon zu einigen Spannungen gekommen. Mir würde es fehlen, wenn das nicht der Fall wäre.

Im Übrigen hat das Kuratorium beschlossen, daß die beiden Lehrerinnen wieder nach Salzuflen kommen. Das ist auch Stosch' Meinung, obwohl er zum Vorstand des Morgenländischen Frauenvereins gehört. Br. Bischoff hat nichts an mich darüber geschrieben, daß die Lehrerinnen nicht nach Salzuflen, sondern nach Berlin-Lichterfelde gehen sollen. Das hat er Dir heimlich zugeflüstert. Du brauchst aber darauf nicht zu hören. Seine Behauptung nämlich, daß in Lichterfelde sehr vom Missionsstandpunkt aus unterrichtet und ausgebildet würde, ist falsch. Selbst Stosch gibt das zu. Salzuflen aber treibt doch selbst Mission. Und wie kommt Br. Bischoff dazu, Salzuflen den Missionsgeist abzusprechen, wo er die Schule garnicht kennt? Man muß also bei solchen Urteilen unserer Brüder immer ein wenig vorsichtig sein.

Was P. Kloss betrifft, haben wir natürlich unsere Fragen an ihn. Aber an wen nicht? Das eine steht fest: Saban SURIN hätte kein so gutes Examen ohne Br. Kloss gemacht. Und auch die Arbeit von Bage liegt trotz der Pedanterie von Br. Kloss letzten Endes in guten Händen - daran ist kein Zweifel. Sobald alle diese Examina vorüber sind, werden wir Hr. Kloss auch in der Heimatarbeit noch etwas zubereiten, damit er lernt, was fleissige Arbeit in der Mission ist. Das wesentliche ist ja aber, daß sich eben bei uns niemand zum Missionsdienst gemeldet hat - außer Peusch, Kloss und Eckart. Das entspricht natürlich der Konzeptionsfreude z.B. unseres Bruders Lic. Schütz.

Was aus den Verhandlungen Gossner-Rheinische Mission werden wird, steht in den Wolken geschrieben. Sup. Lohmann hat jedenfalls Grund genug, zu behaupten, daß in seiner Diözese Gossner kaum vorhanden ist.

Unsere beiden indischen Mädchen finden hier viel Freundschaft und Zustimmung. Die Geschichte mit ihrem Tagchengeld ist geregelt. Heute haben sie sich mit Saban Surin pro Nase DM 15.- in einer Fernsehvorführung zuverdient.

Über Eure Erfolge in Bayern habe ich mich sehr gefreut, und wir sind Dir für die Zusendung der recht erheblichen Beträge im letzten Monat sehr dankbar.

Hinsichtlich Deiner Schreiben an die Kirchenleitung und an die Synode in Indien ist eine Panne passiert - meine Schuld! Dein Schreiben an die Kirchenleitung ist ins Englische übersetzt an die Synode gegangen. Ich wollte ein Zuviel vermeiden; denn außer Deinen Schreiben sind ähnliche auch von Ostfriesland und Berlin, dann vom Kuratorium und vom Bischof Dibelius an die Synode gesandt worden; schon das war reichlich. Der Fehler lag daran, daß ich Deine beiden Briefe verwechselt habe. Da alles sehr kurzfristig war, mußte ich es dabei bewenden lassen. So hast Du also außer der erhaltenen engl. Übersetzung keine weitere zu erwarten. Es tut mir leid, daß das passiert ist, aber inhaltlich war das ein Schreiben von Dir so gut wie das andere.

Was Br. Hensel betrifft, so ist er natürlich keine Kanone, ja manchmal ist er mehr eine Luftbüchse, dabei ein treuer Kerl. Bloß, wie er Missionar und Pastor geworden ist, ist mir völlig unerfindlich. Ein lieber Kerl! aber man hat nicht recht den Mut, ihn in den Gemeinden einzusetzen. Ich weiß darum nicht, was ich Dir da raten soll. Du kannst ihn nur in bescheidenem Umfang und in Gemeinden, die sehr gut mit uns verbunden sind, arbeiten lassen.

Was Deinen Amgaon-Kreis betrifft, den Du ständig über die Arbeit von Br. Bischoff auf dem Laufenden zu halten hättest, so bin ich keineswegs dagegen, nur müßte dann Br. Bischoff möglichst regelmässig einen Extrabericht dafür schreiben. Bitte ihn darum. Wir werden die Berichte gern hier vervielfältigen. Das bedeutet natürlich Mehrarbeit und darf nicht überhand nehmen. Unser Büro platzt sowieso schon an den Nähten. Ich selbst bin im Bezug auf Berichte aus Indien jedesmal in größter Verlegenheit wenn eine "Biene" erscheinen soll. Erst im letzten Augenblick traf etwas von Br. Bischoff und den Schwestern ein. Bis dahin habe ich immer an den Fingern gesogen. Auch von Br. Symanowski muss ich die Berichte immer unter Androhung von Höllestrafen eintreiben.

Diesmal habe ich mir damit geholfen, daß ich die Privatbriefe von Frau Bischoff

an ihre Kinder druckfertig zugestutzt habe. Allerdings muß man sagen, daß sie wirklich frisch und anschaulich schildern kann. Aber das alles für den Druck einzurichten ohne viel zu ändern, ist eine Sauarbeit, kann ich Dir sagen. Also viel Glück für die Berichte von Br. Bischoff, der nach alter Erfahrung zuerst recht schreibfreudig sein wird - aber später?

Von Schwester Ilse Martin haben wir schon fast 3/4 Jahre keinen Kinderbrief mehr bekommen. Ich nehme es ihr nicht übel; sie hat genug zu tun gehabt. Andererseits darf man soetwas nicht anfangen, wenn man es nicht fortsetzt. Sie hat heilig geschworen, sich einen Tag freizumachen und uns den nächsten Kinderbrief zu liefern. Ich übrigen kann ich Dir jetzt schon sagen, wenn ich bei der Herausgabe der nächsten "Biene" kein eigenes Material bekommen habe, werde ich den von Br. Bischoff für Dich geschriebenen Bericht einfach stehlen. Also, im großen und ganzen nur Mut und viel Freude!

Und nun das letzte: Verschone mich mit Deiner Steuerkarte. Es gibt in meiner ganzen Missionstätigkeit bis sie einmal zuende geht zwei Dinge, bei denen ich geschworen habe, sie sollen das einzige sein, worum ich mich nicht kummere: Steuerkarten und Versicherungsfragen. Hier muß Du den Kampf mit Bruder Mühlnickel selbst austragen. Wahrscheinlich wird das so laufen, daß Du den Esel treffen willst, aber auf den Sack schlägst und das ist diesmal Fräulein Sudau. Dann mach' es doch wie es die Inder bei all ihrer Tierliebe zu tun pflegen und dreh den Esel selbst recht spürbar am Schwanz, sonst erreichst Du doch nichts. Wie ich höre, ist die Steuerkarte aber inzwischen wirklich an Dich abgegangen.

Was Wäsche und Kleidung für P. Minz betrifft, so hast Du recht daran getan. Nur, daß Du von den DM 11.000.- die Du uns im Frühjahr geschickt hast, 5.000.- Mark auf Sachen für unsere Inder draufgegangen sein sollen, ist mir nicht ganz verständlich. Br. HESS hat uns gesagt, daß Du alles in Deinen Abrechnungen aufgeschrieben hast. Ich will sie mir daraufhin ansehen, denn ich muß einmal klare Zahlen vor mir sehen, wenn ich weiter für prompte Zahlungen nach Indien via Missionsrat-Hamburg verantwortlich gemacht werden soll. Und es wäre ja auch gut, wenn wir einmal ganz exakt unsere Einnahmen und Ausgaben in Berlin (wo auch die Einnahmen und Ausgaben für Haus und Buchhandlung dazukommen) für Mainz (rund DM 5.000.-) und Oberbauerschaft genau erfassen könnten. Ich denke da im besonderen auch an die Reisekosten von Br. Klimkeit, Hanukh Minz usw., soweit sie nicht mit Deinem Auto fahren.

Du brauchst Dich in diesem Punkt nicht weiter zu ärgern, den Ärger habe ich selber hier ausreichend, weil wir zwar die Einnahmen jeden Tag ablesen können, aber nicht die Ausgaben. Wir müssen dahin kommen, daß ich wenigstens monatlich genau weiß, was eingenommen wurde und was ausgegeben worden ist.

Du wirst staunen, was wir als Gesamtausgaben und - Einnahmen im vergangenen Jahr herausgerechnet haben: das sind mehr als DM 250.000.- (inclusive Missionshaus und Buchhandlung). Dabei sind die Gehälter von Br. Symanowski, Mühlnickel und mir, die die Kirche trägt, noch garnicht eingerechnet. Die reinen Missionsgaben allerdings haben einen Betrag von rd. DM 140.000.- im Jahr 1956 ergeben, das sind ungefähr DM 20.000.- mehr als im vergangenen Jahr. Und mit DM 35.000.- Gesamteinnahme haben wir 1945 wieder begonnen.

Du siehst, was beim Rechnen herauskommt. Das war für uns alle eine Überraschung, wie reich wir sind. Vielleicht - wenn wir noch genauer rechnen - werden wir noch reicher werden, trotz unserer Schulden.

Und nun wünsche ich Dir und Deiner lieben Frau eine Stille Karwoche und einen frohen Ostersonntag. Wir grüßen Euch alle in alter Liebe und Verbundenheit.

Dein

PS. Noch mehr an Dich zu schreiben, geht über meine Kraft. Darum verweise ich Dich in einem sehr wichtigen Punkt auf einen Brief, den ich an Br. HESS geschrieben habe. Es handelt sich da um Dr. Wolff-Marburg,

b.w.

der bereit ist, eine zeitlang in unseren Heimatdienst einzutreten. Ich würde mich freuen, wenn er es täte. Voraussetzung dafür ist, daß Br.Klimkeit sofort an ein Pfarramt kommt. Sonst schaffen wir es nämlich finanziell nicht. Bitte Begprich es mit Br.Hess. -

Das zweite ist die Hausdame für Euch. Wir haben hier die verschiedensten Bewerbungen für unsere Schülerheime: Heimleiterinnen und Hausdamen usw. Darunter befindet sich auch die Schwester von Präsident Hildebrandt von der EKV. Stenografie kann sie nicht, aber die Schreibmaschine beherrscht sie und ist im übrigen eine sehr liebe Frau (Witwe). Soll ich sie mal fragen ?

D.U.

2

div.Anlagen.

Abkündigung d. 29. 7. 57

229
Lieber Herr Herr
Eingegangen
am 1. APR 1957
erledigt 16.4. N.V. 336

Herr, Hall hat in seinem Büro
unmittelbar nach „Die Röhre zündet“;
ist aber immer noch nicht mein
2. Zerstörerbesitzer!

Sehr geehrter Herr
Herrschfeld.

Praktisch. Paisy haben nun
morgen zu tun. Ist aber den Kindern
wegen Geld. gesagt, wir sollten sie nach
für die Röhre zu kaufen zu sein.

„Zerstörer“ haben lassen. Sie ist
mit der K.G. K. - Tasse. Nach dem
nicht. Die Hühner sind zu einem
Orientierung. Ein Kasten ist, C. Sie
sichst. Man hat, das ist ein Kasten
mit einem, mit den Hühnern ab-
geordnet. Das gilt für die Hühner

2
Gut für die Hühner

für ihn mögliche Riese mit der
Zuführung von 5-10 fhm. für eine
Lichtschiff-Vision. Das alles fhm.
bzgl. werden die Mächte der fhm.
menschl. Vorgesetzte anlegen.
Sie den mir ihnen gegebenen 20 fhm.
von Riesen müssen allerdings
als „Angelegenheit“ für diese Riese-
angelegenheit beauftragt werden.

Wenn Sie mir mal einen
Rechnen hint, gleich nach mir:
Der Krieg mir 300 fhm. mensch-
lich „Verantwortung“ bekommt, bin
ich dafür, daß es die Leistungen für
Klärung v. Mächte gegen die
Welt selbst. In diesem Sinne
sich in ihm auf seinen Mächte
für 2 Mächte beauftragt be-
trägt mit entsprechenden Begegnen,
also nicht, aber für einen
„beim“ „Gut“ der Mächte.

Siehe aber auch das Hoffmannsche be-
zahlt. Ist die Kraft ja? Aufrechter
sich nicht nach Keiner Linken
Gang. Bisher selbst er auch
auf Kassen der Hoffmann - d. f. außer-
halb seiner unmittelbaren Begleitung,
hat der Vörsitzer der Räte für 151 Jm
mit 40% Förderung aus der
bekannten Winterfalle abgeben.

Der selbst in diesem letzten
Brief, da wir auf freundschaftlich auf
unserer Gegenseitigkeit selbst stehen.

Anteil an zwei Zinsen für,
das wenig, umsonst für ihren Winter
'Lustigkeit' aufstehen mit abbe-
kommen haben! Bitte, um
Rückkehr. Der Brief den der
Hoff. Abmann O. Weismann ist alles
bestimmt den der Befehlsetzung,
aber es ist ja mir für die zu sein

Nützen Nichts.

Ezi dem Vulkan in einem Koferte
sich in mich befestigt in meiner
Festsetzungsorte auf der feindlichen
Ergriffung dinsten Vulkan auf
der Befestigung dinsten Vulkan
bekannt, dass wir hier mal einen
Festsetzung mit „Kontakten“
nicht hatten. So sollte sich doch
die Vulkan in einem „Gämen“
beim Gassen, das ich mit
dem Vulkan Markt in Mark-
bekannt. So in der
Lage ein „Geplänk“ selbst
sollte, so kam in diesem Mark-
bekannt wir man auf den
Festsetzung, die Gassenkassen
die hießen dinsten zulassen.
Der Gassen, einige Ent-
binder bekanten „Kontakten“

"Händler" trägt die gewöhnliche ...
"Güterhandlung". Jedem kann
man sehen, daß man sich nicht
so einem beliebigen Jemand
nicht anschauen soll, so können
die "Händler" sehen, dann man
"Güterhandlung" nicht anschauen darf.
Die "Güterhandlung", die "Händler" sollen
auch den Jemanden nicht in Wun-
siedel gegenüber gemacht haben nicht,
haben die jüngeren "Güterhandlung"
unabhängig gesehen, um nicht darf
"Güterhandlung in der" "Güterhandlung" nicht
zu empfangen. Dann, die "Händler"
des "Händler"! - Die "Güterhandlung"
zwei "Händler" der "Händler", die 1956 in
empfangen haben nicht der "Händler"
ihre "Händler" in "Händler", "Händler"
also in "Händler" nicht!

Da, mein Herr, ist die ganze Sache
geklärt. Heil!

Ich komme mir für die
am 9. H. stammende Heiligkeit
mit Heil.

Einladung zur
Sitzung

Da nun steht mir nach der an-
geordneten Überlegung meines Willens
an die Pyrenäen Reise. Das
Sticken an den Rindern steht
in Überlegung. Was ist auf dem
Wege für solche „Fehlzeiten“
beachtlich? Dem müßte ich mal
selbstständig eine kleine Ge-
zichte anstellen.

Also nun, mein lieber
Herr, mit dem besten
Guten den besten
den besten Abschied
in. Kärntner Protheten.

D. S. des Rathlons begreift den vor
 ostetischen - Riss den d. Klinik
 ist so jämmerlich im Jahr 1888
 Dm. 331,-, das wir aufzulegen
 müssen, den wir während der
 Volla der Springe Kinnemann
 bitten sollen, die Rissangelegenheiten
 für besser als das planmäßiger mit
 mit mehr „Führung“ der Controller
 , so daß es in offenerhand möglich ist! -
 in der Zeit zu versetzen!

Klinik klärt über den offenen
 Riss der Kunde mit nicht
 sagt, man muß in Zukunft
 mehr Zeit in einer feineren Kli-
 nik.

Es ist im neuen Koffe stehen
 ein Glück, daß der Gage mehr
 Vorkursen den Krieg mit
 mir in Kleinkleinen mit

Hildenhansen ja im Rode für
Kraften!

Schade daß „Kittel - Wüffens -
Mayer“ mit King auf nach
Orken nach Wüffens auf die
Brinn zu stellen.

Plündert w. Frau hier in Gan-
nung auf den Befehl von Gockum,
da am Sonntag „geprobt“ wurde.

Karl Hensel möchte hier
auf einem eingest. haben.
hat er nach der Zeit der für
einen der zündig Aufstiege (allein
beimindern? (Bitte bestreulich!)

Wir sehen im Augenblick die
Landwaster zur Fortsetzung der
Zwei Zimmer für unsere neue
„Gemeinde“? Ist die Willkür ja -
nicht zu empfangen? Die
müßte man sich im Gaus

Hensel

\bar{r}

fell mögliche Kritikmassen vermeiden
 können. Es ist mir sehr eine Freude,
 wenn jemand im Besitz ist, dem ich alles
 bei „Literatur“ kann. Jetzt gibt Kamm
 es bei der jüngsten „Nachtflugung“
 der hist. Gemaltzeit. Ich bin sehr an, die
 der geistlichen Vorgängen zu den
 einzelnen Kunstwerken aller „Kunst-
 Kunst“ nach. Es gibt, das ist
 der Kiste der Kunstwerke mit ihren
 Formen, die der Geschichte p. p. für
 in Epikurische Kunstwerke, die
 ich, nämlich leuchtende Kunst
 über die Kunst der Geschichte in
 Augen der Kunstwerke in. Ich
 stelle. Es soll eine „Kunst-
 Kunst“ sein. Es ist die Kunst
 der Kunstwerke, die die Kunst
 der Kunstwerke an mich

[illegible]

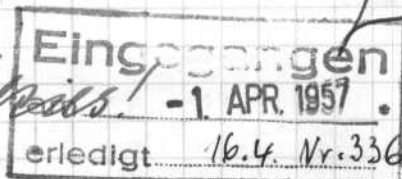
Abraham Bicknell

In Bürgersintentionen im Hofe
Kann die Verheißung nicht
liegen. Denn modern sind
Licht und Aufklärung der Seele
„Ingegnung“ ~~der~~ doch kleinen
Gestalt!

Genüßfüchtige, das ist ^{für} Leide Leide
kleinen „Milchmädchen“-Jedochstern
unterbreiten und. Aber sie gestehen
mir noch zum höchsten Grad
bis zur Niederleucht des Spieles!
L. H.

Alexanderstraße, am 26. 3. 57

Lieber Herr Herr Lehn!



Bitte geben Sie Herrn. überreichen
auf Postkarte Berlin - West.

Am Donnerstag kommen wir nach-
mittags nach Berlin. Dann import
Küchenstube im Internat Witten-
delheim. Wir hatten eine Vorlesung
an Herrn. Jahn u. Kallstein ins-
gesamt um. 2730, 46.

Auf einer Pressekonferenz im Witten-
delheim am 18. 3. sprach Herr. Jahn
über: „Kraftwerk St. Gaudin
mit der fröhlichen Religion u. positive
Lehre im Heim Leben“

Somit hatten wir keine Ent-
scheidung. Wohl haben Sie

Alte zu den Pressekonferenzen
für die Kirche.

Sie danken sehr, Sie sind sehr freundlich
den mir 14 Tage vor meinem Abgang
zugewandt worden (auf Empfehlung
den Dr. Fichte - Nürnberg, Sie sind
bei dem Dienst in Nürnberg den den
Kranken Kindern Klinik in. "Vier" er-
grabt" fette (2. fette der den Dienst
der Kranken Kinder auf ein Kisten
mit Kissen in. "Vier" fette an der
den "Vier" zu Kissen fette fette
zu, "Vier" fette!) "Vier"
den den weißen Kindern nicht eingepaten
haben. Das Kissen wird an allen
Kissen auf ein in Kissen!!!
auf Sie aber, Sie sind sehr freundlich
zu den Kindern in den Kissen in. fette
Sie Kissen in Kissen Kinder-
Kissen mit den Kissen Kissen-
Kissen am Kissen zu Kissen:
aber, Sie in den weißen Kissen, in den

William Lloyd n. Oskar Kasperowicz für
 die Freunde wissen auf ein Bild
 den Tag für jeden Monat, möge sich
 am Eingang auf einem einstrichlichen
 Kämpf den den jüngeren Kämpf-
 am Kämpf - Kämpf einen
 Kämpf geben lassen. Wir haben
 nicht auf, die die im Kämpf
 haben. Kämpf: die die
 nicht nicht. Aber die Kämpf
 Kämpf die die Kämpf,
 und die die Kämpf der
 Kämpf groß!! ohne Kämpf
 Kämpf die die Kämpf, die Kämpf-
 Kämpf haben Kämpf Kämpf
 über Kämpf!

Dank im Kämpf der Kämpf
 Kämpf Kämpf, Kämpf Kämpf
 für 6 Kämpf Kämpf, Kämpf
 Kämpf Kämpf Kämpf

den 2-3 Fabrikern für Gefäß der
Entsorgung in Asien!

2. Das war eine tolle Freude eine
Bemerkung nehmend für Frau
Hing, als sie ausgesprochen
kam!

aus dem Briefe Eidersloh (Bing.
Lehmann) für Herbst 1956
erfolgt: Frau. H. von dem
Hing. Bering, der in der Gemeinde
Rheda mit Dr. Hing am 21. X.
56 fikt. 2. fikt. an Bing.

2. Lehmann spricht an. Gips
Rheda für Gefäß nach der
Gemeinde Isellert (Isel-
bert) für fikt. Altschicksel
Winter 1956 niemand Dr. G. soll
aber nach Osten in diesem Jahre
Wissen.

Hr. Toga spricht mir mit Willen das
 Programm für die Synode in diesen Tagen
 mit. Jeder wünscht es, dass 2 Fak-
 tationslinien nach Deutschland, nach
 abzurufen sollten. Hr. Kiffert spricht:
 „Der Herr von Hr. Martin ist
 unmissgünstig. Er ist ein sehr tüchtiger,
 hilfsbereit, energiegel. Praktisch ausgebild.
 Herr Mann, der sich sehr für Dinge interessiert
 in jeder Hinsicht und sehr ist.“ Ansonsten
 der Herr in der Fakultät ist er
 sehr bekannt, der gleiche Herr
 von Hr. Toga, der Sozialisten be-
 trachtet. Zu der Unterstützung der neuen
 zu einer gemeinsamen Fakultät-
 mission er, aber nicht besser, aber
 diese können nach Fichtersfeld
 aufsteigen und sich selbst, dann
 in Fichtersfeld über die Ausbildung
 nach auf das Ausland zu schicken

Er spricht

Sie sind die Dankbar, dann Sie sind
bestimmt seine bedeutende
Ihre Wirkung nicht.

Gage nicht persönlich gute Fort-
schritt. Sie in Ihre persönlich
über sein Leben in Halland.
Sie will Nation in Grunde liegen
für einen Aufstieg in Gesellschaft
bei ihm, da er das letzte Mal
nicht ist.

Der Osten ist unser Kampf in
den kommenden Jahren. Wegen
der Konfirmationen wird möglich
aber nach Osten, sollen wir
nicht leichtig kommen.
Der Klimat für den Tag in
Jachin, gesagt?

Für die Prüfung. Sehr sehr
den für seine sein
Sinnvoll und kann

26. März 1957

o/Su.

198
Herrn
Missionspfarrer GROTHAUS
Oberbauerschaft / P. Beendorf
über Bünde i. Westf.

Lieber Bruder Grothaus,

wie wir feststellen, bist Du jetzt wieder zuhause. Hoffentlich hat Dich die Reise nicht allzusehr angestrengt. Ich würde mich freuen, von Dir zu hören, daß Ihr auf Eurer Bayernfahrt doch auch Erfreuliches erlebt habt und auch sonst gute Erfolge hattet.

In diesen Tagen ist nun die Synode in Ranchi. Möge Gott geben, daß sie der Gossnerkirche den Frieden und die Einheit wiederschent.

Am 9. April haben wir Kuratoriumssitzung. Wir fügen eine Einladung für Dich bei. Du bist natürlich in jedem Fall herzlich willkommen. Vielleicht kommt Bruder HESS mit seinem Auto, sodaß Du Dich mit ihm zusammen-tun kannst.

Für die Kuratoriumssitzung brauchen wir von Dir eine Aufstellung Deiner Ausgaben und Deiner Einnahmen pro 1956. Das braucht nur ganz summarisch zu sein; es muß aber daraus hervorgehen, was Du aus Deiner Kasse direkt für Gossner ausgegeben hast - außer den Überweisungen an uns.

Damit hängt auch der kleine Etat zusammen, den Du direkt von Dir aus zu verwalten hast, d.h. etatismässige Ausgaben für Gossner, die Du selbst tätigen mußt. Wir brauchen diese Angaben für die Aufstellung unseres Gesamtetats. Ich wäre Dir dankbar, wenn Du auch eine solche Aufstellung recht bald an uns senden könntest.

Wenn ich in einer Zuschrift an Dich kürzlich die dringende Bitte um Geldüberweisung ausgesprochen habe, so liegt das daran, daß wir gerade jetzt in einer knappen Zeit leben. Wir haben aber erhebliche Verpflichtungen gegenüber Hamburg, die wir gern schrittweise abdecken möchten. Darum ist es gerade im Augenblick für uns wichtig, Geld in der Kasse zu haben. Ich weiß, daß Du tun wirst, was Du kannst und danke Dir im voraus für alle Deine Mühen.

Mit den herzlichsten Grüßen, auch an Deine liebe Frau, und in der Hoffnung, daß Du Dich von der Reise schon ein wenig erholt hast,

D e i n

Ger. L

Anlage.

22. März 1957

Lo/Su.

179
Herrn
Superintendent LOHMANN
G ü t e r s l o h / Westf.

Moltkestrasse 29

Sehr verehrter Bruder Lohmann,

mein Mitarbeiter, Pastor Symanowski in Mainz-Kastel hat mir Ihr Schreiben vom 20. ds. Mts. zu geschickt, in dem Sie um Angabe der aus den Gemeinden Ihres Kirchenkreises eingegangenen Spenden für die Mission im Jahre 1956 bitten. Das Schreiben ist heute eingegangen.

Wir werden nun die Gaben aus den uns bezeichneten Gemeinden, soweit sie hier im Missionshaus direkt einliefen, auf Grund unserer Kartei feststellen und durch die Kollekten und Gaben ergänzen, die bei unserem Vertrauensmann für Westfalen, Herrn Missionspfarrer GROTHAUS, - Oberbauerschaft/P. Beendorf über Bünde - gebucht sind. Ich bitte Sie daher um Entschuldigung, wenn sich die Beantwortung Ihrer Anfrage dadurch etwas verzögert.

Zugleich möchte ich im Namen unseres Kuratoriums für die Gastfreundschaft danken, die unsere beiden Osterbeiter, die Brüder GUTSCH und BAASE in Ihrem Kirchenkreis erfahren haben.

Mit brüderlichem Gruß

Ihr

Du. Herrn Pfarrer GROTHAUS, Oberbauerschaft zur Kenntnis und

mit der Bitte um eine Aufstellung der Gaben und Kollekten zugesandt, die im Jahre 1956 aus dem Kirchenkreis Gütersloh dort eingegangen sind.

D.O.

(auf Abreise H. P. Lohmann 20. III)

Abschrift.

Der Superintendent des Kirchenkreises
G ü t e r s l o h

Az. 8 - 03

Gütersloh, den 20. März 1957
Moltkestraße 29

Tel. 3228

An die
Gossnersche Missionsgesellschaft
z.H. Herrn Pastor Horst SYMANOWSKI
M a i n z - Kastel

Eleonorenstrasse 64

Sehr verehrter Bruder Symanowski,

ich möchte Sie freundlichst bitten, mir eine Aufstellung darüber zu geben, welche Gaben für die Gossner-Mission aus den Gemeinden des Kirchenkreises Gütersloh im Jahre 1956 eingegangen sind. Uns liegt eine Übersicht für die Rheinische, die Herrnhuter und die Bethel - Mission vor. Nur von der Gossner-Mission fehlen uns Übersichtliche Angaben. Darum wäre ich dankbar, wenn ich eine Aufstellung bekommen könnte. Es handelt sich um folgende Gemeinden :

- 1.) Beckum
- 2.) Brackwede mit Quelle und Windelsbleiche (Senne I)
- 3.) Friedrichsdorf mit Verl
- 4.) Gütersloh
- 5.) Holte
- 6.) Isselhorst
- 7.) Neubeckum mit Ennigerloh und Oelde
- 8.) Rheda mit Herzebrock
- 9.) Rietberg
- 10.) Senne II
- 11.) Ummeln
- 12.) Wadersloh - Liesborn
- 13.) Wiedenbrück mit Langenberg.

Außerdem wäre ich dankbar, erfahren zu können, wie hoch der Anteil aus amtlichen Kollekten für die Mission ist, der seitens der Kirchenleitung der Gossner-Mission zugewiesen worden ist, soweit unser Kirchenkreis daran beteiligt ist.

Mit brüderlichem Gruß

Ihr

gez. Lohmann

11. März 1957

Lo/Su.

Herrn
Missionspfarrer GROTHAUS
Oberbauerschaft / P. Beendorf
ü/Bünde i. Westf.

Lieber Bruder Grothaus,
mit den herzlichsten Grüßen von Haus zu Haus werden die uns zur
Kenntnisnahme freundlichst übersandten Briefsachen anbei zurück-
gereicht.

Euer

Anlagen: 1 Brief,
1 Postkarte.

außerdem: die 2. Steuerkarte.

folgt in den n. Tagen
In 157 III.

Oberamtsschreib, d. 2. 3. 57

Lieber Herr Herr Leibes!

grüß Ihnen lb. Brief vom 28. 2. vorg. Jrs!
Im Büro möchte ich Sie bitten
Hilfen zu Gertr. Weismann in
Weissenstadt (13a) / Oberfranken. Dort bin
ich mit mir am 2. u. 10. 3. vorher steht
läuft vom 7. 3. bis 11. 3. Am 18. 3.
werden wir auf der Pferdemarkt in
Würzburg. — Letzte Hilfsantrag. Bitte
Hilfe in Hildesheim, Herr Hofst.,
der so gut beifügt, dass wir gut 700
Jm. Gesamtkalender haben den 6. Fugen
setzen. — Nur noch an die
Vierfünftelung kommt die fünftelung
wobei der Hofst. an die Vierfünftelung
übergeht, hat die fünftelung.

Es geht bitte nicht, wir haben den 3.
Jahresplan zu stellen. Und soll ich an
Dr. Randerhans helfen den besten.

Winken.

Dem fitta ist in der neuen Zeit, es
ist noch nicht, ein Parlat mit Opfer-
büßen, aber 3000 - 5000 Kinder
genug. Aber mit dem frischen
Sinn, wie in. auf beiliegenen Seite
empfindet sich.

Für die ersten Tage fitta ist noch
gering, "Binnen" für Bogen.

Erst wenn man ist das liebste
Festfest für 25 Kpf. mit, das
bei uns abgeht und die statuen
Binnen beim Bitter.

Lies die mit einem jungen
Jede jetzt gut von den neuen
Jahren Günstig Gottes.

P. L. fitta das viele pfeif-
ten fitta bittet an P. Weissenau
Weissenaustrasse (136) 8. 15. bis 2. 3.

Eingegangen
am 4. MRZ 1957.
erledigt

1. März 1957

Lo/Su.

A
Herrn
Missionspfarrer GROTHAUS
Oberbauerschaft / P. Beendorf
ü/Bünde in Westfalen

Lieber Bruder Grothaus,

herzlichen Dank für Deinen letzten Brief, der mich natürlich zum Teil erfreut, zum Teil aber auch sehr betrübt hat.

Ich habe sofort Bruder Kloss mit den beiden indischen Studenten zu mir gebeten, um mir nochmals einen Eindruck von dem Stand der Arbeit von Bruder Bage zu verschaffen.

Du darfst nicht denken, daß ich Br. Kloss zu vertrauensvoll und unkritisch gegenüberstehe. Wir alle ärgern uns gelegentlich über seine ganze Art - und manchmal ist uns wirklich die Frage gekommen, ob er der geeignete Mann für Indien ist. Aber jedesmal, wenn ich die Arbeit, die er mit Br. Bage Tag für Tag leistet, mir vorlegen lasse und bis ins Einzelne darauf eingehe, kann ich garnicht anders als zugeben, daß hier wirklich etwas geschieht. Diese ganze Zeit ist für Bage sehr hart, das ist wahr; aber das haben wir schon vorher gewußt. Wenn eine Doktorarbeit schon für einen deutschen Studenten - vor allem im Endstadium - eine harte Sache ist, so ist sie für Br. Bage noch härter.

Du darfst nicht glauben, daß wir das übersehen - im Gegenteil: wir kümmern uns immer wieder um seine Gesundheit und fragen uns, ob er diese harte Beanspruchung auch wirklich durchstehen wird. Andererseits war es ja sein eigener Entschluß, an die Doktorarbeit heranzugehen; er ist von uns immer wieder gewarnt worden - trotzdem ist er bei seinem Entschluß geblieben.

Nun müssen wir alle durchhalten.

Die schriftliche Arbeit dauert noch 2 Monate. Sobald sie aber fertig ist, darf Br. Bage etwas aufatmen.

Ich möchte nun, daß er nicht nur seine Arbeit, sondern auch sein mündliches Examen mit Professor WOLFF in Marburg durchspricht und dazu nach Marburg fährt. Ich wollte eigentlich, daß er das sofort macht, um sich vor allem auch Wolff gegenüber offen auszusprechen. Aber Bage selbst hat dieses Angebot abgelehnt: später ja, jetzt aber nicht! Und wie er das sagte, gab mir doch zu denken.

Du brauchst nicht zu glauben, daß Bage aus rein indischem Takt heraus nichts gegen Kloss sagt. So, wie wir zu ihm stehen, würde er schon das Vertrauen haben, sich über ihn zu beklagen. Darum möchte ich meinen, daß es zwar zutrifft, daß Br. Bage eine harte Zeit durchmacht und es auch stimmt, daß Br. Kloss in einer gewissen Weise furchtbar pinselig und pedantisch ist. An einer indischen Hochschule aber kann das nur von Vorteil sein. Außerdem hätte ich die Gewähr, daß er sich über seine Lehrtätigkeit hinaus um nichts anderes kümmert - vor allem Dingen nicht um die Kirchenpolitik.

So spricht manches gegen seine Aussendung, vieles aber auch dafür, und wenn Dein lieber Sohn die Frage aufwirft, ob man einen solchen Menschen nach Indien schicken dürfe, frage ich mich immer wieder: wer meldet sich denn überhaupt zum Missionsdienst? Bis jetzt liegt bei mir keine Meldung von einem Theologen vor, vor dem wir uns alle in Respekt beugen und sagen würden: das ist der Mann!

Ich schreibe dies alles auch zu Deiner Beruhigung, denn ich kann mir vorstellen, unter welchem Eindruck Du gestanden hast, als Du den Brief Deines filius erzieltest.

Und nun noch eines: Bruder KLIMKEIT hat mir geschrieben, daß er nicht nach Bremerhaven geht. Ich verstehe das durchaus nachdem ich erfahren habe, was für eine Gemeinde Stotel ist.

b.w.

In Nürnberg haben die beiden Brüder ja ausgezeichnet gearbeitet. Bruder FIELITZ ist voll des Lobes und zwar im Blick auf beide Brüder. Im besonderen hat MINZ großen Eindruck gemacht. Ich freue mich sehr darüber. Bei Br. Fielitz ist zur Sprache gekommen, warum die Gossner-Mission von den Gemeinden außer der Kollekte auch noch das Reisegeld fordere. Ich war darüber ganz erschrocken; denn das geht gegen alle unsere Gewohnheit und unser Prinzip. Selbstverständlich nehmen wir es gern an, wenn uns die Reisekosten erstattet werden; aber wir fordern sie nicht. Es wäre nicht gut, wenn wir dadurch in Bayern in ein falsches Licht kämen. Aber darüber wird ja wohl Br. Klimkeit auch mit Dir gesprochen haben.

Was mir noch mehr Sorge macht, ist der Zusammenstoß zwischen Br. Minz und den Hindus. Vielleicht läßt Du Dir darüber etwas erzählen. Wir müssen ja jetzt die Anträge auf Einreisegenehmigung für die Brüder KLOSS und ECKART stellen. Da wäre es nicht gut, wenn bei der Indischen Botschaft in Bonn eine Anzeige gegen uns vorläge. Ich habe Br. Klimkeit um einen kurzen sachlichen Bericht gebeten, damit ich mit ihm arbeiten kann. Ich wäre Dir dankbar, wenn auch Du Dich darum kümmern wolltest.

Daß der Pastorenkursus vom 29.4. bis 3.5. stattfindet, habe ich Dir schon geschrieben. Wir schicken Dir in Kürze eine Anzahl Programme zu. Bitte vergiß nicht, auch den einen oder anderen ostfriesischen Bruder einzuladen. Ich denke dabei vor allem auch an Br. Frerichs-Aurich und Br. Bruns-Warsingsfehn.

Endlich die beiden Mädels in Salzuflen. Frau Superintendent BRANDT macht für ihre Fortbildung einen besonderen Vorschlag. Ich schicke Dir ihren Brief anbei in Abschrift zu mit der Bitte um Stellungnahme.

Daß die beiden Mädels für 14 Tage nach Berlin kommen sollten, habe ich Dir auch geschrieben. Nun drängeln sie - nicht bei uns, sondern bei einem befreundeten Berliner Pfarrer, dessen Tochter auch in Salzuflen ist - ob sie nicht gleich zu Beginn der Ferien - also Anfang April - mit nach Berlin kommen könnten. Die Pfarrersfamilie hat bei mir angeläutet und mitgeteilt, daß sie beide Mädels nicht unterbringen könne. Was sollen wir da tun? Wenn die Beiden so brennen, gern nach Berlin kommen möchten, und zwar für die ganzen Ferien, dann kann ich natürlich noch versuchen, sie beim Morgenländischen Frauenverein unterzubringen. Wie denkst Du darüber?

Saban SURIN schicken wir jetzt ein wenig auf Erholung nach Holland. -

In der Hoffnung, daß es Dir und Deiner lieben besseren Ekehälfte gut und besser geht, grüßt Dich im Namen des ganzen Hauses

Dein

L

PS. Anlagen anbei wunschgemäß zurück. -

im Brief

1 Abschrift.

H. Gr. Symmowski

Absender:
(Vor- und Zuname)

()

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Eingegangen

am - 6. MRZ 1957.

erledigt Postkarte



Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Herrn
in der
in der
in der

Vielen Dank für Ihre
Beihilfen!

Herzliche Grüße!

Frau Anna Klück

Herrn

Missionen

7. Lohes

Berlin - Friedenau

Gumtjansstr. 19/20

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

28. Febr. 1957

Lo/Me.

Herrn
Pastor Heinrich Grothaus

Oberbauerschaft P.Beendorf
üb. Bünde (Westf.)

Lieber Bruder Grothaus!

Ohne auf Weiteres einzugehen, heute nur die Bestätigung, daß das
Grußwort an die Synode der Goßnerkirche eingegangen ist. Wir lassen
es gerade übersetzen. Es wird zur rechten Zeit eintreffen. Der In-
halt ist ganz so, wie ich ihn mir gewünscht habe.

Möge Gott Euer Wort an der Goßnerkirche segnen!

Mit den herzlichsten Grüßen

Dein

L

neue Anschrift von voh Herrn Pfarrer SCHIEB:
Reutlingen/Württ., Kammerweg 4

gel. d. 426

Oberbauerschaft, den 26. Februar 1957

Lieber Bruder Lokies!

In Ergänzung Deiner letzten Briefe muß ich Dir heute noch folgendes mitteilen:

1. Brüderlein Heß hat seinen Doktor mit "cum laude" in Münster gemacht.
2. Für den Pastorenkursus vom 29. 4. bis 3. 5. hat Bruder Klumbies im Lippschen sich bereits angemeldet. Ich will ihn bitten, mit seinem VW zu fahren und noch 3 andere Brüder mit aufzunehmen in seinen Wagen. Können wir wieder zu Achten aufkreuzen?
3. Den Urlaub für unsere Töchter in Salzuflen werde ich nach Deinen Wünschen regeln.
4. Wie steht die Sache mit den Eheleuten Peusch? Es wäre doch ein Jammer, wenn das kirchliche Außenamt jetzt zögern würde!
5. Von Dr. Bischof erhielt ich einen Brief aus Kalkutta. Er ist gut durch den Zoll gekommen. Aber wegen ungenauer Beschriftung seiner Kisten waren große Schwierigkeiten bei den Behörden zu überwinden, wofür Borutta mit Bischofs eine ganze Woche in Kalkutta aufgehalten wurde. Ob man in Zukunft nicht so etwas vermeiden könnte?
6. Der Brief des Kindergottesdiensthelfers Hartwig von Hartmann in Recklinghausen-Hochlarmark wird in der Weise erledigt, daß Bruder Klimkeit demnächst den guten von H. aufsuchen wird und später einmal gelegentlich Br. Minz besuchen wird. Ich bin im Augenblick auf der Superintendentur in Herford und erledige meine Schreibereien. Dabei wird eine Dienstreise für Br. Klimkeit im Industriegebiet organisiert.
7. Dein Anliegen mit der Nichtbetonung unseres Luthertums durch Br. Heß werde ich gelegentlich an den Mann bringen.

Laß Dich mit Deinem Hause ganz lieb grüßen von

Deinem

Heinrich Rothmann.

P. S. für immer Erinnerung:

Ich fahre mit Heinz am 5. 3. nach Wismar
u. bleibe im dortigen Internat bis inkl. 21. 3.
Am 23. 3. / so geht's, dann
Wir treffen auf Dr. Minz u. Rindke
Hofft Haftquartier bei Dr. Lynn.

L. H.

Eingegangen
am <u>27 FEB. 1957</u>
erledigt _____

hübschen Holstein zu gewinnen,
sprich ich bitte dich unter folgenden
Worpen zu klären!

am 1. 3. bei P. Gruns in Warsingfede
4 3. 3. in Niddels bei P. Becker-
mann.

Sabau sei seine Tage am Feiertag
so gut gemacht, so du sein seine
Halter in seiner Bitte, in sein
sein Wolke in der Wirkung mit
einem alten. Auf der beim Helt-
Niederstet das liegen zu können,
nach Möglickeit zu erfüllen
vollst.!

27. Feb. 40 Bilder aus Jülicher Kreis
für für größere Befallen, die
Klientel außer in Ostpreußen
benötigt. Auf dem 22. 3. bekräftigt
In der Kunst zurück.

Kinder, Jr am 8. 3. 1880

Meistererschaft, Im 25. 2. 57

lieber Winter Liebes!

als ich seine Bitte bekam um ein hinter-
liegendes Hoch: i) an den Kirchenvorstand der Pfarrei

2) An die fürwahrhaftige

Set in both handwriting & printed text.

Wir wünschen dem Herrn Heilsten, ein froh. Wieder-

Uji tuntas bukan hanya profunditas belajar.

Hollman's Learning way for all times

Stoffplatz der linken Brust,

afin de l'arrêter. Je n'ai rien vu.

mit Anerkennung gut erhalten.

to može biti imperfektan odnos

geht in purpurnen Kelling-

Reizt mich sehr an! 1

Mr. Randolm's insights of sin

Exempt. in English für jenen

Arbeitsbrief an und bet

Spiken. Boeg with Infants &c

in einer künftigen Ausgabe.

Offiziant für den Kamm, be-
kannst nach einer 14 tägigen
Dienstzeit den mir im Dienstver-
hältnis zu. Dienstverhältnis ausgesetzt.
Hilf mir gleich die neue Adresse
den Polizei. Ich muss ihn selbst
besuchen. Der Kammant kann
nicht zu Hilfe bei ihm wegen
Dienstverhältnis.

Hilf mir die Polizei für
diesem Polizei die für im
Wesen die Polizei anzu-
nehmen.

Für seine Polizei. Ich muss fort
nach Walden zu Walden.
Nun ist fast im
Dienstverhältnis für Walden.
Wegen Kammant ein Polizei
einmal den Polizei nach die
Hilf Polizei Polizei.

Lebe dich mit deinem jungen
Leute der Jugendstunde
den neuen Stern in
deinem
Gemeinschaftsraum

416

Eingegangen
am <u>26. FEB. 1957</u>
erledigt <u> </u>

22. Februar 1957

Lo/Su.

391
Lieber Bruder Grothaus ,

ich möchte heute nochmals die herzliche Bitte aussprechen, ein kurzes Grußwort für die Generalsynode der Goßner-Kirche, die vom 25. - 28. März d.J. stattfindet, zu schreiben. Es kann darin gut auch ein kurzes Mahnwort zur Einheit und zum Frieden enthalten sein. Und ich würde darum bitten, daß dieses Wort im Namen Westfalens geschrieben wird. Bitte auch eine Anzahl Unterschriften darunter !

Wir werden das Schreiben ins Englische übersetzen und zusammen mit dem Original rechtzeitig der Synode zustellen.

Dr. Bischoff ist gut in Calcutta angekommen. Wir warten jetzt nur auf die Nachricht, daß auch die Zollfrage befriedigend gelöst wurde.

Mit den herzlichsten Grüßen an Euch alle

Dein
L

Herrn
Missionspfarrer GROTHAUS
Oberbauerschaft/ P. Beendorf

ü/Bünde in Westfalen

358
19. Februar 57

Lo/Su.

Herrn
Missionspfarrer GROTHAUS
Oberbauerschaft /P.Beendorf
ü/Bünde i. Westf.

Lieber Bruder Grothaus,

damit Du im Bilde bist, schicke ich Dir anbei Durchschrift eines Briefes an die beiden indischen Schwestern in Salzuflen zu. Beide haben den Wunsch geäußert, während der Ostertage in Berlin sein zu dürfen. Ich habe dazu gern "ja" gesagt, allerdings mit zeitlichen Einschränkungen, die für uns geboten sind.

Sehr dankbar wäre ich Dir, wenn Du ^{über} diese ganze Urlaubsfrage und auch wegen der Fahrtkosten usw. mit den beiden Mädchen sprechen und regeln wolltest.

Vergeß nicht den Brief an die indische Synode! Ich halte ein solches Schreiben für sehr wichtig und wäre Dir dankbar, wenn Du mit einigen anderen Brüdern zusammen ein solches brüderliches Wort verfassen und uns zuschicken würdest.

Betreffend Br. Klimkeit habe ich eine Anfrage von Br. MÖLLER, Superintendent des Kirchenkreises Wesermünde, erhalten. Er möchte Br. Klimkeit in eine seiner Gemeinden berufen. Ich habe ihn sehr empfohlen und für dieses Pfarramt gern

b.w.

Mit den herzlichsten Grüßen an Euch alle

Dein

L

Anlage.

[illegible][illegible]

13. Febr. 1957
Lo/Me.

203
Herrn
Pastor Heinrich Grothaus

Oberbauerschaft P. Beendorf
üb. Bünde (Westf.)

Lieber Bruder Grothaus!

Herzlichen Dank für die Grüße und Segenswünsche zu meinem Geburtstag.

Ich freue mich über den guten Erfolg, den die Reisearbeit von Br. Saban Surin mit Deiner Hilfe hat. Ich darf Dir mitteilen, daß wir heute die freudige Nachricht erhalten haben, daß Br. Bischoff in Kalkutta gelandet ist. Er wurde von Br. Borutta empfangen, und es scheint auch, daß die Zollfrage gütlich an uns vorübergeht. Als Br. Bischoff seinen Brief schrieb, war das große Gepäck noch nicht durch den Zoll hindurch; aber durch Br. Boruttas Vorbereitungen stand zu erwarten, daß die Beamten ein Einsehen haben würden. Hoffen wir also, daß alles gut gegangen ist.

Der kleine Bischoff ist schon Madras ausgestiegen und befindet sich schon zusammen mit Annedorle Borutta im gemeinsamen Schulinternat in den Blauen Bergen. Jetzt habe ich nur noch den einen Wunsch, daß es zu einer guten Zusammenarbeit zwischen Ilse Martin und dem Ehepaar Bischoff kommen möge.

In der Frage Peusch ist eine Wendung eingetreten. Frau Peusch hat sich noch einmal in Kopenhagen untersuchen lassen, und das Kardiogramm ergibt nur geringe Unstimmigkeiten am Herzen, so daß der Kopenhagener Tropenarzt Frau Peusch tropenfähig geschrieben hat. Wir versuchen nun, das Auswärtige Amt dahin zu bringen, daß es diese letzte Gutachten anerkennt und der gemeinsamen Ausreise von Bruder und Schw. Peusch zustimmt. In diesem Sinne habe ich heute nach Frankfurt/M. geschrieben.

An Dich habe ich noch eine besondere Bitte zu richten: Pastor Hartwig v. Hartmann, Recklinghausen, Richardstr. 54, sammelt in seinem Kindergottesdienst und in seiner Gemeinde für die Gemeinde Tinsukia in Assam. Wir schicken die verhältnismäßig geringen Beträge über Br. Borutta dorthin. Br. v. Hartmann ist auf diesen Gedanken durch Br. Minz gekommen, der ja früher Pastor in Tinsukia war. Nun möchte Br. v. Hartmann Pastor Minz einmal in seiner Gemeinde haben, und ich wäre Dir sehr dankbar, wenn Du das gelegentlich einrichten könntest.

Mein Schwager Dr. Thude ist nun endgültig in Gütersloh hängengeblieben. Er hat uns eben geschrieben, daß er unseren Br. Gutsch erwartet, der eine Rundreise durch die Synode Gütersloh macht. Bei dieser Gelegenheit erzählte mein Schwager von einem Besuch bei Präsident Wilm, der sich im Laufe des Gesprächs etwas scharf gegen Br. Heß gewandt hat, weil er nach Wilms Meinung unfaire Propaganda gegen die Rheinische Mission treibt - nämlich mit der Behauptung, daß allein die Gossner-Mission die lutherische Mission in Westfalen sei. Ich will darüber einmal auch

./.

an unseren lieben Bruder Willi direkt schreiben. Aber ich wäre Dir doch dankbar, wenn Du einmal im Gespräch Br. Heß bitten wolltest, diese Art der Propaganda aufzugeben. Sie kann uns nur schaden.

Endlich eine letzte Bitte: Ich muß wissen, seit wann die Goßner-Mission an der offiziellen Heidenmissionskollekte der westfälischen Kirche beteiligt wird. Soviel ich weiß, geht das schon in die Jahre zurück, als noch mein Schwager Dr. Thude in unserer Missionsarbeit stand. Wir können es in unseren Akten nicht genau feststellen, und darum bitte ich Dich, einmal, wenn Du in Bielefeld bist, nachzuforschen, wann uns der erste Kollektenanteil bewilligt und überwiesen wurde.

Und nun nochmals herzliche Grüße an Dich und Deine liebe Frau und alles Gute für Euch!

Dein



PS.

Was den Missionskursus für Pastoren in Berlin betrifft, so kommen wir übermorgen zu einer besonderen Konferenz zusammen. Ich werde Dir dann über das Ergebnis berichten und dabei auch den genauen Termin des Lehrgangs mitteilen.

D.O.

Zu der Anfrage v. 29. 1. 57:

Kollektenüberweisung aus

Valdorf b. Vlotho (P. Oberwelland)

441,-- DM 2.2.57

Ev.-luth. Pfarramt Exter

360,-- " 9.1.57

Ev. Kirchengemeinde Schnathorst

335,-- " 17.12. 1956.

D.O.

8. Februar 1957

Lo./Ja.

255

Herrn
Pastor H. Grothaus
Beendorf / Bünde (Westf.)

Lieber Bruder Grothaus!

Du wirst bald merken, daß ich jetzt wieder an den Schreibtisch komme und die aufgelaugerten Sachen nach und nach herunterarbeiten werde. Auch von Dir liegen eine Anzahl Briefe vor. Sei mir nicht böse, wenn ich bis jetzt noch keine systematische und vollständige Antwort auf alle von Dir angeschnittenen Fragen gebe. Das kommt noch. Heute aber möchte ich ein besonderes Anliegen an Dich herantragen. Du weißt, wie es mit der indischen Kirche steht. Durch den persönlichen Gegensatz von Tiga und Lakra ist auch ein Spalt in die Kirche hineingekommen, und das in einer Zeit, wo alles auf Vereinigung und nicht auf Trennung hindrängt. Borutta hat das Seine getan. Aber er sowohl wie die Schwestern resignieren und lassen die Dinge laufen. Man hat sich von unserer Seite jede Einmischung verboten. So bleibt uns nur übrig, an die Kirche ein geistliches Wort brüderlicher Vermahnung zu richten. Wir haben es schon einmal vom Kuratorium aus getan und werden es noch einmal tun. Es kommen nämlich bestimmte Termine heran, zu denen wir uns melden müssen: Vollsitzung der indischen Kirchenleitung von 21. - 23. März und Generalsynode vom 25. - 28.3. An beide Instanzen werden wir uns wenden.

Nun aber kommt es mir sehr darauf an, daß auch unsere engsten Freundeskreise das Wort nehmen und ganz auf ihre Art sowohl an die Kirchenleitung wie vor allem offiziell auch an die Synode ein Mahnwort verfassen. Ich wäre Dir sehr dankbar, wenn Du das in die Hand nehmen wolltest. Ihr könnt es ruhig in deutscher Sprache verfassen, wir werden es hier ins Englische übersetzen lassen. Es wäre dankenswert, wenn recht viele Unterschriften darunter kämen.

So, das wäre das heutige Anliegen. Ich melde mich dann später in den nächsten Tagen.

Mit den herzlichsten Grüßen an Dich, Deine liebe Frau und auch an Saban Surin

Dein



5. Februar 1957

Lo/Su.

236
Herrn Missionspfarrer GROTHAUS
Oberbauerschaft / P.Beendorf
ü/Bünde i. Westfalen

Lieber Bruder Grothaus,

heute hat uns ein schwerer Schlag getroffen. Der Tropenarzt hat Frau PEUSCH bis auf weiteres für tropenunfähig erklärt.

Auf Grund der zweiten, sehr schweren Geburt hat sie einen Herzfehler bekommen, der etwa in einem Jahr behoben sein könnte. Aber durch diesen Befund ist nun doch alles unsicher geworden. Ich habe sowohl bei Peusch wie beim Kirchlichen Außenamt angefragt, ob es möglich wäre, daß Br. Peusch vielleicht ein Jahr allein hinausgeht und seine Familie nachkommt. Für den Fall aber, daß dieser Vorschlag weder vom Kirchlichen Außenamt, noch von Peusch's selbst angenommen wird, müssen wir uns sehr schnell nach einem anderen Mann umsehen, der nicht nur als Auslandspfarrer, sondern auch als Missionar ausgerichtet ist. Er muß - wenn irgend möglich - Englisch sprechen.

Ich bitte Dich sehr herzlich darum, darüber nachzudenken und mir baldmöglichst einen Vorschlag zu machen, falls Du einen geeigneten Bruder kennst.

Ich schreibe in dieser Sache auch nach Ostfriesland und an Bruder Symanowski. Wenn Peusch nicht hinausgeht, könnten wir ihn in der Heimatarbeit der Gossner-Mission beschäftigen. Finanziell wäre es möglich, weil Klimkeit ins Pfarramt geht. Ich wäre Dir dankbar, wenn Du auch hierzu Stellung nehmen wolltest.

Im übrigen stimme ich Deinem Brief vom 2. Januar, in dem Du bezl. Br. Klimkeit

b.w.

dringend zur Pfarrstelle rätst, voll und ganz zu. Auf Deine sonstigen Fragen komme ich in Kürze zurück, da ich schon wieder auf dem Sprunge zu einem Vortrag bin.

Sehr dankbar wäre ich Dir aber, wenn Du zu den beiden Fragen meines heutigen Schreibens recht bald Stellung nehmen wolltest.

Mit den herzlichsten Grüßen, auch an die Deinen

Dein

Anlage: 2 Quittungen.

11000-17/T
25000-4/T
Im Übrigen erlaube ich Deinen Brief vom 2. Januar, in dem Du fragst, ob Du nicht eine Stellung nehmen wolltest.
Klarer beschließen. Künftig wird es möglich, weil Künftig das Finanz-
wesen besser nicht einzuordnen. Künftig wird die der Heimatvertrieb der Gemein-
den gehörig zu machen, falls es einen geeigneten für einen Synodalrat.
Ich bitte dich sehr, diesen Rat, darüber nachzudenken und mir baldmöglichst
möglich - schriftlich - zu schreiben.
Landesrat, sondern auch als Ministerium angestrichen.
Wir sind sehr schnell nach einem anderen Mann gesucht, der nicht nur aus der
Wieder vom Kirchlichen Amt, noch von einem solchen Amt, sondern auch aus der
Kommunikation und seine Tätigkeit nachkommt. Für den Fall aber, dass die
Kommunikation notwendig ist, ob es möglich wäre, das die Kirche eine kleine
hoch allen anderen geworden. Ich habe sowohl das Verbot als auch die Kirchen-
den etwa in einer Lage haben sein könnte. Aber durch diesen Befehl ist nun
das Land der Welt, das Kommando gehört hat, eine kleine Kirche bekommen.
als auf weitere, die Kommunikation.

Oberämterchaft, S. 2. I. 57

Lieber Herr Leber!

/ Beiliegend sende ich dir die Aufstellung
des felen und dazum den Jahr 1955,
die die meine Kasse pfangen sind.
Dabei noch einige Nachfragen und
Bitten:

1) folgendst kommt die Br. V. d. L.
Kasse die meine Kasse auftragen
für jeden Monat am 6. I. d. J.
in Schenke und in Hüllstadt.
Man hat in diesen Gemeinden noch
angehen den ersten Rate nach dem
v. Aufst. Dabei folgend noch Bitten,
dass der Herr mit mir, ob die ge-
meinden auf die Beiliegenden Zettel auf
beide die Kassenkassen auf
die Kassen, über die Kassen.
Man hat auch ob den ersten Kassen
in Kassen. Ob also gemeinden-
Kassen sind in der Kassen, die

lange unanfechtbar bei diesen Händeln
die fester Legate nicht auf mich
für einen anderen Hingewiesen
Hilfsangelegenheit geschickt werden
können.

2/ Ist Fr. Fischhoff hier in Indien
plantet? Oder kann das
sein? Bei dem hohen Einkommen, das
die gute Arbeit hier bei seiner Abfertigung
hier in Koppelkamp auf 70 Pfunde
besitzt, gemacht hat, muss ich den
ersten Schritt gleich notwendig an
diese gemeinsamen Anordnungen. Die
Mündigkeit ist aber in der Notwendigkeit.

3/ Warum soll hier Koppelkamp für
seinen Dienst beginnen? Soll die
Hilfsangelegenheit auf eine gemeinsame
sein?

4/ Soll die Koppelkamp für
den gemeinsamen Schritt nicht
zu helfen kommen?

5/ Glandau hier ist nicht 3 Tage
bei uns, dann ist Koppelkamp

Sie 10 Tage Austerlitz. Die Kaiser
Armi wird Sie beinahe tötet (man)
(J. J. Falkenham dem neuen Leutnanten sind
J. Offener. Zusammen) können Sie dann gegen
früh kämpfen. Abends muß Albrecht
in eine kühne Gefechtsstellung ein
in die deutsche Gräben.

Ob Sie jetzt so persönlich sind, mein
Lieber? Und immer lieber fühlen?
Nicht, daß Sie im Grunde so viele
Nicht, unser Gefährde und immer
„sitzen“ — (sich) zu bekämpfen
in zu sein! Willst du aber je
Hilfs in diesem Leben einmal bei
deinem Weib sein. Das Sie sich zu sind
begleiten darf!?

Und jetzt so persönlich dem Alter nach
sehr deutlich. Das 1. 5. ab muß
unser Hamburger sein ein kaltes Leben
Vilaordina ablassen. Wir fassen,
das kann in Grille setzen.

Sie haben dann im Laufe des
Jahres unser Pflichten

und so geht gut 1/2 jährigen Buch-
lin, das beifolgende bei mir.

Haus steht im Herbst über
Wischen, bis es im Sommer d. J.
glücklich zu fassen. Höchst 50
und so zum 2. Herbst. Esamen an-
sehen.

zum Klatsch und Lärm: Gehen
die feldrichter Ami in Götting mit
Gottschalken prahlen auf den Tisch.
Das Privatvertrauen, sie müssen ihre
Aussprüche in Einklang bringen mit
einer all. Meinung kassieren auf
ihren Lippen?

für seine geringe Bitte, beabsichtigt
 auf meine gegen aus dem Briefe
 den Briefen der inner Nützlichkeit
 Rufe. — Dieser ungeschickte Gruß hat den
 Dr. Klinkert, als er, als er
 nicht geliebt hat bei seinen bescheidenen
 Bedingungen, ist für seinen Selbst-
 und Dienst nicht dankbar!
 Aber für seine Liebe ist er für in Liebe.
 post. Hien unten, die in der Zeit

Amundson's Olden can be seen
printed in Amundson's Olden

4) Fr. Klumke bringt uns mit
Fr. Linnemann in Ostfriesland.
Nach 24. II. bis 7. März in
Wesph.

5) Die Winter Stamm u. Hecht-
mann Winteren ist, das sie jünger
Jung, besser dem Winter keine
Anforderung bekommen sollten.
Es ist bitter mal weissen werden
es gesagt hat! ^{1) nicht die Kind. ord. leben}
^{2) n. "Mime" 4/56 - Nov.}

6) Im gemeinsamen Fortschritt für den Sieg:
29.4.-3.5. Kassenentwurf ist in Kalt
gehört zum Herbst preisunter
jünger Winter.

7) Zum Schluss noch das Stützpunkt:
Lichter, Licht, bitter, bitter, Fortge
Jahr, das sie gesitete, Gesner -
Lippens-Flammens in fünf Wälden-
mann - Dorfhaus in Hamburg
den Leben Lirun gepflegt werden

Obst. 25. I. 1957 185

Eingegangen
am 29. JAN. 1957
erledigt

Wir fast die Winter Winteren
Rise auf den Winter Winter die
Fr. Kamm in die aus der Leben
Jik die wichtigste und wichtigsten
Dienst u. folgend Winter Befrei-
ten.

1) Fr. Felle - Winteren fast in ge-
ten, die für die Winter der
Winter Winter Kl. u. hing entworfen
Werkstatt mehr er auf die Ge-
minder - Winteren Winteren,
die die Winter als für sich haben,
wird es gesagt. Festimmung
Jahr: Die Winter betrachtet sich je
Länge je mehr als "Lagerung"
der Wintermiffen. Es soll auf
Winteren Winteren Winter Befreiung

erinnert bitten. Ich frage dich
fingers, ob du nicht, dass selbst-
beständig sein, für einen wirk-
lichen Geist dieses Gedankens zu
halten, aber nach meinem
Gefühl in der Tat nicht so ver-
pflichtet sein.

2/ Willigst ein Kind aus ei-
ner Hanover'schen Familie,
und dem du zur Hilfe sein er-
fahren kannst, hier eine Gemeinde
im freien Opfer zu organisieren
den Namen, dass es selbststän-
dig 'mitgehen' zu 2 Tagen sollten
wir aus Hagen von 580!

3/ Die erste Bibelstunde mit Dr. King sehr
ist hinter mir: Abt. 11-13, nach dem
Gemeindeplan von Professor Gering
Kernstoff in einem lebendigen. Es
ist eine zehnjährige Pflichten, allem

Das Problem "Dübel" bei King,
Tag für Tag müssen fast! Aber
es schafft es so sein, dass es selbst,
das ist nicht nur selbst: Die
"Kontinuität" der großen Kirchen-
gemeinde Kleinere bei
Bridlebury können in Gessen
in. am Montag kommen. Das die
große gut 1000 Menschen
schonende Kirche so voll, die
am Freitagabend. An der Kirche
ist Dr. Hamann, der im letzten
Jahr mit einer Professoren
bei der dort in eine Pflichten-
Haben. Hamann. Kallak
reguliert 880 von!

Nimm schon mir nach der Kirchlichen
Reise von King nach in 2 Stunden
die Bibelstunde mit derselben
Lehren. So

Gossner
Mission

orig. 18.11.
d. h. 18.11.

8/ Saban möchte selbst im
Kontak in Hamburg unter-
hen, dass dann bis dann
er uns unguiltig best seine
Kunde. Der Winter folge nach
vielleicht: mit mir am
Leipziger (Leipzig 18.11.1871) ist
Saban fast besetzt nur 3.-
bis imhft. 12. 1. d. J.

9/ Der Herr in Leipzig, hat Saban
nach einem Rückflug frei.
Der Kunde kann kommen.
Bestimmte ist sein Flug für
den 2. Februar, den 2. Februar,
bereits geküßt haben.
Er muss frühmorgens ge-
hen. Abends geht kein Bus
mehr in seine Heimat
Kopenhagen bei Rindeln der
am 3. 11. mit mir Lympf. 1871.
Der Kunde soll dort sein am
3. 11. 1871! Das ist möglich!
und dann leben für den Herrn
Herrn Rindeln u. emmerich 1871.

And.

Gossner
Missio

Lieber Bruder Grothaus und lieber Bruder Minz!

Zunächst möchte ich Ihnen Beiden noch einmal herzlich danken für Ihren guten Dienst, den Sie unserer Gemeinde getan haben. Eine besondere Freude ist mir die Erfahrung, dass wir dadurch, dass wir Ihre Arbeit mitunterstützen durften, selber keinen Schaden genommen haben in unserer Fürsorge für Hermannsburg. Wir haben trotz der guten Kollekten, die wir Ihnen mitgeben durften, etwa dasselbe für Hermannsburg bekommen wie in andern Jahren, zumal sich für gestern über 14 Tage noch ein Hermannsbürger für einen Tag angemeldet hat.

Zum andern lässt meine Frau Ihnen noch ganz herzlich danken für Ihren lieben sichtbaren und schriftlichen Gruss. Sie hat sich recht dazu gefreut. Leider kann sie selbst noch nicht recht schreiben, da sie immer noch liegt.

Aber nun haben wir Beide noch ein gemeinsames Anliegen. Lieber Bruder Minz! Sie dürfen Ihre liebe Frau nicht länger zu Hause sitzen und Trübsal blasen lassen. Die muss Sie begleiten, das ist eine gut biblisch - apostolische Angelegenheit (1. Kor. 9, 5). Und ebenso ist das für die Gemeinde eine apostolische Mah-

nung: "Herberget gern! Denn auf diese Weise haben manche ohne ihr Wissen Engel beherbergt". Das trifft doch auch sicher auf Ihre liebe Frau zu. Sie muss doch, wenn sie schon in Deutschland sich so lange aufhält, auch Deutsch lernen. Das kann sie aber nur unterwegs. Mein Vorschlag ist darum: sie redet auf Hindi Satz für Satz zu Kindern in den Schulen und Sie übersetzen. Sie sollen mal sehen, wenn Sie übers Jahr wieder zu uns kommen und dies Jahr meinen Rat treu befolgen, dann kann Ihre Frau Deutsch reden, ohne dass sie noch ablesen muss. Also tun Sie es in Gottes Namen und Pastor Grothaus wird bestimmt nicht "Nein" sagen. Als ich übrigens die Kinder fragte: Soll nächsten Sonntag wieder ein brauner Prediger kommen, da gab es nur eine Stimme: "Ja". Darauf sagte ich: Gut, dann sagt nur zu Hause, ich wollte mich euch zu liebe auch gern braun anstreichen, wenn ihr nur Kommt so zahlreich wie zu Pastor Minz.

Und nun habe ich schlieslich noch einen Gruss von Ihrem tüchtigen Nehru. Das andere Bild mit uns Beiden haben Sie sicher erhalten und sich daran gefreut. Nur hätten wir die Plätze wechseln müssen, damit Sie im rechten Licht dasitzen.

Für Ihren gemeinsamen Dienst in Kl. Bremen wünsche ich Ihnen viel Kraft und Freudigkeit. Wir fahren morgen mit dem Wagen auf der Autobahn an Ihnen vorbei, haben aber keine Zeit, uns noch aufzuhalten. Aber denken wollen wir gerne mit an Ihren Dienst.

Mit herzlichen Grüßen zugleich von meiner Frau und von Familie Irmler, die heute den Geburtstag der Frau feiert,

Ihr

Lutz Bergner.

Eingereichen
am 29. JAN. 1957
erledigt



Gossner
Mission

Gilt ! L

N o t i z für den Chef :

/ Herr Surin braucht zur Beantwortung des in Abschrift beiliegenden Briefes von Herrn Pfarrer Grothaus Ihre Entscheidung darüber, ob es bei seiner geplanten Reise nach Westdeutschland vom 3.-13. Februar bleiben soll (s, auch Verlängerungswünsche von Herrn Pfr.Gr.!) -

Außerdem liegt eine Anfrage von Herrn Pfarrer Weckerling vor, der Surin für den 10. Februar anlässlich eines oekum. Gottesdienstes an der TU zu einer evangelistischen Kurzansprache haben möchte, aber bis morgen, Freitag Vormittag, Bescheid erbeten hat.

Anlage-

24.1.57

su

Abschrift

Oberbauerschaft, 21. Januar 1957

Mein lieber Sohn Saban,

Br.Minj und ich haben viel an Dich gedacht in der Woche des 16.u.17.Januar.

Hast Du nun alles geschafft ? Ich hoffe es sehr ! Bitte schreibe mir nun sofort, ich brauche Deine Antwort, sonst klappt meine Verplanung mit Dir nicht. Bitte, besprich alles, was ich Dir heute schreibe, mit Herrn Dir.

Lokies und grüß ihn schön von uns. Es geht darum, daß Du mir endgültig zusagst, ob Du noch einige Tage länger in Hamburg bleiben kannst. Dienstag abend sind wir beide mit unserem Dienst am Deister fertig. Die Brüder Klimkeit und Minj sind bis zum 8.Februar in Nürnberg. Ich brauche Dich also sehr nötig. Bis zum 13.II. hast Du ja auch im Einverständnis mit dem Chef schon zugesagt.
noch

Nun muß ich für Hamburg sehen wissen, ob Du dort von Mittwoch, den 13.II. bis Mittwoch, den 20.II. bleiben kannst. Die Kinder schreiben, sie würden dafür sorgen, daß Du an den Abenden und besonders an dem Sonntag (17.II.) für Gossner mit Kollekten wirken kannst in Hamburger Gemeinden.

Am 17.II. sollst Du in Neugraben predigen, wo Br.Minj und ich schon zweimal waren mit Br.Klimkeit. P.Lokies weiß Bescheid. *(P. v. Fr. Günther)*

Hans und Ursel sagen: es wäre Dein letzter Besuch, der müsse eine Woche lang

b.w.

sein. -

Grüße alle, besonders Br. Bage. Wir grüssen unseren lieben Vicesohn Saban ganz herzlich und freuen uns auf sein Kommen.

Lieber Saban, schreibe bitte auch sofort Ursel und Hans, von wann bis wann Du in Hamburg sein kannst.

Dein Vice-Vater Grothaus mit Mutter

Hans und Ursel waren zu ihrer letzten Gasse, der Mäse eine Woche lang

22. Januar 1957

Herrn
Missionspfarrer GROTHAUS
Oberbauerschaft / P.Beendorf

über Bünde i.W.

Sehr geehrter Herr Pfarrer,

wie Herr Pfarrer RUF - Nürnberg unserem Chef bei seinem kürzlichen Besuch dort mitteilte, erwartet er von uns eine Zusammenstellung unserer Gesamteinnahmen aus Bayern für das Jahr 1955.

Dazu benötigen wir aber nun auch Ihre Angaben für diese Zeit, da wir aus Ihren jeweiligen Überweisungen ja nicht ersehen können, woher die Einnahmen stammen. Wir bitten Sie also im Auftrage von Herrn P.Lokies sehr herzlich, uns möglichst bald eine entsprechende Zusammenstellung zur Verfügung zu stellen.

Herzlichen Dank im voraus und Grüsse von uns allen.

im Auftrage:

J. Sudan

7. Januar 1957

Su.

Herrn
Missionspfarrer GROTHAUS
Oberbauerschaft / P. Beendorf
ü/Bünde i. Westf.

Sehr geehrter Herr Pastor,

der Chef ist leider vor seiner Abreise nach Nürnberg nicht mehr dazugekommen, Ihren Brief vom 2. Januar zu beantworten, willes aber dann gleich nach seiner Rückkehr tun (ab 18. I. wieder in Berlin). Für Ihren Kartengruß vom 29. Dezember läßt er Ihnen herzlich danken und hat uns beauftragt, Ihnen die gewünschten 1000 "Glocken" zu schicken. Sie gehen Ihnen in den nächsten Tagen zu. Die Selbstkosten belaufen sich auf etwas über 20 Pfennig pro Stück, sodaß sie für mindestens 25 Pfennig verkauft werden müssten.

Wir grüssen Sie alle aus dem Büro mit herzlichen Wünschen für das neubegonnene Jahr.

Ihre



Aberbaurerschaft, J. 2/I. 57

~~WV~~

Eingegangen
am -5. JAN. 1957.

Hierunter befindet sich ein Briefbogen 7. I. d. J.

✓ Gottlieb's Bitte ist, dass ich
hier erst für den Entschlafenen den
Hinter Willen nachschreibe.
Ich setze aber den Dr. Hepp unter
die Augen und sehe, dass er
ganz und mündig ist.

Dr. Hepp ist mit
seiner Person für mich das
Beste in der Person, das man
haben möchte. Er kommt
so und auf der Seite alles
besteht, dann so im Kopf-
druck bleibt. Ich sage ihm
dieser ist im neuen Jahr das
Beste, was ich im Entschlafenen-
Bogen zu schreiben. So so
ist er nicht mehr, sich in

Best friends be a part in fact!
 This friend speaks

Herbantschaft
Jan 15. 12. 56

Lieber Herr Flüelink!

Im Auftrage des. C. M. C. soll ich
Ihnen folgendes mitteilen:

Das Pfazzer Mies kommt mit
dem Zug am Vormittag d. 20. 12.
in Berlin, Bahnhof Zoo um
14 44 an. Ein Logis soll dafür

das sie abgefolgt werden in. Ein
Quartierfrage mit Frau
gekauft wird. Ich möchte Ihnen
mit Frau Gamm, von meinem
Mann aus, ein persönl. Brief
in. gesendet haben. —

Gossner
Mission
Hr. Ammann Großauß.

Adressier:
(Vor- und Zuname)



Großain
Bauhof u.
Linde i. W.
idial

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Eingegangen

am 17. DEZ 1956.

erledigt

Postkarte



Kahn

Mühlwinkel

Berlin-Friedman

Samstagstr. 19/20

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

A

=====

I. Vereinigtes Missionskomitee

1. Gehälter für 1 Missionar, 1 Missionsarzt, 1 Missionsschwester, 20 indische Missionare (Pastoren und Katechisten) und den Hospitalstab	44.000 Rs.
2. Unterhalt der Gebäude und Ausbau des Hospitals	20.400 "
3. Für die Beaufsichtigung der gesamten Missionsarbeit der Kirche	2.000 "
4. Neubau Pfarrhaus und Einzäunung des Grundstückes in Purnapani (Indutriegebiet Rourkela)	<u>41.000 "</u> 107.400 Rs.

II. Predigerseminar und Thabita-Schule

1. Gehälter für 1 Lehrer am theol. Seminar 2 Schwestern in der Thabita-Schule und 2 weitere Schwestern (Neuaussendung) für ein halbes Jahr einschl. Ausrüstung und Ausreise.	23.000 "
2. Allgemeine Ausgaben und Reparaturen	5.500 Rs
3. Stipendien für Schülerinnen (Thabita-Schule)	1.800 "
4. Ausgaben für die Inder in Deutschland 2 Studenten (Kirchliche Hochschule) 2 Seminaristinnen (Bibelschule) 2 weitere " " (neu) 1 Pastoren-Ehepaar	<u>12.000 "</u> 149.700 Rs =====
gleich Dmk.	<u>135.000</u> =====

B.

Heimatsausgaben

=====

60.300
=====

Zusammenstellung

=====

Für die Arbeit in Indien direkt

135.000 DM

Für die Arbeit in Deutschland

60.300 "195.300 DM
=====

12

5. Dezember 1956.

6. Dez. 1956

Lo/Me.

Herrn Pfarrer
Heinrich Grothaus
Oberbauerschaft P. Beendorf
Üb. Bünde (Westf.)

Lieber Bruder Grothaus!

Herzlichen Dank für Deinen Brief vom 1. 12. Es bleibt also dabei, daß Ehepaar Minz zu Weihnachten nach Berlin kommt. Br. Minz soll hier auch an einem Kursus für Goßner-Mitarbeiter aus Ost und West mitwirken, und ich wäre Dir dankbar, wenn Du vielleicht 2 bis 3 Brüder willig machen könntest, auch an dieser kurzen Tagung (2. - 4. Januar 1957) teilzunehmen.

Darüberhinaus möchte ich Dir mitteilen, daß Br. Surin wahrscheinlich bis Weihnachten mit seinem Examen fertig sein wird. Dann stünde er Dir schon für Epiphanien zur Verfügung, weil ja Bage seine Prüfung wahrscheinlich erst im März abschließen wird.

Und nun Goßner und der Kreis Herford. Es ist wirklich sehr erfreulich, daß die ganz Synode Herford mit Ausnahme von 2 Gemeinden laufend etwas für Goßner tut.

Du bittest nun noch um bestimmte Auskünfte.

1. Jahreseinnahme 1955 aus dem Rheinland:

Einzelgaben	1.599,51 DM
Gemeinden	1.165,80 DM

2. Jahreseinnahme 1955 aus Westfalen:

Einzelgaben	5.973,68 DM
Gemeinden	22.107,79 DM

Unter den Einnahmen aus Westfalen sind Deine Überweisungen an uns eingeschlossen. Sie betragen insgesamt 12.600,— DM. Das bedeutet also, daß unter diesen Einnahmen auch solche sein können, die bei Dir eingegangen sind - aber nicht aus Westfalen. Außerdem sind Deine Überweisungen an uns alle als netto anzusehen, d.h. Deine Ausgaben, vor allem auch für Br. Minz, Reisekosten usw., waren schon abgezogen, ehe Du uns runde Summen überwiesest. So kommt sicher auch dadurch Einiges hinzu, was wir als Einnahmen aus Westfalen einsetzen müssen. Was in der von Dir an uns 1955 überwiesenen Gesamtsumme von 12.600,— DM aus Westfalen ist und was aus anderen Gebieten stammt, mußt Du selbst auseinander rechnen. Verwundert war ich darüber, daß wir die großen Einnahmen aus Dortmund nie direkt bekommen haben. Sie müssen also auch in Deinen Überweisungen enthalten sein.

3. Jahresbedarf von Goßner für Indien und Deutschland 1957:
siehe Anlage!

4. Goßner kann durch seinen Heimatdienst einen Sonderbeitrag leisten, dadurch daß
 - a) das gegenwärtig wichtigste asiatische Gebiet Indien den Gemeinden nahegebracht wird;
 - b) daß die Spannung Ost und West, die von Goßner in Berlin und in der Zone durchgestanden wird, den Gemeinden zum Bewußtsein gebracht wird.
 - c) Vom katechetischen Dienst und von der Industriemission her haben wir den Gemeinden etwas über die missionarische Lage in Deutschland selbst und unsere Missionsverpflichtung daheim zu berichten.
5. Goßner hat damit angefangen, einen indischen Pastor ständig in ihrem Heimatdienst zu beschäftigen, um dadurch ein echtes Verständnis und Verhältnis von alter und junger Kirche zu ermöglichen.
6. Endlich muß den westdeutschen Missionskreisen immer wieder gesagt werden, daß Goßner genau die Hälfte seines Hinterlandes verloren hat (Ostpreußen, Ostpommern und Schlesien). Unsere alten Freunde und Helfer aus dem Osten leben heute im Gebiet der westdeutschen Missionen, im besonderen auch im Rheinland und in Westfalen. Auch darum sollten wir an den allgemeinen Missionseinnahmen stärker beteiligt werden.

Ich kann Dir nur ganz kurz darüber schreiben; aber Du wirst ja das Nütige ergänzen können.

Herzlichen Dank für Deine Nachrichten über die Arbeit der Brüder Minz und Klimkeit. Br. Fielitz hat mir schon geschrieben, daß Klimkeit und Minz ihre Arbeit in Nürnberg erst am 27. Januar beginnen. Zwischen meiner und ihrer Arbeit ist dann eine Pause; aber das braucht ja nicht zum Schaden zu sein.

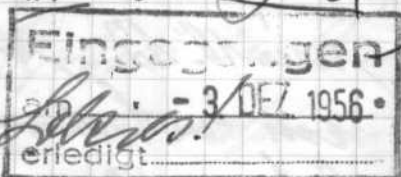
Ein Anliegen möchte ich Euch immer wieder ans Herz legen: Württemberg. Ich habe an Br. Schiebe mit großem Nachdruck geschrieben, daß er uns helfen und eine Reise für Klimkeit durch Württemberg vorbereiten müsse. Vielleicht schreibst Du auch noch einmal an ihn. Außerdem sollte sich Br. Klimkeit auch mit Br. Jakumeit wegen des Saargebietes in Verbindung setzen.

Wir haben Br. Klimkeit 200,— DM für Kohlen extra geschickt. Außerdem tragen wir auch noch seine Zahnarztkosten. Dazu kommt ja das verhältnismäßig hohe Gehalt, das freilich hinter den Pfarrergehältern in Westdeutschland immer noch ein wenig nachhinkt. Doch in diesem Punkte will ich fest bleiben und Br. Klimkeit das zahlen, was ein Pfarrer hier bekommt. Solange wir ihn aber tragen, soll er auch für uns arbeiten, und ich bitte Dich herzlich, dabei an Württemberg und das Saargebiet zu denken.

Grüße Deine liebe Frau von ganzem Herzen. Ich wünsche Euch beiden und den Euren eine gesegnete Adventszeit!

Euer

Abk. 1. XII. 56 J 492



Lieber Vater

Wie immer aufschreiben Brief dem
22. XI. 1956 auf die besetzten Seite!

Wie schon bei jedem Brief gekündigt
in der Räumungszeit hier zu
München. Ich will auch das Räumungs
des Abends hier nicht bei einem
in einem Räumungsplan lassen in
die Räumung zu München ab! Ich
hoffe Sie im letzten Augenblick beschließen zu
stellen im Brief darüber an mich
übertragen Sie, so ist das die letzte
Hilfsleistung!

Der Freund meines Freundes (Hans)
kann ich nicht anders:

Wie immer über Sie auf zur
Friede an dem Räumungsplan

Ihre Synode Helfert mit 60-70 Personen
am 11. 12. eingeladen. Es ist auch
ein Vertreter der Rhein-Lippe in
Helfert da. Herr Prof. Klein
Korrespondent. Thema der Tagung:
"Lebendigkeit der Christen-Gemeinde"
Einige zu meiner Präsentation
auf diesen "Hoffnung" kann ich mich
warum dieses unterlegen feststellen,
"Es geht der mit Gottes Hilfe der
Gemeinden zusammen, es ist - für
nicht wenige die meine Botschaft
Friede in Kassel - alle Gemeinden
Ihre Synode Helfert wird auf 2!

In Verbindung mit der nächsten
Kommunion mit der Kirche in
ist aber noch einiges mehr in
"Römer" leben:

1. Jahresversammlung 1955?

2. Was sind die Pläne?
Westfalen?

4. Was bringt das Jahr 1957,
im Sinne der Kirche in
in. Deutschland einigermassen ge-
stärkt zu werden?

5. Halten Spezialen Vortrag in der
Kommunion-Vereinigung in. Göttinger-
Kommunion ist besser zu sehen?

6. In Verbindung damit: Halten
Spezialen Vortrag für das Jahr
gehen in der Kirchengemeinde der
primatilen Gemeinden Westfalens
mit missionswissenschaftl. Geist?

Be. das geringe!

Die Arbeitsgemeinschaft ist mir in
Kassel unterlag. Unter anderem
Klinik in. Wie geht die d. Bibel-
Lesen am Sonntag. Mit Nachdruck
geht mit der Bibel-Lesung in
3 Gemeinden. Besonders in der
meine Kraft. Dieser Dienst

also ist mir besondern Lieb. Bitte, Ho
Dr. Klimkeit das in so manig werten
Herzoge ist, so den Fragen mit
Gernung umgibtichen seine werts.
Mit Fülle Nützlichkeit ist
angebracht. Das Klimkeit in
Jahr am 27. Januar 57 in
Licht im bekannt Nützlich
sich zeigen. Das ist der
sich sein für uns, wie 2
Bilderchen gemacht.

Mit Dr. Klimkeit kann ich so
nicht ganz planen, da es so
sympatisch ist, wie
Charaktere bekannt,
für mich persönlich.

Geht es Adienten der
in. In dem Prozess
geht es den mit anderen
wie sehr. Geringe Kosten

30. Nov. 1956

Lo/Su.

Herrn
Missionspfarrer GROTHAUS
Oberbauerschaft /P.Beendorf
über Bünde i. Westf.

Lieber Bruder Grothaus,

nun habe ich auch Deinen Brief vom 27. November bekommen, der in einem gewissen Widerspruch zu Deinem Schreiben vom 24.11. steht.

Ich glaube, daß wir das Ehepaar Minz ruhig zu Weihnachten nach Berlin einladen sollten. Es muß natürlich wissen, daß die Brüder Surin und Bage mit Examensarbeiten beschäftigt sind und darum nicht immer mit ihnen zusammen sein können. Bei den Mahlzeiten sind sie ja immer zusammen. Sonst aber muß die Regel gelten, daß die Vorbereitung auf die Prüfungen an erster Stelle steht und Br. Minz und seine Frau darauf Rücksicht nehmen müssen. In den Weihnachtsfeiertagen können sie ja viel Gemeinschaft miteinander haben.

Ich wäre dankbar, wenn das Ehepaar Minz erst am 20. Dezember käme, da ich bis dahin noch nach Westdeutschland verweist bin. Am 18. Dezember findet nämlich die lang erwartete große Konferenz über Rourkela in Frankfurt/M. statt. Es sind dazu eingeladen:

der Lutherische Weltbund - Genf,
der DEMR - Hamburg,
OKR Dr. Hübner, Hannover,
Prälat D. Kunst, Bonn
und ich.

Leiten wird die Sitzung der neue Präsident des Kirchlichen Außenamtes, D. WISCHMANN, der vortragende Rat wird in der Hauptsache Vicepräsident Dr. Stratenwerth vom Kirchlichen Außenamt sein. Hoffentlich kommen wir auf dieser Konferenz ein tüchtiges Stück weiter.

Mit dem Weihnachtsgeschenk für Br. Minz bin ich einverstanden. Du mußt aber darauf achten, daß der Apparat qualitativ so gut ist, daß er auch nach Indien mitgenommen und dort benützt werden kann. In diesem Falle würde ich sagen, lieber etwas mehr ausgeben als zu wenig.

Daß Du den Reisewecker gekauft hast für Br. Minz, ist nur zu begrüßen.

Das Jeep-Mysterium wird ja wohl einmal enthüllt werden. In jedem Falle wollen wir den Jeep haben, wenn er existiert. Ob wir ihn auch wirklich hinausschicken werden, scheint mir fraglich, wegen der zu hohen Zollkosten, die Br. Borutta auf 5 - 8000 Rs. veranschlagt. Jedenfalls weisen wir den Jeep aus diesen Gründen nicht zurück. Wir müssen nur, sobald wir die volle Gewißheit haben, daß er da ist, einmal darüber sprechen, was aus ihm werden soll.

Zum 6. Januar sollst Du Br. Minz zurückhaben. Auf Br. Surin bitte ich Dich aber, solange zu verzichten als sein Examen nicht voll abgeschlossen ist.

Vom 2.-4. Januar haben wir hier in Berlin einen Zurüstungskursus für Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR. Da könnte Br. Minz noch gut mitwirken. Am 5. Januar soll er dann bestimmt nach Espelkamp zurückkehren.

Habe Dank für Deine Grüsse und Segenswünsche zur Adventszeit. Große Freude haben Deine beiden Pakete gemacht, die heute eingetroffen sind. Wir sind in diesem Jahr noch immer etwas knapp mit Ware. Darum danken wir Dir herzlichst für das reiche Westfalenpaket.

b.w.

466

27.11.1956.

Lo/Sch.

Herrn
Pfarrer Heinrich Grothaus

Beendorf / Bünde/Westfalen

Lieber Bruder Grothaus!

In der Anlage schicke ich Dir Abschrift eines Schreibens von Br. W e t h , das er als Rundschreiben an die Brüder des Koordinationsausschusses gerichtet hat. Auch Bruder Hess hat ein Exemplar erhalten. Ich wäre Euch beiden sehr dankbar, wenn Ihr das Schreiben gemeinsam lesen und mir Euer Urteil mitteilen wolltet.

Ich bin wegen Rourkela sowieso im Dezember im Westen und kann an der Sitzung des Koordinationsausschusses teilnehmen, wenn sie am 17.12. stattfindet. Ich wäre dankbar, wenn Bruder Hess auch dazu kommen könnte und habe ihm auch in diesem Sinne geschrieben.

Und nun Deine Wünsche betr. Weihnachtsbesuch der Inder und Mitarbeit von Bruder Surin in der Epiphaniaszeit.

Derselbe Grund, de-n Du angibst, um einen Besuch des Ehepaars Minj von Weihnachten auf Ostern zu verschieben, fällt auch ins Gewicht, sobald Du einen der indischen Brüder zum Dienst in der Epiphaniaszeit nach dem Westen haben möchtest. Auch hier könnte man sagen: für beide Brüder (Bage und Surin) überhaupt keinen Reisedienst mehr, bis sie ihre Examina bestanden haben. Und aus demselben Grunde meinetwegen auch: kein Weihnachtsbesuch der Inder, sondern ein Zusammentreffen aller indischen Brüder und Schwestern vor der Ausreise von Bage und Surin. Soweit könnte ich Dir zustimmen.

Aber um Dir entgegenzukommen, will ich doch noch einmal Bruder Surin bitten, ob er Dir in der Epiphaniaszeit helfen kann. Die Beantwortung dieser Frage hängt wohl auch davon ab, wie er den 1. Teil seiner Prüfung im Dezember hinter sich bringt. Ich werde also in dieser Sache noch einmal mit den beiden indischen Brüdern und mit Bruder Kloß sprechen.

In der Frage des Weihnachtsbesuches bin ich bereit, dem Ehepaar Minj abzuschreiben und dies so zu begründen, wie Du es vorschlägst - auch wenn es eine große Enttäuschung für sie sein sollte.

Für alle anderen Nachrichten herzlichen Dank. Wir gehen unserem Basar entgegen und hoffen, daß wir keine Katastrophe erleben. Die Zusendungen sind gegenwärtig noch recht spärlich.

Mit den herzlichsten Grüßen und Segenswünschen für die Adventszeit Dir und den Deinen.

Dein

L

Anlage.

474

Eingegangen
am 29 NOV 1956
erledigt

[illegible]

finnen Reife-Messer mit guter „Aufmerksamkeit“ für
Ihr. 33 follen M. grün neuen Ritzensche Messer
mir zu helfen der Missionen-Kasse zu helfen. Es
braucht der gute Helfer nicht mehr für die Kinder
jeden Sonntag um 3-4 Uhr aufzubrechen
u. dem Messer zu liegen, um ja gründlich
fertig zu sein, dann der große „Gottlob“
„aufmerksam zum Aufbruch für den Dienst.“

Hoch. Sym. f. ich in der immer
mehr Dingen zu haben, bei der
Leip - Sommer die ganz am besten zu
befeugen, damit nicht im Winter der
besonderen Hülfsleistung der Leip im Winter
Merkmal!

Für die Befestigung der Markte f. ich in der
Ihre Einwilligung bei der letzten Winter-
Befestigung bereits pflegt.

Lass mich bitten, dass Sie für
den Befestigung der Markte der mir vorgeschlagenen
Forderungen zustimmen. Aufmerksam ist in der
am 19. 12. 1871 in der nachstehenden

Wiederholung in der mit allen Mittheilungen
im Winter f. ich eine geeignete Antwort-
zeit mit der jungen neuen Ritzensche
im Winter der Markte auf die alten
Anforderungen immer f. ich mit immer
Halt auf der Markte ist fest zu haben.

Bei, meine lieben Freunde Hans Fick,
probiert jetzt der Winter f. ich in der
Ihre alten Mittheilungen
Ihrer G. Fick

Neuankömmlinge den beehrten Missionsbrüdern, die
 der Mission der beiden Brüder sind
 dem ersten der Schöpfer Gottes zu Hilfe
 kommen. Die Tugenden aller Tugenden
 in der Welt der Erde der Geisteswelt
 im Himmel. Die Tugenden der Tugenden
 der Tugenden der Tugenden der Tugenden.
 Es ist, bei der allgemeinen Kälte
 in der Welt, die Tugenden der Tugenden
 der Tugenden der Tugenden der Tugenden.
 Die Tugenden der Tugenden der Tugenden
 der Tugenden der Tugenden der Tugenden.

Die Tugenden der Tugenden der Tugenden
 der Tugenden der Tugenden der Tugenden.
 Die Tugenden der Tugenden der Tugenden
 der Tugenden der Tugenden der Tugenden.

Die Tugenden der Tugenden der Tugenden
 der Tugenden der Tugenden der Tugenden.
 Die Tugenden der Tugenden der Tugenden
 der Tugenden der Tugenden der Tugenden.

Die Tugenden der Tugenden der Tugenden
 der Tugenden der Tugenden der Tugenden.
 Die Tugenden der Tugenden der Tugenden
 der Tugenden der Tugenden der Tugenden.

Die Tugenden der Tugenden der Tugenden
 der Tugenden der Tugenden der Tugenden.
 Die Tugenden der Tugenden der Tugenden
 der Tugenden der Tugenden der Tugenden.

442

25. Nov. 1956

Lo/Me.

Herrn Pfarrer
Heinrich Grothaus

Oberbauerschaft P. Beendorf
üb. Bünde (Westf.)

Lieber Bruder Grothaus!

Heute beantworte ich Deine anderen Fragen.

Ich denke, daß wir ganz fest damit rechnen können, daß Br. Surin im Januar eine Missionsreise durchführen kann. Ob später, wird etwas fraglich.

Was den Weihnachtsbesuch von Bruder und Schwester Minz in Berlin betrifft, so sind sie uns herzlich willkommen. Beide Brüder, Bage und Surin, sind in der Weihnachtszeit hier, Bitte, teile es Br. Minz mit! Er könnte gut ein paar Tage vor Weihnachten zu uns kommen und bis Anfang Januar dableiben. Zum 6. 1. steht er Dir wieder zur Verfügung.

Ich danke Dir für die Zeitungsnotizen über den Besuch von Br. Bischoff bei Euch. Ich werde sie nach Amgaon weiterschicken. Die bei der Abschiedsfeier gesammelte Kollekte von 300,-- DM ist ja ein wirklich gutes Zeichen für den Geist der Beteiligten.

Herzlichen Dank für die Überweisung der (bisher) 1500,-- DM und für Deine gute Absicht, uns auch bei der Durchführung unseres diesjährigen Missionsbasars in alter Weise zu unterstützen.

Von Br. Bischoff haben wir die Nachricht, daß das Schiff um Afrika herum fährt. Er ist nach einer Panne mit seinem Gepäck in Frankfurt(Main) doch noch rechtzeitig nach Genua weitergefahren und hat sein Schiff glücklich erreicht. Wenn Ihr ihm einen Luftpostbrief zuschicken wollt, erreicht Ihr ihn bis zum 30. 11. unter folgender Anschrift: wie bereits mitgeteilt im Rundschreiben an das Kuratorium.

Und nun noch herzlichen Dank für alle treue Hilfe! Mit den herzlichsten Grüßen und Segenswünschen zum Advent für Euch beide, für Geschwister Minz und Klimkeit

Euer

L

22. Nov. 1956

Lo/Su.

Herrn
Missionspfarrer GROTHAUS
Oberbauerschaft / P. Beendorf
über Bünde i. Westf.

Lieber Bruder Grothaus,

Deinen Brief vom 19. ds. beantworte ich umgehend. Zunächst nur zu einem Punkte, da ich sofort in eine Sitzung gehen muss. Zu allen anderen Fragen und Anlagen, die Du mir in Deinem Brief mitgeteilt hast, schreibe ich in den nächsten Tagen. Heute nur die Bayernreise :

Es war von vornherein vorgesehen, daß ich nur vom 6.-15. Januar 1957 das Dekanat Nürnberg bereise und dann die Brüder Klinkeit und Minz die Reise zuende führen. Ich glaube, das schon einmal an Dich geschrieben zu haben.

Zuerst hatte ich daran gedacht, Nürnberg zusammen mit Bruder Symanowski zu bereisen. Er ist aber anderweitig festgelegt. So bin ich Dir sehr dankbar, daß Du in diesem Sinne Bruder Fielitz anwortest. Auch ich gebe ihm heute denselben Bescheid, damit die Vorbereitungen für unsere Reise getroffen werden können.

Was Bruder Bischoff anbetrifft, so füge ich für Dich ein Rundschreiben an unsere Kuratoriumsmitglieder bei, aus dem Du das Neueste erfahren kannst.

Mit den herzlichsten brüderlichen Grüßen

Dein

Anlage.

416

am 22 NOV 1956

am 27. NOV 1956
Bewert. H. F. L. inf

[illegible]

Seiner bittender. Füllte mich, ich möchte

nach Augsburg an Fr. Frisch. 27. Februar im Vor-
 druck, als die Zeitungsliste aller politischen
 Briefungen im Kassatintenamt einlief.
 Ich habe diese Liste natürlich sofort bef. bestellt.
 Was muss man der Öffentlichkeit wissen?
 (gib, was du hast!) Willen Sie das? Ich
 habe damit erreicht, dass in 2 Monaten in jedem
 Hause der bessere Briefen gesendet werden.
 Annehmen haben die Briefe für den ersten Gesand-
 ten mit Briefen, den es gratis gab, um
 Briefe der Abstinenz unfreiwillig zu
 nehmen. Kallender kommt, die Souverän-
 geb.

1. Mit dieser Post gehen an Herrn Hofrath Dr.
 Kallender 2000 an ab.

Sehr viele Briefe gehen den und sind die
 die: Gasar - Gelegenheit ab, d. f. die den
 und in der ungenutzten Lage stattfinden.
 die meisten Menschen in Gemeinschaft, die in
 den meisten ^{Fällen} freier, gefüllt haben, sind
 den Brief angebracht, sondern sind
 werden fassend auf „gelesen“!!

Sie für mich.

Wie mit dieser Zeit, sind
 einem jungen Mann in. Ich in lieber
 Arbeitsverhältnis den Prozess selbst
 den meine Frau in. einem alten
 Heinrich Rothmann

22.Nov.1956

Lo/Su.

Herrn
Missionspfarrer GROTHAUS
Oberbauerschaft /P.Beendorf
über Bünde i.Westf.

Lieber Bruder Grothaus,

Deinen Brief vom 19.ds. beantworte ich umgehend. Zunächst nur zu einem Punkte, da ich sofort in eine Sitzung gehen muss. Zu allen anderen Fragen und Anlagen, die Du mir in Deinem Brief mitgeteilt hast, schreibe ich in den nächsten Tagen. Heute nur die Bayernreise :

Es war von vornherein vorgesehen, daß ich nur vom 6.-15.Januar 1957 das Dekanat Nürnberg bereise und dann die Brüder Klimkeit und Minz die Reise zuende führen. Ich glaube, das schon einmal an Dich geschrieben zu haben.

Zuerst hatte ich daran gedacht, Nürnberg zusammen mit Bruder Symanowski zu bereisen. Er ist aber anderweitig festgelegt. So bin ich Dir sehr dankbar, daß Du in diesem Sinne Bruder Fielitz anwortest. Auch ich gebe ihm heute denselben Bescheid, damit die Vorbereitungen für unsere Reise getroffen werden können.

/ Was Bruder Bischoff anbetrifft, so füge ich für Dich ein Rundschreiben an unsere Kuratoriumsmitglieder bei, aus dem Du das Neueste erfahren kannst.

Mit den herzlichsten brüderlichen Grüßen

Dein

L

Anlage.

7. November 1956
Lo/Me.

308
Herrn Pastor
Heinrich Grothaus

Oberbauerschaft P. Beendorf
üb. Bünde (Westf.)

Lieber Bruder Grothaus!

Herzlichen Dank für Deinen Brief vom 4. 11. Habe keine Sorge: ich kann Deine "Klaue" schon lesen. Es ist seltsam, aber wahr. Also mach Dir darüber keine Sorgen.

Vielen, herzlichen Dank für alles, was Du an Horo getan hast. Hoffentlich kommt er mit seinen 100,— DM "Bordgeld" aus. Ich nehme an, daß er auch noch darüberhinaus etwas Geld bei sich hat. Die durch das Übergewicht entstandenen Mehrkosten erschüttern mich nicht mehr. Wir haben für Dr. Bischoff schon jetzt, obwohl das Schiff immer noch durch den Suezkanal fahren soll, 20 % für Passagier- und Frachtkosten mehr zu zahlen. Grund: erhöhte Versicherungsgelder für das Schiff. Hoffentlich steigen sie nicht noch mehr.

Wie Du den Abschied von Horo gestaltet hast, ist schön, und ich danke Dir für die Art, wie Du und Deine liebe Frau dazu beigetragen habt.

Aus einem früheren Brief von Dir möchte ich nur nachholen, daß ich es sehr begrüße, daß sich in Espelkamp ein fester Missionskreis um Familie Minz und die Gossner-Mission sammelt. Das könnte in der Tat ein Ersatz für Familie Klimkeit sein, wenn sie Espelkamp verläßt.

Wie steht es übrigens mit den Bewerbungen von Br. Klimkeit um ein Pfarramt? Ich habe ihm längst für seine Bemühung, in ein Pfarramt zu kommen, die Freiheit gegeben. Ich bitte Dich, ihm das erneut zu bestätigen, damit darüber keine Unklarheit besteht. Ferner bitte ich Dich, ihn darauf aufmerksam zu machen, daß er sich evtl. mit Br. Jakumeit in Verbindung setzt, der im Blick auf meinen Schwager Dr. Thude an mich geschrieben hatte, es seien Möglichkeiten für einen Pfarramtbewerber im Saargebiet durchaus vorhanden.

Daß Br. Bischoff bis zum Sonntag hier zurück sein muß, wird er Dir selbst mitteilen. Wir gehen hier gemeinsam am kommenden Sonntag zum Abendmahl, und für den Sonntagabend (11. November) ist noch eine letzte Gemeindeveranstaltung in Ostberlin vorgesehen. Sollte es Br. Dr. Hoerle gelungen sein, einen Radio-Kofferapparat verbilligt zu bekommen, dann ist es wohl am besten, wenn Br. Bischoff ihn mitnimmt. Spätestens am 14. Nov. muß Dr. Bischoff nach Genua abfahren.

./.

Was den Jeep betrifft, so umschwebt ihn immer noch ein Geheimnis. Aber auch wenn es sich herausstellen sollte, daß wir ihn wirklich bekommen, ist sehr die Frage, ob wir ihn mit Bage oder irgend jemand anderem nach Indien schicken. Br. Borutta teilte mir mit, daß wir für den Jeep 8.000,-- Rupies Zoll zahlen müßten. Das wäre ja nahezu verbrecherisch, ihn dann nach Indien zu schicken. Ich würde ihn nicht ablehnen, wenn es sich dabei um einen einigermaßen brachbaren Wagen handelt. Ich würde Dir aber raten, ihn sich dann kommen zu lassen und unter der Hand zu "verkloppen". Dann schicken wir das dafür erhaltene Geld nach Indien. So würde also doch ein Jeep-Mythos in unserer Geschichte hängenbleiben, weil der uns geschenkte Wagen sich zuletzt noch hier in Deutschland in Luft auflösen oder vielmehr in Geld umsetzen würde. Bitte, denke Du doch über diesen "Mythos" noch ein wenig nach und suche nach dem besten Wege der "Entmythologisierung".

Auf Deine Mitteilung, daß Du insgesamt 18 Predigten für Br. Borutta zustande gebracht hast, herzlichen Dank. Ich nehme an, daß sie alle ins Indische übersetzt sind, und wäre Dir dankbar, wenn Du mir mitteilen wolltest, wer die Übersetzungen geleistet hat. Ich selbst bleibe gegenüber diesem Unternehmen nach wie vor skeptisch. Stosch übrigens auch.

Und nun noch ein Letztes. In der Zone lebt die Witwe unseres ehemaligen hochverdienten Indien- und später Reisemissionars in Deutschland, Schütz. Der Sohn von Br. Schütz lebt in Bielefeld und hat die Absicht, seine kranke und dauernd bettlägerige Mutter zu sich zu holen, evtl. Unterbringung in Bethel. Wir sind von unserer Seite aus bereit, ihr die in der Zone gezahlte Pension in gleicher Höhe in DM West zu geben, sobald die Übersiedlung gelungen ist. Bei diesem ganzen Unternehmen sind aber noch allerlei Einzelfragen zu lösen, die an Ort und Stelle geklärt werden müssen. Ich habe darum dem jungen Schütz geschrieben, er solle sich an Dich um Rat wenden. Seine Anschrift ist wie folgt: Eckhard Schütz, Bielefeld, August-Bebel-Str. 17. Sobald er sich an Dich wendet, bitte ich Dich von Herzen, uns auch noch diesen Dienst zu leisten und ihn zu beraten. Seine Eltern, auch seine liebe Mutter, haben es redlich verdient, daß wir es uns in diesem Falle etwas kosten lassen.

Mit den herzlichsten Grüßen an Dich und Deine liebe Frau

Dein

Klaus Lorenz

P.S.

Herzlichen Dank für die Zuschrift des Missionsobmanns aus Hellmitzheim. Na also: Du scheinst Dich doch in Bayern nicht ganz unbeliebt gemacht zu haben.

Anlage

In Mitte unserer Empfinden an Kora
mit Dank für seine Arbeit
u. Können bei uns im Kloster
mit Begünstigungen
für seine Arbeit in Indien.

zum Triften der und
 zum besseren - leichteren Triften
 am Fickel, den 9. II in 2. u. 3. u.
 mit der 1. u. 2. u. 3. u. 4. u.
 an Probieren mit der
 Form 48 bindet, indivi-
duell gefaltet, mit Kett -
 Kettchen von dem Nicht
 desigen Kett abgezogen. Nicht
 so bekannt man frucht nach
 Kettchen zusammen.

Sagitt. Pteris A. frons, reflexa

Jim
Sinning's
Figs. Outlay

Азерб. д. к. 56 270

Liben Winter Lebens. - 6. NOV. 1956.
am
erledigt.

Bitte, sagst du mir, in Summe
wärsen wir an mir, wie
ganz offen zu schreiben, ob du
mir, Klara & Lina beistehst
oder nicht! Ich will mit mir -
nen persönlichen Schriftstücken
deiner liebsten geistigen Gabungen
nicht aufgeben!
Aber für ein liches Bündel, nicht
du auf folgende - im Telegramm
(Kil) Briefe schreiben:

Gimmu Brief dem 20. X. festsinf mit
 Franten gefalten. Es ist in das Buch
 Nova planetas gestrichet:
 if 40 fol an Dr. Loxak-Geuf
 schreibere organische Geist-
 Klemme.

227
30. Oktober 56

Lo/Su,

Herrn
Missionspfarrer GROTHAUS
Oberbauerschaft /P.Beendorf
über Bünde /Westfalen

Lieber Bruder Grothaus,

um alles schriftlich zu bestätigen, was ich heute mit Deiner lieben Frau telefonisch besprochen habe, teile ich Dir folgendes mit:
also die Wirtschaftsstelle des DEMR in Hamburg hat für Horo eine Flugkarte ab Düsseldorf am 3. November besorgt. Flugkarte und alle Unterlagen gehen an Deine Anschrift; die Rechnung wird an uns geschickt.

Der Besuch in Genf muss fallengelassen werden. Aber Du sagtest mir ja schon, daß Horo jetzt keinen Wert mehr darauf legt. Ich schreibe darum an Dr. Sovik, daß Horo nicht kommt. Wenn er Zeit hat, soll auch er an ihn schreiben und sein Bedauern darüber aussprechen, daß ein Besuch nicht möglich gewesen ist.

Und nun mußt Du noch eines mit ihm vereinbaren: wieviel Geld braucht er unterwegs bis zu seinem Eintreffen in Ranchi? Für ihn als Ausländer hier Devisen zu besorgen, ist schwierig. Aber eventuell könntet Ihr ihm irgendwo englische Pfunde umtauschen? Hedenfalls bitte ich Dich, dafür Sorge zu tragen, daß er auf seiner Reise nicht in Geldverlegenheit kommt. Am liebsten wäre es mir schon, wenn ihn jemand bis zum Flugplatz begleiten und ihn verabschieden könnte. An Horo selbst habe ich einen Brief geschrieben. Bitte grüße auch Du ihn von ganzem Herzen.

Mit herzlichstem Dank für alle Deine brüderliche Hilfe und Grüßen an Euch alle

Dein

L.

Interkamps vordere.

Nun müßt ihr mir überfließ
für Luftgeft - Schaffen bittscham-
den - Hinf, dann glück ab-
gibt, ~~ist~~ genügt! / bittscham,
ob es für genügt, dann
Fr. Gischart den für eine
Montag den 12. XI. nach Berlin
zurückführt!!

Reisekassen mit Dr. Korte
abst. Organisation mit 30%
Bemüßigung.

Morgen der sehr bemüßt bei
Dr. Lyne. Auf für ab für ab
nach Bingen am 1. Nov.
geht. Zuge mit in 1954 mit Bingen
Morgen mit mir im ersten bei
für. Herzlichst!

Die Hinf

Dr. J. Gassenhuf, Kantor der Kirche für
Hofa, 1. 12.

Abst. 27/X? 56

Lieber Vater Helios!

für einen Brief den 24. I. 1956.
Lauter der sehr.

Man feiert mit Dr. Lyne Ab-
sonst. Dr. will Dr. Gischart
am Montag, den 4. XI. feieren
nach Bingen mit Dr. Korte
dann auch ist für tüchtig
folgendes Vorgehen:

Samstag den 6. XI. Abst. Abst.
Mittwoch 7. XI. Abst. Abst.
Freitag mit Dr. Gischart
Samstag, 8. XI. Abst. zu vord.
Freitag Abst., 9. XI. Zusammen-
sein mit der Kirche. Unterbreiten
mit der Pastoren u. Diakonen
der einzelnen Kirchen der I. K.
Interkamps. Montag, den

Ausgabe

zum Pfund nach dem eine halbe
die die auf reformen nicht, weil
die ja selbst die 2. Seite nicht fest,
die proklamativ in. Auf diese zu-
gleich die Verneinung der persönlichen
für den die ist. Folgende für
ab. Also zur Ausgabe
an der die 18. Seite
mit dem Namen. Hieran
nach auf dem 18. Seite
verfassen. Es sind ganz
aufmerksam in. in der 18. Seite
über die alten Briefe der
Kriegszeiten der folgenden
Wörter, zum Teil nach dem
von der 18. Seite
Missionen: Goldke, Haller,
Kühnle, Lindner, Fennigke,
Schmidt, Klinker, Lenz

Plantika Wäl (kint. Spellberg)
Lutrin, Rastig, Inekans.
Kafund 6 fop. Püpp!
Jin H. G.

P. S. Kennen Sie Löffler?
besser direkt fragen?

2) Hanne verweist die weißen
Sonne. 2) Ich habe auch die
alten ruffenig Fortsätze!

24.4.

24. Okt. 1956

Lo/Su.

186
Herrn
Pfarrer GROTHAUS
Oberbauerschaft / P. Beendorf
ü/Bünde - Westfalen

Lieber Bruder Grothaus,

wie Du weißt, wird Dr. Bischoff am 28. Oktober hier in Berlin für seinen missionsärztlichen Dienst abgeordnet und verabschiedet. Darüber hinaus steht fest, daß er entweder am 4. oder 11. November in einer größeren Veranstaltung auch von Bruder Symanowski in Mainz-Kastel verabschiedet wird.

Nun hätte ich es gern gesehen, daß sich Dr. Bischoff in der Woche zwischen dem 4. und 11. November auch in Ostfriesland und Ravensberg-Minden unseren Freunden dort vorstellt. Dann könnte er auch von Euch feierlich nach Indien ausgesandt werden. Wo das geschehen kann, ist ganz Euch überlassen. Am besten ist es, wenn Ihr den Montag und Sonnabend der Woche ausspart. In den verbleibenden Tagen muß er in Ostfriesland und Westfalen gewesen sein: also jedesmal nur zu einem kurzen eintägigen Besuch.

In diesem Sinne habe ich auch an die Brüder Linnemann und Schütt geschrieben. Vielleicht einigt Ihr Euch telefonisch untereinander, welches Datum für Ostfriesland und welches für Ravensberg-Minden vorgesehen wird. Am besten wird es wohl sein, wenn Du Bruder Linnemann anläutest.

Ich hoffe, daß ich Euch mit diesem Vorschlag nicht allzuviel Mühe mache. Die Hauptsache ist, daß unsere wichtigsten Mitarbeiter und Freunde Dr. B. persönlich kennenlernen.

Sobald Du diesem Plan zustimmst und auch das genaue Datum für den Besuch von Dr. Bischoff weißt, bitte ich Dich um umgehende Nachricht.

Die Flugkarte für Br. HORO haben wir immer noch nicht. Wir warten jeden Tag auf einen Bescheid. Sobald wir ihn in Händen haben, bekommt Ihr Nachricht. Vorläufig ist immer noch der 31. Oktober als Tag des Abfluges in Aussicht genommen. Sollte sich noch eine Verzögerung ergeben, muß das in Kauf genommen werden. Ich bitte Dich, Horo zu beruhigen und ihm zu sagen, daß wir ihn rechtzeitig durch Dich benachrichtigen werden. Dr. SOVIK in Genf kann ja dann noch telegrafisch über die Ankunft von Br. Horo in Genf verständigt werden.

Wie steht es mit dem Koffer-Radio? Und habt Ihr noch etwas von dem Jeep gehört? Uns ist es nun klar geworden, daß wir ihn als Fracht von Dr. B. diesmal nicht mitnehmen können.

Mit den herzlichsten Grüßen an Euch alle

Dein

Du. Pfr. Symanowski

Gutkündigung

Der unterzeichnete Pastor i. R. Heinrich Rothaus
zu Oberkitterschaft 257 bekräftigt hiermit,
dass der Gossner'schen Missionsgesellschaft in Berlin-
Friedenau der Betrag von

316,33 M. (Dreifünftelbetrag)
richtig erhalten zu sein, als Abzahlung des
der obigen Gesellschaft am 11. 2. 1956 zur Ver-
fügung gestellten Betrags in Höhe von 1500 M.

Oberkitterschaft, den 31. Juli 1956
Heinrich Rothaus

Oberbauerschaft, den 5.10.1956.

A b r e c h n u n g

der Missionskasse von P. Grothaus vom 1. April 1956 bis 30. September 1956.

Einnahmen

1. Aus Kollekten und Einzelgaben	178.34.94
2. Aus dem Verkauf von Missionsblättern	509.82
3. Für private Autofahrten	228.64
4. Verschiedenes <i>Ginpen</i>	1.17
5. Bestand vom 1.4.56	344.13
	<hr/>
	18918.70

Ausgaben:

1. An Gossner Mission, Friedenau	13.000.00
2. Für Bürobedarf	18.60
3. Für Autounterhaltung /Benzin, Öl, Reinigung/	661.31
4. Für Autoreparatur, Versicherung und Steuer	295.38
5. Für Telephon $\frac{1}{2}$ Grundgebühr, Telefongespräche	109.35
6. Für Portoauslagen	68.28
7. Verschiedenes /Fahrgelder, Unterhaltung, Minz,	4057.72
	<hr/>
	18210.64

Unterricht für Minz, Einkleidung u. Reise Horo
Ausgaben für Kirchentag etc.

Zusammenstellung:

Einnahme *18918.70*

Ausgabe *18210.64*

Bestand: *708.06* *Gm.*

Heinrich Grothaus

524
28.9.1956.

Lo/Sch.

Herrn
Missionspfarrer Heinrich G-rothaus
B e e n d o r f / Bünde/Westf.

Lieber Bruder Grothaus!

Herzlichen Dank für alle Deine Zuschriften (Brief und Kartengrüße). Ich freue mich sehr, daß Deine Reise mit den Brüdern Klimkeit, Horo und Minj in Ostfriesland so gut verlaufen ist. Auch das finanzielle Ergebnis ist ja sehr erfreulich.

Meine Frau und ich waren 14 Tage in Kärnten am Weissensee und haben uns wirklich gut erholt. Es war dort noch richtig warm, und ich konnte baden, rudern und etwas spaziergehen.

Jetzt nach meiner Rückkehr habe ich eigentlich nur diesen einen Tag, um alle die liegengebliebene Post zu erledigen. Darum bitte ich Dich zu verstehen, daß ich mich kurz fasse.

Zunächst freue ich mich sehr darüber, daß Du und Bruder Hess meinem Schreiben an Bruder Weth zustimmt. Ich nehme Deinen Brief mit nach Breklum und werde ganz in Deinem Sinne mit Bruder Weth verhandeln. Unsere nächste Kuratoriumssitzung findet nun am 18.10. statt. Dazu bitte ich auch Dich bestimmt zu kommen und vielleicht, wenn irgend möglich, Bruder Minj und seine Frau mitzubringen. Solltest Du es für nötig halten, daß auch Bruder Klimkeit mitkommt, dann lade Du ihn in meinem Namen ein. Bei dieser Gelegenheit können wir uns dann über alle uns bewegenden Fragen aussprechen.

Ueber Eure Anregung, Dr. Rahe und Dr. Weth zu der Kuratoriumssitzung mit einzuladen, bin ich mir noch nicht schlüssig. Diese Kuratoriumssitzung ist vollgepackt mit allerlei Problemen, und ich würde diesem Vorschlag eher in der Form zustimmen, daß wir die beiden Brüder zu einer anderen Kuratoriumssitzung einladen.

Im übrigen war ich doch über Deine Mitteilung erschrocken, daß der Kollektenreferent in Bielefeld die Auffassung hatte, mit den uns bewilligten DM 5.000.-- seien wir hinsichtlich der Himmelfahrtskollekte abgefunden. Das geht aus keinem Schreiben des Missionsdezernenten hervor. Ich will darum sofort Deinem Rat folgen und einen entsprechenden Antrag an Präses Wilm richten.

In der Frage Eckart befindet Ihr Euch immer wieder in demselben Irrtum, er sowohl wie auch Du. Bruder Eckart macht kein l.theol. Examen für den kirchlichen Dienst, sondern lediglich für den Dienst in der Mission. Zwar hat sich das Konsistorium bereit erklärt, sein Examen abzunehmen, aber eben nur unter der obigen Einschränkung. Das alles, weil er kein Abitur hat. Aber das war von vornherein so ins Auge gefasst. Trotzdem wollen wir für ihn ein Vikariat anstreben und versuchen, daß ihm sein Dienst in der Heimatarbeit der Goßnermission als solches angerechnet wird. Die Frage ist nur, von welcher Kirche. Ich würde in dieser Sache eher an Bielefeld als an Berlin herantreten, da ja sein Arbeitssitz in Ravensberg-Minden liegen soll. Hier in Berlin kann sein Einsatz im Pfarrdienst, falls er in der Mission keine Verwendung findet, nur so erfolgen, daß er zunächst als Prediger eingesetzt und nach


wenigen Jahren einem Pfarrer gleichgestellt wird. So habe ich es wenigstens mit dem Berliner Konsistorium in Aussicht genommen. Aber vielleicht lässt das Landeskirchenamt in Bielefeld eher mit sich sprechen.

Die Ausreise von Bruder Dr. Bischoff ist jetzt auf den 7.11. festgesetzt. Die Kisten, also auch das Auto, werden in Hamburg vom 26. bis 28.10. verladen. Dr. Bischoff ist am linken Bein amputiert.

Was die Stoffe für Dr. Bischoff betrifft, so bitte ich Dich, in dieser Frage nichts zu unternehmen. Die Sache ist also erledigt.

So, das wäre zunächst alles. Wir grüssen Deine liebe Frau, Deine Schwägerin und Dich von ganzem Herzen.

Dein



H. L.

Abert. 26.9.56

Lieber Bruder Leberecht!
Dein Brief - Aufmunterung!
Kam ich dem festgestellten
in Velleicht zum ersten Male
zu mir zu stehen, wobei
1300 für: Baumzucht
Kultur die ich Kaufmann und
Geld bespartet und Handlung
des 26. X. gegen dessen 2
Anweltschaften?
Nagel hat sich nicht mehr
aufgeht und mein Gedanke
der. Wie ich das nicht mehr
mindestens immer gemacht
einen Brief geschrieben. So
wie ich in überlegen die
keinen der größten Ein-
flussen hat. Warum die
nicht mehr soll ich immer
5-7 für diesen Tage-
mitgehen haben sollte!?

21. Sept. 1956

ml.

Lieber Vater Grothaus,

die Ausreise von Dr. Bischoff soll am 17. November ab Genua erfolgen. Das Gepäck, mithin also auch das Auto, können wir in der Zeit vom 26.-28. Oktober in Hamburg verladen. Das ist also der letzte Termin für den Jeep. Die Nähmaschinenangelegenheit wird sich ja wohl bald klären.

Haben Sie die Möglichkeit, einen Petrol-Kühlschrank zu besorgen? Wir haben zwar ein Angebot von der Wirtschaftsstelle, möchten aber doch auch bei Ihnen anfragen. Wir erhalten auf den Preis einen Rabatt von 30%.

Frl. Sudau hat Ihnen heute schon über die Beihilfe von DM 5000,- aus Hannover geschrieben. Wir werden nach Rückkehr von Br. Lokies wahrscheinlich diese Summe zur Abdeckung unserer Verbindlichkeit bei der Kreissynodalkasse Herford verwenden.

Recht herzliche Grüße, auch an Ihre liebe Frau,

Ihr

Ch

21.Sept.1956

Sehr geehrter Herr Pfarrer,

wunschgemäss beantworte ich Ihre Karte von gestern postwendend.

- 1.) 2000 "Bienen" 3/56 gehen Ihnen in 2 Paketen umgehend zu.
- 2.) wir erwarten den Chef am kommenden Montag (24.9.) in Berlin zurück.
- 3.) die Anschrift von Herrn Dr.Bischöff lautet: Berlin-Lichtenrade, Franziusweg 65
Er kommt am Montag zu uns ins Büro; wir werden ihn dann wegen der Stoffe fragen und Ihnen umgehend Bescheid geben.
- 4.) hoffentlich ist der Jeep nun bald startbereit.
- 5.) bezüglich der Nähmaschine hören wir dann ja wohl noch Näheres.
- 6.) die Angelegenheit Herford ist dem Chef bekannt und hatte ihm vor seiner Abreise noch einige Sorgen gemacht. Wir werden sie ihm sofort nach seiner Rückkehr nochmals vorlegen.
- 7.) für die avisierte Überweisung schönen Dank, sie wird wohl in den nächsten Tagen eintreffen.
- 8.) hoffentlich hören wir bald Gutes von der Westfälischen Kirchenleitung.
- 9.) das Landeskirchenamt Hannover hat jetzt eine Beihilfe von DM 5000.- avisiert.

Wir grüssen Sie alle herzlich aus dem Gossnerhaus.

Ihre

Herrn
Missionspfarrer GROTHAUS
B e e n d o r f ü/Bünde
Westfalen

H. Sudan

[illegible]

Absender:
(Vor- und Zuname)

Großhans
Gründe i/W.
Beendorf

(Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt)

Strasse, Hausnummer, Gebüdedet., Stockwerk oder
Postfach-Nummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Luft
Postkarte

MIT LUFTPOST
PAR AVION



Herrn

der Presse des Lissauer
z. Jot. D. Jot. Lissauer

Geliebte - Friedenman

Eingegangen

am

erledigt

Strasse, Hausnummer, Gebüdedet., Stockwerk oder Postfach-Nummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

SEP. 1956

Mission

7.9.1956.

Lo/Sch.

420
Herrn
Pastor Wilhelm Grothaus
Oberbauerschaft P. Bünde / Westf.

Lieber Bruder Grothaus!

In der Anlage bekommst Du die Durchschrift meines Briefes an Bruder Klimkeit zugeschickt. Bitte überlegt Euch diese ganze Angelegenheit noch einmal gründlich. Meine Sorge ist in der Tat, daß wir auf diese Weise das Ehepaar Minz in Espelkamp allein lassen. Ist das wirklich möglich? Und wenn wir auch Bruder Minz und seine Frau von dort wegholen, bedeutet es praktisch die Aufgabe von Espelkamp. Und wir hofften doch, hier ein kleines Goßnerzentrum schaffen zu können.

Im übrigen danke ich Dir für alle die Mühe, die Du mit Horo gehabt hast. Er hat auch am 28.8. an mich geschrieben und mich um Rat gebeten, ob er zum 30.10. mit dem Schiff "Viktoria" oder zum 30.11. mit einem anderen Schiff von Genua bzw. Marseille abfahren soll. Wie mir Bruder Borutta schreibt, spitzen sich die Verhältnisse in Ranchi sehr zu, und es ist schon bedauerlich, daß während dieser ganzen Zeit Tiga ebenfalls abwesend ist. In dieser Frage kann ich keine Entscheidung treffen. Wenn Bruder Horo das Gefühl hat, sobald wie möglich nach Indien zurückzukehren, möge er den 30.10. als Abfahrtszeit wählen und sich in dieser Sache mit seiner Schiffahrtsgesellschaft in Verbindung setzen. Wir werden dafür sorgen, daß er dann nur 8 bis 10 Tage in Berlin bleibt und dann Gelegenheit bekommt, über Genf nach Genua zu reisen, damit er den Lutherischen Weltbund an Ort und Stelle kennen lernt. Wir sind aber ebenso bereit, für ihn Sorge zu tragen, falls er sich entschließt, seinen Aufenthalt noch um einen Monat zu verlängern. Wir würden dann daran denken, ihn vielleicht an einer ökumenischen Tagung in Genf oder anderswo teilnehmen zu lassen. Wenn Du ihn siehst, bitte ich es ihm mitzuteilen.

Meine Frau und ich haben uns entschlossen - koste es, was es wolle - noch für 14 Tage in die Stille zu gehen. Abfahrt schon morgen. So habe ich nur diesen einen Tag, um meine Post zu erledigen. Ich fahre mit schwerem Herzen weg, weil Goßner sich gegenwärtig in sehr schwierigen finanziellen Verhältnissen befindet. Ich würde Dich darum herzlich bitten, soviel Geld, als Du irgendwie entbehren kannst, umgehend an uns zu leihen. An die DM 5.000.--, die wir in Herford abzugeben haben, denke ich rechtzeitig. Ich werde aber irgendwelche Manipulationen vornehmen müssen, um alle n finanziellen Anforderungen, die im Augenblick an uns herantreten, gerecht zu werden. Alles andere siehst Du schon aus meinem Brief an Bruder Klimkeit. X

Eben habe ich mit Bruder Eckart zukünftige Pläne für ihn gemacht. Er wird Dir darüber selbst schreiben.

Mit den herzlichsten Grüßen an Dich, Deine liebe Frau und Schwägerin

Dein

Anlage

X Wir haben von Westfalen
noch nicht den üblichen Anteil an der allgem.
Herdenummerskollekte erhalten (etwa 2-3000 Mark).
Kannst Du nicht einmal persönlich daran erinnern?
S.O.

1.9.1958
10.5.58

NS. Eben haben wir eine erste Besprechung mit Dr. Bischoff und seiner Frau wegen der Ausreise und Ausrüstung gehabt. Datum ihrer Ausreise: 7. November ab Genua; d.h. also, daß Jeep und Fracht bestimmt 4 Wochen vorher aufs Schiff müssen. So ist es wichtig, daß die Sondervorrichtung an dem Jeep bald angebracht und der Jeep selbst so bald wie möglich auf den Namen von Dr. Bischoff eingetragen wird.

Ferner wäre zu bedenken, ob Du durch Deine Beziehungen zum Großkapital irgendetwas für Dr. Bischoff herauswirtschaften kannst, z.B. eine Nähmaschine - wenn möglich versenkbar? Ob auch Deine Stoff-Bezugsquelle ausgenutzt werden kann? Vielleicht hast Du selbst Vorschläge zu machen.

Im übrigen danke ich Dir für alle die Mühe, die Du mir bereut hast. Ich habe auch am 28.9. in mich geschaut und mich am 30.10. mit dem Schiffs-Viktorien über das 30.11. mit einem anderen Schiffe von Genua bew. Marsellie fort lassen soll. Wie mir Bruder Bortus anmerkt, sollten sich die Verhältnisse in Rangoon sehr zu, und es ist schon bedauerlich, daß während dieser kurzen Zeit die gesamte Abwesenheit ist. In dieser Frage kann ich keine Mithel dazu treffen. Wenn Bruder Bortus von Genua fort, so bald wie möglich noch Indianen zurückkehren, wäre er am 30.10. als Abreisezeit in den und sich zu einer Stelle mit einem Schiffe fortzusetzen. In Verbindung setzen. Wir werden alles tun, was wir können, aber es ist nicht leicht und dann Genua fort, aber noch Genua zu lassen, damit er den indischen Verkehr an Ort und Stelle kennen lernt. Wir sind schon bereit, ihn im Genua zu lassen. Falls er nicht antwortet, seinen Aufenthalt noch um einen Monat zu verlängern. Wir werden dann daran denken, ihm vielleicht an einer gemeinsamen Tagung in Genua oder anderswo teilnehmen zu lassen. Wenn Du ihn siehst, bitte ich es ihm mitzuteilen.

Seine Frau und ich haben uns entschlossen - kurz, er, was er wollte noch für 14 Tage in die Stelle zu gehen. Abfahrt schon morgen. So habe ich mir diesen einen Tag, um seine Post zu erledigen. Ich habe mit schweren Herzen zugehört, weil Genua sich gegenwärtig in sehr schwierigen finanziellen Verhältnissen befindet. Ich werde dich darum herzlich bitten, soviel Geld als Du irgendwie entbehren kannst, umgehend an mich zu schicken. An die DM 5.000.--, die wir in Harbin zu haben haben, danke ich recht herzlich. Ich werde sehr sorgfältig die gestellten Vermögen nehmen müssen, um als nützlichen Aufzeichnungen, die in Angelegenheiten des Herantritten, gesucht zu werden. Alles andere steht Du schon aus meinem Brief an Bruder Kikowamys, ffr. u.

Eben habe ich mit Bruder Bortus zukünftige Pläne für ihn gemacht. Es wird dir darüber selbst schreiben.

Mit der herzlichsten Grüßen an Dich. Meine liebe Frau und Schwesterin

Heute

[Handwritten signature]

Anlage

Leipziger Mission geistl. Räte. Ist in Katt-
bühn amtierend. Ingeintendant Wille, der
früher im Simpf der Leipziger Mission in Ma-
dras war. Dr. Klumke ist. Dr. Horst ist
in dieser Woche nach in Eszellkamp, der
Kinnemann Mainau Simpf für die beiden
gestanden gebracht hat. Am Samstag, alle
morgen fahren die beiden einen Hoffen-
abent in Lütbecke, am Mittwochs 2. d. in Klein-
hagen mit einem Brief bei Dr. Kerschke.
Freitag trifft Dr. Horst am Mittwochs bei
Dr. Kerschke in Altdorf ein. Ist blüht er bis
Vormittag und morgen sind sich dann
Ist weiter nach Kitzsch, der er gegen
Mittwochs dann Dr. Kerschmann Lütbecke abge-
fakt ist, um am Samstag, den 2. d. in
seiner Gemeinde zu predigen. Dann ist er
am 3. d. dann Dr. Kerschmann nach Witt-
mund gebracht, wo er mit Dr. Klumke
seiner Mission Simpf für die nächsten Wochen

Wage aufnimmt. Besucht mit Klumke. dann
Wittmund Missionen am 4. d., die Predigten
steigt auf Spidderweg am 5. + 6. d., Hage am
7. d., Pilge am 8. + 9. d. in. Fittel am 9. d.
Am Montag, den 10. d. fahren die beiden nach
Eszellkamp mit der Bahn zurück. Dann ist bis
15. d. sind sie im Lippfen mit Hauptmann
in der Kitzsch in Lütbecke und Hoff. Wenden
in Lemgo, Jekunde in. Lütbecke. Gegeben
ist nach ein Jahr. Abent bei Dr. Kerschke am
13. d. in Jekunde. Samstag, den 16. d. sind
Ingeintendant in einem Hoff. Kammer in Hoff-
Mannheim. Am 17. d. ist Dr. Horst nach
Kassel und bleibt mit seinen bei
Dr. Kerschke in (Karlshöhe - Ludwigshöhe)
Ist bis Sonntag 5. d.

Dr. Ming ist ist nach bis 16. d. in Kitzsch.
Laut. Wir fahren an den Kammer am
2. d., in. 16. d. insgesamt 10. Hoffen
sich, am 2. in. d. d. unter Kitzsch dann
bei Dr. Klumke in. Dr. Horst ist

n. Abendbrot im offenen Kirschtal auf
Kastan der Kirschenblüthe mit am
Abend im kleinen Kirschtal Nacht
Lundhose über der der Bekanntheit
von. Samstag in Feiertag mit Mafung
im getheller hiffianfänge Befügigung
der Enstelt gethelt in. Bueffung bei
Kreißer Wilm. Danken follen wir auf
eingefant eine große Ginevra mit
Weberci in Zickfeldt befugt, die für
Güter befugt. Die für den Noth
besonders stark auf der Vegetation hie
fuborientiert. In, der letzten die
Bemerkungen zum Noth, den wir sehr
helt bekommen haben.

Nun zum Pfalz auf der die die
Anliegen im letzten Briefe den die :

1) Klindick lässt in der der auf wei-
ne Anweisung für Noth inkleiden

2) auf dem Kirschtal den Noth-Redel

jetzt Noth für Weichenham mit
der V. U. - Noth in Wolfshung
nach befugung. In Noth Noth
den Noth mit nach der
Anliegen.

3) die Feiertage Parallela in. Die Noth
eingefant in 6-12 Tage in der
Feiertage die in der Noth.
den 3. bis 17. 9. ist Noth Noth
Noth, die die auf Noth der
Kirschtal den Noth die die
Noth Noth. Die ist Noth Noth
Noth, die die in der Noth Noth
Noth Noth.

4) der Noth die die Noth Noth
Noth Noth nach Noth Noth.

Noth Noth die Noth, Noth
Noth Noth Noth Noth Noth.
Die ist die Noth nach Noth Noth.
Noth Noth nach Noth Noth.

331

20. August 1956

Lo/Su.

Herrn
Missionspfarrer GROTHAUS
Beendorf ü/Bünde
Westfalen

Lieber Bruder Grothaus,

ich bin nur ein par Stunden zuhause, um dann ins Krankenhaus zu gehen. So möchte ich nur kurz wegen der besonderen, am Jeep für Dr. Bischoff anzubringenden Vorrichtung schreiben:

grundsätzlich soll für den Wagen ein indischer Chauffeur angestellt werden; so wird dann Br. Bischoff nur gelegentlich mit dem Wagen fahren. Ist es dann ratsam, die Vorrichtung überhaupt anzubringen? Ich meine, nur unter der Voraussetzung, daß dann auch ein normaler Fahrer ohne Schwierigkeit damit fahren kann. Wenn das der Fall ist, kannst Du die Vorrichtung einbauen lassen. Nähere Angaben darüber mußt Dir aber schon von Dr. Bischoff selbst holen.

Was die Unterstellung des Wagens bei der Wirtschaftsstelle in Hamburg betrifft, so darf uns die Sache natürlich nicht viel kosten. Das hängt von dem Zeitpunkt ab, zu dem Dr. Bischoff abreist. Hoffentlich kann das bald geschehen, dann genügt die provisorische Unterstellung.

Heute kam ein Brief von Br. Borutta, in dem er u.a. schreibt:

"Wegen dem Jeep für den Arzt möchte ich schreiben, daß Sie dafür sorgen, falls er noch nicht auf den Namen von Br. Bischoff gebucht ist, es sofort anzuordnen. Der Wagen muß wenigstens 1/2 Jahr auf den Namen des Herausbringers eingetragen gewesen sein. Zweitens: lassen Sie den Jeep mit :G.E.L.Ch. Hospital A m g a o n (nicht Ambgaon, die Reigerung schreibt Amgaon) beschriften. So kommt der Wagen als "hospital equipment" heraus und hier ist die Möglichkeit einer Zollvergünstigung vorhanden. Definitives kann ich hier nicht schreiben, da sich die Zollbestimmungen x-mal ändern."

Ich gebe Dir davon Kenntnis mit der Bitte, Entsprechendes veranlassen zu wollen.

// Ferner füge ich Abschrift eines Schreibens von P. Weth, Wuppertal bei sowie Durchschrift meines heutigen Antwortbriefes (ging auch an Br. Hess). Ich wäre Dir dankbar, wenn Du darüber mit Br. Hess sprechen und mir dann Eure Stellungnahme dazu schreiben würdest.

Mit den herzlichsten Grüßen an Dich und die Deinen

Dein

Anlagen.

P.S. Bitte, mach doch Horo mit Pastor Dr. Weichenhahn bekannt. Ferner müßte Horo die Möglichkeit gegeben werden, Bruder Schultz in Oldenburg zu besuchen. Endlich bitte ich Dich herzlich, Deine Beziehungen zu Stoffabriken zu benutzen, um Horo auf unsere Kosten richtig einzukleiden.

Mit Dank für alle Mühen

d.O.

Vu. Dr. H. L. H.
Mü.